AY860
.G5G5
1806

Gen Lib

The University of Chicago
Libraries

Göttingisches Taschenbuch

zum

Nutzen und Vergnügen

für das Jahr 1806.

Mit Kupfern.

Göttingen
bey Heinrich Dieterich.

227449

AY860
G5G5
1806

German 12-20-30

757653

Geburtstage

des Königlich-Großbritannischen Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Hauses.

Januar.	
17. 1773.	Prinz August Friedrich.
Februar.	
14. 1774.	Prinz Adolph Friedrich.
April.	
5. 1776.	Prinzessinn Maria.
May.	
9. 1744.	Königinn Sophie Charlotte. (Wird am Hofe den 18 Jan. gefeyert).
2. 1770.	Prinzessinn Elisabeth.
Juni.	
4. 1738.	König Georg III.
August.	
7. 1783.	Prinzessinn Amalie.
1. 1737.	Prinzessinn Auguste, Herzoginn von Braunschweig.
2. 1762.	Prinz Georg Friedrich August von Wallis.
1. 1765.	Prinz Friedrich, Bischof zu Osnabrück, Herzog von York.
September.	
9. 1766.	Prinzessinn Charlotte Auguste Mathilde, Churfürstinn von Würtemberg.
November.	
2. 1767.	Prinz Eduard August.
3. 1777.	Prinzessinn Sophie.
1. 1768.	Prinzessinn Auguste Sophie.
5. 1743.	Prinz Wilhelm Heinrich, Herzog von Gloucester.

Prof. Taylor. 68

Europe's regierende Häuser und andere Regierungen.

Das Königl. Großbritannische und Churf. Braunschweig-Lüneburgische Haus.

König: Georg III., Churfürst und Herzog zu Braunschw. Lüneburg, geb. den 4 Jun. 1738, wird 68 Jahr, succ. seinem Hrn. Großvater, König Georg II., den 25 Oct. 1760, gekrönt den 22 Sept. 1761, vermählt den 8 Sept. 1761, mit der

Königinn: Sophie Charlotte, Tochter des Herzogs zu Meklenburg-Strelitz, Carl Ludwig Friedrich, geb. den 19 May 1744, wird 62 Jahr.

Kinder.

1. Georg Friedrich August, Prinz von Wallis und Churprinz von Braunschweig-Lüneburg, geb. den 12 Aug. 1762, wird 44 Jahr, verm. den 8 Apr. 1795 mit Caroline Amalie Elisabeth, jüngster Tochter des reg. Herzogs zu Braunschweig-Wolfenbüttel, Carl Wilhelm Ferdinand, geb. den 17 May 1768, wird 38 Jahr.

Tochter.

Charlotte Caroline Auguste, geb. den 7 Jan. 1796, wird 10 Jahr.

2. Friedrich, geb. den 16 Aug. 1763, Bischof von Osnabrück, Herzog von York seit 1784, wird 43 Jahr, verm. den 29 Sept. 1791 mit Friederike Charlotte Ulrike Katharine, Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen älteste Tochter erster Ehe, geb. den 7 May 1767, wird 39 Jahr.
3. Wilhelm Heinrich, Herzog von Clarence, geb. den 21 Aug. 1765, wird 41 Jahr.

4. Charlotte Auguſte Mathilde, Kronprinzeſſinn, geb. den 29 Sept. 1766, wird 40 Jahr, verm. den 18 May 1797 mit Friedrich Wilhelm Carl, Churf. von Würtemberg.
5. Eduard Auguſt, Herzog von Kent, geb. den 2 Nov. 1767, wird 39 Jahr.
6. Auguſte Sophie, geb. den 8 Nov. 1768, wird 38 Jahr.
7. Eliſabeth, geb. den 22 May 1770, wird 36 Jahr.
8. Ernſt Auguſt, geb. den 5 Jun. 1771, wird 35 Jahr.
9. Auguſt Friedrich, Herzog von Suſſex, geb. den 27 Jan. 1773, wird 33 Jahr.
10. Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge, geb. den 24 Febr. 1774, wird 32 Jahr.
11. Maria, geb. den 25 Apr. 1776, wird 30 Jahr.
12. Sophie, geb. den 3 Nov. 1777, wird 29 Jahr.
13. Amalie, geb. den 7 Aug. 1783, wird 22 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Auguſte, geb. den 11 Aug. 1737, wird 69 Jahr, verm. mit dem jetzt regierenden Herzoge von Braunſchweig-Wolfenbüttel, Carl Wilhelm Ferdinand.
2. Wilhelm Heinrich, Herzog von Glouceſter, geb. den 25 Nov. 1743, wird 63 Jahr, verm. den 6 Sept. 1766 mit Maria, Tochter des Ritters Eduard Walpole und Witwe des Grafen Jacob von Waldegrave, verm. den 6 Sept. 1766, geb. den 3 Jul. 1739, wird 67 Jahr.

Kinder.

1. Sophie Mathilde, geb. den 29 May 1773, w. 33 Jahr.
2. Wilhelm Friedrich, geb. den 15 Jan. 1776, w. 30 Jahr.

Bruders, Herzogs Heinrich Friedrich von Cumberland, Witwe.

Anna, Tochter des Grafen von Carhampton, Simon Luttrell, und Witwe des Eſq. Chriſtoph Horton, verm. im Nov. 1771, Witwe ſeit den 18 Sept. 1790.

Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Herzog: Carl Wilhelm Ferdinand, geb. den 9 Oct. 1735, wird 71 Jahr, folgte ſeinem Hrn. Vater Carl den 26 März 1780, verm. den 16 Jan. 1764 mit
Auguſta, Friedrich Ludwig, Prinzen von Wallis älteſter Tochter, geb. den 11 Aug. 1737, wird 69 Jahr.

Kinder.

1. Carl Georg Auguſt, Erbprinz, geb. den 8 Febr. 1766, wird 40 Jahr, verm. den 14 Oct. 1790 mit Friederike

Luise Wilhelmine, Fürst Wilhelm V. von Nassau-Dietz Tochter, geb. den 28 Nov. 1770, wird 36 Jahr.
2. Caroline Amalie Elisabeth, geb. den 17 May 1768, wird 38 Jahr. s. Großbritannien.
3. Georg Wilhelm Christian, geb. den 27 Jun. 1769, w. 37 Jahr.
4. August, geb. den 18 Aug. 1770, wird 36 Jahr.
5. Friedrich Wilhelm, geb. den 9 Oct. 1771, w. 36 Jahr, verm. den 1 Nov. 1802 mit Maria Elisabeth Wilhelmine, Tochter des Erbprinzen Carl Ludwig von Baden, geb. den 7 Sept. 1783, wird 24 Jahr.

Geschwister.

1. Sophie Caroline Marie, geb. den 8 Oct. 1737, wird 69 Jahr, verm. den 20 Sept. 1759 mit Friedrich, Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth, Witwe seit dem 26 Febr. 1763.
2. Anna Amalie, geb. den 24 Oct. 1739, wird 67 Jahr, verm. den 16 März 1736 mit Ernst August Constantin, Herzog von Weimar, Witwe seit dem 28 May 1758.
3. Friedrich August, geb. den 29 Oct. 1740, wird 66 Jahr. s. Braunschweig-Oels.
4. Elisabeth Christine Ulrike, geb. den 8 Nov. 1746, wird 60 Jahr, war mit Friedrich Wilhelm II. König von Preußen vom 14 Jul. 1765 an verm., seit 1769 geschieden, und residirt zu Cüstrin.
5. Auguste Dorothea, Aebtissinn zu Gandersheim, geb. den 2 Oct. 1749, wird 57 Jahr.

Vaters Bruders Anton Ulrich's Tochter.

Katharine, geb. den 26 Jul. 1741, wird 65 Jahr, lebt seit 1780 zu Horsens in Jütland.

Großvaters Bruders, Ernst Ferdinand, Herzogs zu Bevern, Sohn.

Friedrich Carl Ferdinand. s. Braunschweig-Bevern.

Braunschweig-Bevern.

Herzog: Friedrich Carl Ferdinand, geb. den 5 Apr. 1729, wird 77 Jahr, verm. den 26 Oct. 1782 mit
Anna Caroline, Wilhelm Heinrichs Fürsten von Nassau-Saarbrück ältesten Tochter, des am 13 März 1779 verstorbenen letzten Herzogs von Holstein-Glücksburg, Friedrich Heinrichs Witwe, geb. den 31 Dec. 1751, wird [illegible] Jahr.

Braunschweig-Oels.

Herzog: Friedrich August, geb. den 29 Oct. 1740, wird 66 Jahr, folgte seinem Schwiegervater, Herzog Carl Christian Erdmann von Würtemberg-Oels am 14 Dec. 1792.

Anhalt-Bernburg.

Fürst: Alexius Friedrich Christian, geb. den 12 Jun. 1767, w. 39 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater, Friedrich Albert, den 9 Apr. 1796.

Gem. Marie Friederike, Wilhelms I., Churf. von Hessen, älteste Tochter, geb. den 14 Sept. 1768, wird 38 Jahr, verm. den 29 Nov. 1794.

Tochter.

Wilhelmine Luise, geb. den 30 Oct. 1799, wird 7 Jahr.

Schwester.

Pauline Christiane Wilhelmine, geb. den 23 Febr. 1769, wird 37 Jahr. Gem. Friedrich Wilhelm Leopold, reg. Fürst von der Lippe-Detmold, verm. den 2 Jan. 1796, Witwe den 4 Apr. 1802.

Vaters Schwestern.

1. Friederike Auguste Sophie, geb. den 28 Aug. 1744, w. 62 Jahr. Gem. Friedrich August, letzter Fürst von Anhalt-Zerbst, verm. den 27 May 1764, Witwe d. 3 März 1793.
2. Christiane Elisabeth Albertine, geb. den 14 Nov. 1746, wird 60 Jahr. Gem. August, Prinz von Schwarzburg-Sondershausen, verm. den 27 Apr. 1768.

Anhalt-Bernburg-Hoymb-Schaumburg.

Fürst: Carl Ludwig, geb. den 16 May 1723, wird 83 J., succ. seinem Hrn. Vater Victor Amadeus Adolph, den 15 Apr. 1772.

Gem. Amalie Eleonore, Friedrich Wilhelms, Fürsten von Solms-Braunfels Tochter, geb. den 22 Nov. 1734, w. 72 Jahr, verm. den 16 Dec. 1765.

Sohn.

Victor Carl Friedrich, Erbprinz, geb. den 2 Nov. 1767, wird 39 Jahr. Gem. Amalie Charlotte Wilhelmine Luise, Carls, Fürsten von Nassau-Weilburg Tochter, geb. den 6 Aug. 1776, wird 30 Jahr, verm. den 29 Oct. 1793.

Töchter.

1. Hermine, geb. den 2 Dec. 1797, wird 9 Jahr.
2. Adelheid, geb. den 23 Febr. 1800, wird 6 Jahr.
3. Emma, geb. den 20 May 1802, wird 4 Jahr.
4. Ida, geb. den 10 März 1804, wird 2 Jahr.

Des verstorbenen Bruders, Franz Adolphs, Kinder.

1. Friedrich Franz Joseph, geb. den 1 März 1769, wird 37 Jahr.
2. Victorie Amalie Erneſtine, geb. den 11 Febr. 1772, wird 34 Jahr. Gem. 1) Carl, Prinz von Heſſen-Philippsthal, verm. den 24 Jun. 1791, Witwe den 2 Jan. 1793. 2) Carl Franz Eduard, Reichsgraf von Wimpfen auf Groß-Kuntſchütz in Böhmen, verm. 1796.

Stiefbruder.

Friedrich Ludwig Adolph, geb. den 29 Nov. 1741, wird 65 Jahr.

Stiefbruders, Victor Amadei Witwe.

Magdalena Sophie, Friedrich Wilhelms, Fürſten von Solms-Braunfels Tochter, geb. den 4 Jan. 1742, wird 64 Jahr, verm. d. 21 Apr. 1778, Witwe d. 2 May 1790.

Anhalt-Cöthen.

Fürſt: Auguſt Chriſtian Friedrich, geb. den 18 Nov. 1769, wird 37 Jahr, ſucc. ſeinem Hrn. Vater Carl Georg Lebrecht, den 17 Oct. 1789.

Gem. Caroline Friederike, Fürſt Friedrichs Auguſts von Naſſau-Uſingen zweyte Tochter, geb. den 30 Aug. 1777, wird 29 Jahr, verm. den 9 Febr. 1792. Leben ſeit 1803 ſeparirt.

Mutter.

Luiſe Charlotte Friederike, Friedrichs, letzten Herzogs von Holſtein-Glücksburg, Tochter, geb. den 5 März 1749, wird 57 Jahr, verm. den 26 Jul. 1763, Witwe den 17 Oct. 1789.

Bruders Ludwig's Witwe.

Luiſe Caroline Theodore Amalie, Ludwig's X, Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt einzige Tochter, geb. den 16 Jan. 1779, wird 27 Jahr, verm. den 27 Jul. 1800, Witwe den 16 Sept. 1802.

Sohn.

Ludwig Auguſt Carl Friedrich Emil, geb. den 20 Sept. 1802, wird 4 Jahr.

Vaters Bruders, Friedrich Erdmann's, Fürsten von Anhalt-Pleß, Kinder.

1. Emanuel Ernst Erdmann, geb. den 9 Jan. 1768, wird 38 Jahr.
2. Friedrich Ferdinand, geb. den 25 Jun. 1769, wird 37 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater als Fürst von Anhalt-Pleß, den 12 Dec 1797. Gem. Marie Dorothea Henriette Luise, Friedrich Carl Ludwig, Herzogs zu Holstein-Beck, jüngste Tochter, geb. den 28 Sept. 1783, verm. den 20 Aug. 1803, Witwer den 24 Nov. 1803.
3. Anna Emilie, geb. den 20 May 1770, wird 36 Jahr. Gem. Johann Heinrich VI, Graf von Hochberg zu Fürstenstein, verm. den 20 May 1791.
4. Heinrich, geb. den 30 Jul. 1778, wird 28 Jahr.
5. Christian Friedrich, geb. den 15 Nov. 1780, w. 26 J.
6. Ludwig, geb. den 17 Jul. 1783, wird 23 Jahr.

Anhalt-Dessau.

Fürst: Leopold Friedrich Franz, geb. den 10 Aug. 1740, wird 66 Jahr, succ. seinem Hrn. Vater Leopold Maximilian, den 16 Dec. 1751, tritt die Regierung an den 20 Oct. 1758.

Gem. Luise Henriette Wilhelmine, Heinrich Friedrich's Prinzen von Preußen und Markgrafen von Brandenburg-Schwedt Tochter, geb. den 24 Sept. 1750, w. 56 Jahr, verm. den 25 Jul. 1767.

Sohn.

Friedrich, Erbprinz, geb. den 27 Dec. 1769, wird 37 J. Gem. Christiane Amalie, Friedrich Ludwig's Landgrafen von Hessen-Homburg Tochter, geb. den 29 Jun. 1774, wird 32 Jahr, verm. den 12 Jun. 1792.

Kinder.

1. Amalie Auguste, geb. den 18 Aug. 1793, w. 13 Jahr.
2. Leopold Friedrich, geb. den 10 Aug. 1794, w. 12 J.
3. Georg Bernhard, geb. den 21 Febr. 1796, w. 10 J.
4. Luise Friederike, geb. den 1 März 1798, w. 8 Jahr.
5. Friedrich August, geb. den 23 Aug. 1799, w. 7 Jahr.

Geschwister.

1. Hans Görge, geb. den 28 Jan. 1748, wird 68 Jahr.
2. Albert, geb. den 22 Apr. 1750, wird 56 Jahr Gem. Henriette Caroline Luise, Ferdinand Johann Ludwig's, Grafen von der Lippe-Weißenfeld jüngste Tochter, geb. den 7 Febr. 1783, wird 23 Jahr, verm. den 23 Oct. 1774, Witwer den 27 Jul. 1795.

Anhalt-Zerbst.

Ist den 3 März 1793 in männlichen Erben erloschen, und lebt noch des letzten Fürsten, Friedrich August's zweyte Gemahlinn, Friederike Auguste Sophie, Victor Friedrich's, Fürsten von Anhalt-Bernburg Tochter, geb. den 28 Aug. 1744, wird 62 Jahr, verm. den 27 May 1764.

Arenberg.

Herzog: Prosper Ludwig, geb. den 28 Apr. 1785, wird 21 Jahr, succ. im Sept. 1803 seinem noch lebenden

Vater,

Ludwig Engelbert, geb. den 3 Aug. 1750, wird 56 Jahr, succ. dem Vater Carl Maria Raymund den 17 Aug. 1778.

Mutter.

Luise Antonie Candide de Brancas Villars, Ludwig Leo's, Herzogs von Lauragais Tochter, geb. den 23 Nov. 1755, wird 51 Jahr, verm. den 19 Jan. 1773.

Geschwister.

1. Pauline Charlotte Iris, geb. den 2 Sept. 1774, wird 32 Jahr alt. Gem. Joseph Johann, regierender Fürst von Schwarzenberg, verm. den 25 May 1794.
2. Philemon Paul Maria, geb. den 10 Jan. 1788, wird 18 Jahr alt.
3. Philipp, geb. den 2 Oct. 1790, wird 16 Jahr.

Großmutter.

Luise Margarethe, Ludwig Engelbert's, letzten Grafen von der Mark, Erbtochter, geb. den 10 Jul. 1730, wird 76 Jahr, verm. den 18 Jun. 1748, W. den 17 Aug. 1778.

Vaters Geschwister.

1. Marie Francisca Leopoldine Caroline, geb. den 31 Jul. 1751, wird 55 Jahr. Gem. Joseph Nicolaus, Graf von Windischgrätz, verm. den 30 Aug. 1781, Witwe den 24 Jan. 1802.
2. Marie Flore, geb. den 25 Jun. 1752. Gem. Wilhelm, ehemahliger Herzog von Ursel, verm. den 18 Apr. 1771.
3. August Maria Raymund, geb. den 30 Aug. 1753, wird 53 Jahr. Gem. Maria Francisca Ursula, August Maria le Danois: ehemahligen Marquis von Cernay, Tochter, verm. den 23 Nov. 1774, von welcher:
   Ernst Engelbert, geb. den 25 May 1777, wird 29 Jahr.
   Gem. Thereſie, Joseph Nicolaus, Reichsgrafen von

Wladischgrätz, älteste Tochter, geb. den 4 März 1774, wird 32 Jahr, verm. den 2 Apr. 1799.

4. Marie Luise Francisca, geb. den 29 Jan. 1764, wird 42 Jahr. Gem. Ludwig Joseph Maria, Graf von Stahremberg, verm. den 24 Sept. 1781.

Vaters Bruders, Ludwig Maria Töchter.

Erster Ehe.

Amalie Luise Adelheid, geb. den 10 März 1789.

Zweyter Ehe.

Katharine, geb. den 1 Dec. 1792, wird 14 Jahr.

Auersberg.

Fürst: Wilhelm, geb. den 9 Aug. 1749, wird 57 Jahr, succ. dem Vater, Carl Joseph Anton, den 2 Oct. 1800.

Gem. Leopoldine Francisca, Vincents, Grafen von Waldstein zu Münchengrätz, Tochter, geb. den 8 Aug. 1761, wird 45 Jahr, verm. den 10 Febr. 1776.

Kinder.

1. Marie Josephe, geb. den 15 Jan. 1777, wird 29 Jahr.
2. Marie Sophie Regine, geb. den 7 Sept. 1780, wird 26 Jahr. Gem. Joseph, Graf von Choteck, verm. den 6 Oct. 1802.
3. Wilhelm, geb. den 5 Oct. 1782, Erbprinz, w. 24 Jahr.
4. Carl, geb. den 17 Aug. 1783, wird 23 Jahr.
5. Vincent, geb. den 9 Jun. 1790, wird 16 Jahr.

Geschwister.

1. Marie Francisca, geb. den 30 Jun. 1745, w. 61 Jahr. Gem. 1) Franz Graf von Daun, Witwe den 17 Apr. 1771. 2) Gem. Georg, Graf von Scheltown, verm. den 17 May 1789.
2. Carl, geb. den 21 Oct. 1750, wird 56 Jahr. Gem. Marie Josephe, Josephs, Fürsten von Lobkowitz jüngste Tochter, geb. den 8 Aug. 1756, wird 50 Jahr, verm. den 2 Oct. 1776.
3. Aloysie, geb. den 20 Nov. 1762. Gem. Johann Aloysius II., regierender Fürst von Oettingen-Spielberg, verm. den 7 May 1787, Witwe den 27 Jun. 1797.
4. Vincent, geb. den 31 Aug. 1763, wird 43 Jahr.

Vaters Stiefgeschwister.

1. Marie Antonie, geb. den 30 Sept. 1739, w. 67 Jahr. Gem. Gundaccar Thomas, Graf von Wurmbrand, verm. den 12 Jan. l. A., Witwe den 10 May 1791.

2. Marie Anne, geb. den 26 Apr. 1743, wird 63 Jahr. Gem. Joseph Wenceslaus, Graf von Würben, verm. den 23 Nov. 1760.
3. Johann Baptista, Graf, geb. den 28 Febr. 1745, wird 61 Jahr.
4. Aloysius, Graf, geb. den 20 März 1747, w. 59 Jahr.
5. Franz Xaver, Graf, geb. den 19 Jun. 1749 Gem. Isabelle, Adolph's, Grafen von Cazanzky, Witwe, geb. den 27 Jan. 1777, w. 29 Jahr, verm. den 12 Apr. 1803.

Baden.

Churfürst: Carl Friedrich, geb. den 22 Nov. 1728, wird 78 Jahr.

Zweyte Gem. Luise Caroline, Ludwig Heinrich Philipp's, Geyer von Geyersberg Tochter, geb. den 26 May 1768, wird 38 Jahr, verm. den 24 Nov. 1787.

Kinder erster Ehe.

1. Friedrich, geb. den 29 Aug. 1756, wird 50 Jahr. Gem. Christiane Luise, Friedrich August's, Fürsten von Nassau-Usingen, älteste Tochter, geb. den 17 Aug. 1776, wird 30 Jahr, verm. den 9 Dec. 1791.
2. Ludwig Wilhelm August, geb. den 9 Febr. 1763, wird 43 Jahr.

Aeltesten Sohnes erster Ehe, Carl Ludwig's, Erbprinzen Witwe.

Amalie Friederike, Ludwig IX., regierenden Landgrafen von Hessen-Darmstadt dritte Tochter, geb. den 20 Jun. 1754, wird 52 Jahr, verm. den 15 Jul. 1774, Witwe den 16 Dec. 1801.

Kinder.

1. Catharine Amalie Christiane Luise, und
2. Friederike Wilhelmine Catharine, Zwillinge, geb. den 13 Jul. 1776, werden 30 Jahr, verm. den 9 März 1797.
3. Luise Marie Auguste, geb. den 24 Jan. 1779, verm. den 9 Oct. 1793 mit Alexander I. Pawlowitsch, Kaiser von Rußland, wird 29 Jahr.
4. Friederike Dorothea Wilhelmine, geb. den 12 März 1781, wird 25 Jahr. Gem. Gustav Adolph, König von Schweden, verm. den 31 Oct. 1797.
5. Marie Elisabeth Wilhelmine, geb. den 7 Sept. 1782. Gem. Wilhelm Friedrich, Prinz v. Braunschweig, verm. den 1 Nov. 1802, wird 24 Jahr.
6. Carl Ludwig Friedrich, jetziger Churprinz, geb. den 8 Jun. 1786, wird 20 Jahr.

7. Wilhelmine Luiſe, geb. den 9 Sept. 1788, w. 18 Jahr. Gem. Ludwig, Erbprinz von Heſſen-Darmſtadt, verm. den 19 Jun. 1804.

Kinder zweyter Ehe.

1. Carl Leopold Friedrich, geb. den 29 Aug. 1790, wird 16 Jahr.
2. Wilhelm Auguſt Friedrich, geb. den 8 Apr. 1792, wird 14 Jahr.
3. Amalie Chriſtine Caroline, geb. den 26 Jan. 1795, w. 12 Jahr
4. Maximilian Friedrich Johann Ernſt, geb. den 9 Dec. 1796, wird 6 Jahr.

Bataviſche Republik.

Staats-Bewind.

Hiervon mangeln die neueſten beſtimmten Nachrichten.

Böhmen.

König: Franz II. ſ. Römiſcher Kaiſer.

Bourbon.

1) Ehemahliges Königl. franzöſ. Haus.

König. Ludwig's XVI. Tochter.

Marie Thereſe Charlotte, geb. den 19 Dec. 1770, wird 36 Jahr.

Brüder.

1. Ludwig Stanislaus Xavier, Comte de Provence, geb. den 17 Nov. 1755, verm. den 14 May 1771 mit Marie Joſephine Luiſe, des Königs von Sardinien Victor Amad. III. Tochter, wird 51 Jahr.
2. Carl Philipp, Comte d'Artois, geb. den 9 Oct. 1757, verm. den 16 Nov. 1773 mit Marie Thereſie, des Königs von Sardinien Victor Amad. III. Tochter, wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Anton, Duc d'Angouleme, geb. den 6 Aug. 1775, verm. den 10 Jun. 1799 mit Marie Thereſie Charlotte, König Ludwig XVI. von Frankreich Tochter, wird 31 Jahr.
2. Carl Ferdinand, Duc de Berry, geb. den 24 Jan. 1778, wird 28 Jahr.

2) Haus Orleans.

Witwe des enthaupteten Herz. Ludw. Phil. Joseph.

Luise Marie Adelheid Tochter des Herzogs von Penthievre, geb. den 13 März 1753, Witwe den 6 Nov. 1793, w. 53 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Philipp, Duc de Chartres, geb. den 6 Oct. 1773 wird 33 Jahr.
2. Anton Philipp, Duc de Montpensier, geb. den 3 Jul. 1775, wird 31 Jahr
3. Eugenie Adelheid Luise de Chartres, geb. den 23 Aug. 1777, wird 29 Jahr.
4. Alphons, Leodgar, Gr. von Beaujolois, geb. d. 7 Oct. 1779, wird 27 Jahr.

Schwester.

Luise Marie Thereſe Mathilde, geb. den 9 Jul. 1750, wird 56 Jahr.

3) Haus Bourbon-Conde'.

Ludwig Joseph, Herzog von Bourbon, Pr. von Conde', geb. den 9 Aug. 1736, zum zweyten Mahl im Nov. 1798 mit Marie Katharine, verw. Prinzessinn von Monaco, geb. Brignola, verm., wird 70 Jahr.

Kinder erster Ehe von Charlotte Gottfriede Elisabeth H. Carls von Rohan Soubise Tochter.

1. Ludwig Heinrich Joseph, Duc de Bourbon, geb. den 13 Apr. 1756, verm. den 24 Apr. 1770 mit Luise Marie Thereſe Mathilde, Ludwig Philipp von Orleans Tochter, geschieden 1780, wird 50 Jahr.
2. Luise Adelheid, Mad. de Bourbon-Conde', geb. den 5 Oct. 1756, wird 50 Jahr.

4) Haus Bourbon-Conty.

Ludwig Franz Joseph von Bourbon, Pr. von Conty, geb. den 1 Sept. 1734, wird 72 Jahr.

Hinterlassene Tochter des legitimirten Prinzen Ludwig Johann Marie de Bourbon, Duc de Penthievre.

Luise Marie Adelheid, Mademois. von Penthievre, geb. den 13 März 1753, wird 53 Jahr.

Brandenburg-Onolzbach, oder Anſpach-Bayreuth. ſ. Preußen.

Brandenburg, Churfürſt. ſ. Preußen.

Braunſchweig-Lüneburg, Churfürſt. ſ. Großbritannien.

Braunſchweig-Wolfenbüttel.

Herzog: Carl Wilhelm Ferdinand, geb. den 9 Oct. 1735, ſucc. dem Vater Carl, den 26 März 1780. wird 71 Jahr.
Gem. Auguſte, Friedrich Ludwig's, Prinzen von Wallis und Churprinzen von Braunſchweig-Lüneburg, älteſte Tochter, geb. den 11 Aug. 1737, verm. den 16 Jan. 1764, wird 69 Jahr.

Kinder.

1. Carl Georg Auguſt, geb. den 8 Febr. 1766, Erbprinz. Gem. Friederike Wilhelmine, Wilhelm's, Fürſten von Naſſau-Dillenburg und Diez, einzige Tochter, geb. den 28 Nov. 1770, verm. den 14 Oct. 1790, w. 36 J.
2. Caroline Amalie Eliſabeth, geb. den 17 May 1768, wird 38 Jahr. Gem. Georg Auguſt Friedrich, Pr. von Wallis, und Churprinz von Braunſchweig-Lüneburg, verm. den 8 Apr. 1795.
3. Georg Wilhelm Chriſtian, geb. den 27 Jun. 1769, w. 37 Jahr.
4. Auguſt, geb. den 18 Aug. 1770, wird 36 Jahr.
5. Wilhelm Friedrich, geb. den 9 Oct. 1771, w. 35 Jahr. Gem. Marie Eliſabeth Wilhelmine, Tochter Carl Ludwig's, Erbprinzen von Baden, geb. den 7 Sept. 1782, verm. den 1 Nov. 1803, wird 24 Jahr.

Kind.

Prinz, geb. den 30 Oct. 1804, wird 2 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Sophie Caroline Marie, geb. den 8 Oct. 1737, wird 69 Jahr. Gem. Friedrich, Markgraf von Brandenburg-Bayreuth, verm. den 20 Sept. 1759, Witwe den 26 Febr. 1763.
2. Anna Amalie, geb. den 24 Oct. 1739, wird 67 Jahr. Gem. Ernſt Auguſt Conſtantin, Herzog zu Sachſen-Weimar und Eiſenach, verm. den 16 März 1756, Witwe den 28 May 1758.

3. Friedrich August, geb. den 29 Oct. 1740, w. 66 Jahr. s. Braunschweig-Oels.
4. Elisabeth Christine Ulrike, geb. den 8 Nov. 1746. Gem. Friedrich Wilhelm II., König von Preußen, geschieden 1769, wird 60 Jahr.
5. Auguste Dorothea, geb. den 2 Oct. 1749, wird 57 Jahr.

Vaters Bruders, Anton Ulrich's, Tochter.

Katharine, geb. den 26 Jul 1741, wird 65 Jahr.

Großvaters Bruders, Ernst Ferdinand's, Herzogs zu Bevern, Sohn.

Friedrich Carl Ferdinand. s. Braunschweig-Bevern.

Braunschweig-Bevern.

Herzog: Friedrich Carl Ferdinand, geb. den 5 Apr. 1729, succ. dem Bruder August Wilhelm den 2 Aug. 1787, wird 77 Jahr.

Gem. Anna Caroline, Wilhelm Heinrich's, Fürsten von Nassau-Saarbrück, älteste Tochter, und des den 13 März 1779 verstorbenen Friedrich Heinrich Wilhelm's, letzten Herzogs von Holstein-Glücksburg, Witwe, geb. den 31 Dec. 1751, verm. den 26 Oct. 1782, w. 55 J.

Braunschweig-Oels.

Herzog: Friedrich August, geb. den 29 Oct. 1740, wird 66 Jahr.

Breisgau und Ortenau.

Landgraf: Ferdinand Carl Anton, geb. den 1 Jun. 1754, wird 52 Jahr.

Gem. Marie Ricciardis Beatrix von Este, Hercules Rainaldi, Herzogs von Modena einzige Prinzessinn und Erbinn, geb. den 7 Apr. 1750, verm. den 15 Oct. 1771, wird 56 Jahr.

Kinder.

1. Marie Therese Johanne Josephe, geb. den 1 Nov. 1773, wird 33 Jahr. Gem. Victor Emanuel Cajetan, König von Sardinien, verm. den 25 Apr. 1789.
2. Marie Anna Leopoldine, geb. den 10 Dec. 1776. Gem. Carl Theodor, Churfürst zu Pfalz, verm. den 15 Febr. 1795, Witwe den 16 Febr. 1799, wird 30 Jahr.
3. Franz Joseph Stanislaus, geb. den 6 Oct. 1779, wird 27 Jahr.
4. Ferdinand Carl Joseph, geb. d. 25 Apr. 1781, w. 25 J.

5. Maximilian Ambroſius Carl, geb. den 14 Jul. 1782, wird 24 Jahr.
6. Carl Ferdinand Johann Baptiſta, geb. den 2 Nov. 1785, wird 21 Jahr.
7. Maria Beatrix Ludovike Johanne, geb. den 14 Dec. 1787, wird 19 Jahr.

Colloredo-Mannsfeld.

Fürſt: Franz Gundaccar, geb. den 28 May 1731, wird 75 Jahr.
Zweyte Gem. Marie Joſephe, Franz Anton's, Grafen von Schrattenbach Tochter, und Graf Johann Joſeph's von Khevenhüller-Metſch Witwe, geb. den 5 Jun. 1750, verm. den 8 Oct. 1797, wird 56 Jahr.

Kinder erſter Ehe.

. Rudolph Joſeph, Graf, geb. den 16 Apr. 1772. Gem. Phlippine Caroline, Gräfinn von Oettingen-Baldern, geb. den 18 May 1776, verm. den 6 Jun. 1792, wird 30 Jahr.
. Marie Henriette, geb. den 3 Sept. 1773, w. 33 Jahr. Gem. Emmericus Joſeph, Graf von Elz-Kempenich, verm. den 24 Febr. 1794.
. Hieronymus, geb. den 30 März 1775, wird 31 Jahr. Gem. Wilhelmine, Gräfinn Waldſtein, geb. den 9 Aug. 1775, verm. den 2 Febr. 1801, wird 31 Jahr.

Kind.

Franz de Paula, geb. den 15 Nov. 1802, wird 4 Jahr.
. Ferdinand, geb. den 30 Jul. 1777, wird 29 Jahr. Gem. Auguſte, Reichsgräfinn von Groſchlag, verm. den 4 Nov. 1801.

Dänemark.

König: Chriſtian VII., geb. den 29 Jan. 1749, w. 57 J. Gem. Caroline Mathilde, Friedrich Ludwig's, Prinzen von Wallis und Churprinzen von Braunſchweig-Lüneburg Tochter, geb. den 22 Jul. 1751, verm. 1766, ſeparirt 1772, Witwer den 10 May 1775, wird 55 Jahr.

Kinder.

. Friedrich, Kronprinz, geb. den 28 Jan. 1768, Mitregent des Reichs ſeit dem 14 Apr. 1784, wird 38 Jahr. Gem. Marie Sophie Friederike, Carl's, Prinze von Heſſen-Caſſel älteſte Tochter, geb. den 28 Oct. 1767, verm. den 31 Jul. 1790.

Tochter.

Caroline, geb. den 28 Oct. 1793, wird 13 Jahr.

2. Luise Auguste, geb. den 7 Jul. 1771, wird 35 Jahr. Gem. Friedrich Christian, Herzog von Holstein-Sonderburg-Augustenburg, verm. den 27 März 1786.

Vollbürtige Schwestern.

1. Sophie Magdalene, geb. den 3 Jul. 1746, w. 60 Jahr. Gem. Gustav III., König von Schweden, verm. den 4 Nov. 1766, Witwe den 29 März 1792.
2. Wilhelmine Caroline, geb. den 10 Jul. 1747, w. 59 J. Gem. Wilhelm I, Churfürst von Hessen und Graf von Hanau-Münzenberg, verm. den 1 Sept. 1764.
3. Luise, geb. den 30 Jan. 1750, wird 56 Jahr. Gem. Carl, Prinz von Hessen-Cassel, verm. den 30 Aug. 1766.

Stiefbruder.

Friedrich, Erbprinz, geb. den 11 Oct. 1753, w. 53 Jahr. Gem. Sophie Friederike, Ludwig's, Prinzen von Meklenburg-Schwerin Tochter, geb. den 24 Aug. 1758, verm. den 21 Oct. 1774, Witwe den 29 Nov. 1794, w. 48 Jahr.

Kinder.

1. Christian Friedrich, geb. den 18 Sept. 1786, w. 20 J.
2. Juliane Sophie, geb. den 18 Febr. 1788, wird 18 Jahr.
3. Luise Charlotte, geb. den 30 Oct 1789, wird 17 Jahr.
4. Friedrich Ferdinand, geb. den 22 Nov. 1792, w. 14 J.

Hoch- und Deutschmeister.

Anton Victor Joseph Johann Raymund, Königl. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oestreich, geb. den 31 Aug. 1779, wird 27 Jahr.

Dietrichstein.

Fürst: Johann Baptista Carl Walther, geb. den 27 Jun. 1728, succ. dem Vater Carl Maximilian Philipp den 24 Oct. 1784, wird 78 Jahr.

Gem. Marie Christine Josephe, Johann Joseph Antons, Grafen von Thun, Tochter, geb. den 25 Apr. 1738, verm. den 30 Jan. 1764, Witwe den 4 März 1788, wird 68 Jahr.

Kinder.

1. Franz Joseph, Graf, geb. den 28 Apr. 1767, wird 39 Jahr. Gem. Alexandrine, Gr. Schuwalow, geb. d. 19 Dec. 1775, verm. den 10 Jul. 1797, wird 21 Jahr.

Sohn.

Joseph Franz, geb. den 10 Apr. 1798, wird 8 Jahr.

2. Marie Therese, geb. den 11 Aug. 1768, wird 38 Jahr. Gem. Philipp, Graf von Kinsky, verm. den 10 Sept. 1787, geschieden 1788.
3. Johann Baptista Carl, geb. den 31 März 1772, wird 34 Jahr.
4. Moritz Johann Joseph, geb. den 19 Febr. 1775, wird 31 Jahr. Gem. Therese, Gräfinn Gilleis, geb. den 16 Jan. 1779, verm. den 22 Sept. 1800, wird 27 Jahr.

Sohn.

Moritz Johann, geb. den 5 Jul. 1801, wird 5 Jahr.

Bruder.

Franz de Paula Carl, Graf, geb. den 13 Dec. 1731, w. 75 Jahr. Gem. Caroline, des Simon Thaddeus, Freyh. von Reischach Tochter, geb. den 8 Oct. 1741, verm. den 25 Apr. 1770, w. 65 Jahr, Witw. den 12 Oct. 1784.

Kinder.

1. Marie Therese Christine, geb. den 24 Jul. 1771, wird 35 Jahr. Gem. Ernst Christoph Joseph, Graf von Harrach, verm. den 2 Jul. 1794.
2. Franz Joseph Stanislaus, Cyrillus, geb. den 9 Jul. 1774, wird 32 Jahr.

Großvaters Bruders Sohns, Graf Guidobald Joseph's Witwe.

Marie Josepbe, Franz Anton's, Grafen von Schrattenbach Tochter, geb. den 5 Jun. 1750, verm. 1768, Witwe im März 1773, wird 58 Jahr. Sie hat sich den 25 Apr. 1774 wieder mit Johann Joseph, Grafen von Khevenhüller-Metsch vermählt; abermahls Witwe den 21 Febr. 1792. Dritter Gem. Franz Gundaccar, Fürst von Colloredo-Mannsfeld, verm. den 10 Oct. 1797.

Frankreich.

Kaiser: Napoleon, geb. zu Ajaccio auf Corsica den 15 Aug. 1769, wird 37 Jahr.

Gem. Josephine Tascher de Lapagerie, geb. den 24 Jun. 1763 auf der Insel Martinique, verm. den 4 März 1796, als Witwe des französ. Generals Alexander Beauharnois, wird 38 Jahr.

Successionsfähige Brüder.

1. Napoleon Joseph, geb. den 5 Febr. 1768, wird 38 J. Gem. Marie Julie Clary, geb. den 26 Dec. 17[illegible]

Marseille, leibliche Schwester der Gemahlinn des Reichsmarschalls Bernadotte, verm. zu Genua den 24 Sept. 1794, wird 29 Jahr.

Töchter.

1. Charlotte Zenaide Julie, geb. den 8 Jul. 1801. wird 5 Jahr.
2. Charlotte, geb. den 31 Oct. 1802, wird 4 Jahr.

2. Ludwig, Französischer Prinz, mit dem Titel: Kaiserl. Hoheit, seit dem 18 May 1804, geb. den 4 Sept. 1778, wird 28 Jahr. Gem. Hortensia Eugenie de Beauharnois, einzige Tochter der Kaiserinn der Franzosen erster Ehe, geb. den 10 Apr. 1783, verm. den 3 Jan. 1802 zu Paris, wird 23 Jahr.

Söhne.

1. Napoleon Carl, geb. den 10 Oct. 1802, w. 4 Jahr.
2. Napoleon Ludwig, geb. den 11 Oct. 1804, w. 2 J.

Schwestern.

1. Elise, geb. den 3 Jan. 1777, wird 29 Jahr. Gem. Felix de Beciocchi, geb. den 18 May 1762, wird 44 Jahr.
2. Marie Pauline, geb. den 22 Apr. 1782, wird 24 Jahr. Zweyter Gem. Camill Philipp Ludwig, regier. Fürst Borghese, geb. den 8 Aug. 1775, verm. zu Merfontaine, den 28 Aug. 1803, wird 31 Jahr.
3. Annunciade Caroline, geb. den 25 März 1783, wird 23 Jahr. Gem. Joachim Muret, geb. den 25 März 1771, verm. den 20 Jun. 1800, wird 35 Jahr.

Fürstenberg.

Fürst: Carl Egon, geb. den 28 Oct. 1796, wird 10 Jahr.

Mutter.

Elisabeth, Alexander Ferdinand's, Fürsten von Thurn und Taxis Tochter, geb. den 30 Nov. 1767, verm. mit Carl Joseph Aloysius, Fürsten zu Fürstenberg, den 4 Nov. 1790, Witwe den 25 März 1799, wird 39 Jahr.

Schwester.

Marie Leopoldine, geb. den 2 Sept. 1791, wird 15 Jahr.

Vaters Bruders, Fürsten Philipp Nerius Maria Joseph's, Witwe.

Josephe Marie Benedicte, Prinzessinn von Fürstenberg, geb. den 14 Nov. 1756, verm. als seine Cousine den 10 Febr. 1779, Witwe den 5 Jun. 1790, wird 50 Jahr.

Kind.

eopoldine Philippine Caroline Marie Josephe, geb. den 10 Apr. 1781, wird 25 Jahr. Gem. Victor Amadeus, Prinz von Hessen-Rothenburg, verm. den 20 Oct. 1799.

Großvaters Bruders Sohnes, Carl Joachim's, letzten Fürsten zu Fürstenberg-Stühlingen Witwe.

aroline Sophie, Joachim Egons, Landgrafen zu Fürstenberg Tochter, geb. den 20 Aug. 1777, verm. den 11 Jun. 1796, Witwe den 17 May 1804, wird 29 Jahr.

Großvaters Bruders Tochter.

osephe Marie Benedictine, geb. den 14 Nov. 1756, verm. mit ihrem Cousin Philipp Nerius Maria Joseph, Fürsten zu Fürstenberg, den 10 Febr. 1779, Witwe den 5 Jun. 1790, wird 50 Jahr.

Stief-Groß-Großmutter.

Marie Anna, Gräfin von der Wahl von Aurolzmünster, geb. den 22 Sept. 1736, verm. den 4 Jan. 1761, Witwe den 29 Apr. 1762, wird 70 Jahr.

Groß-Großvaters Bruders, Ludwig August Egons Posthumus, Söhne.

Joachim Egon, geb. den 22 Dec. 1749, wird 57 Jahr. Gem. Marie Josephe Sophie Thereſie Walpurgis, Philipp Carls, Grafen von Oettingen-Wallerstein Tochter, geb. den 9 Dec. 1751, verm. den 18 Aug. 1772, wird 55 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Carl Johann Nepomuk Egon, geb. den 26 Jan. 1774, wird 32 Jahr. Gem. Marie Thereſie, Fürsten Johann Nepomuk von Schwarzenberg Tochter, geb. den 14 Oct. 1780, verm. den 25 May 1801, wird 26 Jahr.

Kind.

Johann Nepomuk Joachim, geb. den 21 May 1802, wird 4 Jahr.

2. Philipp Carl, geb. den 13 März 1775, wird 31 Jahr.
3. Josephe Sophie, geb. den 20 Jun. 1776. Gem. Johann Prinz von Lichtenstein, verm. den 12 Apr. 1792, wird 31 Jahr.
4. Caroline Sophie, geb. den 20 Aug. 1777. Gem. Carl Joachim, regier. Fürst von Fürstenberg, verm. den 11 Jun. 1796, Witwe den 17 May 1804, wird 29 Jahr.

5. Marie Eleonore Sophie, geb. den 7 Febr. 1779, w. 27 Jahr.
6. Marie Elisabeth Philippine, geb. den 12 Jul. 1784. Gem. Johann Nepomuk Norbert, Graf von Trautmannsdorf, verm. den 15 Febr. 1801, wird 22 Jahr.

2. Friedrich Joseph Maximilian August, Landgraf, geb. den 24 Apr. 1751. Dritte Gem. Marie Josephe, Gr. Ludwig's von Zierotin und Litzenau Tochter, geb. d. 12 Febr. 1771, verm. den 12 May 1788, wird 53 Jahr.

Kinder erster Ehe.

1. Joseph Friedrich Franz, geb. den 4 Sept. 177. wird 29 Jahr.
2. Constantie Leopoldine Francisca, geb. den 27 Apr. 1780. Gem. Franz Cajetan, Graf von Chorinsky, verm. 1802, wird 26 Jahr.
3. Friederike Ladislavie, geb. den 27 Jun. 1781, wird 25 Jahr.

Kinder dritter Ehe.

1. Ludwig Carl Joseph Franz, geb. 17 Sept. 1790, w. 16 Jahr.
2. Marie Philippine, geb. den 15 Jan. 1792, w. 14 J.
3. Friedrich Michael, geb. den 29 Sept. 1793, wird 13 Jahr.
4. Johanne Caroline, geb. den 3 Nov. 1795, w. 11 J.

Genua. s. Ligurische Republik.

Helvetische Republik.

Landammann, N. N. Glutz, erwählt den 1 Jan. 1803.

Hessen-Churlinie.

Churfürst: Wilhelm I., geb. den 3 Jun. 1743, w. 63 Jahr.
Gem. Wilhelmine Caroline, Friedrich's V. Königs von Dänemark, zweyte Prinzessinn, geb. den 10 Jul. 1747, verm. den 1 Sept 1764, wird 59 Jahr.

Kinder.

1. Marie Friederike, geb den 14 Sept. 1768, wird 38 J. Gem. Alexius Friedrich Christian, regier. Fürst von Anhalt-Bernburg, verm. den 29 Nov. 1794.
2. [redacted] Amalie, geb. den 11 Jul. 1771, wird 35 Jahr. [redacted] Leopold August, regier. Herzog von Sachs[redacted] verm. den 24 Apr. 1802.

Wilhelm, geb. den 28 Jul. 1777, wird 29 Jahr. Gem. Friederike Christiane Auguste, Friedrich Wilhelm's II. Königs von Preußen jüngste Tochter, geb. den 1 May 1780, verm. den 13 Febr. 1797, wird 26 Jahr.

Kinder.

1. Caroline Friederike Wilhelmine, geb. den 29 Jul. 1799, wird 7 Jahr.
2. Friedrich Wilhelm, geb. den 20 Aug. 1802, w. 4 J.
3. Marie Friederike Wilhelmine Christiane, geb. den 6 Sept. 1804, wird 2 Jahr.

Geschwister.

Carl, geb. den 19 Dec. 1744, wird 62 Jahr. Gem. Luise, Friedrich's V. Königs von Dänemark jüngste Prinzessinn, geb. den 30 Jan. 1750, verm. den 30 Aug. 1766, wird 56 Jahr.

Kinder.

1. Marie Sophie Friederike, geb. den 28 Oct. 1767, w. 39 Jahr. Gem. Friedrich, Kronprinz von Dänemark, verm. den 31 Jul. 1790.
2. Friedrich, geb. den 24 May 1771, wird 35 Jahr.
3. Juliane Luise Amalie, geb. den 19 Jan. 1773, wird 33 Jahr.
4. Christian, geb. den 14 Aug. 1776, wird 30 Jahr.
5. Luise Caroline, geb. den 28 Sept. 1789, w. 17 Jahr.

Friedrich, geb. den 11 Sept. 1747, wird 59 Jahr. Gem. Caroline Polyxene, Carl Wilhelm's, Fürsten von Nassau-Usingen älteste Tochter, geb. den 4 Apr. 1762, verm. den 2 Dec. 1786, wird 44 Jahr.

Kinder.

1. Wilhelm, geb. den 24 Dec. 1787, wird 19 Jahr.
2. Friedrich Wilhelm, geb. den 25 Apr. 1790, w. 16 J.
3. Georg Carl, geb. den 14 Jan. 1793, wird 13 Jahr.
4. Luise Caroline Marie Friederike, geb. den 9 Apr. 1794, wird 12 Jahr.
5. Marie Wilhelmine Friederike, geb. den 21 Jan. 1796, wird 10 Jahr.
6. Auguste Wilhelmine Luise, geb. den 25 Jul. 1797, wird 9 Jahr.

...großvaters Bruders Maximilian's, und verw. Gemahlinn Friedrich Heinrich Ludwig's, Königl. Prinzen von Preußen.

...lhelmine, geb. den 23 Febr. 1726, verm. den 25 Jun. 1752, Witwe den 3 Aug. 1802, wird 80 Jahr.

Groß-Großvaters Bruders Enkel.

Wilhelm, Landgraf von Hessen-Philippsthal. s. Hessen-Philippsthal.

Hessen-Darmstadt.

Landgraf: Ludwig X., geb. den 14 Jun. 1753, w. 53 Jahr.
Gem. Luise Caroline Henriette, Georg Wilhelm's, seines Oncle, Prinzen von Hessen-Darmstadt dritte Tochter, geb. den 15 Febr. 1761, verm. den 19 Febr. 1777, wird 45 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig, geb. den 26 Dec. 1777, Erbprinz, w. 29 Jahr. Gem. Wilhelmine Luise, Carl Ludwig's, Erbprinzen von Baden, jüngste Tochter, geb. den 9 Sept. 1788, verm. den 19 Jun. 1804, wird 18 Jahr.
2. Luise Caroline Theodore Amalie, geb. den 16 Jan. 1779, wird 27 Jahr. Gem. Ludwig, Prinz von Anhalt-Cöthen, verm. den 27 Jul. 1800, Witwe, den 16 Sept. 1802, wird 27 Jahr.
3. Ludwig Georg Ernst, geb. den 31 Aug. 1780, w. 26 J.
4. Friedrich August Carl Anton, geb. den 13 May 1788, wird 18 Jahr.
5. Emil Maximilian Leopold, geb. den 30 Sept. 1790, wird 16 Jahr.
6. Ferdinand Gustav Friedrich, geb. den 18 Dec. 1791, wird 15 Jahr.

Geschwister.

1. Caroline, geb. den 2 März 1746, wird 60 Jahr. Gem. Friedrich Ludwig Wilhelm Christian, Landgraf von Hessen-Homburg, verm. den 27 Sept. 1768.
2. Friederike Luise, geb. den 16 Oct. 1751, wird 55 Jahr. Gem. Friedrich Wilhelm II. König von Preußen, verm. den 14 Jul. 1769, Witwe den 16 Nov. 1797.
3. Amalie Friederike, geb. den 20 Jun. 1754, w. 52 Jahr. Gem. Carl Ludwig, Erbprinz von Baden, verm. den 15 Jul. 1774, Witwe den 16 Dec. 1801.
4. Luise, geb. den 30 Jan. 1757, wird 49 Jahr. Gem. Carl August, regier. Herzog von Sachsen-Weimar und Eisenach, verm. den 3 Oct. 1775
5. Christian Ludwig, geb. den 25 Nov. 1763, w. 43 Jahr.

Vaters Bruders, Georg Wilhelm's, Witwe.

Marie Luise Albertine, Christian Carl Reinhard's, Grafen von Leiningen-Heidesheim, Tochter, geb. den 16 März 1729, verm. den 16 März 1748, Witwe den 21 Jun. 1782, wird 77 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Georg Carl, geb. den 27 May 1749, w. 57 J.
2. Georg Carl, geb. den 14 Jun. 1754, wird 52 Jahr.
3. Friedrich Georg August, geb. den 21 Jul. 1759, wird 48 Jahr.
4. Luise Caroline Henriette, geb. den 15 Febr. 1761, wird 45 Jahr. Gem. Ludwig X., regier. Landgr. von Hessen-Darmstadt, ihr Vetter, verm. den 19 Febr. 1777.

Hessen-Homburg.

Landgraf: Friedrich Ludwig Wilhelm Christian, geb. den 30 Jan. 1748, wird 58 Jahr.

Gem. Caroline, Ludwig X., regier. Landgrafen von Hessen-Darmstadt Tochter, geb. den 2 May 1746, verm. den 27 Sept. 1768, wird 60 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Joseph Ludwig, geb. den 30 Jul. 1769, wird 37 Jahr.
2. Ludwig Wilhelm, geb. den 29 Aug. 1770, w. 36 Jahr. Gem. Augusta Amalie, Friedrich August's, regier. Fürsten von Nassau-Usingen Tochter, geb. den 30 Dec. 1778, verm. den 2 Aug. 1804, wird 28 Jahr.
3. Caroline Luise, geb. den 26 Aug. 1771, wird 35 Jahr. Gem. Ludwig Friedrich, regier. Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, verm. den 21 Jul. 1791.
4. Luise Ulrike, geb. den 26 Oct. 1772, wird 34 Jahr. Gem. Carl Günther, Prinz von Schwarzburg-Rudolstadt, verm. den 19 Jun. 1793.
5. Christiane Amalie, geb. den 29 Jun. 1774, w. 32 Jahr. Gem. Friedrich, Erbprinz von Anhalt-Dessau, verm. den 12 Jun. 1792.
6. Auguste Friederike, geb. den 28 Nov. 1776, w. 30 Jahr.
7. Philipp August Friedrich, geb. den 11 März 1779, wird 27 Jahr.
8. Gustav Adolph Friedrich, geb. den 17 Febr. 1781, wird 25 Jahr.
9. Ferdinand Heinrich Friedrich, geb. den 26 Apr. 1783, wird 23 Jahr.
10. Amalie Marie Anna, geb. den 14 Oct. 1785, w. 21 J. Gem. Friedrich Wilhelm Carl, Prinz von Preußen, jüngster Bruder des Königs, verm. den 12 Jan. 1804.
11. Leopold Victor Friedrich, geb. den 10 Febr. 1787, w. 19 Jahr.

Hessen-Philippsthal.

Landgrof: Wilhelm, geb. den 29 Aug. 1726, w. 80 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig, geb. den 8 Oct. 1766 wird 40 Jahr. Gem. Marie Franciscа, Reichsgräfinn Berghe von Trips, geb. den 8 Aug. 1771, verm. den 22 Jan. 1791, w. 35 J.

Kinder.

1. Marie Caroline, geb. den 13 Jan. 1793, w. 13 Jahr.
2. Ferdinand Wilhelm, geb. den 9 Aug. 1798, w. 8 J.

2. Ernst Constantin, geb. den 8 Aug. 1771, wird 35 Jahr. Gem, Christiane Luise, Friedrich Carl's, Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, jüngste Tochter, geb. den 2 Nov. 1775, verm. den 10 Apr. 1796, wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Ferdinand, geb. den 15 Oct. 1799, wird 7 Jahr.
2. Carl, geb. den 23 May 1803, wird 3 Jahr.
3. Prinz, geb. den 26 Jan. 1805, wird 1 Jahr.

Aeltesten Sohnes, Carl's, Witwe.

Victorie Amalie Ernestine, Franz Adolph's, Prinzen von Anhalt Bernburg-Schaumburg Tochter, geb. den 17 Febr. 1772, verm. den 24 Jun. 1791, Witwe den 2 Jan. 1793, seit 1796 wieder verm. an Carl Franz Eduard, Reichsgrafen von Wimpfen, wird 34 Jahr.

Deren Tochter.

Caroline Wilhelmine Ulrike Eleonore geb. den 10 Febr. 1793, wird 13 Jahr.

Vaters Bruders, Wilhelm's, Tochter.

Caroline Christine Antoinette Amalie, geb. den 18 Jan. 1731, wird 75 Jahr.

Vaters Bruders, Wilhelm's, Sohns, des Prinzen Adolph's von Hessen-Philippsthal zu Barchfeld Witwe.

Wilhelmine Luise Christiane, Anton Ulrich's, Herzogs zu Sachsen Meiningen, zweyte Tochter, geb. den 6 Aug. 1752, verm. den 18 Oct. 1781, Witwe den 17 Jul. 1803, wird 54 Jahr.

Deren Kinder.

1. Carl August Philipp Ludwig, geb. den 27 Jun. 1784, wird 22 Jahr.

1. Friedrich Wilhelm Carl Ludwig, geb. den 10 Aug. 1786, wird 20 Jahr.
1. Ernst Friedrich Wilhelm, geb. den 28 Jan. 1789, wird 17 Jahr.

Hessen-Rothenburg.

andgraf: Carl Emanuel, geb. den 5 Jun. 1746, w. 60 J.
Gem. Marie Leopoldine Adelgunde, Franz Joseph's, Fürsten von Lichtenstein, Tochter, geb. den 30 Jan. 1754, verm. den 1 Sept. 1771, wird 52 Jahr.

Kinder.

. Victor Amadeus, geb. den 2 Sept. 1779, wird 27 Jahr.
Gem. Leopoldine Philippine, Philipp Nerius Maria, Fürsten von Fürstenberg, einzige Tochter, geb. d. 10 Apr. 1781, verm. den 20 Oct. 1799, wird 25 Jahr.
1. Leopoldine Claudie Marie, geb. den 12 Sept. 1787, wird 19 Jahr.

Geschwister.

. Clementine Francisca Erneſtine, geb. den 5 Jun. 1747, wird 59 Jahr.
. Carl Constantin, geb. den 10 Jan. 1752, wird 54 Jahr.
. Marie Antonie Josephe, geb. den 31 May 1753, wird 53 Jahr.
1. Wilhelmine, geb. den 16 Febr. 1755, wird 51 Jahr.

Hetrurien.

önig: Carl Ludwig, Infant von Spanien, geb. den 23 Dec. 1799, wird 7 Jahr.

Mutter.

Marie Luiſe, Carl's IV., Königs von Spanien, Tochter, geb. den 6 Jul. 1782, verm. den 25 Aug. 1795, Witwe den 27 May 1803, wird 24 Jahr.

Schweſter.

uiſe Charlotte, geb. den 2 Oct. 1802, wird 4 Jahr.

Vaters Schweſtern.

. Marie Antonie Josephe, Prinzeſſinn von Parma, geb. den 20 Nov. 1774 wird 32 Jahr.
. Charlotte Marie Roſalie, Prinzeſſinn von Parma, geb. den 9 Dec. 1751, wird 55 Jahr. Gem. Carl IV. König von Spanien, ihr Vetter, verm. den 4

Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein zu Bartenstin.

Fürst: Ludwig Aloysius Joachim, geb. den 18 Aug. 1765, wird 41 Jahr.

Zweyte Gem. Marie Crescentie Sabine Raphaele, Sigismund's, Alt-Grafen zu Salm-Reifferscheid-Bedbur, zweyte Tochter, geb. den 29 Aug. 1768, verm. den 19 Jan. 1790, wird 38 Jahr.

Kind erster Ehe.

Carl August Theodor, Erbprinz, geb. den 9 Jun. 1788, wird 18 Jahr.

Geschwister.

1. Sophie Caroline Josephe, geb. den 12 Dec. 1758, wird 48 Jahr.
2. Marie Anna Josephe, geb. den 20 März 1760, wird 46 Jahr. Gem. Peter Maria Caspar, ehemahl. Graf von Orsay, verm. den 28 Aug. 1784.
3. Marie Leopoldine Henriette, geb. den 15 Jul. 1767, w. 45 Jahr. Gem. Dominicus Constantin, regier. Fürst von Löwenstein-Wertheim, verm. den 9 Jun. 1780.
4. Carl Joseph Ernst Justin, siehe unten Hohenlohe-Waldenburg Bartenstein zu Jaxtberg.
5. Francisca Ludovike Henriette Ambrosie, geb. den 7 Dec. 1770, wird 36 Jahr. Gem. Franz Wilhelm Anton, regier. Fürst von Salm-Krautheim, verm. den 15 Nov. 1796.

Vaters Brüder.

1. Joseph Christian Franz, geb. den 6 Nov. 1740, wird 66 Jahr.
2. Christian Ernst Xaver, geb. den 11 Dec. 1742, w. 64 J.

Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein zu Jaxtberg.

Fürst: Carl Joseph Ernst Justin, geb. den 12 Dec. 1766, wird 40 Jahr Gem. Henriette Charlotte Friederike, Ludwig Eugen's, Herzogs zu Würtemberg, jüngste T., geb. den 11 März 1767, verm. den 5 Jul. 1796, wird 39 Jahr.

Kinder.

1. Marie Anna Crescentie, geb. den 20 März 1798, wird 8 Jahr.
2. Ludwig Albert Constantin, Erbprinz, geb. den 4 Jun. 1802, wird 4 Jahr.

3. Sophie Wilhelmine Caroline Franciſca de Paula Walpurgis, geb. den 6 Oct. 1803, wird 3 Jahr.

Hohenlohe-Waldenburg zu Schillingsfürſt.

Fürſt: Carl Albert Philipp Joſeph, geb. den 28 Febr. 1776, wird 30 Jahr. Gem. Marie Eliſabeth Auguſte, Friedrich Wilhelm's, Prinzen von Iſenburg, Tochter, geb. den 8 Sept. 1779, verm. den 11 Jul. 1797, w. 27 Jahr. Witwer den 1 Apr. 1803.

Tochter.

Caroline, geb. 1799, wird 7 Jahr.

Mutter.

Judith, Freyinn Revitzky von Revihnyn, geb. den 8 Sept. 1753, verm. den 3 Jun. 1773, Witwe den 14 Jun. 1796, wird 53 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Marie Joſephe, geb. den 3 Apr. 1774, wird 32 Jahr; Gem. Maximilian Joſeph, Graf von Holnſtein, verm. den 21 Nov. 1793.
2. Marie Thereſe Joſephe, geb. den 26 Jan. 1779, wird 27 Jahr. Gem. Moritz, Reichsgraf von Fries, verm. den 15 Oct. 1800.
3. Albert Carl Joſeph, geb. den 26 Nov. 1781, w. 25 J.
4. Eleonore Joſephe, geb. den 27 Jan. 1786, w. 20 Jahr.
5. Franz Joſeph, geb. den 26 Nov. 1787, wird 19 Jahr.
6. Marie Gabriele Felicitas, geb. den 2 Apr. 1791, wird 15 Jahr.
7. Leopold Alexander Franz Emmericus, geb. den 17 Aug. 1794, wird 12 Jahr.

Vaters Geſchwiſter.

4. Carl Philipp Franz, geb. den 17 Oct. 1743, w. 63 J.
5. Franz Carl Joſeph, geb. den 27 Nov. 1745, w. 61 J.

Hohenlohe-Neuenſtein-Neuenſtein oder Oehringen und Wickersheim.

Fürſt: Ludwig Friedrich Carl, geb. den 23 May 1723, w. 83 Jahr.

Gem. Sophie Amalie Caroline, Ernſt Friedrich Carl's, Herzogs zu Sachſen-Hildburghauſen, Tochter, geb. den 21 Jul. 1732, verm. den 28 Jan. 1749, Witwer den 19 Jun. 1799, wird 74 Jahr.

Hohenlohe-Langenburg-Langenburg.

Fürst: Carl Ludwig, geb. den 10 Sept. 1762, w. 44 Jahr
Gem. Amalie Henriette Charlotte, Johann Christian's
Grafen zu Solms-Baruth, älteste Tochter, geb. de
30 Jan. 1768, verm. den 30 Jan. 1789, wird 38 Jahr

Kinder.

1. Elisabeth Eleonore Charlotte, geb. den 22 Nov. 179
wird 18 Jahr.
2. Caroline Friederike Constantie, geb. den 22 Febr. 179
wird 14 Jahr.
3. Friederike Christiane Emilie, geb. den 27 Jan. 179
wird 13 Jahr.
4. Ernst Carl Christian, Erbprinz, geb. den 7 May 179
wird 12 Jahr.
5. Luise Charlotte Johanne, geb. den 22 Aug. 1799, wi
7 Jahr.
6. Johanne Henriette Philippine, geb. den 8 Nov. 180
wird 6 Jahr.
7. Marie Agnes Henriette, geb. den 5 Dec. 1804, w. 9

Schwester.

Luise Eleonore, geb. den 11 Aug. 1763, wird 43 Jah
Gem. Georg Friedrich Carl, regier. Herzog von Sa
sen-Meiningen, verm. 27 Nov. 1782, Witwe den
Dec. 1804.

Vaters Geschwister.

1. Eleonore Juliane, geb. den 22 Jul. 1734, w. 72 Jah
Gem. Albert Wolfgang, Erbprinz von Hohenlohe-
gelsingen, verm. den 5 Nov. 1766, Witwe d. 22 Apr. 17
2. Wilhelm Friedrich Gustav, Prinz, geb. den 31 M
1736, wird 70 Jahr.
3. Friedrich August, Prinz, geb. den 11 Jan. 1740, w
66 Jahr.

Vaters Bruders, Graf Friedrich Ernst's, Witwe

Magdalene Adriane, Onno Zwiers, Freyherrn von Har
Tochter, geb. den 23 Apr. 1746, verm. den 7 Febr. 17
Witwe den 24 Oct. 1794, wird 66 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Christian August, Graf, geb. den 23 Jan. 17
72 Jahr.
Eleonore Caroline, geb. den 30 März 17
r. Gem. N. von Hoogendorp.
Wilhelm, geb. den 29 Aug. 1777, u

. Philippine Henriette, geb. den 30 May 1779, w. 27 J.
. Carl Philipp Ernst, geb. den 19 Sept 1781, w. 25 J.
. Wilhelmine Christiane Henriette, geb. den 21 Jun. 1787, wird 19 Jahr.
. Eleonore Magdalene Friederike, geb. den 4 Apr. 1792, wird 14 Jahr.

Hohenlohe-Langenburg-Ingelfingen.

ürst: Friedrich Ludwig, geb. den 31 Jan. 1746, wird 60 Jahr.
Jem. Amalie Luise Charlotte, Julius Gebhard's, Reichsgrafen von Hoym zu Dronßig, Tochter, geb. den 6 Oct. 1763, verm. den 8 Apr. 1782, w. 43 J. Leben separirt.

Kinder.

. Friedrich August Carl, Erbprinz, geb. den 27 Nov. 1784, wird 22 Jahr.
. Adelheid Charlotte Wilhelmine, geb. den 20 Jan. 1787, wird 19 Jahr.
. Luise Sophie Amalie, geb. den 20 Nov. 1788, w. 18 J.
. Auguste Charlotte Friederike, geb. den 16 Nov. 1793, wird 13 Jahr.
. Adolph Carl Friedrich Ludwig, geb. den 29 Jan. 1797, wird 9 Jahr.
. Alexander Ludwig Carl Heinrich, geb. den 4 Jul. 1798, wird 8 Jahr.

Geschwister.

. Friedrich Carl Wilhelm, geb. den 16 Febr. 1752, wird 54 Jahr
. Sophie Christiane Luise, geb. den 10 Oct. 1762, w. 44 J.

Bruders, Georg Friedrich Heinrich's, Witwe.

Charlotte Juliane Polyxene, Carl's von Rüchzner, Tochter, geb. den 7 Sept. 1777, verm. den 16 Apr. 1800, Witwe den 10 Dec. 1803, wird 29 Jahr.

Kind.

luguſt Eduard Friedrich Ludwig, geb. den 23 Jan. 1801, wird 5 Jahr.

Vaters Bruders, Fürsten Philipp Heinrich's, Sohnes Albert Wolfgangs, Erbprinzen, Witwe.

Eleonore Juliane Ludwig's, Für..en von Hohenlohe-Langenburg, Tochter, geb. den 22 Jul. 1734 ... 5 Nov. 1766, Witwe den 22 Apr. 1778, wi...

Kind.

Marie Katharine Wilhelmine Christiane, geb. den 4 Jun. 1771, wird 35 Jahr.

Hohenlohe-Langenburg-Kirchberg.

Fürst: Christian Friedrich Carl, geb. den 19 Oct. 1729, wird 77 Jahr.

Zweyte Gem. Philippine Sophie Erneſtine, Wilhelm Moritzens, Grafen von Yſenburg-Philippseich, jüngſte T., geb. den 1 Nov. 1744, verm. den 9 Sept. 1778.

Kind erſter Ehe.

Caroline Henriette, geb. den 11 Jun. 1761, wird 45 Jahr. Gem. Heinrich XLII., verm. den 10 Jun. 1779.

Kinder zweyter Ehe.

1. Wilhelmine Friederike Sophie Ferdinande, geb. den 7 Nov. 1780, wird 26 Jahr.
2. Auguſte Eleonore, geb. den 24 May 1782, w. 24 Jahr.
3. Luiſe, geb den 15 Sept. 1784, wird 22 Jahr.
4. Georg Ludwig Moritz, geb. den 19 Sept. 1786, w. 20 J.

Halbbruders, Friedrich Wilhelm's, Witwe.

Friederike Marie Johanne, Heinrich's XI. regier. Fürſten Reuß zu Greiz, Tochter, geb. den 9 Jul. 1748, verm. den 7 May 1770, Witwe den 10 Aug. 1796, w. 58 J.

Halbbruders, Fr. Carl Ludwig's, Witwe.

Chriſtiane Luiſe, Reichsgräfinn zu Solms-Laubach, geb. d. 7 Aug. 1754, verm. den 19 Dec. 1787, Witwe den 12 Sept. 1791, wird 52 Jahr.

Deſſen Kind erſter Ehe.

Carl Friedrich Ludwig Heinrich, geb. den 8 Nov. 1780, wird 26 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

1. Chriſtian Friedrich Ludwig Heinrich, geb. den 22 Dec. 1788, wird 18 Jahr
2. Sophie Amalie Caroline Franciſca, geb. den 27 Jun. 1790, wird 16 Jahr.

Hohenzollern-Hechingen.

Fürſt, Hermann Friedrich Otto, geb. den 30 Jul. 1751, wird 55 Jahr.

Dritte Gem. Marie Antonie Monika, Franz Ernſt's, Gr. von Truchſeß-Zeyl-Wurzach, Tochter, und Joſeph An-

tons, Grafen von Oettingen-Baldern Witwe, geb. den 6 Jun. 1753, verm. den 26 Jul. 1779, wird 53 Jahr.

Kind erster Ehe.

Luise Juliane Constantine, geb. den 1 Nov. 1774, w. 32 J.

Kind zweyter Ehe.

Friedrich Hermann, Erbprinz, geb. den 22 Jul. 1776, w. 30 Jahr. Gem. Marie Luise Pauline, Peters, Herzogs von Sagan, zweyte Tochter, geb. den 19 Febr. 1782, verm. den 26 Apr. 1800, wird 24 Jahr.

Sohn.

Friedrich Wilhelm Paul Hermann, geb. den 17 Febr. 1801, wird 5 Jahr.

Kinder dritter Ehe.

1. Marie Antonie Philippine Josephe, geb. den 8 Febr. 1781, wird 25 Jahr.
2. Marie Maximiliane Antonie, geb. den 30 Nov. 1787, wird 19 Jahr. Gem. Friedr. Ludwig, Graf v. Waldburg, verm. im Jul. 1803.
3. Marie Josephe, geb. den 14 May 1790, wird 16 Jahr.

Mutter.

Marie Philippine, Gräfinn von Hoensbroech zu Geule, geb. den 8 May 1739, verm. den 21 Jan. 1748, Witwe vom Grafen Franz Xaver von Hohenzollern, d. 14 März 1765, wird 77 Jahr.

Geschwister.

1. Franz Xaver, Graf, geb. den 31 May 1757, w. 49 J. Gem. Marie Therese, Johann Christoph's, Grafen von Wildenstein zu Kahlsdorf, Tochter. geb. den 23 Jun. 1763, verm. den 22 Jan. 1787, wird 43 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Anton, geb. den 3 Nov. 1790, w. 16 Jahr.
2. Friederike Julie, geb. den 27 März 1792, w. 14 Jahr.
3. Friedrich Albert, geb. den 18 März 1793, w. 13 Jahr.
4. Friederike Josephine, geb. den 7 Jul. 1795, w. 11 J.

2. Felicitas Therese, geb. den 18 Dec. 1763, wird 43 Jahr. Gem. N. ehemahl. Gr. de Hoen de Neuschateau.

Vaters vollbürtige Geschwister.

1. Marie Anna, geb. den 7 Aug. 1721, wird 85 Jahr.
2. Friedrich Anton, Graf, geb. den 24 Febr. 1726, wird 80 Jahr. Gem. Ernestine Josephe, geb. den 21 Jan. 1753, verm. den 17 May 1774, wird 52 Jahr.

Kinder.

1. Joseph Wilhelm Friedrich, geb. den 20 May 1776, wird 30 Jahr.
2. Hermann, geb. den 2 Jul 1777, wird 29 Jahr.
3. Johann Carl, geb. den 16 May 1782, wird 24 Jahr.

3. Marie Sidonie geb. den 24 Febr. 1729, wird 77 Jahr. Gem. Franz Ulrich, Fürst von Kinsky, verm. d. 14 Apr. 1749, Witwer den 19 Dec. 1792.
4. Meinrad, Graf, geb. den 20 Jun. 1730, wird 76 Jahr.

Hohenzollern-Sigmaringen.

Fürst: Anton Aloysius Meinrad Franz, geb. den 20 Jun. 1762, wird 44 Jahr.
Gem. Amalie Zephyrine, Philipp Joseph's, Fürsten von Salm-Kyrburg, Tochter, geb. den 6 März 1760, verm. den 12 Aug. 1782.

Kind.

Carl Anton Friedrich, geb. den 20 Febr. 1785, w. 21 Jahr.

Schwester.

Marie Crescentie Anna Johanne Francisca, geb. den 24 Jul. 1760, wird 46 Jahr.

Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Herzog: Friedrich Christian, geb. den 28 Sept. 1765, wird 46 Jahr.
Gem Luise Auguste, Christian VII., Königs von Dänemark, Tochter, geb. den 7 Jul. 1771, verm. d. 27 May 1786, wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Caroline Amalie, geb. den 28 Jun. 1796, wird 10 Jahr.
2. Christian Carl Friedrich August, geb. den 19 Jul. 1798, wird 8 Jahr.
3. Friedrich August Emil, geb. den 23 Aug. 1800, w. 6 J.

Geschwister.

1. Luise Christine Caroline, geb. den 17 Febr. 1764, wird 42 Jahr.
2. Friedrich Carl Emil, geb. den 8 März 1767, w. 39 Jahr.
3. Christian August, geb. den 9 Jul. 1768, wird 38 Jahr.

Vaters Schwester.

Charlotte Amalie, geb. den 24 Jan. 1736, wird 70 Jahr.

Holstein-Beck.

Herzog: Friedrich Carl Ludwig, geb. den 30 Aug. 1757, wird 49 Jahr.

Gem. Friederike Amalie, Leopold's, Grafen von Schlieben zu Gerdauen und Sanditten, jüngste Tochter, geb. den 28 Febr. 1757, verm. den 9 März 1780, wird 49 Jahr.

Kinder.

1. Elisabeth Friederike Sophie Amalie, geb. den 13 Dec. 1780, wird 26 Jahr. Gem Gottlob Samuel, Freyherr von Richthofen ꝛc., verm. den 23 Febr. 1800
2. Friedrich Wilhelm Paul Leopold, geb. den 4 Jan. 1785, wird 21 Jahr.

Vaters Stiefschwester.

Katharine, geb. den 20 Febr. 1750, wird 56 Jahr. Gem. Iwan, Fürst Boràtinsky, verm. den 8 Jan. 1767. Leben separirt.

Holstein-Glücksburg.

Ist mit Herzog Friedrich Heinrich Wilhelm den 13 März 1779 ausgestorben, und an Dänemark gefallen. Es leben noch

die Witwe

Anna Caroline, Wilhelm Heinrich's, Fürsten von Nassau-Saarbrück, älteste Tochter, geb. den 31 Dec. 1751, verm den 9 Aug. 1769, Witwe den 13 März 1779 Sie vermählte sich wieder den 26 Oct. 1782 mit Friedrich Carl Ferdinand, Herzog von Braunschweig-Bevern, wird 55 Jahr.

Die Schwestern:

1. Sophie Magdalene, geb. den 22 März 1746, w. 60 J.
2. Luise Charlotte Friederike, geb den 5 März 1749, wird 57 Jahr. Gem. Carl Georg Leberecht Fürst von Anhalt Cöthen, verm. den 26 Jul. 1763, Witwe den 17 Oct. 1789
3. Juliane Wilhelmine, geb. den 30 Apr. 1754, w. 52 J. Gem Gelorich Wilhelm Ludwig, regier Graf zu Bentheim-Steinfurt, verm. den 17 Jul. 1776.

Holstein-Gottorp, ältere Linie.

Herzog: Alexander I Pawlowitsch, geb. den 23 Dec. 1777. Russischer Kaiser. Gem. s. Rußland.

Holstein-Gottorp, jüngere Linie, jetzo Holstein-Oldenburg.

Herzog: Peter Friedrich Wilhelm, geb. den 3 Jan. 1754, wird 52 Jahr.

Schwester.

Hedwig Elisabeth Charlotte, geb. den 22 März 1759, w. 47 Jahr. G-m. Carl, Königl. Prinz von Schweden und Herzog von Südermannland, verm. den 7 Jul. 1774.

Vaters Bruders Sohns, Georg Ludwig's, Sohn.

Peter Friedrich Ludwig, geb. den 17 Jan 1755, w. 51 J. Gem. Friederike Elisabeth Amalie Auguste, Friedrich Eugen, Herzogs von Würtemberg-Stuttgard, zweyte Prinzessinn, geb. den 27 Jul. 1765, verm. den 26 Jun. 1781, wird 41 Jahr, Witwer den 24 Nov. 1785.

Kinder.

1. Paul Friedrich August, Erbprinz, geb. den 13 Jul. 1783, wird 23 Jahr.
2. Peter Friedrich Georg, geb. den 9 März 1784, w. 22 J.

Hungarn.

König: Franz II. s. Römischer Kaiser.

Souverainer Orden des heil. Johannes von Jerusalem.

Großmeister zu Malta: N. Tomasi, geb. den 6 Oct. 1731, wird 75 Jahr.

Johannitermeister zu Heitersheim.

Ignatius Balthasar Willibald, Freyherr Rink von Baldenstein.

Isenburg, s. Ysenburg.

Italienische Republik.

Präsident: Napoleon, Kaiser der Franzosen.
Vice-Präsident: Francisco Melzi d'Erile, geb. 1757.

Kaiserlich Römisches Haus, s. Röm. Kaiser.

Kaiserlich Russisches Haus, s. Russ. Kaiser.

Kaiserl. Türkisches Haus, s. Türkischer Kaiser.

Kaunitz-Rietburg.

Fürst: Dominicus Andreas, geb. den 30 März 1740, wird 66 Jahr.
Gem. Bernhardine, Franz Joseph's, Grafen von Plettenberg-Witten, Tochter, geb. den 7 März 1743, verm. den 10 Jan. 1762, wird 63 Jahr, Witwer den 22 Dec. 1779.

Sohn.

Aloysius, Erbgraf, geb. den 19 Jun. 1774, wird 32 Jahr. Gem. Francisca Xaverie, Guidobald's, Grafen Ungnad von Weißenwolf, Tochter, geb. den 3 Dec. 1773, verm. den 29 Jul. 1798, wird 33 Jahr.

Tochter.

Caroline Leopoldine Johanne, geb. den 27 May 1801, wird 5 Jahr.

Khevenhüller-Metsch.

Fürst: Carl Maria Joseph Johann, geb. den 26 Nov. 1756, wird 50 Jahr.

Geschwister.

1. Antonie Marie, geb. den 10 Apr. 1759, wird 47 Jahr.
2. Marie Victorie Christine, geb. den 23 Dec. 1760, wird 46 Jahr. Gem. Balthasar, Fürst von Erba-Odescalchi, verm. 1784.
3. Franz Joseph, geb. den 7 Apr. 1762, wird 44 Jahr. Zweyte Gem. Marie Josephe, Otto's, Gr. von Abensberg und Traun, Tochter, geb. den 23 Nov. 1780, verm. den 16 Apr. 1798, wird 26 Jahr.

Sohn.

N. N. geb. im Jan. 1799.

4. Marie Caroline Ferdinande, geb. den 23 Sept. 1763, wird 43 Jahr. Gem. Joseph, Marchese Sorrisina von Vidoni, verm. 1783.
5. Leopoldine, geb. den 22 Aug. 1767, wird 39 J. Gem. Alexander, Fürst Rukpoli von Cerveter, verm. 1785.

Stiefmutter.

Marie Josephe, Gräfinn Strasoldo, verm. den 4 Nov. 1800, Witwe den 15 Jun. 1801.

Leiningen.

Fürst: Carl Friedrich Wilhelm, geb. den 14 Aug. 1724, wird 82 Jahr.

Gem. Christine Wilhelmine Luise, Wilhelm Carl Ludwig's, Grafen von Solms-Rödelheim, Tochter, geb. den 24 Apr. 1736, verm. den 24 Jan. 1749, Witwer den 6 Jan. 1803.

Kinder.

1. Caroline Sophie Wilhelmine, geb. den 4 Apr. 1757, wird 49 Jahr. Gem. Friedrich Magnus, Graf von Solms-Wildenfels, verm. den 21 Sept. 1773, Witwe den 12 Febr 1801.
2. Emicus Carl, Erbprinz, geb. den 27 Sept. 1763, wird 43 Jahr. Zweyte Gem. Marie Luise Victorie, Franz Friedrich Anton's, Herzog zu Sachsen-Coburg-Saalfeld Tochter, geb. den 17 Aug. 1786, verm. den 21 Dec. 1803, wird 20 Jahr.

Kind.

Carl Friedrich Wilhelm Emicus, geb. den 12 Sept. 1804, wird 2 Jahr.

Lichtenstein.

Fürst: Aloysius Joseph, geb. den 14 May 1759, w. 47 J.

Gem. Caroline Engelberta Felicitas, Johann Wilhelm's, Grafen von Manderscheid Blankenheim, Tochter, geb. d. 13 Nov. 1768, verm. den 16 Nov. 1783, wird 38 Jahr.

Geschwister.

1. Marie Leopoldine Adelgunde, geb. den 30 Jan. 1754, wird 52 Jahr. Gem. Carl Emanuel, Landgraf v. Hessen-Rothenburg, verm. den 1 Sept. 1771.
2. Marie Antonie Aloysie, geb. den 14 May 1756, w. 50 J.
3. Johann Nepomuk Joseph, geb. den 28 Jun 1760, wird 46 Jahr. Gem Josephe Sophie, Joachim Egon, Landgrafen von Fürstenberg, Tochter, geb. den 20 Jun. 1776, verm. den 12 Apr. 1792, wird 30 Jahr.

Kinder.

1. Marie Leopoldine Josephe, geb. den 11 Sept. 1793, wird 13 Jahr
2. Marie Caroline Therese, geb. im Febr. 1795, wird 11 Jahr
3. Aloysius Joseph Johann Franz, geb. den 26 May 1796, wird 10 Jahr.

4. Marie Sophie Josephe, geb. den 16 Febr. 1798, wird 8 Jahr.
5. Marie Josephe, geb. den 13 Febr. 1800, wird 6 Jahr.
6. Franz de Paula Joachim Joseph, geb. den 25 Febr. 1802, wird 4 Jahr.
7. Carl Johann Nepomuk Anton, geb. den 14 Jun. 1803, wird 3 Jahr.

4. Marie Josephe Hermenegild, geb. den 13 Apr. 1768, wird 38 Jahr. Gem. Nicolaus, Fürst Esterhazy, verm. den 15 Sept. 1783.

Vaters Schwestern.

1. Marie Anne Thereſe, geb. den 15 Oct. 1738, w. 63 J. Gem. Emanuel Philibert, Graf von Waldstein-Dux, verm. den 23 May. 1754, Witwe den 26 May 1775.
2. Marie Francisca Xaverie, geb. den 27 Nov. 1739, wird 67 Jahr. Gem. Carl Joseph, Fürst von Ligne, verm. den 6 Aug. 1755.
3. Marie Christine, geb. als Zwilling den 1 Sept. 1741, wird 65 Jahr. Gem. Franz Ferdinand, Graf von Kinsky, verm. den 18 May 1761.

Vaters Bruders, Carl Borromäus Joseph's, Witwe.

Marie Eleonore Gabriele, Johann Aloysius Fürsten von Oettingen-Spielberg, Tochter, geb. den 7 Jul. 1745, verm. den 30 März 1761, Witwe den 21 Febr. 1789.

Deren Kinder.

1. Marie Josephe Eleonore, geb. den 6 Dec. 1763. Gem. Johann Nepomuk Ernst, Graf von Harrach, verm den 29 Jan. 1782.
2. Joseph Wenzeslaus, geb den 21 Aug. 1767, w. 39 J.
3. Moritz Joseph, geb. den 21 Jul. 1775, wird 31 Jahr.
4. Aloysius Gonzaga Joseph, geb. den 1 Apr. 1780, wird 26 Jahr.

Vaters Bruders Sohns, Joh. Borromäus Nepom., zweyten Majoratsherrn, Witwe.

Marie Anna Josephe, Franz Antons Gr. von Khevenhüller Metsch, Tochter, geb. den 19 Nov. 1770, verm. den 28 Sept. 1789, Witwe den 24 Dec. 1794, wird 36 Jahr.

Kinder.

1. Carl Franz Anton, zweyter Majoratsherr, geb. den 23 Oct. 1790, wird 16 Jahr.
2. Leopold, geb. im Jul. 1792, wird 14 Jahr.

Fürsten Johann Nepom. Carl's Tochter.

Marie Antonie, geb. den 13 Jun. 1749, wird 57 Jahr. Gem. Wenzeslaus, Fürst v. Paar, verm. d. 17 Jan. 1768.

Ligne.

Fürst: Carl Joseph, geb. den 23 May 1735, w. 71 Jahr. Gem. Marie Francisca Xaverie, Emanuel's, Fürsten von Lichtenstein dritte Tochter, geb. den 27 Nov. 1739, verm. den 6 Aug. 1755, wird 67 Jahr.

Kinder.

1. Marie Leopoldine Christine Claudie Philippine, geb. den 27 May 1757. Gem. Johann Nepomuk, Fürst v. Clary und Aldringen, verm. den 31 Jan. 1775, wird 29 Jahr.
2. Ludwig Lamoral, geb. den 7 May 1766, wird 40 Jahr. Gem. Luise, Gräfinn von Durre, verm. 1803.
3. Euphemie Christine Philippine Thereſie, geb. den 18 Jul. 1773, wird 33 Jahr. Gem. Johann Baptista Gabriel, Graf Patſſy von Erdödy, verm. den 11 Sept. 1798.
4. Flora, geb. den 18 Nov. 1775, wird 31 Jahr.

Sohns, Carl Joſeph's, Witwe.

Helene, Prinzeſſinn Maſſatsta, geb. den 9 Febr. 1763, verm. den 29 Jul. 1779, Witwe den 14 Sept. 1792, wird 43 Jahr.

Tochter.

Sidonie Francisca Charlotte, geb. den 9 Dec. 1786, wird 20 Jahr.

Ligurische Republik.

Doge: Girolamo Durazzo, inſtall. den 10 Aug. 1802.

Lippe-Detmold.

Fürst: Paul Alexander Leopold, geb. den 6 Nov. 1796, wird 10 Jahr.

Mutter.

Pauline Christine Wilhelmine, des Fürſten Friedrich Alberts von Anhalt-Bernburg einzige Tochter, geb. den 23 Febr. 1769, verm. den 2 Jan. 1796, Witwe den 2 Apr. 1802, wird 37 Jahr.

Bruder.

Friedrich Albert Auguſt, geb. den 8 Dec. 1797, wird 9 Jahr.

Stief-Großmutter.

Christine Charlotte Friederike, Friedrich Wilhelm's, Fürsten von Solms-Braunfels Tochter, geb. den 31 Aug. 1744, verm. den 16 März 1780, Witwe den 1 May 1782 von Simon August, Grafen zu der Lippe-Detmold, wird 62 Jahr.

Vaters Halbbruder.

Casimir August, geb. den 9 Oct. 1777, wird 29 Jahr.

Lobkowitz.

Fürst: Franz Joseph Maximilian Ferdinand, geb. den 7 Dec. 1772, wird 34 Jahr.

Gem. Marie Caroline Thereſie Regine, Johann Nepomuks, Fürsten von Schwarzenberg Tochter, geb. den 7 Sept. 1775, verm. den 2 Aug. 1792, wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Marie Caroline, geb. den 22 Jul. 1793, wird 13 Jahr.
2. Marie Eleonore Caroline, geb. den 28 Oct. 1795, wird 11 Jahr.
3. Ferdinand Joseph Johann Nepomuk, geb. den 13 Apr. 1797, wird 9 Jahr.
4. Johann Nepomuk Carl Philipp, geb. den 14 Jan. 1799, wird 7 Jahr.
5. Marie Thereſie Eleonore Sidonie, geb. den 23 Sept. 1800, wird 6 Jahr.
6. Joseph Franz Carl, geb. den 17 Febr. 1803, w. 3 Jahr.

Mutter.

Gabriele Marie, Ludwig Victor Amadeus, Fürsten von Savoyen Carignan, Tochter, geb. den 17 März 1748, verm. den 10 Jul. 1769, Witwe den 11 Jan. 1784, wird 58 Jahr.

Großvaters Halbbruders (Fürsten Georg Christian's) Sohnes, Fürsten August Anton Joseph's, Kinder.

1. Marie Thereſie, geb. den 31 Oct. 1767, wird 39 Jahr.
2. Marie Eleonore, geb. den 21 Apr. 1770, wird 36 Jahr. Gem. Maximilian Joseph, Prinz von Thurn und Taxis, verm. den 6 Jun. 1791.
3. Anton Isidorus, geb. den 16 Dec. 1773, wird 33 Jahr. Gem. Marie Anna Sidonie, Joseph's, Fürsten von Kinsky, älteste Tochter, geb. den 11 Febr. 1779, verm. den 6 Jun. 1796, wird 27 Jahr.

Kinder.

1. August Joseph Longinus, geb. den 15 März 1797, wird 9 Jahr.
2. Marie Ludomilla, geb. den 15 März 1798, w. 8 J.
3. Joseph Maria, geb. den 19 Apr. 1799, w. 7 Jahr.
4. Franz Georg, geb. den 24 Apr. 1800, wird 6 Jahr.
5. Ferdinand Christian, geb den 16 Aug. 1801, w. 5 J.
6. Marie Anna, geb. den 4 Oct. 1802, wird 4 Jahr.

Großvaters Halbbruders Sohns, Fürsten Joseph Maria, Tochter.

Marie Josephe, geb. den 8 Aug. 1736, wird 50 Jahr.
Gem. Carl, Prinz v. Auersberg, verm. den 2 Oct. 1776.

Löwenstein-Werthheim.

Fürst: Dominicus Constantin, geb. den 16 May 1762, wird 44 Jahr.

Gem. Marie Leopoldine Henriette, Ludwig Carl Phlipp Leopold's, Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg zu Bartenstein dritte Tochter, geb den 15 Jul. 1761, verm. den 9 Jun. 1780, wird 45 Jahr.

Kinder.

1. Christiane Henriette Polyxene, geb. den 16 May 1782, wird 24 Jahr.
2. Carl Ludwig Joseph Constantin, geb. den 18 Jul. 1783, wird 23 Jahr. Gem. Sophie, Joseph Nicolaus, Gr. zu Windischgrätz, zweyte Tochter, geb. den 20 Jun. 1784, verm. den 29 Sept. 1799, wird 22 Jahr.

Sohn.

Constantin Joseph Alfred-Nicolaus Wenzeslaus, geb. den 28 Sept. 18[illegible]2, wird 4 Jahr.

3. Constantin Ludwig Carl Franz Heinrich, geb. den 26 März 1786, wird 20 Jahr.
4. Wilhelm, geb. den 31 März 1795.

Mutter.

Catharine Luise Eleonore, Carl Ludwig's, Grafen v. Leiningen-Dachsburg-Borkenheim, Tochter, geb. den [illegible]r. 1735, Witwe den 27 Febr. 1780, wird 71 Jahr.

Republik Lucca.

Mitglieder des Gouvernements, oder Aelteste:

Francesco Belluomini.	Dominico Merli.
Stefano Bezzani.	Dominico Pieri.
Vincenzo Contonne.	Cesare Luicchesini.
Giaconno Pellegrini.	Pietro Pellini.
Nicolao Giorgini.	Giovani Rossi.
Filippo Santini.	Rafaello Mansi.

Meklenburg-Schwerin und Güstrow.

Herzog: Friedrich Franz, geb. den 10 Dec. 1756, wird 50 Jahr.

Gem. Luise, Johann August's, Prinzen von Sachsen-Gotha, jüngste Tochter, geb. den 9 März 1756, verm. den 1 Jun. 1775, wird 50 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Ludwig, geb den 13 Jun. 1778, w. 28 Jahr. Gem. Helena Pawlowna, Paul's I., Kaisers von Rußland zwente Prinzessinn, geb. den 24 Dec. 1784, verm. den 23 Oct. 1799, w. 22 Jahr, Witwer den 24 Sept. 1803.

Kinder.

1. Paul Friedrich, geb. den 15 Sept. 1800, w. 6 Jahr.
2. Marie Luise Friederike Alexandrine-Elisabeth Charlotte Katharine, geb. den 31 März 1803, wird 3 Jahr.

2. Gustav Wilhelm, geb. den 31 Jan. 1781, w. 25 Jahr.
3. Carl August Christian, geb. den 2 Jul. 1782, wird 24 Jahr.
4. Charlotte Friederike, geb. den 4 Dec. 1784, w. 22 Jahr.
5. Adolph Friedrich, geb. den 18 Dec. 1785, w. 21 Jahr.

Mutter.

Charlotte Sophie, Franz Josias, Herzogs von Sachsen-Coburg und Saalfeld, Tochter, geb. den 24 Sept. 1731, verm. d. 14 May 1753, Witwe seit 12 Sept. 1778, w. 73 J.

Vaters Schwester.

Ulrike Sophie, geb den 4 Jul. 1723, wird 83 Jahr.

Meklenburg-Strelitz.

Herzog: Carl Ludwig Friedrich, geb. den 10 Oct. 1741, wird 65 Jahr.

Erste Gem, Friederike Caroline Luise, Georg Wilhelm's, Landgrafen und Prinzen von Hessen-Darmstadt, Tochter,

geb. den 20 Aug. 1752, verm. den 18 Sept. 1768, Witwer den 22 May 1782. Zweyte Gem. Charlotte Wilhelmine Christiane Mathilde, der ersten Gemahl. leibliche Schwester, geb. den 5 Nov. 1755, verm. den 28 Sept. 1784, Witwer den 12 Dec. 1785, wird 51 Jahr.

Kinder erster Ehe.

1. Charlotte Georgine Friederike Luise, geb. den 17 Nov. 1769, wird 37 Jahr. Gem. Friedrich, regier. Herzog von Sachsen-Hildburghausen, verm. den 3 Sept. 1785.
2. Thereſe Mathilde Amalie, geb. den 3 Apr. 1773, wird 33 Jahr. Gem. Carl Alexander, Erbprinz von Thurn und Taxis, verm. den 25 May 1784.
3. Luise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. den 10 März 1776, wird 30 Jahr. Gem. Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, verm. den 24 Dec. 1793.
4. Friederike Caroline Sophie Alexandrine, geb. den 12 März 1778. Erster Gem. Friedrich Ludwig Carl, Kön. Pr. in Preußen, verm. den 26 Dec. 1793, Witwe den 28 Dec. 1796. Zweyter Gem. Friedrich Wilhelm, Pr. von Solms-Braunfels, verm. den 10 Dec. 1798.
5. Georg Friedrich Carl Joseph, geb. den 12 Aug. 1779, wird 27 Jahr.

Kind zweyter Ehe.

Carl Friedrich August, geb. den 30 Nov. 1785, w. 21 J.

Geschwister.

1. Ernst Gottlob Albert, geb. den 27 Aug. 1742, wird 64 Jahr.
2. Sophie Charlotte, geb. den 19 May 1744. Gemahl: Georg III., König von Großbritannien, verm. den 8 Sept. 1761, wird 62 Jahr.

Nassau-Dillenburg und Dietz.

Fürst: Wilhelm, geb. den 8 März 1748, wird 58 Jahr.
Gem: Friederike Sophie Wilhelmine, August Wilhelm's, Prinzen von Preußen, einzige Tochter, geb. den 7 Aug. 1751, verm. den 4 Oct. 1767, wird 55 Jahr.

Kinder.

1. Friederike Luise Wilhelmine, geb. den 28 Nov. 1770. Gem. Carl Georg August, Erbprinz von Braunschweig-Wolfenbüttel, verm. den 14 Oct. 1790, wird 36 Jahr.
2. Wilhelm Friedrich, Erbprinz, reg. Fürst von Fulda [illegible], geb. den 24 Aug. 1772, wird 34 Jahr.

Königs von Preußen, zweyte Tochter, geb. den 18 Nov. 1774, verm. den 1 Oct. 1791, wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, geb. den 16 Dec. 1792, wird 14 Jahr.
2. Wilhelm Friedrich Carl, geb. den 28 Febr. 1797, wird 9 Jahr.
3. Wilhelmine Friederike Luise Pauline Charlotte, geb. den 1 März 1800, wird 6 Jahr.

Nassau-Usingen.

Fürst: Friedrich August, geb. den 23 Apr. 1738, wird 68 Jahr.

Gem. Luise, Carl August Friedrich's, Fürsten von Waldeck, jüngste Tochter, geb. den 29 Jan. 1750, verm. den 23 Apr. 1775, wird 56 Jahr.

Kinder.

1. Christiane Luise, geb. den 17 Aug. 1776. Gem. Friedrich, Prinz von Baden, verm. den 9 Dec. 1791, wird 30 Jahr.
2. Caroline Friederike, geb. den 30 Aug. 1777. Gem. August Christian Friedrich, regier. Fürst von Anhalt-Cöthen, verm. den 9 Febr. 1792, wird 29 Jahr. Leben seit 1803 separirt.
3. Auguste Amalie, geb. den 30 Dec. 1778. Gem. Ludwig Wilhelm, Prinz von Hessen-Homburg, verm. den 2 Aug. 1804, wird 28 Jahr.
4. Luise Marie, geb. den 18 Jun. 1782, wird 24 Jahr.
5. Friederike Victorie, geb. den 22 Febr. 1784, w. 22 J.

Bruders, Fürst Carl Wilhelm's, Witwe.

Caroline Felicitas, Gräfinn von Leiningen-Dachsburg-Heidesheim, geb. den 22 May 1734, verm. den 16 Apr. 1760, Witwe den 17 May 1803 wird 72 Jahr.

Deren Kinder.

1. Caroline Polyxene, geb. den 4 Apr. 1762. Gem. Friedrich, Landgraf von Hessen, jüngster Bruder des Churfürsten, verm. den 2 Dec. 1786, wird 44 Jahr.
2. Luise Henriette Caroline, geb. den 14 Jun. 1768, wird 43 Jahr.

Nassau-Saarbrück und Ottweiler.

Ist den 27 Apr. 1797 in männlichen Erben erloschen. Es leben noch

des letzten Fürsten, Heinrich Ludwig's, Witwe:

Marie Francisca Maximiliane de St. Maurice, Prinzessinn von Montbarey, Alexander's von Montbarey Tochter, geb. den 2 Nov. 1761, verm. den 2 Sept. 1785, Witwe den 27 Apr. 1797, wird 45 Jahr

Und dessen Vaters Schwestern:

1. Anna Caroline, geb. den 31 Dec. 1751, wird 55 Jahr. Erster Gem. Friedrich Heinrich Wilhelm, letzter Herzog v. Holstein-Glücksburg, verm. den 9 Aug. 1769, Witwe den 13 März 1779. Zweyter Gem. Friedrich Carl Ferdinand, Herzog von Braunschweig-Bevern, verm. den 26 Oct. 1782.
2. Wilhelmine Henriette, geb. den 2 Oct. 1752, war verm. mit Louis Armand, Marquis de Soyecourt, Witwe den 7 Sept. 1790, w. 54 Jahr.

Nassau-Weilburg.

Fürst: Friedrich Wilhelm, geb. den 23 Oct. 1768, wird 38 Jahr. Gem. Luise Isabelle Alexandrine Auguste, Wilhelm Georg's, Burggrafen von Kirchberg, Tochter, geb. den 19 Apr. 1772, verm. den 31 Jul. 1781, wird 34 Jahr.

Kinder.

1. Georg Wilhelm Heinrich, Erbprinz, geb. den 14 Jun. 1793, wird 14 Jahr.
2. Henriette Alexandrine Friederike Wilhelmine, geb. den 30 Oct. 1797, wird 9 Jahr.
3. Friedrich Wilhelm, geb. den 15 Dec. 1799, w. 7 Jahr.

Geschwister.

1. Wilhelmine Luise, geb. den 28 Sept. 1765, wird 41 J. Gem. Heinrich XIII., reg. Fürst Reuß zu Graiz, verm. den 9 Jan. 1786.
2. Caroline Luise Friederike, geb. den 14 Febr. 1770, wird 36 Jahr. Gem. Carl, Fürst von Wied-Runkel, verm. den 4 Sept. 1787.
3. Carl Wilhelm Friedrich, geb. den 1 May 1775, wird 31 Jahr.
4. Amalie Charlotte Wilhelmine Luise, geb. den 6 Aug. 1776, wird 30 Jahr. Gem. Victor Carl Friedrich, Erbprinz von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, verm. den 29 Oct 1793
5. Henriette, geb. den 22 Apr. 1780, wird 26 Jahr. Gem. Friedrich Ludwig Alexander, Prinz von Würtemberg, verm. den 28 Jan. 1797.

Neapolis, ſ. Sicilien.

Oeſtreich, ſ. Römiſcher Kaiſer.

Oettingen-Spielberg.

Fürſt: Johann Aloyſius III. Anton Carl, geb. den 9 May 1788, wird 18 Jahr.

Mutter.

Marie Aloyſie, Carl Joſeph Anton's, Fürſten von Auersberg, jüngſte Tochter, geb. den 20 Nov. 1762, verm. den 7 May 1787, Witwe den 27 Jun. 1797, wird 44 Jahr.

Bruder.

Carl Friedrich Anton, geb. den 29 März, 1790, w. 16 J.

Vaters Geſchwiſter.

1. Johanne Joſephe, geb den 27 Febr. 1756, wird 50 Jahr.
2. Friedrich Anton, geb. den 6 May 1759, wird 47 Jahr.
3. Marie Thereſe Creſcentie geb. den 27 Nov. 1763, wird 43 Jahr. Gem. Franz Joſeph, Graf von Wilczek, verm. den 13 Sept. 1784.
4. Marie Creſcentie Joſephe Notgera, geb. den 30 Jan. 1765. Gem. Joſeph Johann Friedrich, Graf von Seilern, verm. den 11 Jan. 1795.
5. Marie Walpurge Joſephe, geb. den 29 Aug. 1766. Gem. Carl Auguſt, Fürſt von Bertzesheim, verm. den 27 Apr. 1788

Großvaters Bruders, Joh. Aloyſius I. Tochter.

Marie Eleonore Gabriele, geb. den 7 Jul. 1745, wird 61 Jahr. Gem. Carl Borromäus Joſeph, Fürſt von Lichtenſtein, verm. den 30 März 1761, Witwer den 21 Febr. 1789.

Oettingen-Wallerſtein.

Fürſt: Ludwig Craft Carl, geb. den 31 Jan. 1791, wird 15 Jahr.

Mutter.

Wilhelmine Friederike, älteſte Tochter des verſt. Herzogs, Ludwig Eugen Johann von Würtemberg-Stuttgard, geb. den 3 Jul. 1764, verm. den 20 Oct. 1789, Witwe den 6 Oct. 1802, wird 42 Jahr.

Vollbürtige Geſchwiſter.

1. Friedrich Craft Heinrich Franz, geb. den 16 Oct. 1793, wird 13 Jahr.

2. Franz Ludwig Erato Wilhelm, geb. den 20 Febr. 1795, wird 11 Jahr.
3. Carl Anselmus Craft, geb. den 6 May 1796, w. 10 J.
4. Sophie Dorothee Eleonore, geb. den 27 Aug. 1797, wird 9 Jahr.
5. Marie Charlotte Thereſe, geb. den 2 Sept. 1798, wird 8 Jahr
6. Marie Thereſe, geb. als Zwilling den 13 Aug. 1799, wird 7 Jahr.
7. Charlotte, geb. den 13 Febr. 1802, wird 4 Jahr.
8. Marie Erneſtine, geb. den 5 Jul. 1803, wird 3 Jahr.

Halbſchweſter.

Friederike Sophie Antoinette, geb. den 3 März 1776, wird 30 Jahr. Gem. Carl Eugen, reg. Fürſt von Lamberg, verm. den 19 Sept. 1802.

Vaters Geſchwiſter.

1. Marie Sophie Joſephe, geb. als Zwilling den 9 Dec. 1751, wird 55 Jahr. Gem. Joachim Egon, Landgraf von Fürſtenberg, verm. den 18 Aug. 1772.
2. Friedrich Carl Alexander, Graf, geb. den 10 Febr. 1756, wird 50 Jahr.
3. Philipp Joſeph Notgerus, Graf, geb. den 8 Febr. 1759, wird 47 Jahr.

Papſt.

Pius VII., geb. zu Ceſena den 14 Aug. 1742, w. 64 Jahr, erwählt den 14 März 1800, gekrönt den 21 d. M.

Parma, ſ. Hetrurien.

Pfalz.

Churlinie, oder Pfalz-Bayern.

Churfürſt: Maximilian Joſeph IV., geb. den 27 May 1756, wird 50 Jahr.

Erſte Gem. Marie Wilhelmine Auguſte, Georg Wilhelm's, Landgrafen und Prinzen von Heſſen-Darmſtadt, jüngſte Tochter, geb. den 14 Apr. 1765, verm. den 30 Sept. 1785, Witwer den 30 May 1796. Zweyte Gem. Friederike Wilhelmine Caroline, Carl Ludwig's, Erbprinzen von Baden, Tochter, geb. den 13 Jul. 1776, verm. den 9 März 1797, wird 30 Jahr.

Kinder erſter Ehe.

1. Carl Ludwig Auguſt, geb. den 25 Aug. 1786, w. 20 J.

2. Auguste Amalie, geb. den 21. Jun. 1788, w. 18 Jahr.
3. Charlotte Auguste, geb. d. 8 Febr. 1792, wird 14 Jahr.
4. Carl Theodor Maximilian August, geb. den 7 Jul. 1795, wird 11 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

1. Elisabeth Ludovike, und
2. Amalie Auguste, geboren als Zwillinge d. 12 Nov. 1801, wird 5 Jahr.
3. Friederike Sophie Dorothea Wilhelmine, und
4. Marie Anna Wilhelmine, geb. als Zwillinge den 27 Jan. 1805, wird 1 Jahr.

Geschwister.

1. Marie Amalie Auguste, geb. den 10 May 1752, wird 54 Jahr. Gem. Friedrich August, Churfürst v. Sachsen.
2. Marie Anna, geb. den 18 Jul. 1753, wird 53 Jahr. Gem Wilhelm, Herzog in Bayern verm. d. 30 Jan. 1780.

Bruders, Herzogs Carl August Christian's, zu Zweybrücken, Witwe.

Marie Amalie, Friedrich Christian's, Churfürsten zu Sachsen, älteste Prinzessinn, geb. den 26 Sept. 1757, verm. den 12 Febr. 1774. Witwe den 1 Apr. 1795, wird 49 Jahr.

Vaters Schwester.

Christiana, geb. den 16 Nov. 1725, wird 81 Jahr. Gem. Carl August Friedrich, Fürst von Waldeck, verm. den 19 Aug. 1741. Witwe den 29 Aug. 1763.

Herzogl. Bayersche Nebenlinie, sonst Pfalz-Birkenfeld.

Wilhelm Herzog in Ober- und Nieder-Bayern, geb. den 10 Nov. 1752, wird 51 Jahr.

Gem. Marie Anna Friedrichs, Pfalzgrafen und Prinzen von Zweybrücken, jüngste Prinzessinn, geb. den 18 Jul. 1753, verm. den 30 Jan. 1780, wird 53 Jahr.

Kinder.

1. Marie Elisabeth Amalie Franciska, geb. den 5 May 1784, wird 22 Jahr.
2. Pius Augustus, geb. den 1 Aug. 1786, wird 20 Jahr.

Schweſter.

Luiſe Chriſtine, geb. den 17 Aug. 1748, wird 58 Jahr. Gem. Heinrich XXX. jüngerer Linie Reuß zu Gera, verm. den 28 Oct. 1773. Witwe den 26 Apr. 1802.

Pfalz-Sulzbach.

Iſt mit dem letzten Churfürſten Carl Theodor, den 16 Febr. 1799, ausgeſtorben, und lebt nur noch als Witwe, deſſen

Zweyte Gemahlinn. Marie Anna Leopoldine, Ferdinand Carl's, Erzherzog von Oeſtreich, zweyte Tochter, geb. den 10 Dec. 1776, verm. den 15 Febr. 1795. Witwe den 26 Febr. 1799, wird 30 Jahr.

Portugall.

Königinn: Marie I., geb. den 17 Dec. 1734. Gem. Peter III. ihr Oheim, König, (doch ohne Huldigung) verm. den 6 Jan. 1760. Witwe den 25 May 1786, w. 72 J.

Kind.

Johann Maria Joſeph Ludwig, Prinz von Braſilien, geb. den 13 May 1767, wird 39 Jahr. Gem. Charlotte Joachime Thereſe Marie, Carl's IV Königs von Spanien, älteſte Tochter, geb. den 25 Apr. 1775, verm. durch Procuration den 27 März 1785, vollzogen den 5 Apr. 1790, wird 31 Jahr.

Kinder.

1. Marie Thereſe, Prinzeſſinn von Beyra, geb. den 29 Apr. 1793, wird 13 Jahr.
2. Iſabelle Marie Franciska, geb. den 19 May 1797, wird 9 Jahr.
3. Peter del Alcantra, Prinz von Beyra, geb. den 12 Oct. 1798, wird 8 Jahr.
4. Marie Franciska, geb. den 22 Apr. 1800, w. 6 Jahr.
5. Iſabelle Marie, geb. den 4 Jul. 1801, wird 5 Jahr.
6. Michael, geb. den 26 Oct. 1802, wird 4 Jahr.

Schweſtern der Königinn.

1. Marie Anna Franciska, geb. den 7 Oct. 1736, wird 70 Jahr.
2. Marie Franciska Benedicta, geb. den 25 Jul. 1746. Gem. Joſeph Franz Xavier, Prinz von Braſilien, verm. den 27 Apr. 1777. Witwe den 11 Sept. 1788.

Preußen und Brandenburg.

König: Friedrich Wilhelm III., geb. den 3 Aug. 1770, wird 36 Jahr.

Gem. Luise Auguste Wilhelmine Amalie, Carl Ludwig Friedrichs, regier. Herzogs von Meklenburg-Strelitz, Tochter, geb. den 10 März 1776, verm. den 24 Dec. 1793, wird 30 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Wilhelm, Kronprinz, geb. den 15 Oct. 1795, wird 11 Jahr.
2. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. den 22 März 1797, wird 9 Jahr.
3. Friederike Luise Charlotte Wilhelmine, geb. den 13 Jul. 1798, wird 8 Jahr.
4. Friedrich Carl Alexander, geb. den 29 Jun. 1801, wird 5 Jahr.
5. Friederike Wilhelmine Alexandrine, geb. den 23 Febr. 1803, wird 3 Jahr.
6. Friedrich Julius Ferdinand Leopold, geb. den 13 Dec. 1804, wird 2 Jahr.

Vollbürtige Geschwister.

1. Friederike Luise Wilhelmine, geb. den 18 Nov. 1774, wird 32 Jahr. Gem. Wilhelm Friedrich, Erbprinz von Nassau-Dillenburg und Diez, regier. Fürst zu Fulda, verm. den 1 Oct. 1791.
2. Friederike Christine Auguste, geb. den 1 May 1780, wird 26 Jahr. Gem. Wilhelm Churprinz von Hessen, verm. den 13 Febr. 1797.
3. Friedrich Heinrich Carl, geb. den 30 Dec. 1781, wird 25 Jahr.
4. Friedrich Wilhelm Carl, geb. den 3 Jul. 1783, wird 23 Jahr. Gem. Amalie Marie Anna, Friedrich Ludwig Wilhelm Christians, Landgrafen von Hessen-Homburg, jüngste Tochter, geb. den 14 Oct. 1785, verm. den 12 Jun. 1804, wird 21 Jahr.

Vollbürtigen Bruders, Friedrich Ludwig Carl's, Witwe.

Friederike Caroline Sophie Alexandrine, Carl Ludwig Friedrich's, regier. Herzogs von Meklenburg-Strelitz, jüngste Tochter, geb. den 2 März 1778, verm. den 26 Dec. 1793. Witwe den 28 Dec. 1796. Zweyter Gem. Friedrich Wilhelm, Prinz von Solms-Braunfels, verm. den 10 Dec. 1798, wird 28 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. den 30 Oct. 1794, w. 12 Jahr.
2. Friederike Wilhelmine Luise Amalie, geb. den 30 Sept. 1796, wird 10 Jahr.

Halbschwester.

Friederike Charlotte Ulrike Catharine, geb. den 7 May 1767, wird 39 Jahr. Gem. Friedrich, Herzog von York, verm. den 29 Sept. 1791.

Vaters Schwester.

Friederike Wilhelmine Sophie, geb. den 7 Aug. 1751, w. 55 Jahr. Gem. Wilhelm, Fürst von Nassau-Dillenburg und Diez, verm. den 4 Oct. 1767.

Großvaters Bruder.

August Ferdinand, geb. den 23 May 1730, wird 76 Jahr.
Anna Elisabeth Luise, Friedrich Wilhelm's, Markgrafen zu Brandenburg-Schwedt, zweyte Prinzessinn, geb. d. 22 Apr. 1738, verm. den 27 Sept. 1755, w. 68 Jahr.

Kinder.

1. Friederike Dorothea Luise Philippine, geb. d. 24 May 1770, wird 36 Jahr. Gem. Anton, Fürst Radziwil, verm. den 17 März 1796.
2. Friedrich Christian Ludwig, geb. d. 18 Nov. 1772, w. 34 Jahr.
3. Friedrich Wilhelm Heinrich August, geb. den 19 Sept. 1779, wird 27 Jahr.

Großvaters Bruders, Friedr. Heinr. Ludwig's, Witwe.

Wilhelmine, Maximilians, Prinzen von Hessen Cassel, T., geb den 23 Febr. 1726, verm. den 25 Jun. 1752. W. den 3 Aug. 1802, wird 80 Jahr.

Ur-Ur-Großvaters Halbbruders, Philipp Wilhelm's, Kinder.

1. Friedrich Wilhelm's, Markgrafen zu Schwedt, Tochter: Anna Elisabeth Luise, geb den 22 Apr. 1738, wird 68 Jahr. Gem. August Ferdinand, Königlicher Prinz in Preußen, verm. den 27 Sept. 1755.
2. Heinrich Friedrich's, Markgrafen zu Schwedt, Kinder:
1. Friederike Charlotte Leopoldine Luise, geb. den 18 Aug. 1745, wird 61 Jahr.
2. Luise Henriette Wilhelmine, geb. d. 24 Sept. 1750, w. 56 Jahr. Gem. Leopold Friedrich Franz regier. Fürst von Anhalt-Dessau, verm. den 25 Jul. 1767.

Neben-Linie von Brandenburg-Anspach-Bayreuth.

Markgraf: Christian Friedr. Carl Alexander, geb. den 24. Febr 1736, wird 70 Jahr.

Zweyte Gem. Elisabeth Auguste, Grafen August's von Berkeley, Tochter und des Lords William Craven Witwe, geb. im Dec. 1750, verm. den 30 Oct. 1791, wird 36 Jahr.

Von dem letzten Markgrafen von Bayreuth, aus der Culmbachischen Linie Friedrich Christian, lebt noch seines Bruders Sohns, Friedrichs, Witwe: Sophie Caroline Marie, Carls, Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, Tochter, geb. den 8 Oct. 1737, verm. den 20 Sept. 1759. Witwe den 26 Febr. 1763, wird 69 Jahr.

Reichs-Erzcanzler und Churfürst.

Carl Theodor Anton Maria, Erzbischof zu Regensburg, Fürst zu Regensburg und Aschaffenburg, Graf zu Wetzlar, geb. den 8 Febr. 1744, ward Churfürst den 25 Jul. 1802, alt 62 Jahr.,

Republik von Ragusa.

Reuß-Graiz.

Fürst: Heinrich XIII. älterer Linie Reuß, geb. den 16. Febr. 1747. wird 59 Jahr.

Gem. Wilhelmine Luise, Carl Christians, Fürstens von Nassau-Weilburg, zweyte Tochter, geb. den 28 Sept. 1765, verm. den 9 Jan. 1786, w. 41 Jahr.

Kinder.

1. Heinrich XIX, geb. den 1 März 1790, Erbprinz, w. 16 Jahr.
2. Heinrich XX, geb. den 29 Jun. 1794, w. 12 Jahr.

Stiefmutter.

Christiane Alexandrine Catharine, Christian Carl Reinhard's, Grafen zu Leiningen-Heidesheim, Tochter, geb. den 25 Nov. 1732, verm. den 25 Oct. 1770, Witwe den 28 Jun. 1800, wird 74 Jahr.

Geschwister.

1. Friederike Marie Johanne, geb. den 9 Jul. 1748, w. 58 Jahr. Zweyte Gem. Friedrich Wilhelm, Prinz von

Hohenlohe-Kirchberg, verm. den 7 May 1770. Witwe den 10 Aug. 1796.
2. Heinrich XV, geb. den 22 Febr. 1751, wird 55 Jahr.
3. Isabelle Auguste, geb. den 7 Aug. 1752, wird 54 Jahr. Gem. Wilhelm Georg, Burggr. von Kirchberg, verm. den 1 Jun. 1771. Witwe den 7 Febr. 1777.
4. Erneſtine Eſperanka Victorie, geb. den 20 Jan. 1756, wird 50 Jahr. Gem. Wolfgang Ernſt II. regier. Fürſt von Yſenburg, verm. den 20 Aug. 1783. Witwe den 3 Febr. 1803.
5. Heinrich XVII, geb. den 25 May 1761, wird 45 Jahr.

Römiſcher erwählter und Oeſtreichiſcher erblicher Kaiſer.

Franz II. Joſeph Carl, geb. den 12 Febr. 1768, w. 38 J.
Zweyte Gem. Marie Thereſe Ferdinand's IV. Königs von Sicilien, älteſte Tochter, geb. den 6. Jun. 1772, wird 34 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

1. Marie Ludovike, geb den 12. Dec. 1791, wird 15 Jahr.
2. Ferdinand Carl Leop. Kaiſ. Kön. Erb- und Kronprinz, geb. den 19 Apr 1793, wird 13 Jahr.
3. Leopoldine Caroline Joſephe, geb. den 22. Jan. 1797, wird 9 Jahr.
4. Marie Clementine Franziska Joſephe Albine, geb. den 1 März 1798, wird 8 Jahr.
5. Joſeph Franz Leopold, geb. d. 9 Apr. 1799, w. 7 Jahr.
6. Caroline Ferdinande Thereſe, geb. den 8 Apr. 1801, wird 5 Jahr.
7. Franz Carl Joſeph, geb. den 7 Dec. 1802, wird 4 Jahr.
8. Marie Anna Franziska Thereſe, geb. den 8 Jun. 1804, wird 2 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Marie Thereſe Charlotte, geb. den 14 Febr. 1767, w. 39 Jahr. Gem. Anton, Prinz von Sachſen.
2. Ferdinand Joſeph Johann, ſiehe Salzburg.
3. Marie Anna Ferdinande, geb. den 21 Apr. 1770, wird 36 Jahr.
4. Carl Ludwig Johann, geb. den 5 Sept. 1771, w. 38 J.
5. Joſeph Anton Johann Baptiſt, geb. den 9 März 1776, wird 30 Jahr. Gem. Alexandra Pawſowna, Pauls I. Petrowitſch, Kaiſ. von Rußl. älteſte Tochter, geb. den 9 Aug. 1783, verm. den 30 Oct. 1799. Witwe den 16 März 1801.

6. Anton Victor Johann Joseph, geb. den 31 Aug. 1779, wird 27 Jahr.
7. Joh. Baptist Joseph, geb. den 20 Jan. 1782, w. 24 J.
8. Rainer Joseph Joh. Michael, geb. den 30 Sept. 1783, wird 23 Jahr.
9. Ludwig Joseph Joh. Rainer, geb. den 13 Dec. 1784, wird 22 Jahr.
10. Rudolph Johann Joseph Rainer, geb. den 8 Jan. 1788, wird 18 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Marie Elisabeth Josephe Johanne Antonie, geb. den 13 Aug. 1743, wird 63 Jahr.
2. Marie Caroline Ludovike, geb. den 13 Aug. 1752, wird 54 Jahr. Gem. Ferdinand IV. König beyder Sicilien, verm. den 12 May 1786.
3. Ferdinand Carl Anton Joseph, s. Breisgau u. Ortenau.

Rosenberg.

Fürst: Franz Seraphin, geb. den 18 Oct. 1762, w. 44 J.
Gem. Marie Caroline, Grafen Joh. Franz Antons, von Khevenhüller-Metsch, Tochter, geb. den 14 May 1767, verm. den 27 Dec. 1786, wird 39 Jahr.

Kinder.

1. Vincent Ferrerius Franz, Graf, Majorats-Erbe, geb. den 5 Oct. 1787, wird 19 Jahr.
2. Ferdinand, geb. den 7 Sept. 1790, wird 16 Jahr.
3. Franz Xaver, geb. den 3 Nov. 1794, w. 12 Jahr.
4. Leopold, geb. den 6 Oct. 1798, wird 8 Jahr.
5. Carl Joseph, geb. 1800, wird 6 Jahr.
6. Philipp Friedrich, geb den 3 Jun. 1801, wird 5 Jahr.
7. Joseph, geb. den 11 Sept. 1803, wird 3 Jahr.

Mutter.

Juliane, Georgs, Grafen von Stubenberg u. Kapfenberg, Tochter, geb. den 26 Jun. 1738, verm. 1757. Witwe den 3 Jul. 1794, wird 68 Jahr.

Geschwister.

1. Marie Dominica, Gräfinn, geb. den 12 Jul. 1763, wird 43 Jahr.
2. Leopold, geb. den 4 May 1764, wird 42 Jahr.
3. Vincent Ferrerius, geb. den 20 Aug. 1765, w. 41 Jahr.
4. Marie Cäcilie, geb. den 30 Sept 1766, wird 40 Jahr. Gem. Hieronymus, Graf von Codron, verm. den 21 Jul. 1786.

5. Marie Seraphine, geb. den 3 Jul. 1769, w. 37 Jahr.

Rußland.

Kaiser: Alexander I. Pawlowitsch, geb. den 23 Dec. 1777, wird 29 Jahr.

Gem. Elisabeth Alexiewna, (zuvor Luise Marie Auguste,) Carl Ludwig's, Erbprinzen von Baden, dritte Prinzessinn, geb. den 24 Jan. 1779, verm. den 9 Oct. 1793, wird 27 Jahr.

Mutter.

Marie Feodorowna, (zuvor Sophie Dorothea Auguste,) Friedrich Eugens, Herzogs von Würtemberg-Stuttgard, älteste Prinzessinn, geb. den 25 Oct. 1759. Witwe den 23 März 1801, wird 47 Jahr.

Geschwister.

1. Constantin Pawlowitsch, Tsarewitsch und Großfürst, geb. den 8 May 1779, wird 27 Jahr. Gem. Anna Feodorowna, (zuvor Juliane Henrike Ulrike,) Franz Friedr. Antons, regier. Herzogs zu Sachsen-Coburg, dritte Tochter, geb. den 23 Sept. 1781, verm. den 26 Febr. 1796, wird 25 Jahr.
2. Marie Pawlowna, geb. den 15 Febr. 1786, w. 20 Jahr. Gem. Carl Friedrich, Erbprinz von Sachsen-Weimar und Eisenach, verm. den 3 Aug. 1804.
3. Catharine Pawlowna, geb. den 21 May 1788, wird 18 Jahr.
4. Anna Pawlowna, geb. den 18 Jan. 1795, wird 11 Jahr.
5. Nicolaus Pawlowitsch, geb. den 6 Jul. 1796, wird 10 Jahr.
6. Michael Pawlowitsch, geb. den 28 Jan. 1798, w. 8 J.

Sachsen-Albertinisches Haus.

Chur-Linie.

Churfürst: Friedrich August, geb. den 23 Dec. 1750, w. 56 Jahr.

Gem. Marie Amalie Auguste, Pfalzgrafen und Prinzen von Zweybrücken, älteste Prinzessinn, geb. den 10 May 1752, wird 54 Jahr.

Kind.

Marie Auguste, geb. den 21 Jun. 1782, wird 24 Jahr.

Geschwister.

1. Anton, geb. den 27 May 1755, wird 51 Jahr. Gem. Marie Therese Josephe Johanne, Leopolds II. Römi-

schen Kaisers, älteste Prinzessinn, geb. den 14 Jan. 1767, wird 39 Jahr.

2. Marie Amalie, geb. den 26 Sept. 1757, wird 49 Jahr. Gem. Carl II. (August Christian,) regier. Pfalzgr. und Herzog von Zweybrücken, verm. den 12 Febr. 1774. Witwe den 1 April 1795.

3. Maximilian, geb. den 13 April 1759, wird 47 Jahr. Gem. Caroline Marie Therese, Ferdinand Maria, Herzogs von Parma, Tochter, und Ludwig's I., Königs von Hetrurien, Schwester, geb. den 22 Nov. 1770, verm. den 9 May 1792. Witwer den 1 März 1804.

Kinder.

1. Marie Amalie Friederike Auguste, geb. den 10 Aug. 1794, wird 12 Jahr.
2. Marie Ferdinande Amalie, geb. den 27 April 1796, wird 10 Jahr
3. Friedrich August, geb. den 18 May 1797, w. 9 Jahr.
4. Clement Maria Joseph, geb. den 1 May 1798, wird 8 Jahr.
5. Marie Anna Caroline, geb. den 15 Nov. 1799, wird 7 Jahr.
6. Johann Nepomuk Marie, geb. den 12 Dec. 1801, wird 5 Jahr.
7. Marie Josephe Amalie, geb. den 6 Dec. 1803, wird 3 Jahr.

4. Marie Anna, geb. den 27 Febr. 1761, wird 45 Jahr.

Vaters Geschwister.

1. Franz Xaver, geb. den 25 Aug. 1730, wird 76 Jahr.
2. Marie Elisabeth, geb. den 9 Febr. 1736, wird 70 Jahr.
3. Albert Casimir, geb. den 11 Jul. 1738, wird 68 Jahr. Gem. Marie Christine, Franz I. Röm. Kaisers, älteste Prinzessinn, geb. den 14 May 1742, verm. den 8 April 1766. Witwer den 24 Jun 1798.
4. Clement Wenceslaus, geb. den 28 Sept 1739, w. 67. J.
5. Marie Cunigunda, geb. den 10 Nov. 1740, w. 66 Jahr.

Sachsen-Ernestinisches Haus.

Sachsen-Weimar und Eisenach.

Herzog: Carl August, geb. den 3 Sept. 1757, w. 49 Jahr. Gem. Luise, Ludwig's IX. regier. Landgrafen von Hessen-Darmstadt, Tochter, geb. den 30 Jan. 1757, verm. den 3 Oct. 1775, wird 49 Jahr.

Kinder.

1. Carl Friedr. Erbprinz, geb. den 2 Febr. 1783, wird 23 Jahr. Gem. Marie Pawlowna, Großfürstinn von Rußland, geb. den 15 Febr. 1786, verm. den 3 Aug. 1804, wird 20 Jahr.
2. Caroline Luise, geb. den 18 Jul. 1786, wird 20 Jahr.
3. Carl Bernhard, geb. den 30 May 1792, wird 14 Jahr.

Mutter.

Anna Amalie, Carls, regier. Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, Tochter, geb. den 24 Oct. 1739, verm. den 16 März 1756. Witwe den 28 May 1758, wird 67 Jahr.

Sachsen-Gotha und Altenburg.

Herzog: Emil Leopold August, geb. den 23 Nov. 1772, wird 34 Jahr.

Erste Gem. Luise Charlotte, Friedr. Franzens, regierenden Herzogs von Meklenburg-Schwerin, älteste Tochter, geb. den 19 Nov. 1779, verm. den 21 Oct. 1797. Witwer den 4 Jan. 1801

Zweyte Gem. Caroline Amalie, Wilhelm's I. Churfürst von Hessen, jüngste Tochter, geb. den 11 Jul. 1774, verm. den 24 April 1802, wird 35 Jahr.

Tochter erster Ehe.

Dorothea Luise Charlotte, geb. den 21 Dec. 1800, wird 6 Jahr.

Mutter.

Marie Charlotte Amalie, Anton Ulrich's, Herzogs von Sachsen-Meiningen, älteste Tochter, geb. den 11 Sept. 1751, verm. den 21 März 1769. Witwe den 20 April 1804, wird 55 Jahr.

Bruder.

Friedrich, geb. den 28 Nov. 1774. wird 32 Jahr.

Vaters Bruder.

August, geb. den 24 Aug. 1747 wird 59 Jahr.

Großvaters Bruders, Joh. August's, Töchter.

1. Auguste Luise Friederike, geb. den 30 Nov. 1752, wird 51 Jahr. Gem. Friedrich Carl, regier. Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, verm. den 28. Nov. 1780 Witwe den 13 April 1793.

2. Luiſe, geb. den 9 März 1756, wird 50 Jahr. Gem. Friedrich Franz, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, verm. den 4 Jun. 1775.

Sachſen-Meiningen.

Herzog: Bernhard Erich Freund, geb. den 17 Dec. 1800, wird 6 Jahr.

Mutter.

Luiſe Eleonore, Chriſtian Albert Ludwig's, Fürſten von Hohenlohe-Langenburg Langenburg, älteſte Tochter, geb. den 11 Aug. 1763, verm. den 27 Nov. 1782. Witwe den 24 Dec. 1803, wird 41 Jahr.

Schweſtern.

1. Amalie Adelheid Luiſe, geb. den 13 Aug. 1792, wird 14 Jahr.
2. Ida, geb. den 25 Jun. 1794, wird 12 Jahr.

Vaters Schweſtern.

1. Marie Charlotte Amalie geb. den 11. Sept. 1751, w. 55 Jahr Gem. Ernſt II. Ludwig, regier. Herzog von Sachſen-Gotha und Altenburg, verm. den 21 März 1764. Witwe den 20 April 1804.
2. Wilhelmine Luiſe Chriſtiane, geb. den 6 Aug. 1752. Gem Adolph, Prinz von Heſſen Philippsthal zu Barchfeld, verm. den 18 Oct. 1781. Witwe den 17 Jul 1803.

Vaters Bruders, Auguſt Friedrich Carl Wilhelm's, regierenden Herzogs, Witwe.

Luiſe, Carl Heinrich's, Fürſten von Stollberg Schweſter, geb den 13 Oct 1764, verm den 5 Jan. 1780. Witwe den 21 Jul 1783 wird 42 Jahr. Zweyter Gem. Friedrich Eugen Heinrich Prinz von Würtemberg-Stuttgard, verm. den 21 Jan 1787.

Sachſen-Hildburghauſen.

Herzog: Friedrich geb den 29 Apr. 1763, wird 43 Jahr. Gem. Charlotte Georgine Luiſe Friederike, Carl Ludwig Friedrich's regier. Herzogs von Mecklenburg-Strelitz, älteſte Tochter, geb. d. 17 Nov. 1769, verm. d. 3 Sept. 1785, wird 37 Jahr.

Kinder.

1. Catharine Charlotte Georgine, geb. den 17 Jun. 1787, wird 19 Jahr.

Kinder.

1. Carl Friedr. Erbprinz, geb. den 2 Febr. 1783, wird 23 Jahr. Gem. Marie Pawlowna, Großfürstinn von Rußland, geb. den 15 Febr. 1786, verm. den 3 Aug. 1804, wird 20 Jahr.
2. Caroline Luise, geb. den 18 Jul. 1786, wird 20 Jahr.
3. Carl Bernhard, geb. den 30 May 1792, wird 14 Jahr.

Mutter.

Anna Amalie, Carls, regier. Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, Tochter, geb. den 24 Oct. 1739, verm. den 16 März 1756. Witwe den 28 May 1758, wird 67 Jahr.

Sachsen-Gotha und Altenburg.

Herzog: Emil Leopold August, geb. den 23 Nov. 1772, wird 34 Jahr.

Erste Gem. Luise Charlotte, Friedr. Franzens, regierenden Herzogs von Meklenburg-Schwerin, älteste Tochter, geb. den 19 Nov. 1779, verm. den 21 Oct. 1797. Witwer den 4 Jan. 1801

Zweyte Gem. Caroline Amalie, Wilhelm's I. Churfürst von Hessen, jüngste Tochter, geb. den 11 Jul. 1774, verm. den 24 April 1802, wird 35 Jahr.

Tochter erster Ehe.

Dorothea Luise Charlotte, geb. den 21 Dec. 1800, wird 6 Jahr.

Mutter.

Marie Charlotte Amalie, Anton Ulrich's, Herzogs von Sachsen-Meiningen, älteste Tochter, geb. den 11 Sept. 1751, verm. den 21 März 1769. Witwe den 20 April 1804, wird 55 Jahr.

Bruder.

Friedrich, geb. den 28 Nov. 1774. wird 32 Jahr.

Vaters Bruder.

August, geb. den 14 Aug 1747 wird 59 Jahr.

Großvaters Bruders, Joh. August's, Töchter.

1. Auguste Luise Friederike, geb. den 30 Nov 1752, wird 51 Jahr Gem. Friedrich Carl, regier. Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, verm. den 28. Nov. 1780 Witwe den 13 April 1793.

2. Luiſe, geb. den 9 März 1756, wird 50 Jahr. Gem. Friedrich Franz, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, verm. den 1 Jun. 1775.

Sachſen-Meiningen.

Herzog: Bernhard Erich Freund, geb. den 17 Dec. 1800, wird 6 Jahr.

Mutter.

Luiſe Eleonore, Chriſtian Albert Ludwig's, Fürſten von Hohenlohe-Langenburg Langenburg, älteſte Tochter, geb. den 11 Aug. 1763, verm. den 27 Nov. 1782. Witwe den 24 Dec. 1803, wird 41 Jahr.

Schweſtern.

1. Amalie Adelheid Luiſe, geb. den 13 Aug. 1793, wird 14 Jahr.
2. Ida, geb. den 25 Jun. 1794, wird 12 Jahr.

Vaters Schweſtern.

1. Marie Charlotte Amalie geb. den 11. Sept. 1751, w. 55 Jahr. Gem. Ernſt II. Ludwig, regier. Herzog von Sachſen-Gotha und Altenburg, verm. den 21 März 1764. Witwe den 20 April 1804.
2. Wilhelmine Luiſe Chriſtiane, geb. den 6 Aug. 1752. Gem Adolph, Prinz von Heſſen Philippsthal zu Barchfeld, verm. den 18 Oct. 1781. Witwe den 17 Jul 1803.

Vaters Bruders, Auguſt Friedrich Carl Wilhelm's, regierenden Herzogs, Witwe.

Luiſe, Carl Heinrich's, Fürſten von Stollberg Schweſter, geb den 13 Oct 1764, verm den 5 Jan. 1780. Witwe den 21 Jul 1782 wird 42 Jahr. Zweyter Gem. Friedrich Eugen Heinrich Prinz von Würtemberg-Stuttgard, verm. den 21 Jan 1787.

Sachſen-Hildburghauſen.

Herzog: Friedrich geb den 29 Apr. 1763, wird 43 Jahr. Gem. Charlotte Georgine Luiſe Friederike, Carl Ludwig Friedrich's regier. Herzogs von Mecklenburg-Strelitz, älteſte Tochter, geb. d. 17 Nov. 1769, verm. d. 3 Sept. 1785, wird 37 Jahr.

Kinder.

1. Catharine Charlotte Georgine, geb. den 17 Jun. 1787, wird 19 Jahr.

2. Joseph Georg Friedrich, Erbprinz, geb. den 27 Aug. 1789, wird 17 Jahr.
3. Thereſe Charlotte Luiſe, geb. den 8 Jul. 1792, w. 14 J.
4. Luiſe Charlotte Alexandrine, geb. den 28 Jan. 1794, wird 12 Jahr.
5. Georg Carl Friedrich, geb. den 24 Jul. 1796, w. 10 Jahr.
6. Friedrich Wilhelm Carl Ludwig, geb. den 4 Oct. 1801, wird 5 Jahr.
7. Eduard Wilhelm Chriſtian, geb. den 3 Jul. 1804, wird 2 Jahr.

Sachſen = Coburg = Saalfeld.

Herzog: Franz Friedrich Anton, geb. den 15 Jul. 1750, wird 56 Jahr.

Zweyte Gem. Auguſte Caroline Sophie, Heinrich XXIV. jüngerer Linie Reuß zu Eberedorf, Tochter, geb. den 19 Jan. 1757, verm. den 13 Jun. 1777, wird 49 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

1. Sophie Friederike Caroline Luiſe, geb. den 19 Aug. 1778, wird 28 Jahr Gem. Emanuel, Graf von Mensdorf, verm. den 23 Febr. 1804.
2. Antoinette Erneſtine Amalie, geb. den 28 Aug. 1779, wird 27 Jahr. Gem Alexander, Prinz von Würtemberg, verm. den 17 Nov. 1798.
3. Juliane Henriette Ulrike, geb. den 23 Sept. 1781, wird 25 Jahr. Gem Conſtantin, Großfürſt von Rußland, verm. den 26 Febr. 1796.
4. Ernſt Anton Carl Ludwig, Erbprinz, geb. den 2. Jan. 1784, wird 22 Jahr.
5. Ferdinand Georg Auguſt, geb. den 28 März 1785, w. 21 Jahr.
6. Marie Luiſe Victorie, geb. den 17 Aug. 1786, wird 20 Jahr. Gem. Emicus Carl Ludwig, Erbprinz von Leiningen, verm. den 21 Dec. 1803.
7. Leopold Georg Chriſtian Friedrich, geb. den 16 Dec. 1790, wird 16 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Caroline Ulrike Amalie, geb. den 19 Oct. 1753, wird 53 Jahr.
2. Ludwig Carl Friedrich, geb den 2 Jan. 1755, wird 51 Jahr.

Vaters Geſchwiſter.

1. Charlotte Sophie, geb. den 24 Sept. 1731, wird 75 Jahr. Gem. Ludwig, Prinz von Mekkenburg-Schwerin, verm. den 14 May 1755. Witwe den 12 Sept. 1778.

2. Friedrich Josias, geb. den 26 Dec. 1737, w. 69 Jahr.

Salm-Salm.

Fürst: Constantin Alexander Joseph, geb. den 22 Nov. 1762, wird 44 Jahr.

Erste Gem. Victorie Felicitas, Theodor Alexanders, Fürstens von Löwenstein-Werthheim, jüngste Tochter, geb. den 2 Jan. 1769, verm. den 31. Dec. 1782. Witwer den 20 Nov. 1788.

Zweyte Gem. Marie Walpurgis, Grafen Philipp Christian's von Stahremberg, jüngste Tochter, geb. den 11 May 1770, verm. den 4 Febr. 1788, wird 36 Jahr.

Kind erster Ehe.

Wilhelm Florentin Ludwig Carl, Erbprinz, geb. den 17 März 1786, wird 20 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

1. Georg Leopold Maxmilian Christian, geb. den 11 April 1793, wird 13 Jahr.
2. Eleonore Luise Wilhelmine, geb. den 6 Dec. 1794, w. 12 Jahr.
3. Johanne Wilhelmine Auguste, geb. den 5 Aug. 1796, wird 10 Jahr.
4. Auguste Luise Marie, geb. den 29 Jan. 1798, w. 8 Jahr.
5. Sophie Franziska Auguste, geb. den 1 Nov. 1799, w. 7 Jahr.
6. Franz Friedrich Philipp, geb. den 5 Jul. 1801, wird 5 Jahr.

Brüder.

1. Georg Adam Franz, geb. den 26 May 1766, w. 40 J.
2. Wilhelm Florentin Friedrich, geb. den 28 Sept. 1769, wird 37 Jahr.
3. Ludwig Otto Oswald, geb. den 12 Jul. 1772, w. 34 J.

Vaters Geschwister.

1. Marie Franziska Josephe, geb. den 28 Oct. 1731, wird 65 Jahr. Gem. Georg Adam, Fürst von Stahremberg, verm den 1 Jun. 1761.
2. Marie Anna, geb. den 17 Febr. 1740, wird 66 Jahr. Gem. Petrus d'Alcantara, Herzog von Infantado und Lerma, verm. den 30 Dec. 1758. Witwe d. 10 Jun. 1790.
3. Emanuel Heinrich Nicolaus Leopold, geb. den 22 May 1742, wird 64 Jahr.
4. Franz Joseph Johann Andreas, geb. den 30 Nov. 1743, wird 63 Jahr.

2. Joseph Georg Friedrich, Erbprinz, geb. den 27 Aug. 1789, wird 17 Jahr.
3. Thereſe Charlotte Luiſe, geb. den 8 Jul. 1792, w. 14 J.
4. Luiſe Charlotte Alexandrine, geb. den 28 Jan. 1794, wird 12 Jahr.
5. Georg Carl Friedrich, geb. den 24 Jul. 1796, w. 10 Jahr.
6. Friedrich Wilhelm Carl Ludwig, geb. den 4 Oct. 1801, wird 5 Jahr.
7. Eduard Wilhelm Chriſtian, geb. den 3 Jul. 1804, wird 2 Jahr.

Sachſen = Coburg = Saalfeld.

Herzog: Franz Friedrich Anton, geb. den 15 Jul. 1750, wird 56 Jahr.

Zweyte Gem. Auguſte Caroline Sophie, Heinrich XXIV. jüngerer Linie Reuß zu Ebersdorf, Tochter, geb. den 19 Jan. 1757, verm. den 13 Jun. 1777, wird 49 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

1. Sophie Friederike Caroline Luiſe, geb. den 19 Aug. 1778, wird 28 Jahr Gem. Emanuel, Graf von Mensdorf, verm. den 23 Febr. 1804.
2. Antoinette Erneſtine Amalie, geb. den 28 Aug. 1779, wird 27 Jahr. Gem Alexander, Prinz von Würtemberg, verm. den 17 Nov. 1798.
3. Juliane Henriette Ulrike, geb. den 23 Sept. 1781, wird 25 Jahr. Gem Conſtantin, Großfürſt von Rußland, verm. den 26 Febr. 1796.
4. Ernſt Anton Carl Ludwig, Erbprinz, geb. den 2. Jan. 1784, wird 22 Jahr.
5. Ferdinand Georg Auguſt, geb. den 28 März 1785, w. 21 Jahr.
6. Marie Luiſe Victorie, geb. den 17 Aug. 1786, wird 20 Jahr. Gem. Emicus Carl Ludwig, Erbprinz von Leiningen, verm. den 21 Dec. 1803.
7. Leopold Georg Chriſtian Friedrich, geb. den 16 Dec. 1790, wird 16 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Caroline Ulrike Amalie, geb. den 19 Oct. 1753, wird 53 Jahr.
2. Ludwig Carl Friedrich, geb den 2 Jan. 1755, wird 51 Jahr.

Vaters Geſchwiſter.

1 Charlotte Sophie, geb. den 24 Sept. 1731, wird 75 Jahr.
[illegible]wig, Prinz von Mekkenburg-Schwerin, verm. [illegible] 1755. Witwe den 12 Sept. 1778.

3. Friedrich Josias, geb. den 26 Dec. 1737, w. 69 Jahr.

Salm-Salm.

Fürst: Constantin Alexander Joseph, geb. den 22 Nov. 1762, wird 44 Jahr.

Erste Gem. Victorie Felicitas, Theodor Alexanders, Fürstens von Löwenstein-Werthheim, jüngste Tochter, geb. den 2 Jan. 1769, verm. den 31. Dec. 1782. Witwer den 20 Nov. 1788.

Zweyte Gem. Marie Walpurgis, Grafen Philipp Christian's von Stahremberg, jüngste Tochter, geb. den 11 May 1770, verm. den 4 Febr. 1788, wird 36 Jahr.

Kind erster Ehe.

Wilhelm Florentin Ludwig Carl, Erbprinz, geb. den 17 März 1786, wird 20 Jahr.

Kinder zweyter Ehe.

1. Georg Leopold Maxmilian Christian, geb. den 11 April 1793, wird 13 Jahr.
2. Eleonore Luise Wilhelmine, geb. den 6 Dec. 1794, w. 12 Jahr.
3. Johanne Wilhelmine Auguste, geb. den 5 Aug. 1796, wird 10 Jahr.
4. Auguste Luise Marie, geb. den 29 Jan. 1798, w. 8 Jahr.
5. Sophie Franziska Auguste, geb. den 1 Nov. 1799, w. 7 Jahr.
6. Franz Friedrich Philipp, geb. den 5 Jul. 1801, wird 5 Jahr.

Brüder.

1. Georg Adam Franz, geb. den 26 May 1766, w. 40 J.
2. Wilhelm Florentin Friedrich, geb. den 28 Sept. 1769, wird 37 Jahr.
3. Ludwig Otto Oswald, geb den 12 Jul. 1772, w. 34 J.

Vaters Geschwister.

1. Marie Franziska Josephe, geb. den 28 Oct. 1731, wird 65 Jahr. Gem. Georg Adam, Fürst von Stahremberg, verm den 1 Jun. 1761.
2. Marie Anna, geb. den 17 Febr. 1740, wird 66 Jahr. Gem. Petrus d'Alcantara, Herzog von Infantado und Lerma, verm. den 30 Dec. 1758. Witwe d. 10 Jun. 1790.
3. Emanuel Heinrich Nicolaus Leopold, geb. den 22 May 1742, wird 64 Jahr.
4. Franz Joseph Johann Andreas, geb. den 30 Nov. 1743, wird 63 Jahr.

5. Wilhelm Florentin Joseph, geb. den 22 May 1748, wird 64 Jahr.

Vaters Bruders, Carl Alexanders, Witwe.

Marie Katharine Charlotte Sophie, geborne Freyinn von Leers zu Leersbach, geb den 10 Apr. 1753, verm. den 14 May 1766. Witwe den 1 Febr. 1796, w. 53 Jahr.

Kind.

Franz Ludwig, geb. den 1 Aug. 1773, wird 33 Jahr.

Salm-Kyrburg.

Fürst: Friedrich IV. Ernst Otto Philipp, geb. den 14 Dec. 1789, wird 17 Jahr

Vaters Geschwister.

1. Auguste Friederike Wilhelmine, geb. den 13 Sept. 1747, wird 59 Jahr. Gem. Anna Emanuel Ferdinand, Herzog von Croy, verm. den 29 Oct. 1764. Witwe den 15 Dec. 1803.
2. Amalie Zephyrine, geb. den 6 März 1760, wird 46 J. Gem. Anton Aloysius Franz, regier. Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, verm. den 13 Aug. 1782.
3. Moritz Gustav Adolph geb. den 27 Sept. 1761, wird 45 Jahr. Gem. Christiane Marie Luise, Friedr. Carls, Grafen von Wartenberg, Tochter, geb. den 5 Aug. 1758, verm. den 1 April 1782, wird 48 Jahr.

Salm-Reifferscheid.

Fürst: Carl Joseph, geb. den 3 April, 1750, w. 56 Jahr.
Erste Gem. Pauline, Carl Joseph Anton's, Fürsten von Auersberg, Tochter, geb. den 11 Dec. 1752, verm. den 8 Jun. 1775. Witwer den 13 Sept. 1791.
Zweyte Gem. Marie Antonie, Fürsten Wenzeslaus von Paar, älteste Tochter, geb. den 5 Dec. 1768. verm. den 1 May 1792, wird 38 Jahr.

Kind erster Ehe.

Hugo Franz, geb. den 1 Apr 1776, wird 30 Jahr. Gem. Marie Josephe, Gräfinn Maccafry von Kranmore, vermählt den 8 Sept. 1802.

Salzburg.

Churfürst: Ferdinand Joseph Johann, geb. den 6 May 1769, wird 37 Jahr.

Gem. Ludovike Marie Amalie Thereſe, Ferdinand IV. Königs beyder Sicilien zweyte Prinzeſſinn geb. den 27 Jul. 1773, verm. den 19 Sept. 1790. Witwer den 18 Sept. 1808.

Kinder.

1. Leopold Ferdinand Carl, geb. den 3 Oct. 1797, wird 9 Jahr.
2. Marie Luiſe Roſa, geb. den 30 Aug. 1798, w. 8 Jahr.
3. Thereſie Johanne Benedicta, geb. den 21 März 1801, wird 5 Jahr.

Sardinien.

König: Victor Emanuel I. Cajetan Johann Nepomuk Marie, geb. den 24 Jul. 1759, wird 47 Jahr.

Gem. Marie Thereſie Johanne Joſephe, Ferdinand Carl's, Erzherzog von Oeſtreich, und Landgrafen von Breisgau, Tochter, geb. den 1 Nov. 1773, verm. den 25 Apr. 1789, wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Marie Beatrix Victorie Joſephe, geb. den 6 Dec 1792, wird 14 Jahr.
2. Marie Thereſie Ferdinande, geb. als Zwilling den 19 Sept. 1803, wird 3 Jahr.
3. Marie Anna Carroline, geb. als Zwilling den 19 Sept. 1803, wird 3 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Carl Emanuel IV. Ferdinan Maria, geb. den 24 May 1751, wird 55 Jahr Gem. Marie Adelheid Clotilde, älteſte Schweſter König Ludwig's XVI. von Frankreich, geb den 23 Sept. 1759, verm den 6 Sept 1775. Witwer den 7 März 1802
2. Marie Joſephine Luiſe, geb den 2 Sept 1753. Gem. Ludwig Stanislaus Xavier von Bourbon älterer Bruder König Ludwig's des XVI., verm. den 14 May 1771, wird 53 Jahr.
3. Marie Thereſie, geb. den 31 Jan 1756 Gem. Carl Philipp von Bourbon, zweyter Bruder König Ludwig's XVI., verm. den 16 November 1773 wird 50 Jahr
4. Marie Anna Caroline Gabriele geb. den 17 Dec 1757. Gem Benedict Moritz Marie ihr Stiefoncle, verm. den 19 März 1775, wird 49 Jahr.
5. Carl Felix Joſeph, geb. den 6 April 1765, w. 41 Jahr.

Vaters Stiefbruder.

Benedict Moritz Marie, geb. den 21 Jun. 1741, wird 65 Jahr. Gem. Marie Anna Caroline Gabriele, Victor Amadeus III., Königs von Sardinien: seines Stiefbruders, dritte Prinzessinn, geb. den 17 Dec. 1757, verm. den 19 März 1775, wird 49 Jahr.

Schwarzburg Rudolstadt.

Fürst: Ludwig Friedrich, geb. den 9 Aug. 1767, w. 39 J.
Gem. Caroline Luise, Friedrich Ludwig's, Landgrafen von Hessen Homburg älteste Tochter, geb. den 26 Aug. 1771, verm. den 21 Jul. 1791, wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Günther, geb. den 6 Nov. 1793, w. 13 Jahr.
2. Thecla, geb. den 23 Febr. 1795, wird 11 Jahr.
3. Albert, geb. den 30 April 1798, wird 8 Jahr.
4. Bernhard, und
5. Rudolph, geb. als Zwillinge den 23 Jun. 1801, werden 5 Jahr.

Geschwister.

1. Carl Günther, geb. den 23 Aug. 1771, wird 35 Jahr. Gem. Luise Ulrike, Friedrich Ludwig's, Landgrafen von Hessen Homburg, zweyte Tochter, geb. den 26 Oct. 1772, verm. den 19 Jun. 1793, wird 34 Jahr.

Kinder.

1. Franz Friedrich Carl Adolph, geb. den 27 Sept 1801, wird 5 Jahr.
2. Caroline Luise Auguste, geb. d. 4 Apr. 1804, w. 2 Jahr.

2. Wilhelmine Friederike Caroline, geb. den 21 Jan. 1774. Gem. Günther Friedrich Carl, regier. Fürst von Schwarzburg Sondershausen, verm. den 23 Jun 1799, w. 38 J.
3. Christiane Luise, geb. den 2 Nov. 1775. Gem. Ernst Constantin, Prinz von Hessen Philippsthal, verm. den 10 April 1796, wird 31 Jahr.

Stiefmutter.

Auguste Luise Friederike, Johann August's, Prinzen von Sachsen Gotha, Tochter, geb. den 30 Nov. 1752, verm. den 28 Nov. 1780. Witwe den 13 Apr. 1793, w. 54 Jahr.

Schwarzburg Sondershausen.

Fürst: Günther Friedrich Carl, geb. den 5 Dec. 1760, wird 46 Jahr.

Gem. Wilhelmine Friederike Caroline, Friedrich Carl's, Fürsten von Schwarzburg Rudolstadt, älteste Tochter, geb. den 11 Jan. 1774. verm. den 23 Jun. 1799, wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Emilie Friederike Caroline, geb. den 23 April 1800, wird 6 Jahr.
2. Günther Friedrich Carl, geb. den 24 Sept. 1801, w. 5 J.

Geschwister.

1. Günther Albert August, geb. den 6 Sept. 1767, w. 39 J.
2. Caroline Auguste Albertine, geb. den 19 Febr. 1769, wird 37 Jahr.
3. Albertine Wilhelmine Amalie, geb. den 5 April 1771, wird 35 Jahr. Gem. Friedrich Ferdinand August, Prinz von Würtemberg Stuttgardt, verm. den 18 März 1793.
4. Johann Carl Günther, geb. den 24 Jun. 1772, wird 34 Jahr.

Vaters Bruder.

August, geb. den 8 Dec. 1738, wird 68 Jahr. Gem. Christiane Elisabeth Albertine, Victor Friedrich's, Fürsten zu Anhalt-Bernburg, Tochter, geb. den 14 Nov. 1746, verm. den 27 Apr. 1762, wird 60 Jahr.

Kinder.

1. Albertine Charlotte Auguste, geb. den 1 Febr. 1768, wird 38 Jahr. Gem. Georg, Prinz von Waldeck, verm. den 12 Sept. 1784.
2. Wilhelm Ludwig Günther, geb. den 16 Jul. 1770, w. 36 Jahr.
3. Friederike Albertine Johanne Elisabeth, geb. den 4 Oct. 1774, wird 32 Jahr. Gem. Friedrich Carl, regier. Fürst von Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein, verm. den 31 May 1796.

Vaters Bruders, August's, Sohns, Friedrich Christian's, Tochter.

Güntherine Friederike Charlotte Albertine, geb. den 24 Jul. 1791, wird 15 Jahr.

Schwarzenberg.

Fürst: Joseph Johann Nepomuk, geb. den 27 Jun. 1769, wird 37 Jahr.

Gem. Pauline Charlotte Iris, Ludwig Engelbert's, Herzogs von Aremberg, Tochter, geb. den 2 Sept. 1774, verm. den 25 May 1794, wird 32 Jahr.

Kinder.

1. Marie Eleonore Philippine Luise, geb. den 21 Sept. 1796, wird 10 Jahr.
2. Marie Pauline Thereſe Eleonore, geb. den 20 März 1798, wird 8 Jahr.
3. Johann Adolph Joſeph, Erbprinz, geb. den 22 May 1799, wird 7 Jahr.
4. Felix Ludwig Johann, geb. den 2 Oct. 1800, wird 6 J.
5. Aloyſia Eleonore Franciska Walpurgis, geb. den 8 März 1803, wird 3 Jahr.
6. Mathilde Thereſe Eleonore, geb. den 1 April 1804, wird 2 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Carl Philipp Johann Nepomuk, geb. den 13 Apr. 1771, wird 33 Jahr. Gem. Marie Anna, Gräfinn von Hohenfeld, verw. Fürſtinn Eſterhazy, geb. den 20 May 1767, verm. den 28 Jan. 1799, wird 39 Jahr.

Söhne.

1. Friedrich Carl Johann Joſeph, geb. den 30 Sept. 1799, wird 7 Jahr.
2. Prinz, geb. den 18 Nov. 1803, wird 3 Jahr.

2. Marie Caroline Thereſe Regine, geb. den 7 Sept. 1775, wird 31 Jahr. Gem. Franz Joſeph Maximilian, regier. Fürſt von Lobkowitz, verm. den 2 Aug. 1792.
3. Marie Eleonore Walpurgis, geb. den 14 Oct. 1780, wird 26 Jahr. Gem. Friedrich Carl Nepomuk, Landgraf von Fürſtenberg, verm. den 25 May 1801.
4. Eleonore Sophie Thereſe Walpurgis, geb. den 11 Jul. 1783, wird 23 Jahr.

Schweden.

König: Guſtav Adolph, geb den 1 Nov. 1778, w. 28 Jahr. Gem. Friederike Wilhelmine Dorothea, Carl Ludwig's, Erbprinzen von Baden, Tochter, geb. d. 12 März 1781, verm. den 31 Oct. 1797, wird 25 Jahr.

Kinder.

1. Guſtav, Kronprinz, geb. den 9 Nov. 1799, wird 7 Jahr.
2. Sophie Wilhelmine, geb d. 21 May 1801, wird 5 Jahr.
3. Carl Guſtav, Großfürſt von Finnland, geb. den 2 Oct. , wird 4 Jahr.
4. Marie Charlotte, geb. den 22 Febr. 1805, w. 1 J.

Mutter.

ophie Magdalene, Friedrich's V. Königs von Dänemark, älteste Prinzessinn, geb. den 3 Jul. 1746. verm. den 4 Nov. 1766. Witwe den 29 März 1792, wird 60 Jahr.

Vaters Geschwister.

Carl, geb. den 7 Oct. 1748, Herzog von Südermannland, Großadmiral von Schweden, wird 58 Jahr. Gem. Hedwig Elisabeth Charlotte, Friedrich August's, Herzog von Holstein-Oldenburg, Tochter, geb. den 22 März 1759, verm. den 7 Jul. 1774, wird 47 Jahr.
Sophie Albertine, geb. den 8 Oct. 1753, wird 53 Jahr.

Sicilien.

nig: Ferdinand IV. Infant von Spanien, Königs, Carl's III. dritter Prinz, geb. den 12 Jan. 1751, wird 55 Jahr.
n. Marie Caroline, Franz I. Röm. Kaisers hinterlassene fünfte Prinzessinn, geb. den 13 Aug. 1752, verm. den 12 May 1768, wird 54 Jahr.

Kinder.

Marie Therese Caroline, geb. den 6 Jun. 1772, wird 14 Jahr. Gem. Franz II. Röm. und Oestreichischer Kaiser, König von Ungarn und Böhmen.
Franz Januarius Joh. Bapt., geb. den 19 Aug. 1777, wird 29 Jahr. Erste Gem. Marie Clementine, Erzherzoginn von Oestreich, Leopold's II. Röm. Kaisers, dritte Tochter, geb. den 24 Apr. 1777; verm d. 25 Jun. 1797. Witwer den 15 Nov. 1801. Zweyte Gem. Marie Isabelle, Carl's IV. Königs von Spanien, jüngste T., geb. den 6 Jul. 1789, verm. den 6 Jul. 1802, wird 17 Jahr.

Kind erster Ehe.

Marie Caroline Ferdinande, geb. den 5 Nov. 1798, wird 8 Jahr.

Kind zweyter Ehe.

Luise Caroline, geb. den 24 Oct. 1804, wird 2 Jahr.
Marie Christine Therese Franciska, geb. den 17 Jan. 1779, wird 27 Jahr.
Marie Amalie, geb. den 26 Apr. 1782, wird 24 Jahr.
Marie Antonie Therese, geb. den 14 Dec. 1784, wird 22 Jahr. Gem. Ferdinand, Prinz von Asturien, Kronprinz von Spanien, verm. den 25 Aug 1802.
Leopold Johann Joseph, geb. den 2 Jul. 1790, w. 16 J.

7. Marie Elisabeth, geb. den 2 Dec. 1793, wird 13 Jah
Von seinen übrigen genealogischen Umständen s. Span

Republik der sieben vereinigten Inseln.

Vice-Präsident: Anton, Graf Comuto, ernannt im Dec. 1

Solms-Braunfels.

In Gemeinschaft regierende Fürsten und Brüde

I. Carl Ludwig Wilhelm, geb. den 14 Jun. 1727, w. 7
II. Wilhelm Christoph, geb. den 20 Jun. 1732, w. 74 J
III. Ludwig Rudolph Wilhelm, geb. den 23 Aug. 1
wird 73 Jahr.
IV. Anton Ernst Wilhelm Friedrich, geb. den 3 Sept. 1
wird 67 Jahr.

Hierüber der in Gemeinschaft regier. Bruders So

V. Wilhelm Christian Carl, geb. den 9 Jan. 1759, w. 47

Schwestern der vier erstern Fürsten.

1. Amalie Eleonore, geb. den 22 Nov. 1734, wird 72 Ja
Gemahl Carl Ludwig, Fürst von Anhalt-Bernb
Schaumburg, verm. den 16 Dec. 1765.
2. Magdalene Sophie, geb. den 4 Jan. 1742, w. 64 Ja
Gem. Victor Amadeus, Prinz von Anhalt-Bernbu
Schaumburg, verm. den 21 Apr. 1778. Witwe den
May 1790
3. Christiane Charlotte Friederike, geb. den 31 Aug. 17
wird 62 Jahr. Gem. Simon August, regier. Graf
Lippe-Detmold, verm. den 26 März 1780. Witwe
1 May 1782.

Bruders, Ferdinand Wilhelm Ernst's, Kinder.

1. Wilhelm Christian Carl, geb. den 9 Jan. 1759, w
47 Jahr. Gem. Franciska Auguste, Carl Ludwig
Rheingrafen zu Salm, älteste Tochter, geb. den 7 J
177[illegible], verm. den 6 Oct. 1792, wird 35 Jahr.

Kinder.

1. Wilhelmine Caroline, geb. den 20 Sept. 1793, w
13 Jahr.
2. Sophie Auguste, geb. den 24 Febr. 1796, w. 10 Ja
[illegible]rich Wilhelm Ferdinand, Erbprinz, geb. den
[illegible]. wird 9 Jahr.
[illegible]m Bernhard, geb. den 9 Apr. 1800, w. 6
[illegible]ich Casimir, geb. den 30 April 17

Luiſe Caroline Sophie, geb. den 7 Jul. 1766, w. 40 Jahr.
Carl Auguſt Wilhelm Heinrich, geb. den 9 Oct. 1768, wird 38 Jahr.
Friedrich Wilhelm, geb. den 22 Oct. 1770, wird 36 J.
Gem. Friederike Caroline Sophie Alexandrine, regier. Herzog, Carl's von Meklenburg-Strelitz, jüngſte T., und des Kön. Prinzen Ludwig's von Preußen, Witwe, geb. den 2 März 1778, verm. den 10 Dec. 1798, wird 28 Jahr.

Kinder.

1. Friedrich Wilhelm Heinrich Caſimir, geb. den 30 Dec. 1801, wird 5 Jahr.
2. Prinzeſſinn, geb den 26 Jul. 1804, wird 2 Jahr.

Ludwig Wilhelm Chriſtian, geb. den 26 Oct. 1771, w. 35 Jahr.

Solms-Lich und Hohen-Solms.

Fürſt: Carl Ludwig Auguſt, geb. den 7 April 1762, wird 44 Jahr.
Gem. Henriette Sophie, Ludwig Wilhelm's, regier. Grafen von Bentheim-Steinfurt, älteſte Tochter, geb. den 10 Jun. 1777, verm. den 6 Sept. 1802, wird 29 Jahr.

Geſchwiſter.

1. Friedrich Alexander, geb. den 18 Jun. 1763, w. 43 Jahr.
2. Marie Caroline, geb. den 6 Jan. 1767, wird 39 Jahr.

Spanien.

König: Carl IV., geb. den 12 Nov. 1748, wird 58 Jahr.
Gem. Luiſe Marie Thereſe, Philipp's, Infanten von Spanien und Herzogs von Parma, jüngſte Prinzeſſinn, geb. den 9 Dec. 1751, verm. den 4 Sept. 1765, wird 55 Jahr.

Kinder.

1. Charlotte Joachime, Thereſe Marie, geb. den 25 April 1775, wird 31 Jahr. Gem. Joh Maria Joſeph Ludwig, Infant und Regent von Portugall.
2. Marie Luiſe Joſephine Antoinette, geb. den 6 Jul. 1782, wird 24 Jahr. Gem. Ludwig I. König von Hetrurien, verm. den 25 Auguſt 1795. Witwe den 27 May 1803.
3. Ferdinand, geb. den 14 Oct. 1784. wird 22 Jahr. Gem. Marie Antonie Thereſe, Ferdinand's IV. Königs beyder Sicilien Tochter, geb. den 14 Dec. 1784, verm. den 25 Aug. 1802, wird 22 Jahr.
4. Carl Marie Iſidor, geb. den 29 März 1788, w. 1[illegible]

5. Marie Isabelle, geb. den 6 Jul. 1789, wird 17 Jah
Gem. Franz Januar Joseph, Kronprinz von Sicili
verm. den 6 Jul. 1802.
6. Franz de Paula Anton Marie, geb. den 10 März 179
wird 18 Jahr.

Geschwister.

1. Ferdinand IV., geb. den 12 Jan. 1751, wird 55 Jahr.
2. Anton Paschalis Franz Xaver, geb. den 31 Dec. 17
wird 51 Jahr.

Bruders, Gabriel Anton Franz Xaver's, Kind.

Peter Carl Anton, geb. den 18 Jun. 1786, Infant v
Spanien, wird 20 Jahr.

Vaters Bruders, Ludwig Anton Jacob's, Witwe.

Marie Thereſe de Vallabriga y Rosas, Joseph Januari
von Vallabriga, Tochter, geb 1758 verm. den 28 Jun
1776. Witwe den 7 Jul. 1785, wird 48 Jahr.

Kinder.

1. Ludwig Maria, Graf von Chinchon, geb. den 22 Ma
1777, wird 29 Jahr.
2. Caroline Joſephe Antonie, geb. den 6 März 1779, wi
27 Jahr. Gem. Manuel, Fürſt de la Paz, verm. de
2. Oct. 1797.
3. Marie Luiſe de Bourbon, geb. 1780, wird 26 Jahr.

Vaters Bruders, Philipp's, Herzogs von Parma u. ſ. w. Kinder, ſ. Hetrurien.

Stahremberg oder Starhemberg.

Fürſt: Georg Adam, geb. den 10 Aug. 1724, wird 82 Jahr
Zweyte Gem. Marie Franciska Joſephe, Nicolaus Le
polo's, Fürſten von Salm-Salm, Tochter, geb. de
28 Oct. 1731, verm. den 1 Jun. 1761, wird 75 Jahr.

Kind zweyter Ehe.

Ludwig Joſeph Marie, Graf, geb. den 12 März 1762, w
44 Jahr. Gem Marie Luiſe Franciska, Carl Mar
Raymund's, Herzogs von Aremberg, Tochter, geb. de
29 Jan. 1764, verm. den 24 Sept. 1781, wird 42 Jahr

Kinder.

Jeneſtine, geb. den 3 Oct. 1783, wird 23 Jahr
...m, geb. den 1 Aug. 1785, wird 21 Jahr.
Anna, geb. den 1 Jan 1787, wird 19 Jahr
...an, Graf Zichy von Vaſonykeo, verm. den
3.

4. Leopoldine, geb. den 29 Dec. 1764, wird 12 Jahr.
5. Georg, geb. den 26 Jan. 1802, wird 4 Jahr.

Stolberg.

Von dem 5 Jan. 1804 verstorbenen reg. Fürsten Carl Heinrich leben noch:

Dessen Schwester.

Luise, geb. den 13 Oct. 1764, wird 42 Jahr. Erster Gem. August Friedrich Carl Wilhelm Herzog von Sachsen-Meiningen, verm. den 5 Jun. 1780 Witwe den 21 Jul. 1782. Zweyter Gem. Friedrich Eugen Heinrich, Prinz von Würtemberg-Stuttgard, verm. den 21 Jan. 1787.

Vaters Bruders, Gustav Adolph's, Witwe.

Elisabeth Philippine Claudia, Maximilian Emanuel's Fürsten von Hornes, Tochter, geb. den 10 May 1733, verm. den 22 Oct. 1751. Witwe den 5 Dec. 1757, w. 63 Jahr.

Deren Kinder.

1. Luise Maximiliane Caroline Emanuele, geb. den 21 Sept. 1752, wird 54 Jahr. Gem. Carl Ludwig Philipp, Pr. von Albanien.
2. Caroline Auguste, geb. den 10 Febr. 1755, wird 51 Jahr. Gem. Carl Bernhard, Marquis von Jamaica, verm. 1771. Witwe den 7 Sept. 1787. Zweyter Gem. Dominicus, Prinz von Castel Franco, verm. 1793.
3. Franciska Claudia, geb. den 27 Jun. 1756, wird 50 Jahr. Gem. Nicolaus, Graf von Arberg und Valengin, verm. den 6 Nov. 1774.
4. Therese Gustavine, geb. d. 27 Aug. 1757, wird 49 Jahr.

Thurn und Taxis.

Fürst: Carl Anselmus: geb. den 2 Jun. 1733, w. 73 Jahr.

Kinder.

1. Sophie Friederike Dorothea Henrike, geb. den 20 Jul. 1758, wird 48 Jahr. Gem. Hieronymus III. Fürst von Radziwill, verm. d. 31 Dec. 1775. Witwe d. 5 Oct. 1786.
2. Carl Alexander, Erbprinz, geb. den 22 Febr. 1770, wird 36 Jahr. Gem. Therese Mathilde Amalie, Carl Ludwig Friedrich's, regier. Herzogs von Meklenburg-Strelitz, Tochter, geb. den 5 April 1773, verm. den 25 May 1789, wird 33 Jahr.

Kinder.

1. Marie Thereſe, geb. den 6 Jul. 1794, wird 12 Jah
2. Marie Dorothea Sophie Caroline, geb. den 4 Ma 1800 wird 6 Jahr.
3. Maximilian Carl, geb. den 3 Nov. 1802, wird 4 Jah
4. Prinz, geb. den 29 Jan. 1805, wird 1 Jahr.

3. Friedrich Johann Nepomuk, geb. den 11 April 17 wird 34 Jahr.

Stief-Geſchwiſter.

1. Marie Thereſe, geb. den 28 Febr. 1755, wird 51 Jah Gem. Ferdinand Anton Chriſtian, Graf von Ahlefeld Langeland, verm. den 10 Aug. 1780.
2. Marie Anna Joſephe Auguſte, geb. den 28 Sept. 176 wird 40 Jahr.
3. Eliſabeth, geb. den 30 Nov. 1767, wird 39 Jahr. Ge Carl Joſeph Aloyſius, Prinz von Fürſtenberg, verm. 4 Nov. 1790. Witwe den 25 März 1799.
4. Maximilian Joſeph, geb. den 29 May 1769, wird 37 Gem. Marie Eleonore, Fürſten Auguſt Anton's v Lobkowitz, Tochter, geb. den 21 Apr. 1770, verm. d 6 Jun. 1791, wird 36 Jahr.

Kinder.

1. Carl Anſelm, geb. den 18 Jun. 1792, wird 14 Jahr.
2. Auguſt Marie Maximilian, geb. den 23 Apr. 1794, 12 Jahr
3. Joſeph, geb. den 3 May 1796, wird 10 Jahr.
4. Carl Theodor, geb. den 18 Jul. 1797, wird 9 Jahr.
5. Friedr. Hannibal, geb. den 3 Sept. 1799, wird 7 Jah

Türkiſcher Kaiſer.

Selim III. Sinahdari geb. den 24 Dec 1761, w. 45 Jah

Vaters Bruders, des vorigen Großſultans, Abd Hamid, Kinder.

1. Esma, Sultaninn geb. den 16 Jul. 1778, w. 28 Jah Gem. Cuczuck Huſſein, Capitän-Paſcha, verm. den Dec. 1792. Witwe den 7 Dec. 1803.
2. Sultan Mahomed, geb. den 20 Jul. 1785, wird 21 Jah
3. Satiha geb. den 28 Oct. 1786, wird 20 Jahr
4. Roxelana, Sultaninn, geb. den 5 Jan 1788 w. 18 Jah
5. Heiberroullah, Sultaninn, geb. d. 5 März 1789, w. 17

Waldeck.

Fürſt: Carl Auguſt Friedrich, geb. den 25 Oct. 1743, 63 Jahr.

Mutter.

ristiane, Christian's III Pfalzgrafen von Zweybrücken, Tochter, geb. den 16 Nov. 1725, verm. den 19 Aug. 1741. Witwe den 28 Aug 1763, wird 81 Jahr.

Geschwister.

Georg, geb. den 6 May 1747, wird 59 Jahr. Gem. Albertine Charlotte Auguste, August's, Prinzen von Schwarzburg-Sondershausen, Tochter, geb. den 1 Febr. 1768, verm. den 12 Sept. 1784, wird 38 Jahr.

Kinder.

1. Christiane Friederike Auguste, geb. den 23 März 1787, wird 19 Jahr.
2. Georg Friedrich Heinrich, geb. den 20 Sept. 1789, wird 17 Jahr.
3. Friedrich Ludwig Hubertus, geb. den 2 Nov. 1790, wird 16 Jahr.
4. Johann Ludwig, geb. d. 24 Sept. 1794, wird 12 Jahr.
5. Ida Caroline Luise, geb den 26 Sept 1796, w. 10 J.
6. Wolrad Carl Georg, geb. d. 23 Apr. 1798, w. 8 Jahr.
7. Caroline Friederike Mathilde, geb. den 10 Apr. 1801, wird 5 Jahr.

Luise, geb. den 29 Jan. 1750, wird 56 Jahr. Gem. Friedrich August, regier. Fürst von Nassau-Usingen, verm. den 23 April 1775.

Großvaters Halbbruders, Josias, Sohns, Wilhelm Josias Leopold's, Witwe.

ristine Wilhelmine, Gustav Friedrich's, Grafen von Ysenburg-Büdingen, Tochter, geb. den 24 Jun 1756, verm. den 5 März 1772. Witwe den 4 Jun. 1788, w. 30 Jahr.

Kinder.

Josias Wilhelm Friedrich Christian Carl, geb. den 13 May 1774, wird 32 Jahr. Gem. Wilhelmine Caroline Luise, Johann Carl Ludwig's, regier Grafen von Leiningen-Wertheim jüngste Tochter, geb. den 23 Apr. 1774, verm den 10 Jan. 1802, wird 32 Jahr.

Carl, geb. den 17 Nov. 1778 wird 28 Jahr.

Caroline Christiane Luise, geb. den 6 Oct 1782, w. 24 J.

Georg Friedrich Carl, geb. den 31 May 1785, wird 21 Jahr.

Des Sohns, Georg Friedrich Ludwig's, Witwe.

ristine Luise Charlotte Carl Friedrich's, Grafen von Ysenburg-Meerholz, einzige Tochter, geb. den 22 Nov.

1742, verm. den 21 Aug. 1766. Witwe den 9 Apr. 1
wird 64 Jahr.

Republik Wallis.

Groß-Baill: Antonio Augustini.
Vice-Baill: Pierre Antoine Preux.

Wied-Runkel.

Fürst: Carl Ludwig Friedrich Alexander, geb. den 29 S
1763, wird 43 Jahr. Gem. Caroline Luise Frieder
Carl's, Fürsten von Nassau-Weilburg, Tochter, geb
14 Febr. 1770, verm. den 4 Sept. 1787, wird 36 J

Brüder.

2. Friedrich Ludwig, geb. den 29 Jan. 1770, wird 36 J
3. Christian Friedrich Ludwig, geb. den 9 Oct. 1773,
33 Jahr.

Wied-Neuwied.

Fürst: Friedrich Carl, geb. den 25 Dec. 1741, wird 65
Gem. Marie Luise Wilhelmine, Ludwig Ferdinand's,
Grafen von Wittgenstein-Berleburg, Tochter, geb.
13 May 1747, verm. den 26 Jan. 1766, wird 59 J

Kinder.

1. Philippine Luise Charlotte, geb. den 11 März 1773,
33 Jahr.
2. Johann August Carl, Erbprinz, geb. den 26 May 17
wird 27 Jahr.
3. Maximilian Alexander Philipp, geb. den 23 Sept. 17
wird 24 Jahr.
4. Heinrich Victor, geb. den 7 Nov. 1783, wird 23 Ja
5. Carl Emil Friedrich Heinrich, geb. den 20 Aug. 17
wird 21 Jahr.

Wittgenstein-Berleburg.

Fürst: Friedrich Albert Ludwig Ferdinand, geb. den
May 1777, wird 29 Jahr.

Mutter.

Charlotte Friederike Franciska Christian Johann's, G
fen zu Leiningen-Westerburg-Grünstadt Tochter, g
den 19 Aug. 1759, verm. den 17 Apr. 1775. Witwe
4 Oct. 1800, wird 47 Jahr.

Geschwister.

Franz August Wilhelm, geb. den 11 Aug. 1778, wird 28 Jahr.
Hedwig Georg Ludwig, geb. den 17 Sept. 1780, wird 26 Jahr.
Carl Ludwig Alexander, geb. den 7 Nov. 1781, wird 25 Jahr.
Caroline Friederike Jacobine Luise, geb. den 1 Febr. 1785, wird 21 Jahr.
Johann Ludwig Carl, geb. den 29 Jun. 1786, w. 20 J.
August Ludwig, geb. den 6 März 1788, wird 18 Jahr.
Christian Friedrich, geb. den 22 Apr. 1789, w. 17 Jahr.

Vaters Schwestern.

Marie Luise Wilhelmine, geb. den 13 May 1747, wird 59 Jahr. Gem. Friedrich Carl, Fürst von Wied zu Neuwied, verm. den 26 Jan. 1766
Sophie Amalie, geb. den 10 Jul. 1748, wird 58 Jahr.

Würtemberg.

hurfürst: Friedrich II., Wilhelm Carl, geb. den 6 Nov. 1754, wird 52 Jahr.
rste Gem. Auguste Caroline Friederike, Carl Wilhelm Ferdinand's, regier Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, älteste Tochter, geb. den 3 Dec. 1764, verm. den 27 Oct. 1780. Witwer den 27 Sept. 1788
weyte Gem. Charlotte Auguste Mathilde, Georg's III. Königs von Großbritannien, älteste Tochter, geb. den 29 Sept. 1766, verm. den 18 May 1797, wird 40 Jahr.

Kinder erster Ehe.

Friedrich Wilhelm Carl, Churprinz, geb. den 27 Sept. 1781, wird 25 Jahr.
Friederike Catharine Sophie Dorothea, geb. den 21 Febr. 1783, wird 19 Jahr.
Paul Carl Friedrich August, geb. den 19 Jan. 1785, wird 21 Jahr.

Geschwister.

Friedrich Ludwig Alexander, geb. den 30 Aug. 1756, w. 50 Jahr. Erste Gem. Mariane, älteste Tochter des Fürsten Adam Czartoryski, geb. den 25 März 1768, verm. den 27 Oct. 1784, geschieden 1796, wird 38 Jahr Zweyte Gem. Henriette, Carl Christian's, Fürsten von Nassau-Weilburg, Tochter, geb. den 22 Apr. 1780, verm. den 28 Jan. 1797, wird 26 Jahr.

Sohn erster Ehe.

Adam Carl Wilhelm, geb. den 16 Jan. 1792, w. 14 J.

Töchter zweyter Ehe.

1. Luise Amalie Wilhelmine Philippine, geb. d. 17 Jun. 1799, wird 7 Jahr.
2. Prinzessinn geb. im Oct. 1800, wird 6 Jahr.
3. Elisabeth Marie Alexandrine Constanzie, geb. den 27 Febr. 1802, wird 4 Jahr.

2. Friedrich Eugen Heinrich, geb. den 21 Nov. 1758, w. 48 Jahr. Gem. Luise, Carl Heinrich's, Fürsten von Stolberg, Schwester. Witwe den 21 Jul. 1782, verm. den 21 Jan. 1787.

Kinder.

1. Friedrich Eugen Paul, geb. den 8 Jan. 1788, wird 18 Jahr.
2. Friederike Sophie Dorothea, geb. den 4 Jun. 1789, wird 17 Jahr.
3. Friedrich Paul Wilhelm, geb. den 25 Jun. 1797, w. 9 Jahr.

3. Marie Feodorowna, geb. den 25 Oct. 1759, wird 47 J. Gem. Paul I. Kaiser von Rußland, verm. den 18 Oct. 1776. Witwe den 23 März 1801.

4. Friedrich Wilhelm Philipp, geb. den 27 Dec. 1761, wird 45 Jahr. Gem. Friederike Franciska Wilhelmine Rhodis, Burggräfinn von Dunderfeld, geb. den 18 Jan. 1777, verm. den 28 Aug. 1800, wird 29 Jahr.

Sohn.

Christian Friedrich Wilhelm Alexander, geb. den 5 Nov. 1801, wird 5 Jahr.

5. Friedrich August Ferdinand, geb. den 21 Oct. 1763, wird 43 Jahr Gem. Albertine Wilhelmine Amalie, Fürsten Christian Günther's von Schwarzburg-Sondershausen, jüngste Tochter, geb. den 5 Apr. 1771, verm. den 18 März 1795, wird 35 Jahr.

6. Alexander Friedrich Carl, geb. den 24 April 1771, w. 35 Jahr. Gem. Antoinette Erneſtine Amalie, Franz Friedrich Anton's, regier. Herzogs zu Sachsen-Coburg zweyte Tochter, geb. den 28 Aug. 1779, verm. den 17 Nov. 1798, wird 27 Jahr.

Kind.

Antonie Friederike Auguste Mariane, geb. den 17 Sept. 1799, wird 7 Jahr.

. Friedrich Heinrich Carl, geb. den 3 Jul. 1772, wird 34 Jahr.

Vaters Bruders, Herzogs Carl's, Witwe.

Franciska Thereſe, Gräfinn von Hohenheim, geb. den 10 Jan 1748 verm. den 2 Febr. 1786. Witwe den 24 Oct. 1793, wird 58 Jahr.

Vaters Bruders, Herzogs Ludwig's, Witwe.

Sophie Albertine, August Gottfried Dietrich's, Grafen von Beichlingen, Tochter, geb den 17 Dec. 1728, verm. den 10 Aug. 1762. Witwer den 20 May 1795, wird 78 Jahr.

Kinder.

. Wilhelmine Friederike, geb. den 3 Jul. 1764, wird 43 Jahr. Gem. Craft Ernſt, regier. Fürſt von Oettingen-Wallerſtein, verm. den 20 Oct. 1789. Witwe den 6 Oct. 1802.

. Henriette Charlotte Friederike, geb. den 11 März 1767, wird 39 Jahr. Gem. Carl Joſeph Ernſt, Fürſt von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenſtein-Jaxtberg, verm. den 5 Jul. 1796.

Yſenburg.

Fürſt: Carl Friedrich Ludwig Moritz, geb. den 29 Jun. 1766, wird 40 Jahr.

Gem. Charlotte Auguſte Wilhelmine, Franzen's, regier. Grafen zu Erbach-Erbach, älteſte Tochter, geb. den 5 Jun. 1777, verm. den 16 Sept. 1795, wird 29 Jahr.

Kinder.

1. Victorie Charlotte Franciska Luiſe, geb. den 10 Jun. 1796, wird 10 Jahr.
2. Amalie Auguſte, geb. den 20 Jul. 1797, wird 9 Jahr.
3. Wolfgang Ernſt, geb. den 25 Jul. 1798, Erbprinz, wird 8 Jahr.
4. Franz Wilhelm, geb. den 1 Dec. 1799, wird 7 Jahr.
5. Friedrich Carl Victor, geb. den 22 Jan. 1801, wird 5 Jahr.
6. Alexander Victor, geb. den 14 Sept. 1802, wird 4 J.

Geſchwiſter.

1. Wolfgang Ernſt, geb. den 7 Oct. 1774, wird 32 Jahr.
2. Victor, geb. den 10 Sept. 1776, wird 30 Jahr.

Stiefmutter.

Ernestine Esperanca Victorie, Heinrich's XI. Fürsten v. Reuß-Graiz, Tochter, geb. den 20 Jan. 1756, ver. den 20 Aug. 1783. Witwe den 3 Febr. 1803, w. 50 Jahr.

Großvaters Bruders, Friedrich Ernst's, Tochter.

Elisabeth Charlotte Ferdinande Luise, geb. den 24 Ja. 1753, wird 53 Jahr. Gem. Georg August Wilhel. Erbgraf von Solms-Laubach, verm. den 2 Nov. 176. Witwe den 1 Aug. 1772.

Großvaters Stiefbruders, Friedrich Wilhelm's, Witwe.

Caroline Franciska Dorothea Josephe, Gräfinn von P. stein, verm. den 25 Oct. 1776. Witwe d. 22 Oct. 1

Kinder.

1. Carl Theodor Friedrich, geb. den 11 Aug. 1778. 28 Jahr.
2. Ernst Ludwig Casimir, geb. den 24 Jan. 1786. 80 Jahr.

pinx. J. A. Darnstedt sc.

Minari
in der Provinz Salerno im Neapolitanischen.

Aegypten und seine Bewohner,

in

orzüglicher Rücksicht auf Sitten, Gebräuche, rachten, Verfassung u. s. w. dieses, in alten und neuen Zeiten, so berühmten Landes.

Die alte Regierungsform Aegyptens, wenigstens ter der Herrschaft der Pharaone, die sich in den tferntesten Zeiten verliert, hatte eine auffallende ehnlichkeit mit der constitutionellen Monarchie der ufränkischen Constitution von 1791, oder sogar it der englischen Staatsverfassung. Nach Doktor utherford, der seine gelehrten Untersuchungen als redter Geschichtschreiber vorträgt, war diese Regie- ng nicht despotisch, sondern nach den Grundsätzen id der Form seiner Constitution, echt-monarchisch. s ist die einzige Regierungsverfassung des Alter- ums, welche der Vorstellung entspricht, die wir is von einer Monarchie machen. Die königliche ewalt war durch das Gesetz beschränkt; die Ord- ung der Thronfolge war bestimmt; der König hatte

nicht das Recht in einer Civilsache zu entscheiden, oder einen Ausspruch zu thun; die Verwaltung der Justitz war einer besonderen Korporation anvertraut, deren Ansehen dem Ansehen der Pharaone das Gleichgewicht halten konnte. Also, um mich Montesquieu's Worte zu bedienen, war die Gewalt getheilt, und die gerichtliche Autorität bestand für sich, und war getrennt von der königlichen. Dreyßig Richter machten das erlauchte Tribunal aus, welches über das Vermögen und das Leben des Volks sprach. Sie hatten festgesetzte Einkünfte und behielten lebenslänglich ihr Amt, was sie unabhängig vom Fürsten machte. Diese Richter legten bey ihrer Anstellung den feyerlichen Schwur ab, dem Könige nicht zu gehorchen, sollte er ihnen ein ungerechtes Urtheil anbefehlen. Außer diesem Gerichtshof von 30 Richtern, der seinen Sitz zu Theben hatte, befanden sich noch besondere Obrigkeiten in den Städten, um gewisse Prozesse zu schlichten. Der Monarch konnte sogar seine Unterthanen, ohne ihre Einwilligung, mit keiner neuen Abgabe belegen.

Die Provinzen schickten von Zeit zu Zeit Deputirte, welche sich in den Labyrinthen versammelten, um alle Staats-Geschäfte zu reguliren. Ihre Art der Justitz-Verwaltung hatte etwas Erhabenes und Heiliges, und gibt uns den Begriff von einem ernsten und gerechten Volk. Kein Anwald durfte vor

n Richtern auftreten. Dem Zauber der Beredsam-
it war nicht erlaubt, die Richter zu blenden und
verführen. Die ganze Verhandlung der Sache
ußte schriftlich geführt werden. Der Präsident
ug an seinem Halse eine Figur ohne Augen, welche
e Wahrheit vorstellte, und er berührte mit diesem
innbild den Kopf der Partey, zu deren Gunst
r Ausspruch ausgefallen war.

Die beyden großen Gegenstände einer Staatsver-
ssung, Sicherheit des Eigenthums, und Sicherheit
es Lebens der Bürger, waren durch Gesetze gegrün-
et. Wir haben schon erzählt, wie die Justiz in
ücksicht auf das Eigenthum verwaltet wurde: die
erson des Unterthanen war nicht minder geschützt.
Man zeigte Ehrfurcht für die natürlichen Menschen-
echte. Man achtete das Menschenblut. Geld-Ent-
chädigungen für Mord, welche in der Gesellschaft
in gewisses Mittelding zwischen Barbarey und Civi-
isirung einführen, waren in Aegypten unbekannt.
Man schützte ohne Unterschied, und mit gleicher
Strenge, das Leben aller Unterthanen. Der Mörder
urde mit dem Tod belegt, ohne Rücksicht weder
uf seine Person noch auf seine Würde. Allein der
ällung des Todesurtheils ging jedes Mahl eine ge-
aue Untersuchung des Verbrechens des Schuldigen
oraus. Man wußte da nichts von den summa-
rischen Entscheidungen despotischer Regierungen. Die

Gesetze sprachen den Angeklagten frey, oder verdammten ihn.

Die heilige Geschichte, die in dem, was Aegypten betrifft, mit den besten Schriftstellern des Alterthums in vollkommenem Einverständniß ist, bestätigt diese Einrichtungen.

Joseph, der hebräische Sklave, wurde angeklagt, seinem Herrn, einem der Vornehmsten am Hofe Pharaons, die empfindlichste und schimpflichste Beleidigung zugefügt zu haben. Sein Herr verurtheilte ihn nicht augenblicklich zum schnellen Tod, wie ein morgenländischer Despot gethan haben würde, sondern er ließ ihn in das allgemeine Gefängniß bringen, um dort nach den Gesetze gerichtet zu werden.

So war in Aegyptens schönsten Tagen seine Staatsverfassung beschaffen. Sie änderte sich hierauf nach den verschiedenen Umstürzen, welche dieses Land trafen, und wurde bald mehr bald minder despotisch, bis sie endlich zu einem Zustand herabsank, wie sich kein schlimmerer denken läßt, und zu welchem das Land selbst und seine Bewohner beygetragen haben.

Als Selim I., im Jahr 1517. Aegypten eroberte, schickte er einen Pascha dahin, um in seinem Nahmen zu regieren. Da er aber fürchtete, dieser Vice-König möchte sich unabhängig machen, wenn seiner Gewalt das Gleichgewicht nicht gehalten würde,

ſo ernannte er aus der Zahl der Mamelucken, die er nicht vernichtet hatte, vier und zwanzig Bey's, um, unabhängig vom Paſcha, die Provinzen zu regieren, die Truppen zu kommandiren, und einen Divan, oder Staatsrath zu bilden. Der eine von ihnen, ſollte den Oberbefehl bey der Karwane führen, welche nach Mekka pilgert; ein andrer ließ den Tribut nach Konſtantinopel ſchaffen, und ein dritter wurde zum Schech el Belled gewählt, in welcher Würde er aber von dem Paſcha beſtätigt werden mußte. Dieſer Schech el Belled wurde als das Oberhaupt der Republik angeſehen, welche Benennung Selim Aegypten beylegte, und die Beſchwerden wurden bey der Pforte angebracht, wenn der Paſcha ſich irgend eine drückende Handlung erlaubte, in welchem Fall die Bey's beauftragt waren, ſeine Gewalt zu ſuspendiren. Indem ſie ſo dem Paſcha, durch ihre Einſetzung, in Zaum hielten, ſelbſt einer despotiſchen Gewalt genoſſen, und den größten Theil ihrer erworbenen oder erpreßten Schätze auf Haltung eines Gefolges von waffenerfahrenen, wohlgerüſteten und wohlberittenen Sklaven verwendeten: ſo war es kein Wunder, daß der Vice-König des Sultans nur ein leeres Schattenbild von Regenten war, während ſich die ehrgeizigen Bey's unter einander um die wirkliche Oberherrſchaft ſtritten.

Daher waren dieſe Bey's, deren Zahl ſelten vollſtändig war, in ſteter Fehde unter ſich. Man formirte Parteyen, man lieferte Gefechte, und es war ein Glück fürs Volk, wenn einer dieſer Bey's eine hinlängliche Macht beſaß, um der Ober-Gewalt ſich zu bemeiſtern, und ſie ohne Rival zu behaupten. Jeder Bey, er mochte nun in der Hauptſtadt, als Theilhaber an der Regierung, oder bloß als Unter-Befehlshaber reſidiren, oder, durch einen glücklichen Gegner aus ſeiner Herrſchaft verdrängt, im Lande unſtät umherirren, ließ dem Volk die uneingeſchränkteſte Autorität fühlen. Selbſt der Hefen der Unterbedienten verfuhr mit gleichem Despotism in den verſchiedenen Departements. "Ihrer gibt es vielleicht 400 in Kahira, ſagt Herr Bruce, die eine unumſchränkte Gewalt ausüben, und was ſie Juſtiz nennen, nach ihrer Art und nach ihren perſönlichen Abſichten verwalten; es gibt auf dem ganzen Erdball keine brutalere, gierigere, ungerechtere, drückendere, tyranniſchere, hölliſchere Horde, als die Glieder der Regierung zu Kahira." —

Wir haben nur eine dunkele und unvollſtändige Kenntniß von der Religion der alten Aegypter. Wahrſcheinlich war ſie, wie das Heidenthum überhaupt, auf Ueberlieferungen von unſern Urvätern gegründet, die zuweilen, wegen der natürlichen Unvollkommenheiten der Sprache, ſchlecht gefaßt, und

mit den Entdeckungen in den Künsten und Wissenschaften vermischt wurden, so wie man welche machte. Die hieroglyphischen Schriften der Aegypter sind ohne Zweifel eine reichliche Quelle falscher Deutungen gewesen. Der Ueberfluß an diesen auf allen Seiten vor die Augen des Publikums gebrachten Schriftzüge, scheint zu beweisen, daß der Philosoph, der voraus sah, daß die Töne an sich selbst unhinreichend seyn würden, sichtliche Gegenstände vorzustellen, eine sinnbildliche Sprache erfand, um diese mit größerer Genauigkeit zu mahlen, und sich einbildete, sie durch dieses Mittel vor falscher Deutung zu bewahren. Es kann aber auch der Priester, als der Depositair aller Wissenschaften, die Hieroglyphen ausgedacht haben, um seine Kenntnisse vor dem Pöbel zu verbergen. Welche von beyden Vermuthungen auch die rechte seyn mag, so ist es wahrscheinlich, daß die Hieroglyphen gar bald mißverstanden wurden, weil entweder der Geist sich zu fest an den sinnbildlichen Sinn band, oder weil er sich nicht an der natürlichen Auslegung begnügte, sondern darüber hinausschweifte, und sich in einem mysteriösen, bodenlosen Meer verlor. Daraus bildete sich dann, durch die Folge der Zeit, eine ungeschlachtete Masse von Mythologie, in welcher die himmlischen Körper, die Wirkungen der Natur, die eigenthümlichen Phänomene des Landes, die Sagen von der Schöpfung

der Welt, kurz Alles durch einander gemengt wurde. Der Cultus des Himmels und der Cultus der Thiere, wurden mit einander vermiſcht. Der Philoſoph hatte damit angefangen, die Menſchen zu belehren, ſäuberlich mit den Thieren wegen der Dienſte zu verfahren, die ſie von ihnen genöſſen; der Myſtagog ſchloß damit, ſie in den Rang der Götter zu erheben. Einige Gewächſe wurden ſogar als Gottheiten verehrt, und ein ſatyriſcher Geſchichtſchreiber der heidniſchen Völker, bey welchen die Götter gewiß nicht in geringer Anzahl waren, fand bey den Aegyptern Stoff genug, um ſie mit der Menge ihrer Idole aufzuziehen. Unterdeſſen waren deren viele nur Lokal-Gottheiten: manche Stadt zeichnete ſich durch ihre religiöſe Verehrung dieſes oder jenes Thiers aus; eine andere Stadt bethete ein anderes Thier an. Oft war bey den Einwohnern eines Dorfs das ein Gegenſtand der Verachtung, was bey ihren Nachbarn ein Gegenſtand der Verehrung war.

Wir haben ſchon bemerkt, daß das Chriſtenthum in dem griechiſchen Aegypten Zutritt fand, und zu einem hohen Flor ſtieg, aber auch ausartete, ſo wie es ſich weiter ausbreitete. Katheder-Streitigkeiten erhoben ſich, und endigten damit, aus eben der Quelle, welche die menſchliche Natur auf die höchſte Staffel der Vollkommenheit erheben ſollte, die erniedrigendſten Auftritte für die Menſchheit hervorzu-

bringen: allein sie waren nicht die einzigen Ereignisse, die man zu beklagen hatte. Unter den Aegyptern, welche so schon zu einem contemplativen, eingezogenen und fromm-indolenten Leben gestimmt waren, machte das Mönchthum, mit seinen Gelübden der Ehrlosigkeit, des Nichtsthuns und der Armuth, von allen Seiten die größten Fortschritte. Die Stadt Oxyrinchus hatte so viele Klöster, daß man sagte, sie würde fast nur von Mönchen bewohnt, und die Thebaischen Wüsten waren mit Einsiedlern bevölkert.

Die Cophten, oder die jetzigen Eingebornen Aegyptens, bekennen sich noch zur christlichen Religion, von der sie aber fast nur den Nahmen kennen, und die sie auf Wegen erhalten haben, wo sie sehr entstellt worden ist. Ihre Mönche und Priester sind fast eben so unwissend als das gemeine Volk. Allein man darf diese Religion darum nicht als die herrschende im Land betrachten. Den Cophten ist zwar die Ausübung ihrer Religion erlaubt, aber ihre Eroberer, als Anhänger des Mohammeds, haben den Islamism im Lande gegründet, und zu dieser Religion bekennen sich alle, welche die öffentliche Gewalt in Händen haben, so wie die Araber, die man in Beduinen, oder in den Wüsten umherziehende, und in solche abtheilt, welche den Grund und Boden bauen, wo sie sich niedergelassen haben.

Man schätzt die Volksmenge von Aegypten auf 4 Millionen. Sie besteht aus Türken, Mamelucken, Araber und Cophten. Jede von diesen vier Menschen-Arten hat seine Eigenheiten, obgleich im Ganzen ihre Sitten, mehr oder minder, mit denen der Bewohner des Ostens übereinstimmen. Die Türken, welche wenigstens Anspruch auf den Titel der Herren Aegyptens machen, wohnen vorzüglich zu Kahira, Alexandrien, Rosette und Damiette, entweder als Soldaten, oder irgend ein geistliches Amt bekleidend. Sie haben unterdessen wenig Ansehen und die Janitscharen selbst, die ohne Manns-zucht und ohne Herzhaftigkeit sind, zittern, wie der Pöbel, beym Anblick der Mamelucken. Vielleicht ist das eine der Ursachen, was die Türken noch insolenter, als die Araber, gegen die Europäer macht, gegen welche man ihnen frühzeitig Abneigung einflößt; denn ihre Mütter brauchen das Wort, Europäer, als einen Popantz, um sie in ihrer Kindheit fürchtend zu machen. Die Araber sehen die Türken nicht mit guten Augen an, und plündern und mißhandeln, wenn sie es können, diejenigen von ihnen, welche Kahira mit den Karwanen verlassen, um nach Mekka zu wallfahrten.

Die Mamelucken, die eigentlichen Regenten Aegyptens, sind ein Korps von Sklaven. Sie wurden ihrem mütterlichen Boden entrissen; sie kennen

icht die Bande des Bluts, denn die meiſten ſind
n ihren eigenen Eltern verkauft, und ſelten hinter-
ſſen ſie Nachkommenſchaft; ſie werden in den
ändlichſten Practiken erzogen, und mit den ver-
rfenſten Beyſpielen umgeben: iſt es da wohl ein
under, daß ſie, im Ganzen genommen, die Ehren-
tel wohl verdienen, die Herr Bruce ihnen beylegt?
icht, als ob nicht einige von ihnen gute Eigen-
aften und ſogar Tugenden beſäßen, denn vielleicht
es einer der ſtärkſten Beweiſe für die angeborene
refflichkeit der menſchlichen Natur, daß man dieſe
ugenden zuweilen ſelbſt unter Menſchen findet, wo
rziehung und Umgebungen, ſo zu ſagen, auf nichts
ecken, als Seele und Herz zu verderben und zu
rgiften. Wenige von ihnen ſind Neger, und viele
nd von chriſtlichen Eltern geboren, aber alle ſind
is der Fremde nach Aegypten als Sklaven ge-
acht, und auf dem Markt von irgend einem Bey
kauft worden, der ſelbſt ſonſt ein Mameluck war.
on welchem Stand auch der Jüngling ſeyn mag,
wird ſobald er das Haus des Bey's betreten, in
r Religion ſeines Herrn durch die Beſchneidung
ngeweiht; man lehrt ihn ein Pferd tummeln, und
e Waffen, ſonderlich den Wurfſpieß und Säbel,
hren. Er ſtrengt alle ſeine Kräfte an, es in dieſen
ebungen hervorzuthun, und einen blinden und ver-
wiegenen Gehorſam ſeinem Herrn zu leiſten, der

ihm bald in einem Laster unterrichtet, deſſen Nahme ſchon die menſchliche Natur empört: auf dieſe Art darf er hoffen ſich empor zu ſchwingen. Hat der junge Mameluck das gehörige Alter erreicht, und iſt er hinlänglich geübt, ſo betrachtet er ſich als Soldat; ein Titel, den er dem Türken, der zu Fuße kämpft, nicht zugeſteht, und er verläßt ſeine Wohnung nie anders als zu Pferd; ein Vorrecht, das faſt ihm allein vorbehalten iſt, denn es iſt einem Chriſten verbothen zu reiten, und ſelbſt der reiche moslemitiſche Kaufmann oder Geiſtliche, begnügen ſich einen Eſel oder ein Maulthier zu beſteigen.

Der Mameluck, der das Glück hat ſeinem Herrn zu gefallen, darf erwarten, zu einer Stelle befördert zu werden, von der er, nach Maßgabe der Macht und des Anſehens ſeines Patrons, immer höher ſteigt, bis er zuletzt vielleicht ſelbſt Bey wird. Da die Macht eines Bey's lediglich von der Stärke der Truppen oder Mamelucken abhängt, über die er disponiren kann, ſo ſucht jeder ſo viel Sklaven zu kaufen, als er zu unterhalten vermag, und iſt bemüht ihnen Poſten zu verſchaffen, wo ſie ſich die Mittel erwerben können, ſich ſelbſt ein ähnliches Gefolge zu halten. Auf dieſe Weiſe vermehrt er die Zahl ſeiner Anhänger, bemächtigt ſich der Regierung ſeiner Kollegen, oder wird ihnen wenigſtens an Macht gleich, ſo daß er nicht befürchten darf, von einem

Stärkern unterdrückt zu werden. Bey diesem Streit um Macht und Ansehen, liefert man sich oft Gefechte, und derjenige, der die meisten Leute bey sich hat, oder dessen Anhänger tapferer und geübter in Führung der Waffen sind, verjagt gewöhnlich seinen Nebenbuhler aus der Hauptstadt, wenn er nicht gar ihm das Leben nimmt.

Zum Glück ist ein solches kriegerisches Gefolge äußerst kostbar, was dann dazu beyträgt, die Zahl dieser Tyrannen zu vermindern. Die Uniform der Mamelucken besteht in einem weiten gelblichen, baumwollenen Hemde, und darüber ein Rock von ostindischem Batist, oder von einem leichten Zeug aus Damask oder Haleb. Dieser Rock wird von einem Kaftan bedeckt, der gemeiniglich von einem noch feinern Stoffe, oder von Seide ist, und dessen Ermel bis an die Fingerspitzen reichen. Diese Kleidung ist von einem Gürtel umschlungen, der sie bauschend und von einanderstehend macht. Ueber dieß Alles kommt die Juba, eine Art Rock, dessen Form fast dem letztern gleicht, ausgenommen die Ermel, welche an den Ellbogen geschlitzt sind. Die Juba ist von Tuch, zuweilen ohne Futter, zuweilen, selbst im Sommer, mit Pelz gefüttert. Die Penische, oder das Ceremonien Kleid, wird über dieser Juba getragen, und hüllt den, der damit bekleidet ist, so völlig ein, daß man nicht einmahl die Spitze seiner

Finger gewahr wird. Es guckt aus dieſem Sack nichts heraus, als ein ganz nackter Hals, und ein kahler Kopf mit einem gelben Turban, um den ein dicker muſſelinener Wickel ſich ſchlingt, der ſonderlich am Rand künſtlich gefaltet iſt. Um dieſen läſtigen Putz vollſtändig zu machen, tragen ſie eine Art Pantalon, oder Schifferhoſe, ſo lang, daß ſie bis ans Kinn gehen, und ſo weit, daß in jedem Beine der Leib eines Menſchen Platz hat. Um ſich nicht gänzlich zum Gehen untauglich zu machen, ſchnüren ſie mit einem Gurt alle die lockern Theile ihres Anzugs zuſammen.

Ihr Pferde-Zeug iſt nicht minder plump. Der Sattel-Pauſch hat ungefähr 8 Zoll Höhe, und der Sattel-Knopf iſt 4 oder 5 Zoll hoch. Statt des Sattel-Polſters legen ſie drey Decken von grobem Tuch darauf, und da das Ganze mit einem Gurt gegürtet wird, den man nicht durch eine Schnalle, ſondern durch Riemen anzieht, die verſchiedene Mahl an einander geknüpft ſind, ſo dreht es ſich leicht. Die kupfernen, und oft vergoldeten, Steigbügel, ſind länger und breiter als der Fuß. Sie haben runde Ränder, in der Mitte einen Zoll hoch, und laufen hinten in einer geſtählten Spitze aus, welche die Sporn-Dienſte vertritt. Dieſe Steigbügel wiegen nie unter 9 oder 10 Pfund, und oft 13 und

Der Sattel, mit ſeinen Zuthaten, wiegt we-

ügstens 25 Pfund. Ihr Haupt-Gewehr ist der Sä-
el, dessen Klinge zum wenigsten 28 Zoll lang, aber
o stark gekrümmt ist, daß wenn man die gerade
inie vom Griff zur Spitze mißt, kaum 23 Zoll
erauskommen. Sie tragen ihn an einem mit Gold
nd Silber geschmückten Wehrgehänge. Sie führen
uch einen großen Musketon, von englischer Art,
ngefähr 28 Zoll lang, und eine Ladung von 10 bis
2 Kugeln haltend. Zuweilen haben sie eine starke
Streitkolbe am Sattel hangend, außer einem Paar
Pistolen, die an ihrem Gürtel befestigt sind.

An jedem Ramadan-Feste muß ihnen ihr Herr
ine neue vollständige Kleidung geben, und oft ver-
angen sie auch andere Pferde, oder anderes Reit-
eug, so daß nicht einer ist, der nicht das Jahr auf
undert Karolinen, ja manche von ihnen, bis auf
weyhundert Karolinen zu stehen kommen sollte.

Man muß sich wundern, daß seit so vielen Jahr-
underten eine in Macht und Herrschen auferzogene
Klasse von Menschen, nie darauf gefallen ist, ihre
Reichthümer und Würden lieber auf ihre Nach-
ömmlinge, als auf einen Fremdling, oder einen ge-
auften Sklaven zu bringen. Wahr ist's, die Bey's
aben selten Kinder, und eben so selten bleiben diese
im Leben, wenn sie welche haben. Das ist wahr-
cheinlich die Folge ihrer Fröhnung eines widernatür-
ichen Lasters, von der zartesten Kindheit an. Aber

wenn ein Bey auch noch so viele Kinder hinterläßt, so heyrathet nach seinem Tode, sein Hasnadar oder Schatzmeister, den der Bey unter den Mamelucken ausgesucht hat, um das Oberhaupt der Officiere und Beamten seines Hauses zu seyn, und es ganz zu regieren, die Witwe, und erbt seine Würde und seine Schätze.

Es ist anerkannt, daß die Araber die beyden Drittheile der Volksmenge von Aegypten ausmachen. Es gibt ihrer von verschiedenen Arten, aber gewöhnlich theilt man sie, nach ihrer Lebens-Weise, in zwey Klassen: in die Felloh's, welche die Dörfer bewohnen, und in die Beduinen oder herumirrende Araber, welche sich unter Zelten aufhalten. Da die Felloh's feste Wohnplätze, und eine ununterbrochenere Verbindung mit den andern Bewohnern des Landes haben, so haben sie gewisser Maßen die Sitten ihrer Nachbarn angenommen; allein die Beduinen sind noch, was sie vor Alters gewesen. Unstät sich in den Wüsten umhertreibend, um ihre Schafe und Kameele weiden zu lassen, haben sie einen unüberwindlichen Abscheu vor allem Zwang, und betrachten die Städter als Lebendig-Begrabene. Sie halten sich für die Fürsten der Wüsten, die sie durchschweifen, und glauben daher, daß wenn sie auch nicht das Eigenthum der Personen wegnehmen, die ihren Boden betreten, sie doch wenigstens ein Recht haben, ihnen

nen willkührlichen Zoll abzufodern. Der Reisende
eht in diesem Benehmen nichts als Straßenraub,
nd um sich davor zu schützen, bewaffnet er sich selbst,
acht Gesellschaft mit andern, und bildet so eine
hlreiche Karwane. Das Haupt der Beduinen hält
durch sein Recht geschmälert und versammelt die
einigen, und ist er stark genug, so greift er gerade
die Karwane an; ist er aber zu schwach, so nimmt
seine Zuflucht zu List und Ueberfall. Er kapert
nige von den Verspäteten weg, oder er entführt
y Nacht ein Paar Kameele. Unter solchen Um-
änden kann der Kaufmann seinen Handels-Ver-
hr nicht regelmäßig fortsetzen, ohne sich Risico's
reis zu geben, die er gern vermeiden möchte, und
willigt er lieber in Zahlung eines gewissen Tri-
uts. Reizt ihn aber Gewinnsucht einen Versuch zu
achen sich dem zu entziehen, was er als eine Unter-
ückung ansieht, so findet der Araber in diesem Be-
agen eine Verletzung des Vertrags; es entstehen
ue Zwistigkeiten, und der Krieg beginnt, bis er
it einer neuen Uebereinkunft endigt.

So wird der meiste Handel in Aegypten getrie-
n. Es kommen jährlich zu Kahira zwey Karwa-
n an, eine aus dem Süden, die andere aus dem
esten von Afrika. Sie bringen Sklaven, Gummi,
fenbein, Goldstaub, Straußfedern, Ebenholz, Zi-
t, Moschus, Riemen, deren man sich zur Geisse-

lung bedient, lederne Taschen zu Wasserbehältern, Papageyen und Affen. Die südliche Karwane besteht aus Nubiern, und die abendländische aus Jalofen. Eine dritte kommt aus Marokos, mit Pilgern die nach Mekka wallfahrten, und zieht durch Kahira.

Es ist nicht zu läugnen, daß die Beduinen zum plündern geneigt sind, wenn sich die Gelegenheit dazu zeigt, aber es ist eben so gewiß, daß sie getreulich den Verbindlichkeiten nachkommen, die sie eingegangen sind, daß sie die Gesetze der Gastfreyheit für heilig halten, und daß es nicht an Beyspielen fehlt, wo sie die von ihnen Beraubte unterstützt, und nach dem Ort ihrer Bestimmung geschafft haben. Ein orientalisches Sprüchwort sagt: die Einwohner von Haleb sind prachtliebend, die Syrer sind geitzig, die Aegypter Räuber, und die Hindus die Lieblinge der Götter. Ich weiß nicht ob dieß Sprüchwort nur auf eins von den verschiedenen Völkern, welche Aegypten bewohnen, oder auf alle Aegypter überhaupt anwendbar ist. Diese letztere Anwendung möchte, nach dem Abbe Sestini, dem berühmten Florentiner Reisenden, die wahrscheinlichste dünken. Er bemerket, "daß das Klima dieses Landes, ob es gleich für das beste auf der Welt gilt, dergestalt auf das Moralische und Physische seiner Bewohner wirkt, daß, ohne der Rechtschaffenheit dieses oder jenes Biedermanns zu nahe treten zu wollen,

in behaupten kann, Aegypten ſey eine Räuber-
hle." Möglich iſt's unterdeſſen, daß das orienta-
che Sprüchwort nicht von hohem Alter wäre, und
ß dieſer auszeichnende Charakterzug weniger die Wir-
ng des Klima, als der, oben detaillirten, Regie-
ngs-Weiſe ſey. Der nehmliche italieniſche Schrift-
ller drückt ſich noch folgender Geſtalt darüber aus:
Wenn eine Regierung, die ſonſt gut war, zu einem
viſſen Grad der Verderbtheit geſunken iſt, ſo nä-
t ſie ſich ihrer Auflöſung, und es iſt wahrſchein-
), daß der Zeitpunkt, wo dieſes Land eine große
volution erfahren wird, nicht mehr weit ſeyn
me." Es iſt wohl nicht überflüſſig zu bemerken,
i dieſe Prophezeihung vor mehr denn 30 Jahren
Druck gegeben wurde.

Die Gaſtfreyheit der Araber bleibt immer etwas
r Denkwürdiges, und dieſe Tugend, die ſie noch
üben, haben ſie mit allen Völkern gemein, deren
ensart ſich dem Stand der Natur nähert. Die
fälligkeiten, die ſie einem Wanderer erzeigen, ihre
Einladungen, ſich alles deſſen zu bedienen, was ſie
ihm geben können, gehören gewiß nicht unter das
Angenehme, was ihm auf ſeiner Reiſe begegnet,
leich in einem Lande, wo die Dörfer in gerin-
Anzahl ſind, und wo der Bauer ſich höchſtens
t mehr ſchaffen kann, als die einfachen Bedürf-

niſſe ſeiner groben Koſt, der Reiſende kaum hoffen darf, Wohnung und Subſiſtenz zu finden.

Man hat die Anmerkung gemacht, daß die Aegypter nie recht luſtig ſind, ob ſie gleich ihre Feſttage haben. Die Abbildung eines Balls zu Nech Sili, wird eine richtige Vorſtellung von ihrer Art zu tanzen geben, und der Jahrmarkt zu Kafr Radua iſt, als Skizze ihrer Sitten bey ſolchen Gelegenheiten merkwürdig. Dergleichen Jahrmärkte werden gewöhnlich nur ein Mahl im Jahr gehalten, und dauern einen Monath.

Wie der Savoyarde durch ganz Europa, ſo reiſet der Bewohner von Yemen durch ganz Aegypten mit einem gelernten Affen ſeines Landes, der abgerichtet iſt, allerhand Kunſtſtücke zu machen, und ſeinen Herrn das Brot zu verdienen.

Die Kaffeh-Häuſer in der Stadt, wo der Muſelmann ſchweigend auf dem Fußboden lauert, der mit einer Matte bedeckt iſt, langſam ſeine langröhrige Pfeife ſchmaucht, oder den bloßen Abguß von gemahlenem Kaffeh, ohne Milch und Zucker, ſchlürft, würden höchſt melancholiſche Aufenthalte ſeyn, wenn ſie nicht zuweilen durch allerley Beluſtigungen aufgeheitert würden. Der wandernde Redner behauptet da einen ausgezeichneten Platz. Irgend ein armer Schüler beſucht dieſe Oerter zu beſtimmten Stunden, und deklamirt die Groß-Thaten Antar's, eines arabi-

n Helden, her, der vor Mohammed lebte, oder von Rustam Zaul von Persien, oder die des ptischen Königs Bibaos, oder die komischen nteuer des Bahluldan, Hofnarren des berühm= Kalifen Arunal=Raschid, worin man oft und lich die trefflichste Moral gepredigt findet. Der hickte Redner thut einige Schritte, indem er de= irt, und verleiht durch seine Gebehrden seinen ten ein großes Interesse. Manchmahl erzählt er Mährchen und Fabeln von seiner Erfindung. er fertig, so gibt ihm die Gesellschaft eine Be= ung, und da diese sich nach dem Maßstab der nte richtet, die er dabey entwickelt hat, so ver= en sich Ehre und Interesse bey ihm, um seine en gut zu spielen. Man trifft auch in diesen eh=Häusern Vocal= und Instrumental=Musik, rionetten Spiele, magische Laterne und andere barkeiten an.

So wie die Männer ihre Kaffeh=Häuser haben, so n die Weiber ihre Badstuben, wo sie, wie wir erwähnten, sich auf einige Augenblicke abge= nt von dem Zwang und der Eingezogenheit füh= in welchen sie von ihren häuslichen Tyrannen lten werden. Zwar bleibt ihnen außerdem noch her Vorzug vor den Männern, auf welchen diese icht thun müssen. Sie sind nicht, wie sie, der hr ausgesetzt, von den Großen geplündert und

gemißhandelt zu werden. Alle ihre Kleidungsst
und Schmuck gehört ihnen eigen, ohne daß
Mann ein Recht darauf hat. Sie können lieg
Gründe so gut als die Männer erben; sie werde
den Besitz derselben mittelst einer Abgabe gesetzt,
sie an den Staat bezahlen, und von der Nien
ausgenommen ist; und da sie die öffentliche Mein
für sich haben, so wird ihr Eigenthum im Ga
mehr geschont, und man behandelt sie mit mehr
ligkeit. Man hört auch ihre Beschwerden mit
Rücksicht an, ob sie solche gleich zuweilen über
ben, wenn sie wähnen, daß ihnen unrecht ge
hen sey.

Es ist eben nichts Außerordentliches, daß
zum Vergnügen und zur Zerstreuung, die Groß
Landes vermöge, die Gefühle der Natur zu erst
allein das ist bemerkungswerth, daß sogar unter
Arabern der Wüste, einige der reichsten Frauen
Kinder nicht selbst stillen, sondern sie Säug-Am
überlassen.

Die Art, wie die ägyptischen Weiber ihre Ki
tragen, ist sehr geeignet, das Erstaunen eines
päischen Augenzeugen zu erregen. Das Kind, s
es nur ein Alter von 1 oder 2 Jahr erreicht
wird faselnackt, so wie sie es alle, Buben und M
chen bis ins 12te und 14te Jahr bleiben, auf
seiner Mutter Achseln gesetzt, wo es sich in

: Stellung erhält, indem es mit ſeinen kleinen
inden den Kopf der Mutter umklammert. Die
utter trägt es nie anders, ſie mag gehen wohin
will, und ein Geſchäft vornehmen, welches es ſey.
elbſt wenn ſie, auf einen Stein am Rand des
uſſes kniend, ihr linnenes Zeug wäſcht, und ſich
ers Waſſer bückt, um es darin mit ihren Händen
ureiben, klebt das Kind, wie ein kleiner Affe, am
opfe der Mutter, und nichts ſchützt es vor einem
turz ins Waſſer, wenn es den Kopf fahren ließe.

Wenn es an beſſern Mitteln fehlt, um ſeine Ab-
chten zu erreichen, ſo gibt es einfache und ſinnreiche
ethoden, die ſelbſt dem ungebildetſten Kopf ein-
llen. Bey Nacht lieſet der Araber, gleich Sha-
spears Fuhrmann, die Stunden in der Stellung
er Geſtirne, und am Tage kennt er ſie aus dem
Maßſtab ſeines Schattens, nach angemeſſenen und
if die Jahrszeiten berechneten Beobachtungen. So
es zur Zeit des längſten Tages, oder des Som-
er-Solſtitiums, Mittag, wenn ſich ſein Schatten
m Scheitel-Punkt bis zur Länge eines ſeiner Füße
ſtreckt. Erſtreckt ſich ſein Schatten bis zu einer
änge von acht Fuß, ſo iſt die Sonne auf der Hälfte
rer Laufbahn, vom Mittag bis zu ihrem Untergang,
der bis zu ihrem Aufgang. Im Winter hingegen
ſtreckt ſich der Schatten um Mittag bis zur Länge
on neun Fuß, und ſo verhältnißmäßig weiter.

Um auf dem Nil zu schiffen, oder um üb
setzen, bedient man sich Fahrzeuge von verschied
Größe; aber man hat nicht immer welche zu s
Diensten. Dann nimmt man seine Zuflucht zu
dern Hülfsmitteln. Zwey Leute setzen sich auf
Schütte Stroh: der eine faßt mit einer Hand
Schwanz einer Kuh, die voraus schwimmt, un
er mittelst eines an ihren Hörnern befestigten St
lenkt: zu gleicher Zeit leitet der andere dieses S
chen des Augenblicks, mit einem Ruder. Viel
aber ist weder Kuh noch Stroh aufzutreiben. S
erreichen sie ihre Absicht durch ein großes Stück
auf das sie sich rittlings setzen, nachdem sie v
aus ihren Kleidern ein Packet gemacht, und es
dem Kopf fest gebunden haben; so setzen sie s
indem sie mit den Händen rudern. Oft geschie
daß ein Gärtner, der zu Markt zieht, seinen ga
Vorrath von Melonen und andern Gewächsen
Stroh-Seilen zusammenbindet und ins W
wirft; er selbst, nachdem er, wie im vorhergehe
Beyspiele, seine Kleidung auf dem Kopf festgem
hat, begibt sich aufs Schwimmen, und zieht
treibendes Bündel hinter sich her, und dieß ver
telst eines Strickes, der an einem groben Stück S
befestiget ist, das ihm um die Brust geht. Si
beladene Kameele den Fluß passiren, so bindet
sie alle, in einer Reihe hintereinander, jedes an

chwanz des andern. Ein Mann schwimmt voraus, d faßt mit den Zähnen den Zügel des ersten Ka- els; ein anderer Mann, auf einem Stroh-Bündel end, macht den Nachtrab und hat Acht, daß alle ch kommen.

Die Leute, die mit irdenem Geschirr handeln, fin- n auch Mittel, der Schiffe zu entbehren, um ihre aren den Nil hinab, bis Kahira, oder ins elta zu schaffen. Eine gewisse Anzahl wird in ei- n Dreyeck zusammengebunden, und darauf von almenzweigen eine Art Viereck errichtet. Der Ei- nthümer setzt sich auf diese Art Floß, und rudert t zwey Rudern, oder folgt dem Strom. Hat er n Bestimmungsziel erreicht, so nimmt er seinen oß aus einander, verkauft seine Ware, und kehrt it dem Gelde oder mit den Bedürfnissen, die er aucht, schleunig zu Fuß nach seiner Heimath zu- ck. Zuweilen treten zwey oder drey solche Krämer ammen und formiren aus ihren vereinigten Wa- n breitere und größere Flöße. Sehr oft sind sie t Netzen versehen, die unsern Wurfgarnen gleichen, d womit sie auf ihrer Fahrt sich Fische fangen: t vieler Geschicklichkeit bedienen sie sich dieser Netze. ner steht auf der Vorder-Spitze des dreyeckigen oßes und wirft sein Netz aus; sobald er es her- ezieht, werfen die auf den beyden andern Spitzen henden, die ihrigen aus. Sie wiederhohlen dieses

im vollkommensten Einklang und mit auffallender Regelmäßigkeit. Man sagt, daß die Herbeyschaffung der Materialien, die Verfertigung des irdenen Geschirres, und die Transportirung auf die Märkte über 2000 Menschen beschäftigen.

Es gibt mancherley Fischgattungen in diesem Fluß, sonderlich ein Ueberfluß an Barben von der breiten Art; aber man trifft wenige Fische an, die anderwärts unbekannt wären: einige davon sind sehr lecker, und die übrigen machen die gewöhnliche Kost des gemeinen Mannes aus, der selten eine andere Fleischspeise ißt, als Fisch. Die Araber lieben vorzüglich die Heuschrecken, und lassen sie röſten. Die Winde, wenn sie aus der Wüste wehen, verschlagen zuweilen sehr ansehnliche Flüge davon, bis Rahira. Wenn sie eine große Menge gefangen haben, lassen sie einen Theil leicht röſten, und dann auf den Dächern ihrer Häuser dörren, um sie aufzubewahren. Die übrigen essen sie frisch, mit etwas Salz. Jedoch die Hauptnahrung des gemeinen Volks ist eine Art schweres Brot, von gröberem Durrah-Mehl gemacht, eine Gras-Pflanze die viel Samen gibt, der aber fast so klein ist wie Hirsenkörner. Zwar säet der Landmann Waizen, allein ihn zu genießen hält er für eine Sinnlichkeit, die er sich nicht erlaubt, und die Gerste, die er auf seinen Aeckern bauet, ist das gewöhnliche Pferde-Futter. Die Frucht der Palme

der der Dattel, des gemeinſten Baums in Aegyp-
en, gewährt eine andere ſehr nutzbare Koſt, ſon-
erlich auf langen Reiſen. Wenn man dieſe Frucht
rſtoßen und durcheinander geknetet hat, ſo backt
an große Kuchen daraus, die man trocknen läßt.
ie werden ſo hart, daß man ſie mit der Axt in
tücken ſchlagen muß, dieſe in Waſſer aufgelöſet,
ben einen nahrhaften und erfriſchenden Trank.
egypten bringt auch Zuckerrohr hervor. Unter
m Zucker, der daraus bereitet wird, gibt es ſehr
aten; aber das meiſte Zuckerrohr wird grün gegeſſen,
nderlich von dem gemeinen Volke und den Frauen-
mmern, die es außerordentlich lieben; und ſo roh
ird es in kleinen Bündeln oder Schütten zuſam-
engebunden, und in allen Städten verkauft.

Ein gemüßartiges Gewächs, Lablab genannt,
in der Küche von großer Nutzbarkeit. Da man
faſt auf dieſelbe Art wie unſere rothen Schmink-
hnen ziehen kann, ſo macht man häufig Lauben
von. Man bauet auch die gemeine Malve für
e Küche; es iſt ſogar das Gemüſe, das man in
ieder-Aegypten am meiſten kocht. Noch gibt es
ey andere Pflanzen von einer ſchleimigern Eigen-
haft, und die der Sumpf-Malve gleichen, welche
an ebenfalls als Speiſe gebraucht.

Die ägyptiſchen Gärten bringen in Ueberfluß die
eblichſten Früchte hervor. Sie liefern Bananas,

Coroſſole oder Rahmäpfel, Granatäpfel, Pomeranzen, Citronen, Tamarinden, Weintrauben, Feigen, Melonen, Aprikoſen. Man trifft da ferner Obſt an, welches im Land einheimiſch iſt, z. B. den Nebka, der auf einer Gattung Rhamnus wächſt, und einem kleinen runden Apfel gleicht. Er iſt äußerſt lieblich von Geſchmack, er muß aber weder zu reif noch zu unreif ſeyn. Der Duhm iſt eine Art von Dattel. Auch wächſt in dieſen Gärten eine Gattung Kukurmen, deren Wurzel mit fleiſchigen Knötchen, Abelaſis genannt, beſetzt iſt, die wie Kaſtanien ſchmecken, und an einigen Oertern ihnen weit vorgezogen werden. Die Ammen eſſen ſtark davon, in der Ueberzeugung, daß ſie dadurch mehr Milch bekommen.

Man bauet in Aegypten eine Gattung Hanf, Haſhish genannt, oder das Kraut katenogin, das die Stelle der ſtarken abgezogenen Waſſer vertritt. Man zerſtoßt die Frucht mit der Hülſe oder Knoten zu Pulver, thut Honig, Pfeffer und Muskaten dazu, und macht einen Teig daraus, wovon man in der Größe einer Nuß zu ſich nimmt. Der Arme begnügt ſich die Hülſen in Waſſer zu zerſtoßen, und dieſen Teig zu ſchlucken, oder die Hülſen ohne weitere Präparatur zu genießen. Zuweilen miſchen die Aegypter dieſe pulveriſirten Knoten mit einer gleichen Quantität Taback, und rauchen dieſes Gemiſch.

Es ob ſie ohne ſtarke Getränke wären, obgleich

ſie dem wohlhabenden Muſelmann durch ſeine Religion verbothen ſind, nur der Arme allein muß dieſes Verboth halten, weil es ihm an Mitteln fehlt, ſich welche anzuſchaffen, denn die Aegypter machen aus ihren Datteln einen Syrup, und brennen oft ein ſtarkes Waſſer daraus.

Die Aegypter beſitzen alle die Künſte, die nöthig ſind, um ſich die Bedürfniſſe des Lebens, und ſogar einige Ueberflüſſigkeiten zu verſchaffen: allein den Handwerkern dieſes Landes glückt es ſelten in ihren Arbeiten in der Vollkommenheit, wie den europäiſchen, wovon entweder die Schuld an dem Mangel von Fähigkeit, oder an der Unzureichenheit ihrer Werkzeuge liegt. Genug ſie erreichen ihren Zweck, und oft durch Mittel, mit denen der Europäer ſcheitern würde: wo zwey Hände nicht hinreichen, weiß der Aegypter ſogleich durch einen ſeiner Füße zu Hülfe zu kommen. Der Canja, der völlig das Verhältniß hat, um mit eben ſo viel Geſchwindigkeit als Sicherheit den oft reiſſenden Nil-Stromlauf zu durchſchneiden, würde ſich in drohender Gefahr auf einem Fluß befinden, der Ebbe und Fluth des Meers nicht empfängt, und deſſen ſo zahlreiche Untiefen beſtändig ihre Stelle ändern, hätte man nicht durch eine ſinnreiche Erfindung Mittel gefunden, ihn zu retten, wenn ein friſcher Wind ſein großes Segel füllt, und ihn auf eine Sandbank

geworfen hat. Der Kiel, ſtatt wie bey den europäiſchen Schiffen, gerade zu ſeyn, formirt einen Kegelſchnitt, ſo daß er tiefer ins Waſſer an den Ort bringt, wo er den Schiffsſchnabel, der gerade und nicht nach oben zu gerundet iſt, antrifft. Auf dieſe Weiſe ſtößt dieſer Theil immer zuerſt an der Untiefe auf, und bleibt feſt, während der Bauch des Schiffs noch flott iſt, ſo daß es ohne große Schwierigkeiten wieder abgebracht werden kann. Es iſt möglich, daß man dieſe Erfindung den alten Aegyptern verdankt, die in den Künſten und Wiſſenſchaften ſo vollkommen waren, und daß der Gebrauch davon aus Gewohnheit, oder weil man den Nutzen davon erprobt hatte, beybehalten wurde. Das dünkt um ſo wahrſcheinlicher, da die Form einiger Schiffe, die man in den alten Grotten abgebildet erblickt, ſehr der Form der heutigen Canja's gleicht, ausgenommen daß die Kajüte ein wenig höher und das Segel viereckig iſt, dem man muthmaßlich das lateiniſche Segel, nach dem Beyſpiel der Römer, ſubſtituirt hatte. Auch ſteuerten die alten Aegypter mit einem Rade, aber nicht auf die Art, wie wir, denn es ſcheint das Rad war am Ende des Steuers, wie an einer Achſe angebracht, und drehte ſich auf dem Verdecke. Wer aber auch die Urheber dieſer Erfindung ſeyn mögen, ſo dächte ich, wir ſollten ſie bey unſern Schiffen anbringen, die in unbekannten Meeren ſe-

eln und beſtändig in Gefahr ſind, auf jene waſſer-
leiche Korallen-Reife zu gerathen, welche die Schiff-
hrt ſo äußerſt gefährlich machen.

Ich werde dieſen Aufſatz über die Sitten und
ebräuche der Aegypter, mit einigen Notizen über
e Tracht und den Putz der Einwohner ſchließen.

Man unterſcheidet den ägyptiſchen Bey an einem
hr hohen Kaſuk oder Turban, deſſen oberer Theil
urch ein Stück orangenfarbiges, ſpiralförmig zuſam-
engerolltes Tuch verdickt wird; den langen Muſ-
lin-Streifen durchſchlingt ſchräg eine Goldſchnur.
ein Kleid iſt von Baumwolle und Seide, mit
old- und Silber-Blumen durchwirkt. Sein Kaf-
n iſt von demſelben Stoff, nur Farbe und Form
nd verſchieden. Dieß Alles bedeckt ein Hermelin-
der Zobel-Pelz. Ein indiſcher Schawl iſt der Gür-
l. Die Peniſche iſt ſcharlachen, und mit ſechs
oldenen Agraffen geziert, und die langen Hoſen,
benfalls vom ſchönſten Scharlach-Tuch, gehen bis
uf die Schuhe herab, von denen er zwey Paare an
at. Kommt er in ein Haus, ſo läßt er die Ober-
chuhe ſtehen, die von gelbem Leder ſind: die Un-
er-Schuhe ſind gewöhnlich von demſelben Stoff,
der auch zuweilen von Tuch oder Seide. Die Ma-
elucken, deren wir ſchon oben erwähnt haben,
agen keine Gold-Schnur um ihren Turban.

Der Putz der Damen ist ein Gegenstand v
größter Wichtigkeit, sobald ihre Männer nur ein
wohlhabend sind. Der Putz einer Kaufmanns-F
zu Kahira, besteht in einem breiten Diadem, f
wie ein Teller, mit einem indischen Schawl bede
der alle Haare vorn auf der Stirne verbirgt, ein
Locken an den Schläfen ausgenommen: hinge
hinten sind die Haare mit Gold-Schnüren du
flochten, die bis auf den Gürtel hängen, und n
mit andern goldenen Zierathen geschmückt. Um
Arme hat sie goldene Arm-Spangen; sie trägt
feines Hemde von Seide und Baumwolle, mit
streiften Ermeln; ein seidenes Kleid mit Gold- u
Silber-Blumen, das bis auf die Füße fällt u
mit breiten Ermeln versehen ist; einen indisc
Schawl, der zum Gürtel dient; einen Pelz von
biger Seide, mit Rauchwerk gefüttert, der bis
die Wade geht; lange seidene Hosen von irgend ei
schreyenden Farbe, und zwey Paar seidene Sch
mit Gold gestickt und über einander gezogen. J
Sklavinn trägt gewöhnlich ein Hemde von Seide u
Baumwolle, einen sehr kurzen Rock, mit einem G
tel von gemeinem Musselin, gestickt oder gedruckt,
und gestreifte Pantalons.

Wie in den policirtesten Staaten Europens, ma-
chen öffentliche Tänze einen Theil von den Lustbar-
keiten in Aegypten aus. Die Frauenzimmer, welche

ıbey figuriren, tragen eine ſchwarzſeidene Binde, e ihnen die Hälfte der Stirne bedeckt und alle aare verbirgt. Den Kopf umgibt, oberhalb der hren, ein gelbkattunenes Schnupftuch mit Blumen, ıd mit allerhand Farben geſtreift. Ihre, hinten egende, Haare werden von langen rothen Schnü- n durchflochten, an welchen ſilberne Koſtbarkeiten, ın allerley Geſtalt, hängen. Ein langes baumwol- nes Hemde, mit kleinen ſeidenen Streifen, und ıarüber ein kurzes Kleid von gleichem Stoff, wovon ie Ermel nicht über die Hälfte der Arme reichen, ınd wovon die Seiten mit farbiger Seide gefüttert ınd, macht ihre Kleidung aus. Sie haben einen reiten ſeidenen Gürtel, mit einer Franze geziert, ıran kleine Silbermünz-Stücke hängen, und einen Pantalon von geſtreifter Baumwolle, der faſt ganz is auf den Boden geht. Sie ſind mit Halsbändern, lingen an den Fingern, Spangen um den Armen, eſchmückt, und um ihren Putz vollkommen zu ma- hen, haben ſie Geſicht, Buſen und den oberen Theil er Hand mit ſchwarzen Schönpflaſterchen, Ster- en und anderen Figuren beklebt.

Der Anzug einer Bäuerinn oder Frau auf dem ande, beſtehet in einem weißen, hinten zugeknüpften Schnupftuch, das um den Kopf gehet; in einer chwarzſeidenen Stirnbinde; einer dreyeckigen Larve on derſelben Farbe, die hinten an zwey ihrer Ecken

festgehalten, und durch ein über die Stirne gehendes Band, zu fallen gehindert wird; und in einem sehr weiten Hemde von blauer Baumwolle, mit großen Ermeln, das bis auf die Füße herabfällt. Der Mann trägt eine Mütze von rothem Tuch, mit einem Streifen von schwarzer Baumwolle umwunden, welches den Turban vorstellt; ein Hemde von gelblicher Baumwolle, das nicht bis an die Knie geht, und einen Gürtel von rothem Tuch.

Der Beduine bekleidet sich mit einen Hemde von grobem Tuch, das gewöhnlich in der Mitte des Leibes durch einen Gürtel von rother oder blauer Wolle, zusammengeschnürt wird, und mit einer Art von Schleyer, der um den Kopf gewickelt ist, und bis auf die Wade fällt. Diese Tracht haben beyde Geschlechter gemein, nur daß der Schleyer der Weiber länger ist, und am Gürtel in Falten gelegt wird, und daß das Weib gewöhnlich ein Stück Tuch hat, das über die Stirne geht, und unterm Kinn zusammengebunden ist. Der Mann trägt gemeiniglich den Proviant, und die Frau ihr Kind, in einem Netz auf dem Rücken, oder in einem Korbe am Arme, der noch an einem Stricke hängt, welcher sich um ihren Kopf schlingt. Ihr Schech hat eine Mütze von rothem Tuch; einen breiten Turban von grobem weißen Musselin, ein Unter-Kleid von Seide

und Baumwolle, weiß der Boden und farbig gestreift; einen Kaftan oder Oberkleid, etwas länger und von demselben Stoff, nur von anderer Farbe, auf beyden Seiten mittelst eines indischen Schawls aufgeschlagen, der zum Gürtel dient, und dessen glatter oder blumiger Boden immer bunt ist; ein Pantalon von grobem weißen Kattun; Pantoffeln von gelbem Leder, mit in die Höhe gebogener Spitze; einen breiten weißen oder farbigen Schawl, der über die Schultern geworfen wird; und eine Penische, oder Unterkleid, von Tuch, mit langen Ermeln, die er aber nicht eher anzieht, bis er ausgeht.

Der sechste Sinn.

Es gibt in der Welt eine Art Bezuge und Verhältnisse, die uns nur darum als sonderbar auffallen, weil wir nicht genau genug auf sie Achtung geben; vielleicht weil wir zu zerstreut oder zu beschäftigt sind, wenn sich die Gelegenheit dazu am ersten zeigt. So sind wir, zum Beyspiel, höchlich über gewisse Einverständnisse, gewisse Neigungen, gewisse Vorlieben verwundert, bloß, weil wir nie den geheimen Ursachen unserer eigenen Sympathien recht nachgespürt haben. Wer nur nach den Schilderungen unserer Dichter und Romanenschreiber urtheilen wollte, würde behaupten müssen, der sechste Sinn communicire allein mit dem Sehe-Sinn, und die Eindrücke, die er durch letztern empfange, wirkten allein lebhaft auf ihn. Nun braucht man aber eben kein tiefdenkender Physiolog zu seyn, um zu begreifen, daß dieser Sinn mit allen übrigen Sinnen ebenfalls im Bezug und Contact stehen müsse, und daß vielleicht schöne Augen nicht einmahl seine sichersten Führer sind. Die Fabel hat, aus mehr als einem Grund, der Liebe eine Binde über die Augen

Wir verdanken dem Sehe-Sinn eine solche Menge von Empfindungen, und zwar so süße, so mannigfache, so ausgebreitete Empfindungen, daß man, so zu sagen, gegen die Dankbarkeit zu sündigen glaubt, wenn man seiner Fehler oder Mängel aufzudecken wagt. Unterdessen ist doch nichts gewisser, als daß er welche, und zwar sehr wesentliche, hat. Er umfaßt die größte Menge von Gegenständen, aber er ist auch unter den Sinnen derjenige, welcher sich am häufigsten über ihre wichtigsten Eigenschaften täuscht. Weil er rasch viele Dinge auf einmahl umfaßt, so wähnt er sich vermögend, Alles begreifen, über Alles entscheiden zu können, und setzt eben dadurch uns sonderbaren Mißgriffen aus.

Ein Sinn, der weit sicherer in seinen Perceptionen ist, als der Sehe-Sinn, ist das Gefühl. Eben so ist der Sinn des Riechens vielleicht von einem noch subtileren und zarteren Fassungsvermögen; von diesen beyden glaube ich, daß sie mit den Berührungspunkten des sechsten Sinnes, in den innigsten Verhältnissen stehen. St. Foix führt zwey viel zu auffallende Beyspiele davon an, als daß ich sie nicht mit allen ihren Umständen wiederhohlen sollte.

Die Vermählungen Heinrich's IV. von Frankreich mit Margaretha von Valois, und des Prinzen von Conde' mit Maria von Cleve wurden den 18 August 1572 begangen. Die Feierlichkeit

geschah im Louvre. Die sechszehnjährige liebenswürdige Maria von Cleve, die niedlichste Gestalt, die man sehen konnte, hatte viel getanzt, und da ihr die Hitze auf dem Ball lästig fiel, so ging sie in ein Seiten-Kabinett, wo eine von den Kammerfrauen der Königinn Mutter, ihr Hemd so naß von Schweiß fand, daß sie es ihr sogleich wechseln ließ. Sie war noch keine Minute aus dem Kabinett, als der Herzog von Anjou, nachheriger Heinrich III., der auch stark getanzt hatte, ebenfalls dahin kam, um seine Haare in Ordnung zu bringen, und sich das Gesicht mit dem ersten Besten abwischte, was ihm in die Hände fiel. Es war das Hemde welches Maria eben ausgezogen hatte. Als er wieder in den Ball-Saal trat, warf er die Augen auf sie und betrachtete sie mit einer Verwunderung als ob er sie zum ersten Mahle sähe. Seine Unruhe, seine Rührung und die Aufmerksamkeiten, die er von dem Augenblick an gegen sie bezeigte, mußten um so mehr auffallen, da er die sechs Tage vorher, die sie schon am Hofe war, so gleichgültig gegen eben die Reitze geschienen hatte, welche jezt auf sein Herz einen so lebhaften und so lange anhaltenden Eindruck machten. — — Schon länger als vier Monathe, fährt unser Geschichtschreiber fort, war die Prinzessinn von Conde' todt, und in der Abtey St. Germain des Prés begraben, als Heinrich III. bey seiner An-

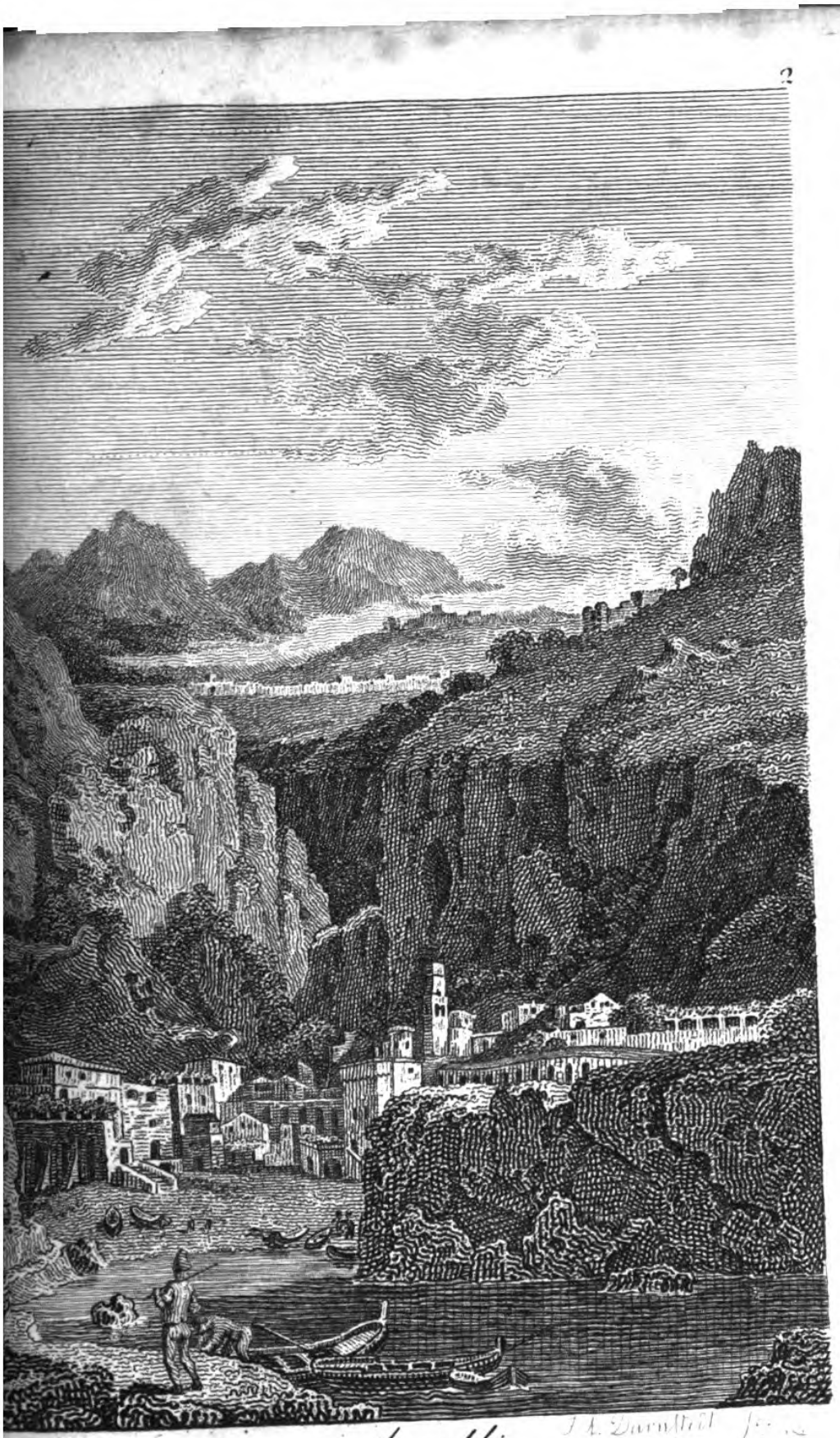
ſenheit in dieſer Abtey, wohin ihn der Cardinal
on Bourbon zu einem großen Abend-Schmaus
eladen, ſich von ſo heftigen Herz-Beklemmungen
efallen fühlte, daß er wieder weggehen wollte. Die
Beklemmungen ließen nicht eher nach, bis man den
eichnam der Prinzeſſinn aus ihrer Gruft genommen
nd für dieſen Abend wo anders hingebracht hatte. — —

So wie ein deutlich bezeichneter Zuſammenhang
wiſchen den Fibern des Mundes, den Bewegungen
es Zwerchfells, und den Empfindungen des Organs
des Vergnügens Statt findet; eben ſo ſcheint ein
anderer dergleichen weit geheimerer, aber nicht min-
der empfindlicher zwiſchen der ſonderbaren Reizbar-
keit dieſes Organs und den Geruchsnerven obzuwal-
ten. Denn es gibt Gerüche, die vermögend ſind die
lebhafteſten Empfindungen zu tilgen; warum ſollte
es nicht andere geben, die eben ſo vermögend wären
ſie hervorzubringen und bis zum höchſten Grad zu
ſpannen? — Hat die Fabelwelt oder die Dichtungs-
kunſt, die Göttinn der Liebe je anders, als umduftet
von den wollüſtigſten Parfüms, vorgeſtellt? —

Wenn ſich der ſechste Sinn, ſo wie die Einbil-
dungskraft, vorzugsweiſe in der Neuheit, in den
Ueberraſchungen, in dem mehr oder minder ſchwie-
rigen Kampfe; in den Unruhen oder dem Rauſche
der Eroberungen zu gefallen ſcheint, ſo iſt es doch
darum nicht minder wahr, daß er ebenfalls den

ſicheren und leichteren Reitz einer ſanften Gewohnheit unterworfen ſey. Er iſt öfter glücklich unter der Macht ihrer Herrſchaft, er iſt es länger als unter jeder anderen, und ſonder Zweifel mit mehr Sicherheit.

Unter den zahlloſen Seltſamkeiten dieſes Sinnes, deſſen Einfluß ſo mächtig auf unſere Weisheit und auf unſere Thorheit, auf unſere Glückſeligkeit und auf unſere Leiden wirkt, gibt es ferner welche, die in vollem Gegenſatze zu ſtehen ſcheinen, und die doch noch aus Einer und derſelben Quelle entſpringen. Dahin gehört zum Beyſpiel der Geſchmack gewiſſer Greiſe an jungen Mädchen, und die Neigung anderer Wollüſtlinge für bejahrte Schönheiten. Vielleicht iſt für die einen Erfahrung ein Bedürfniß, wie Unerfahrenheit es für die andern iſt, und das vielleicht aus Gründen, deren Analogie zu errathen eben nicht ſchwer fällt. Beyde Arten von Geſchmack kommen von einem Gefühl der Blödigkeit, das ſich zu ermannen ſucht, vielleicht auch ich weiß nicht aus welchem Gefühle der Neugier herrühren, die unter die lebhafteſten Neigungen jeder Phantaſie dieſer Art gehört. Das ſchwächſte und das minder delikateſte Gefühl, möchte gern das einflößen, was es empfindet, und ſchmeichelt ſich, noch für ſich ſelbſt die ſüßen Rührungen wieder zu finden, die es, mit mehr oder geringerer Gewandtheit, in dem Gegenſtand, von



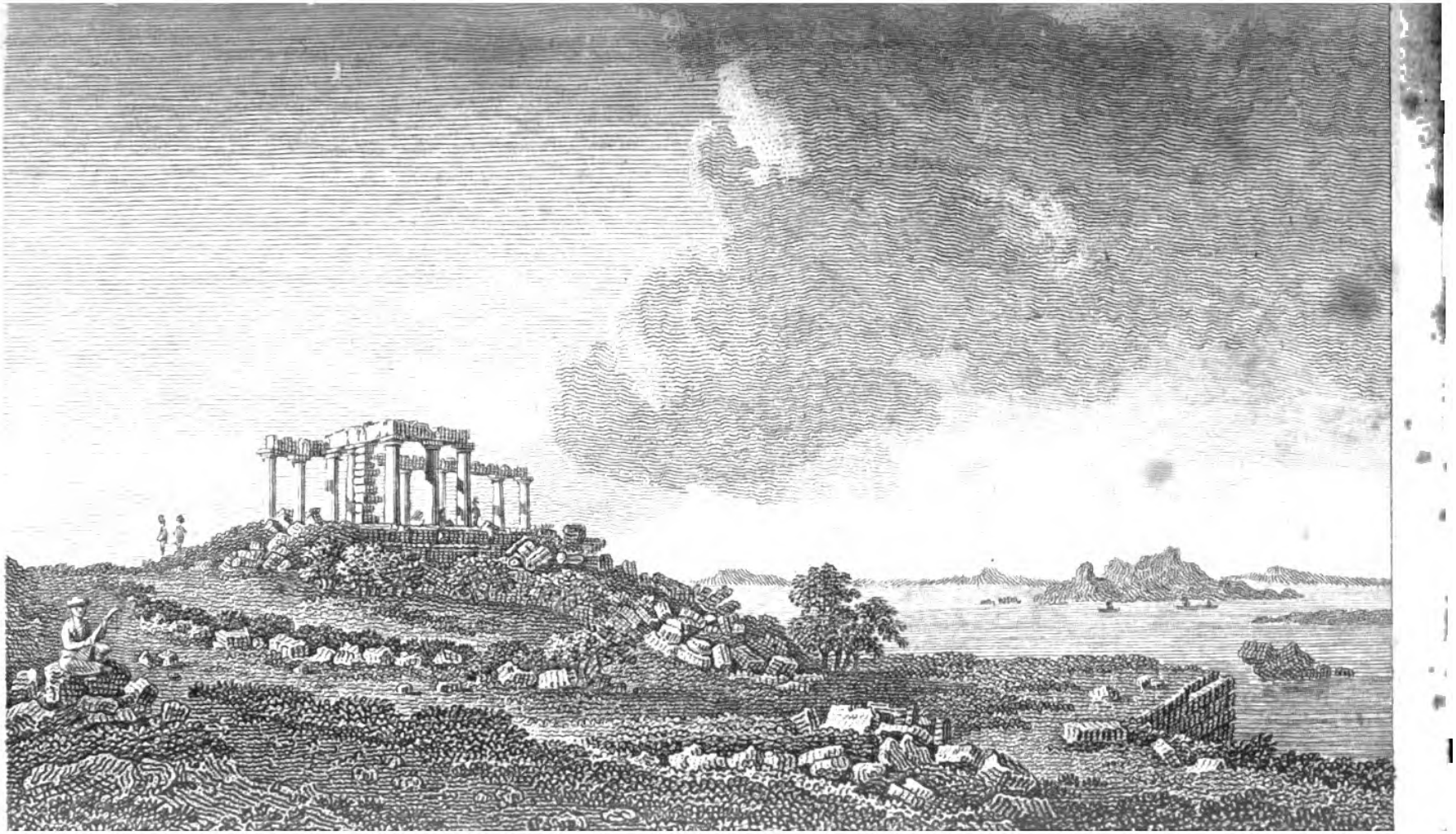
...az pinx. J. A. Darnstedt fec.

Amalfi
in der Provinz Salerno.

dem es gereizt wird, zu erregen sucht. Was es nicht mehr zu erlangen vermag, das strebt es noch zu geben; was es nicht mehr zu lernen das Glück haben kann, das will es wenigstens noch das Vermögen haben zu lehren.

Eine Bemerkung, an die ich mich nicht entbrechen kann hier zu erinnern, ist die wunderbare Gewalt, welche über unsere Sinne und über unsere Einbildung, die Wirkung des Kontrastes ausübt. Zwey des elektrischen Stoffes empfängliche Körper, wenn sie bis zu einerley Höhe damit geschwängert sind, erzeugen keine elektrischen Funken mehr: um diese in aller ihrer Kraft sprühen zu lassen, muß einer von beyden mehr oder weniger elektrisch seyn. Dasselbe findet bey den wahresten und feurigsten Banden der Rührung Statt. Nie herrscht auf einer Seite so viel Liebe, so viel Begier, wie auf der andern. Und wer den Einfall oder das Vermögen hatte auf sich selbst Achtung zu geben, wird gewiß bemerkt haben, daß er nie in den Augenblicken am leidenschaftlichsten oder am glücklichsten gewesen ist, wo der geliebte Gegenstand mit ihm am gleichsten dieselben Aufwallungen der Liebe zu theilen schien. Die feinste Koketterie der Weiber bestehet also ohne Zweifel darin, mit Scharfsinn den rechten Grad der Begierden herauszufinden, welche sie einflößen, um

nur die Nüance der mehr oder minder zär
mehr oder minder gleichgültigen Stimmung zu d
deren Kontraſt jenen am vortheilhafteſten entſ
So viel Feinheit der Beurtheilungskraft und
Gefühls auch dieſes vorausſetzt, ſo gibt es do
nig liebenswürdige Damen, welchen die Natur
ich weiß nicht was für eine himmliſche Eing
nicht tauſend Mahl mehr davon gelehrt haben
als ſie je von allen Philoſophen der Welt
könnten.



Merkwürdige Geſchichte eines uwelen-Diebſtahls: aus den Akten.

Der wahre Nahme und das Geburtsland des den der Geſchichte, iſt noch manchem Zweifel erworfen. Da er aber bey der gerichtlichen Pro- ur darauf beharrt hat, er heiße Francesco Fava, Doktor der Arzeneykunde, und aus Capriola, em kleinen Orte an der Gränze der liguriſchen ublik, gebürtig, ſo wollen wir ihn unter dieſem hmen bezeichnen.

Fava alſo durchſtrich in ſeiner Jugend Italien, erwarb ſich als Arzt einen gewiſſen Ruf, ſon- lich in der Kenntniß und Kur der Gifte. Er iebte ſich auf dieſen Streifereyen in eine gewiſſe tharinà Oliva, Tochter eines Oehlhändlers, warb um ihre Hand, unter dem Nahmen Ce- e Fiori, von St. Severino bey Neapel. Der ter, der ihn nur nach ſeinem Ruf kannte, und t einmahl wußte, ob er ledig ſey, verlangte erſt e Beglaubigung von ſeiner Orts-Obrigkeit. Dieſe niedete Fava ſelbſt, ſetzte ſich ein herrliches Ger-

tiſcat, in Nahmen des Magiſtrats von St. Severino auf, und ſein Schwiegervater, der nun völlig beruhigt war, gab ihm ſeine Tochter, womit er 9 oder 11 Jahre ganz glücklich lebte, und eine Menge Kinder zeugte. Dieſer ſtarke Anwachs ſeiner Familie, zu deren Unterhalt ſeine Praxis nicht mehr hinreichte, brachte ihn auf den Gedanken einen kühnen Streich zu wagen. Er nahm 50 Scudi zu ſich und reiſete von Caſtelarca, ſeinem Aufenthalte, um die Oſterzeit nach Neapel. Hier erkundigte er ſich nach den Bankiers, die am meiſten in Anſehen ſtanden, und wählte ſich daraus den Alexander Boſſa; zu dieſem ging er, gab ſich für einen Abbé aus, und äußerte, daß er einen Wechſel auf 50 Scudi nach Venedig, für einen ſeiner Vettern brauche, der in Rom ſtudire, jetzt aber ſich zu Venedig aufhalte. Er zahlte den Betrag an Alexander Boſſa, empfing den Wechſel, und behielt ihn 14 Tage. Während dieſer Zeit, da er ſo geſchickt im Nachmachen fremder Hände war, wie der verſtorbene Knigge, übte er dieſe ſeine Kunſt an Boſſa's Wechſel. Nach 14 Tagen brachte er ihn an den Boſſa zurück unter dem Vorwand, daß ſein Vetter bereits Venedig verlaſſen habe, und empfing die 50 Scudi wieder.

Boſſa's Contor in dieſe[illegible]

[illegible] und zugegangen hatte er G[illegible]

genheit gehabt, ein Paar Briefe wegzupracticiren, ie zwar ganz unbedeutend an sich, allein für seine bsicht höchst wichtig waren, weil sie von Alexan- er Bossa's und seines Associe', Francesco Bon- enàli, Handschrift ganze Zeilen unterhielten. Ein ber Mahl paßte er es ab, wo sich auf Bossa's ontor nur ein junger Mensch befand, sogleich trat hinein und sagte, er wolle auf dem Contor so nge warten, bis Bossa zurückkomme; bald darauf lth er den jungen Menschen, ihm Papier, Federn, inte, Oblaten und Pettschaft zu leihen, damit er nterdessen einige Briefe an ein Paar gute Freunde pediren könne. Der junge Mensch erfüllte Fava's itte, der nun 4 oder 5 Briefe schrieb, verpet- irte, und um jeden wieder einen besondern Um- hlag machte, den er ebenfalls zusiegelte.

Er hatte einen doppelten Zweck dabey, erstlich, s Zeichen des Papiers kennen zu lernen, dessen Alexander Bossa gewöhnlich bediene, um sich sselbe Papier anzuschaffen; (was er zu Ancona at; indem er keines dergleichen zu Neapel bekom- en konnte,) und dann des Siegels des Alexander ossa habhaft zu werden, was ihm ebenfalls ge- ng. Denn sobald er zu Hause gekommen, hob er e Siegel, sowohl von den Einschlüssen als Um- lägen sauber ab, was sehr leicht anging, da sie blatt und noch weich waren, und bewahrte sie

zum künftigen Gebrauch auf. Er blieb noch e
ein halb Monath zu Neapel, und in dieser Z
unterrichtete er sich nicht nur vollends von Alle
was Bossa's und Bordenali's Haus betraf, so
dern er vervollkommnete sich auch noch mehr in d
Nachmachung von Beyder Hände.

Eben als er abreisen wollte, sah er einen arm
Sünder zum Richtplatz führen, der gehangen w
den sollte, weil er falsche Wechsel gemacht. Aber
seinem Glück kamen eben der Vice-König von Si
lien, und der Kardinal Aquaviva an dem Or
vorbey, und wirkten ihm seine Begnadigung aus.

Statt der Warnung, fand Fava vielmehr
diesem Umstand eine neue Aufmunterung zu seine
Schelmstück, und reisete von Neapel nach Padua
um es dort in Ausführung zu bringen.

Zu Padua kleidete er sich als ein Geistliche
und wartete gegen Abend dem Bischof von Conco
dia auf, von dem er einmahl hatte reden höre
Diesem erzählte er im Vertrauen, er sey der Bisch
von Venafry, im Königreich Neapel; einig
Großen, die seine Feinde wären, hätten ihn b
schuldigt, er habe eine Liebschaft mit der Nichte d
Herzogs von Cartania gehabt, die so weit als mö
lich [illegible]; dieser Beschuldigung wegen habe
[illegible]rlassen, und sich nach Rom beg
[illegible]ch bey Sr. Heiligkeit zu rechtfer

en. Allein auch hier habe ihn die Bosheit seiner
inde verfolgt, und ihm sogar, durch Bestechung
es seiner Kammerdiener, mit Gift nach dem Leben
standen; so daß er nur mit Mühe und verkleidet
ch Padua entfliehen können; hier betrachte er das
aus des Bischofs als eine heilige Freystätte und
den Hafen seines Heils; er werfe sich in seine
me, und flehe ihn um seinen Schutz und Bey-
nd an. Sonderlich wünsche er, weil er selbst, aus
cht entdeckt zu werden, sich nicht danach umzu-
n in Stande sey, daß ihm der Bischof einen
nn nahmhaft oder ausfündig mache, durch dessen
mittlung er nach Venedig 10000 Ducaten über-
chen könne, welche ein Freund von ihm zu Nea-
l, der Marchese Giovanne Baptista de Carac-
iola in Händen habe, der sich zu Ostern vermählen
rde. Seine Absicht sey, diese 10000 Ducaten zu
kaufung von Demanten, goldnen Ketten, Per-
n und dergl. anzuwenden, um sie an einige Prin-
n und Herren zu verschenken, welche dazu beytragen
nnten, daß seine Sache beygelegt, und er wieder
sein Bisthum eingesetzt werde.

Der Bischof von Concordia beklagte sein Un-
lück, versprach ihn nach Möglichkeit zu unterstützen,
nd ihn sonderlich an einen genauen Bekannten
n ihm den Antonio Bertolini, Bankier zu Ve-
edig, zu empfehlen, durch welchen die Rimasse der

10000 Ducaten, sehr leicht bewirkt werden könne ohne daß sein Nahme dabey genannt würde.

Fava dankte dem Bischof von Concordia au das verbindlichste für seine Güte und Gefälligkeit und sagte, daß er sogleich an seinen Freund de Marchese de Caracciola schreiben wolle, um da Geldgeschäft auf das baldigste in Ordnung zu brin gen. Er empfahl sich hierauf, und der Bisch wollte ihn, aus Achtung, bis an die Thüre seine Vallaßes begleiten, allein Fava bath ihn, nich weiter zu gehen, aus Furcht, daß eine solche ung wöhnliche Ehrenbezeigung gegen einen simplen Geis lichen, Aufsehen und Verdacht erwecken möcht Ein gewisser alter Diener und Freund des Bischofs Dom Martino, kam dazu, als Fava weggin und, es sey nun daß er gehorcht, oder daß er wirk lich in der Meinung stand, oder daß er nur de Bischof etwas vorsagen wollte, genug er erzählte, e erinnere sich diesen Geistlichen in bischöflicher Kle dung zu Rom gesehen zu haben. Hätte also de Bischof von Concordia auch einiges Mißtrauen ge gen Fava gehegt, so würde es nach diesem freywil ligen Zeugniß des Dom Martino verschwunden seyn

Fava ließ zehn Tage hingehen, als so viel Zei ein Brief brauchte um von Padua nach Neapo und von nach Venedig zu laufen, und schickte an den Octavio Oliva

nem von den Brüdern ſeiner Frau, ein Packet
riefe, um dasſelbe als ein von Neapel kommender
rier, nach Venedig, an das Haus des Angelo
ɔſſa, eines Bankiers, Oheims und Correſponden-
des neapolitaniſchen Boſſa, zu überbringen.
Octavio Oliva befolgte dieß pünktlich, und
ıgelo Boſſa fand darin einen Avis-Brief von
ıem Verwandten Alexander Boſſa, worin er
benachrichtigte, er werde in Kurzen zehntauſend
ıcaten, die er von dem Marcheſe de Caracciola
ɔalten, in Wechſel an ihn übermachen, um ſolche
den Kaufmann Antonio Bertoloni auszuzah-
, um von dieſem Gelde Demanten, Perlen und
dne Ketten einzukaufen u. ſ. w. Dabey war noch
Packet mit drey andern Briefen eingeſchloſſen,
er an den Biſchof von Concordia, einer an den
iſchof von Venafry, und einer an den Antonio
ertoloni. Das Packet war vom Marcheſe de
ıracciola, und an den Biſchof von Concordia
rſchrieben, an welchen es Angelo Boſſa ſogleich
ch Padua abgehen ließ. Als der Biſchof es er-
net, und ſeinen Brief geleſen hatte, ſchickte er
n Biſchof von Venafry den an ihn adreſſirten,
d gab den an Bertoloni nach Venedig auf die
ɔſt, wozu er noch ein Paar Zeilen von ſeiner Hand
zte, des Inhalts; "er erſuche ihn, für einen Prä-
en von ſeinen Freunden, auf einen in Kurzen

empfangenden Wechsel, 10000 Ducaten zu erheben, und damit zu verfahren, wie ihm zu seiner Zeit gemeldet werden würde."

Alle diese vier Briefe waren falsch, und von Fava geschrieben; nähmlich der von Alexander Bossa, auf das zu Ancona gekaufte Papier, und mit Alexander Bossa's Siegel gesiegelt, und die vom Marchese auf gewöhnlichem Papier, und mit einem beliebigen Petschaft und Wappen bedruckt. Der angebliche Marchese meldete dem angeblichen Bischof von Venafry, er werde höchstens in 2 oder 3 Tagen, sobald er wieder zur Stadt käme, von seinem Bruder, dem Erzbischof von Bary, der das Geld in Händen habe, die 10000 Duraten sich auszahlen lassen, und, seinem Willen gemäß, durch einen an die Ordre von Herrn Bertoloni gestellten Wechsel nach Venedig übermachen. Dem Bischof von Concordia schrieb der Marchese, "er habe aus dem Briefe seines Freundes, des Herrn Bischofs von Venafry, ersehen, wie sehr sein Freund sowohl als er, dem Herrn Bischof von Concordia für die gütige Aufnahme, und für seine gefällige Vermittelung in Ansehung eines Ankaufs von Juwelen und Geschmeide verpflichtet wären. Er gebe sich die Ehre, ihm nicht allein seinen verbindlichsten Dank dafür

sondern auch ihm die Nachricht zu

Geschäft genau auf die verabredete

Weiſe, durch den empfohlenen Bertoloni eingeleitet
erden ſolle u. ſ. w."

An den Antonio Bertoloni lautete des Mar-
eſe Brief: "Ich habe aus dem Hauſe des Herrn
iſchofs von Concordia die Weiſung erhalten, daß
h an Sie zu Venedig die 10000 Ducaten aus-
zahlen habe, welche zum Ankauf einiger Juwelen
nd einigen Geſchmeides beſtimmt ſind. Ich erwarte
ur die Rückkunft nach der Stadt von der Perſon,
elche dieß Geld in den Händen hat, was höchſtens
1 2 bis 3 Tagen geſchehen wird, um dieſe Summe
1 beziehen, und dem Alexander Boſſa, Bankier
dieſer Stadt, gegen einen Wechſel einzuhändigen;
n ich Ihnen dann zu überſenden nicht ermangeln
rde u. ſ. w."

Sechs oder ſieben Tage nach Ankunft dieſer
rieſe, gab Fava vor, ein anderes Packet mit fünf
rieſen erhalten zu haben. In dem erſten lag der
echſel auf 10000 Ducaten, von Francesco Bor-
nali, dem Aſſocié des Alexander Boſſa ausge-
ſtellt und unterſchrieben; der zweyte Brief war
1 Avis-Brief von Alexander Boſſa, an Angelo
oſſa, wegen Honorirung des gedachten Wechſels.
ie drey andern Briefe waren vom Marcheſe, und
den Biſchof von Venafry, den Biſchof von
oncordia und Bertoloni gerichtet. In dem an
n Biſchof von Concordia war die Rede, daß er

der Bischof, die Summe für den von Venafry erheben, und den Einkauf der Juwelen u. s. w. nach dessen Meinung und Verabredung, besorgen lassen möchte. Allein der Bischof von Concordia, als er diesen Brief gelesen, schlug dem Fava vor, es würde weit besser und kürzer seyn, wenn er selbst nach Venedig ging, und selbst die Juwelen, Perlen, goldne Ketten u. s. w. einhandelte, da ein dritter unmöglich darin seinen Geschmack so gut wie er selbst treffen könne, und überhaupt zwischen Padua und Venedig er nicht Gefahr laufe erkannt zu werden, indem die Reise zu Wasser und in einer zugemachten Barke geschehe.

Es war gar nicht in des Fava Plan, nach Venedig zu gehen. Nicht, daß er gefürchtet hätte, als Bischof von Venafry erkannt zu werden, wohl aber, daß man ihn für etwas ganz anders erkennen möchte. Unterdessen konnte er dem Zureden des Bischofs von Concordia nicht ausweichen, und entschloß sich zur Reise. Der Bischof gab ihm eine Adresse an den Bertoloni mit, und er ließ sich von einem andern Bruder seiner Frau begleiten, den er für seinen Bedienten Baptista, ausgab, und dem er vertraut hatte, er stelle jetzt einen Bischof vor, um durch diese List eine hübsche Summe Geld zu kapern.

Bertoloni nahm den Fava sehr wohl auf, lag in seinem eigenen Hause, und ehrte ihn

als einen Prälaten, der ihm vom Bischof von Concordia so ganz vorzüglich empfohlen worden sey. Er ließ sich den Wechsel geben, und präsentirte ihn dem Angelo Bossa, der ihn acceptirte, und zu honoriren versprach. Sobald Bertoloni des Angelo Bossa's Wort hatte, gab er sich, seiner Seits, alle Mühe, aus allen Juwelirer- und Goldschmieds-Läden die schönsten Demanten und Perlen, die in Venedig aufzutreiben waren, zusammen zu bringen, und in sein Haus schaffen zu lassen, damit Fava die Wahl habe. Dieser suchte sich Folgendes daraus:

Einen Demanten, in einem Ring gefaßt, 300 Ducaten an Werth.

Drey andere, gefaßte, Demanten, zu 70 Ducaten das Stück.

Einen Demanten von 65 Ducaten, ungefaßt.

Funfzig Demanten, zu 20 Ducaten das Stück.

Einhundert fünf und zwanzig Demanten, zu 7 Ducaten das Stück.

Zweyhundert vier und zwanzig kleine Demanten, jeder zu $2\frac{1}{2}$ Ducaten.

Eine Schnur von 96 schönen orientalischen Perlen, $247\frac{1}{2}$ Karat wiegend, 1656 Ducaten an Werth.

Keine von den goldenen Ketten fand Fava nicht nach seinem Geschmack; er ließ also durch Bertoloni zwey in Bestellung geben, die eine von drey Reihen, mit verschlungenen Ringeln, jede Reihe oder Kette 10 eine halbe Unze an Gewicht, der eine Ringel schwarz emaillirt, die andern beyden blankes Gold; und eine Kette von fünf Reihen oder Schnüren, jede 2 Unzen wiegend.

Alle diese Kostbarkeiten wurden für Fava von Bertoloni gekauft, der sie aus seinen Mitteln bezahlte, und alle Auslagen machte.

Während der sechs Tage, welche mit dem Auftreiben, Handeln und Vorzeigen dieser Perlen, Demanten und Ketten hingingen, betrug sich Fava, in Bertoloni's Hause, in allen seinen Handlungen und Reden, auf das erbaulichste. Immer führte er eine Stelle aus der Bibel im Munde, und oft erblickte man ihn mit dem Brevier in der Hand, das er nicht zu bethen verstand. Noch nie hatte man in Venedig einen würdigern und gottesfürchtigern Prälaten gesehen. Jedermann begegnete ihm mit Ehrfurcht; selbst der Kapitän der Gallione der Republik, der ihn im Hafen sah, wo er mit Bertoloni [illegible] Schiff in Augenschein genommen he[illegible] ihm alle mögliche Ehre, und fragte [illegible]wer der vornehme Prälat sey, in [illegible]r ihn gesehen hätte?

Nach ein Paar Tagen stellte sich Fava, als ob er durch die vielen Gefälligkeiten, die ihm von Bertoloni geleistet würden, und weil er ihn als einen verständigen und sichern Mann erfunden, sich bewogen fühle, sich ihm ganz zu entdecken. Er erzählte ihm also dasselbe Mährchen, das er dem Bischof von Concordia aufgebunden, und setzte hinzu, er halte es für das Beste in seinem Unglück, nach Turin zu gehen, wo sein Freund, der Marchese D'Este, sich zu einer Gesandtschaft nach Spanien anschicke, um diesen zu bitten, daß er ihm Intercessions-Briefe beym Hofe von Spanien, an den Hof von Neapel auswirke, damit seine Sache beygelegt, und er wieder in sein Bisthum eingesetzt werde. Eben zu dem Behuf habe er diese Juwelen und Kostbarkeiten nöthig, theils um den Marchese D'Este und andere vornehme Herren und Damen sich dadurch zu verpflichten, theils, um sie zu gleicher Bestimmung in Madrid und Neapel zu verwenden; die ungefaßten Demanten wolle er nach jeder Dame Lieblings-Phantasie, bey diesem oder jenem Schmuck, an Ort und Stelle anbringen lassen.

Bey Tafel, wo er immer auf Silber servirt würde, unterhielt er gewöhnlich den Bertoloni mit Geschichten und einzelnen Zügen von vornehmen Personen, von den damaligen Welt-Händeln, dem päpstlichen Hofe, der alten Größe Venedigs, und

andern politischen Gesprächen, worin man seine tiefen Einsichten und die Vertrautheit bewundern mußte, in welcher er, auch mit den geheimsten Fäden der Begebenheiten der Zeit, zu stehen schien.

Dabey befliß er sich, in seinen Gesprächen gelegentlich irgend ein erdichtetes Geschichtchen mit einzumischen, das angeblich in seinem Sprengel vorgefallen seyn sollte. So erzählte er z. B., als die Rede von Wunderwerken war, er sey hinter mancherley listige Erfindungen und Vorspiegelungen gekommen, welche sich Geistliche erlaubt hätten, um dem Volke ein Blendwerk vorzumachen; er habe das Alles aber zu unterdrücken gesucht, um den Juden kein Aergerniß zu geben, und dem Ansehen der Kirche zu schaden. Einmahl sey ihm gemeldet worden, es ließe sich in einem Franziskaner Kloster alle Nacht eine Stimme hören, welche wehklage, daß sie große Pein in jener Welt leiden müsse, weil sie gestorben sey, ohne die Versprechungen zu erfüllen, die sie dem Kloster bey ihren Lebzeiten gelobt hätte. Er habe sich sogleich in seinen vollen bischöflichen Staat geworfen, und sich mit allen Zeichen seiner Würde bekleidet, mit Kreuz, Weihwasser, und 12 brennenden Fackeln nach dem Kloster verfügt, und befohlen, man solle ihn nach der Stelle führen, wo man die Stimme gehört. Als er dort Alles wohl geprüft, den Stein von einer Gruft aufheben lassen,

nd darunter einen kleinen Novizen entdeckt, der die olle spielen müssen. Bey weiterer Untersuchung ibe es sich ergeben, daß der Prior mit einigen önchen diese schändliche Posse ersonnen gehabt, eil der dort Begrabene bey seinen Lebzeiten sich ehrmahlen geäußert, er wolle dem Kloster sein nzes Vermögen vermachen, und doch in seinem hten Willen dem Kloster nur zehn Ducaten aus= setzt habe.

Ein ander Mahl erwähnte er des letzt verstorbe= en Papstes, und erzählte, er sey von ihm als Nun= ius in die Schweiz geschickt worden, wo er bey iese Sendung über 15000 Scudi von seinem eige= n Vermögen zugesetzt, den ihm gegebenen Auftrag er ganz nach Wunsch zu Ende gebracht habe. Seine ganze Belohnung habe in dem Bisthum be= nden, da doch, nach dem Urtheil des Erzbischofs n Bary und anderer einsichtsvoller Staatsmän= r, ein Kardinals=Hut nicht zu viel gewesen wäre.

Einsmahl, als Bertoloni mit ihm speißte, und n scharf ins Auge faßte, dünkte es ihm, als habe ihn schon einmahl wo gesehen; er konnte sich aber nicht entbrechen, zu ihm zu sagen: "Er. bis höfliche Gnaden, mir ist's, als hätte ich schon die hre gehabt, Sie irgendwo zu sehen." Fava ließ n nicht weiter reden, sondern nahm sogleich pfiffi= er Weise das Wort, und erwiederte: "Ich erinnere

es mir ebenfalls, und ich will Ihnen auch sagen wo? Es geschah, wo ich mich nicht irre, bey dem Herrn Marchese von Palavizini, in seinem Landhause am Salo-Fluß, als wir Satz-Kärpfchen fischen wollten. Es befand sich noch ein sehr hübsches Fräulein, eine Verwandte des Marchese in unserer Gesellschaft. — Hatte Fava vorher einen Wink davon gehabt, daß Bertoloni in Palavizini's Hause bekannt sey, wo er, Fava, nie mit einem Fuß gewesen, oder hatte es sich nur durch ein glückliches Gerathewohl so getroffen, genug, er wußte das Alles so glaublich und artig zu erzählen, daß Bertoloni selbst davon überzeugt, und gezwungen wurde, es zu bejahen; "Ja, bey dem Herrn Marchese von Palavizini habe ich die Ehre gehabt, Er. bischöfl. Gnaden zu sehen." —

Kurz, wir wiederhohlen es noch einmahl, Fava betrug sich die sechs Tage, welche er zu Venedig in Bertoloni's Haus war, durchaus so, daß man in ihm nicht allein den würdigen und frommen Prälaten, sondern auch den Mann ehrte, der in den Wissenschaften, wie in den Welthändeln, in der Staatskunst, wie in der Kirche, überall zu Hause war.

Unterdessen war nun die Rede von Aushändigung des baren Geldes, der Juwelen, Perlen und Ketten an Fava, und Bertoloni, der im Handel wohlerfahren, und ein 20 bis 30 Jahre sich in Ve-

ledig unter den Bankiers umhergetrieben hatte, schrieb, um recht sicher zu gehen, noch ein Mahl an den Bischof von Concordia, und fragte an, ob er dem Bischof von Venafry, nur die im Wechsel bezogte Summe, an barem Geld sowohl, als an Kleinodien, ausliefern sollte? Fast mit eben der Post hatte auch Fava an den Bischof geschrieben, und ihm gemeldet, sein Einkauf sey ihm nach Wunsch geglückt, und er gedenke übermorgen, in Bertoloni's Begleitung, nach Padua abzureisen, und daselbst noch zu Mittag einzutreffen. Und da er sich nun so lange aufhalten werde, als nöthig sey, ihm, dem Bischof, seinen Dank für die vielen Verbindlichkeiten auszudrücken, von welchen er Zeitlebens sein Schuldner verbleibe: so gebe er sich die Ehre, den Bischof an seine gütige, einmahl gethane Aeußerung zu erinnern, ihn bey seiner Abreise von Padua, durch Dom Martino, als einen sichern und vertrauten Mann, geleiten zu lassen. Er ersuche also den Bischof, den Dom Martino davon gefälligst zu benachrichtigen, damit er sich zur Reise bereit halte. Der Brief war unterschrieben, Carlo Pirotto, Bischof von Venafry. Zwar wußte Fava dessen wahren Nahmen nicht, aber auf gut Glück hatte er diesen erfunden.

Der Bischof von Concordia antwortete unverzüglich dem Bertoloni, er möchte ohne Aufschub

dem Inhaber des Wechselbriefs, den Betrag desselben an barem Gelde und erkauften Kleinodien überliefern. In Gemäßheit dieser Antwort händigte Bertoloni dem Fava Alles ein, und empfing von ihm folgende Quitung.

"Ich Carlo Pirotto, Bischof von Venafry bekenne, von dem Wohledeln Kaufmann, Herrn Antonio Bertoloni empfangen zu haben, an barem Gelde, dreytausend Ducaten, à 6 Liver 4 Soldi den Ducaten, in Zechinen, ferner an Juwelen und Kleinodien, als Ringen, ungefaßten Demanten, Perlen, goldenen Ketten, den Werth von sechstausend dreyhundert funfzig sechs Ducaten, 12 Soldi, zusammen neuntausend dreyhundert funfzig sechs Ducaten 12 Soldi in Summe, sage 9356 Ducaten 12 Soldi. Alles im Nahmen und auf Ordre Sr. bischöfl. Gnaden, des hochwürdigen Herrn, Mathias Samudo Bischofs von Concordia: worüber ich gegenwärtige Quitung und Empfangschein nicht allein eigenhändig ausgestellt, sondern in dem Conto-Buche des wohledeln Antonio Bertoloni, den Empfang noch außerdem bescheinigt habe. Venedig den 20 August 17...

Carlo Pirotto
Bischof von Venafry
mit meiner eigenen Hand, und zu Vorstehendem mich nochmahls bekennend.

Fava ergoß ſich in Dankſagungen und Verpflichtungen gegen Bertoloni, über die in ſeinem Hauſe genoſſene freundliche Aufnahme, und über ſeine zahlloſen und unermüdeten Gefälligkeiten. Er bezahlte ihm die 70 Ducaten, die er für Speeſen an Mäckler und Unterhändler, beym Einkauf der Juwelen u. ſ. w. ausgelegt hatte, und both ihm außer der gewöhnlichen Proviſion von den Kaufgeldern, die ſich auf ungefähr 200 Ducaten belief, auch noch ein Geſchenk zur Vergütung des ihm verurſachten Aufwandes an: allein Bertoloni, in Rückſicht auf die Empfehlung ſeines Gönners des Biſchofs von Concordia, ſpielte den großmüthigen Venetianer, und weigerte ſich ſchlechterdings etwas anzunehmen.

Bevor Fava Venedig verließ, wollte er ſich auch noch mit Geld zur Reiſe verſehen, und da er bemerkt hatte, daß in dem Kabinette, wo er ſchlief, Bertoloni Geld in einem Schreibſchrank habe, öffnete er das Schloß, nahm 400 Scudi in Golde heraus, und machte Alles ſo gut wieder zu, daß Niemand von außen etwas gewahr werden konnte.

Fava, in Begleitung ſeines Schwagers, des vorgeblichen Bedienten Baptiſta und des Bertoloni, verließ Venedig, um nach Padua zum Biſchof von Concordia zurückzukehren. Ob Bertoloni auf Fava's Verlangen, oder aus eigener Bewegung mit gereiſet ſey? iſt unentſchieden, das letz-

tere aber um so wahrscheinlicher, da Bertoloni, als ein feiner und mißtrauischer Kaufmann, den Fremden, den er nur auf einem bloßen Credit-Brief kannte, nicht aus dem Gesichte verlieren wollte, bis er den Bischof von Concordia gesprochen, und ihm mit allen den ihm anvertrauten Kostbarkeiten, in seinem Pallast, seinen Händen übergeben habe.

Auf dieser Reise, wo bekanntlich ihr Weg sie bey so vielen schönen Villas der venetianischen Großen vorbeyführte, welche die lachenden Ufer der Brenta schmücken, verrieth Fava auch seine architectonischen Kenntnisse, indem er bald die Schönheiten der Anlagen und Gebäude herausstrich, bald auf ihre Mängel und Fehler aufmerksam machte. Es war im August und sehr heiß. Fava sah, daß dem Bertoloni sein damastener mit Taffet gefütterter Mantel sehr beschwerlich fiel; er befahl also seinem angeblichen Bedienten Baptista, er sollte ihn bis zu ihrer Ankunft in Padua, in den Mantelsack thun, und in Verwahrung nehmen.

Bey der Ankunft in Padua rühmte Fava den Bischof von Concordia, wie er sein Geschäft ganz nach seinen Wünschen, durch den treuen und redlichen Beystand des Bertoloni zu Ende gebracht habe, pries des Letztern ungemeine Güte und Dienstgefälligkeit, dankte dem Bischof von Concordia auf das wärmste für seine vielfältigen Unterstützungen

und Wohlthaten, und schloß mit dem Wunsch, daß ihn der Himmel bald in Stand setzen möge, ihm diese seine unbegränzte und ewige Dankbarkeit durch die That ausdrücken zu können. Der Bischof wollte ihn zum Essen behalten, allein Fava schützte vor, daß er nur ein leichtes Frühstück im Gasthof genießen, und keinen Augenblick Zeit mehr verlieren wolle, um Turin zu erreichen, und die Abreise des Marchese D'Este nicht zu versäumen. Er bath hierauf den Dom Martino rufen zu lassen, allein der Bischof, der unterdessen mit Bertoloni überlegt hatte, daß wenn dem Fava unterweges was zustoßen sollte, dieser vielleicht die Schuld dann dem Dom Martino beymessen möchte, entschuldigte sich, daß Dom Martino abwesend und verreiset sey. Hierauf beurlaubte sich Fava, und verließ, in Begleitung seines Schwagers, des verkappten Baptista, in solcher Eile Padua, daß er sogar vergaß Bertoloni's Mantel auszupacken, den dieser erst in der Folge zu Paris, in Fava's Haus wieder bekam.

Bertoloni kehrte nach Venedig zurück, und zählte von ungefähr das Geld nach, das er in dem Schreibpult, und in der Kammer hatte, wo Fava geschlafen: er fand, daß 400 Scudi in Golde fehlen. Das machte ihn stutzig, doch unterstand er sich nicht, den gelehrten und gottesfürchtigen Bischof von Venafry in Verdacht zu haben. Den Tag

darauf erhob er auf dem Wechsel, bey Angelo Bossa, die 9356 Ducaten, 12 Soldi, die er einstweilen vorgeschossen hatte. Und drey Tage nach dieser Zahlung traf eine Staffette von Neapel, an dem Hause des Alexander Bossa ein, worin dieses Haus sein Befremden über einen angeblichen, von einem Marchese de Caraccidla präsentirten Wechsel äußerte, und dem Angelo Bossa meldete, diesen Wechsel als falsch zu protestiren, indem der Alexander Bossa und seinem Associe, von diesem ganzen Geschäfte schlechterdings nichts wissend sey.

Nun gerieth Alles in Aufruhr, Angelo Bossa machte sogleich seine Anzeige bey den Gerichten von Venedig, gegen einen Betrüger, der sich für Carlo Pirotto, Bischof von Venafry ausgebe. Der Bischof von Concordia, Bertoloni, die beyden Bossa's, Bordenali, bothen Alles auf, um dem Fava auf die Spur zu kommen. Dom Martino nahm Post, und reiste eilends nach Holland, weil Fava sich einmahl verlauten lassen, er möchte gern Amsterdam sehen, doch alle Nachforschungen blieben fruchtlos. Unterdessen verschickte man durch ganz Italien, und auch in die vornehmsten Handelsplätze im Ausland, eine genaue Liste der Demanten, Perlen, Ketten, ihres Werths, Faktur und Gewichts, nebst der Beschreibung des Holzes und der Fasen der Schachteln, worin die ungefaßten Demanten

[illegible]-rothes Wachs gedrückt lagen, der Sternchen, [illegible]ffern, Buchstaben, die dabey ständen, und der [illegible]rigen Merkmahle, damit, wenn wo dergleichen im Verkauf angebothen würden, man sie erkennen [illegible]d wegnehmen könne. Ein Viertel des Werths [illegible]rde den Entdeckern zur Belohnung versprochen. [illegible]n solcher Aufsatz kam auch nach Paris, an ein [illegible]ies Bankier-Haus, das sogleich Abschriften da[illegible]n nehmen, und an die vornehmsten Juweliren [illegible]d Goldschmiede austheilen ließ.

Was den Fava betrifft, so war er statt nach [illegible], nach Castelarca in seine Wohnung geeilt. [illegible] machte er seiner Frau weiß, er habe seine [illegible]chulden in Italien eincassirt, und in Juwelen [illegible]d Kleinodien verwandelt, womit er nach Frank[illegible]ich gehen, und daselbst einen Handel anfangen [illegible]lle. Sie habe also, ohne Zeitverlust und im [illegible]llen ihre Reiseanstalten mit ihren Kindern zu [illegible]chen, indem er schon morgen Abend wieder ab[illegible]reisen gedenke. Dieß geschah auch, und Fava [illegible]ließ mit seiner Frau, seinen drey Kindern, und [illegible]m zwey Schwägern Castelarca. Ungefähr ein [illegible]20 Stunden von Piacenza, schied sein älte[illegible]Schwager von ihm, der nicht Willens war nach [illegible]zu gehen, und der ihm nur eine Strecke [illegible]hatte geben wollen. Fava gab ihm 300 [illegible]r ging, um anderswo sein Glück auf

eigene Hand zu ſuchen. Fava und die übrigen ſetzten ihren Weg fort, paſſirten durch Venedig, nahmen ihre Route durch Tyrol und Schwaben, nach Strasburg, und erreichten Paris im November, wo ſich Fava in der unbeſuchtern Gegend des *Jardin des plantes* einmiethete.

Fava, der nun ſo viele Meilen zwiſchen ſich und dem Schauplatz ſeiner Betrügereyen erblickte, und ſich unangefochten mit ſeiner Familie in Frankreich angelangt ſah, hohlte wieder friſcher Athem. Seine Abſicht war gar nicht zu Paris lange zu verweilen, wo er, wegen des großen Zuſammenſchuſſes von Fremden, immer irgend einen tückiſchen Streich des Zufalls befürchten mußte, ſondern er wollte nur hier ſeine Juwelen auf das vortheilhafteſte in bares Geld umſetzen, und ſich dann in irgend einem Landſtädtchen einer abgelegenen Provinz niederlaſſen. Er ſchrieb an einen alten vertrauten Freund, ebenfalls einen Italiener, Francesco Corſina, der zu Brüſſel als Apotheker in Condition ſtand. Er meldete ihm, er möchte auf das baldigſte zu ihm nach Paris kommen, wo er ſich alleweile mit einer guten Summe Geldes befände. Sie wollten zuſammen eine Apotheke errichten, er, Fava, wolle nebenher practiciren, und ſo jeder von ſeiner Kunſt leben, und einander gemeinſchaftlich in die Hände arbeiten.

Während Fava seine Antwort erwartete, suchte er seine Demanten unter der Hand loszuschlagen, und ging deßwegen in das Palais-Royal, wo er die Physiognomien der Kaufleute und Juwelirer musterte; er hatte jedoch, wegen der großen Frequenz, nicht das Herz, sich hier Jemand anzuvertrauen. Sondern, nachdem er noch lange in Paris umhergespürt, entschloß er sich endlich, sich einem alten Goldschmid Nahmens Bourgoin zu eröffnen, der einen kleinen Laden, unweit der Kirche St. Leufroy in der alten Stadt, hatte. Er kaufte einiges Silberwerk bey ihm, und entdeckte ihm bey der Gelegenheit, er sey ein Fremder, der gern verschiedene rohe Demanten verkaufen möchte, und weil er hier in dieser großen Stadt ganz unbekannt sey, so bäthe er ihn, ob er ihm nicht einen sichern Mann zum Mäkler und Unterhändler bey diesem Geschäfte zuweisen könne. Dieß Alles brachte Fava mit Fleiß in gebrochenem Französisch und mit vielen eingemischten italienischen Floskeln vor. Bourgoin erwiederte, er habe viele Bekannte unter den Juwelirern, und er wolle selbst das Amt eines Mäklers dabey übernehmen. Fava übergab ihm darauf vier von den kleinen Schachteln mit Demanten, ließ sich ein Interims-Recepisse darüber ausstellen, und versprach in 4 Stunden wieder zu kommen, und sich zu erkundigen, ob er Käufer gefunden.

Bourgoin schickte sogleich zu zwey Nachbarn, einem Goldschmid Maurice, und einem Juwelirer, Turquet, und ließ ihnen diese Demanten zum Verkauf anbiethen. Beyde stellten sich ein, und da sie eine Copie von dem Bossa'schen Auffatz erhalten hatten, so erkannten sie gleich beym ersten Anblick der Schachteln, daß dieses welche von den bewußten Demanten wären. Sie entdeckten es ihrem Freund Bourgoin, und alle drey wurden einig, die auf die Entdeckung gesetzte Belohnung unter sich zu theilen. Unterdessen gaben sie unverzüglich einem Exempt de Police, dem Herrn Denis de Quiqueboruf, von dem Vorfall Nachricht.

Dieser versäumte nicht, sich um die Stunde einzufinden, wo Fava hatte wiederkommen wollen, und zwar erschien er im Schlafrock, als ob er ein Hausbewohner sey, der einen Käufer zu Fava's Demanten abgeben wolle, aber deren noch mehrere benöthigt wäre.

Fava ging in die Schlinge, und hohlte noch 10 Schächtelchen heraus, die von Turquet und Maurice mit dem venetianischen Auffatz zusammengehalten, und gleichfalls für die beschriebenen anerkannt wurden. Als Fava sah, daß die beyden Herren die Schachteln so genau untersuchten, und mit etwas Geschriebenem verglichen, fing ihm an angst zu werden, und um zu entwischen, gab er

vor, er werde wo dringend erwartet, er wolle die Demanten einstweilen da lassen, und in wenigen Augenblicken wieder hier seyn. Nun aber gab sich der Exempt zu erkennen, nahm ihn in Verhaft, und fragte ihn wo er die übrigen specificirten Ketten, Perlen und Juwelen habe? Fava stellte sich höchlich verwundert, erwiederte, er sey ein ehrlicher Mann und Juwelen-Händler, er habe zwar in seiner Wohnung noch einige Juwelen, Perlen und goldene Ketten, allein er habe sie, so gut als diese, ehrlich und redlich an sich gebracht.

Hierauf ließ der Exempt ein Paar Fiacres hohlen, und begab sich mit Fava, den drey Kaufleuten und der Wache, nach dessen Wohnung. Hier wurden die übrigen zehn Schachteln, die Ketten, Perlen und Zechinen gefunden. Es fehlte nichts als eine Perle und ein kleiner Demant, und an dem Gelde, was Fava seinem Schwager, unweit Piacenza, zum Abfinden mit ihn gegeben. Alles wurde inventirt, die Juwelen und Alles geschätzt, und von Bourgoin, Maurice und Turquet unterschrieben.

Fava, der Zeuge von der ganzen Procedur war, that ganz gefaßt, und äußerte, er fürchte nichts, weil er sich in den Händen der Gerechtigkeit sähe, vor welcher der Unschuldige immer Recht und Gehör finden müsse. Nur eins mache ihn Unruhe, und

nur über eins wünsche er Aufschluß, nähmlich, ob er um sein Geld käme, wenn das, was er von andern auf Treu und Glauben gekauft, wirklich gestohlenes Gut seyn sollte? Dann wäre er auf ewig ein ruinirter Mann u. s. w.

Der Exempt ließ eine Wache zurück, um sich der Frau und Kinder zu versichern: (der Schwager, welcher zu Venedig die Bedienten-Rolle gespielt, hatte sich gleich aus dem Staube gemacht, als er die Wache vor das Haus kommen sehen, und man hat nichts wieder von ihm gehört.) Und nun begab er sich mit seinem Fang, und den drey Goldschmiden und Juwelirern, zum Policey-Lieutenant, um ihm seinen Rapport zu machen. Der Policey-Lieutenant ließ dem Fava vor sich führen, und schritt zum vorläufigen Verhör. Da Fava sich stellte, als könne er mit der französischen Sprache nicht recht fortkommen, so wurde ein Greffier zum Dollmetscher gehohlt, der in der italienischen Sprache wohlbewandert war. Fava sagte im Verhör aus: er heiße Francesco Fava, aus Capriola, an der genuesischen Gränze gebürtig, stehe in seinem 45 Jahre, und sey Doctor der Medicin. Obgleich die medicinische Praxis sein eigentliches Geschäft sey, so habe er doch auch immer nebenher einen Juwelenhandel getrieben, und diese Demanten, Perlen und goldene Ketten zu Piacenza von drey Leuten für

5150 Ducaten gekauft. Der eine von den Dreyen sey ein ihm Bekannter gewesen, die andern Beyden aber habe er da zum ersten Mahl gesehen. Er habe zu diesem Kauf das Geld angewendet, was er sich theils erspart, theils von seinen Kunden eincassirt habe, und seine Absicht sey gewesen, einen vortheilhaften Absatz davon in Frankreich oder Holland zu machen. Ungeachtet es schon Mitternacht war, so wurde doch mit dem Verhör fortgefahren, und dem Fava so hart zugesetzt, daß er in seinen Antworten sich zu verwickeln anfing, und endlich die Gegenwart des Geistes dergestalt verlor, daß er auf die Knie fiel, um Barmherzigkeit flehete, den Diebstahl eingestand, und den ganzen Verlauf der Sache erzählte, wie wir ihn schon wissen.

Auf dieses Geständniß ließ ihn der Policey-Lieutenant in die Criminal-Gefängnisse abliefern, und eine Abschrift des Protocolls über seine Aussagen, dem Grand-Prevost de la Connétablie, als seinen nunmehrigen Richter, einhändigen.

Als Fava sich in einem Kerkerloch erblickte, ahndete er wohl welches schimpfliche Ende das Ganze für ihn nehmen würde, und beschloß durch einen freywilligen Tod diesem zuvorzukommen. Er wickelte sich fest in seinen Mantel, um den Leib so warm als möglich zu erhalten, weil es im Januar und sehr kalt war. Hierauf schnitt er sich mit einem kleinen

Federmeſſer, das er im Hemde verborgen, die Adern an fünf Stellen an den Armen auf. Allein das Federmeſſer brach ab, und die Kälte war ſo ſtrenge, daß das Blut gerann, und er ungefähr nur drey Pfund verlor. Der Kerkermeiſter kam überdieß dazu, man verband ihn, und es hatte weiter keine Folgen für ſeine Geſundheit.

Der Fang des Fava war eiligſt nach Venedig gemeldet worden, und unterdeſſen ſchritt man mit ſeinem Verhöre fort.

Auf die Frage: warum er durchaus den Dom Martino zu ſeinem Begleiter verlangt, und was er mit ihm zu thun Willens geweſen? erwiederte er, er habe ihn verlangt, um die Leute noch ſicherer zu machen; unterweges würde er ſchon Gelegenheit gefunden haben, ihn nach Padua mit einer langen Naſe zurück zu ſchicken.

Auf die Frage: wie er es hätte wagen können, ſeinen Weg, bey ſeiner Flucht nach Frankreich, durch Venedig zu nehmen? gab er zur Antwort, er ſey durch Venedig gegangen, weil er ſicher geweſen, daß im Fall man ihm nachſpüre, man ihn auf jedem andern Weg, als eben auf dieſem, ſuchen würde.

Auf die Frage: ob ſeine Frau um die Sache gewußt? ſagte er, ſeine Frau ſey ein viel zu einfältiges unſchuldiges Geſchöpf, als daß er ihr etwas offenbaren ſollen; überdieß ſey ſie

eine Italienerinn, und diese wären gewohnt, ihren Männern blindlings zu gehorchen, ohne zu fragen warum?

Die Frau wurde gleichfalls verhört, und mit ihm confrontirt. Als Fava sah, daß sie ganz außer sich war, sich ihm an den Hals hing, und für Weinen nicht sprechen konnte, brach er in die Worte aus: "Frau! Frau! Frau! sey kein Kind. Entweder ich bleibe am Leben, oder ich muß sterben. Bleibe ich am Leben, so bleiben wir auch länger zusammen; muß ich sterben, so wirst du schon einen Andern finden, der dich tröstet."

Auf die Vorstellung, wie er so unvorsichtig hätte handeln können, die Demanten in denselben Schachteln zu lassen, worein sie die venetianischen Kaufleute auf rothes Wachs gedrückt, und die Ziffern, Buchstaben und Marken nicht auszulöschen? gestand er, es sey allerdings eine unverzeihliche Unvorsichtigkeit von ihm gewesen, aber es fehle auch der Allerklügste, und er habe sich darauf verlassen, die Kaufleute würden gerade glauben, daß er jene Vorsicht gebraucht habe, und also nur die Beschreibung der Demanten, und nicht jene Marken angeben.

Man machte ihm ferner die Einwendung, er müsse beym Schreiben der Briefe nothwendig einen Helfershelfer gehabt haben, denn es sey unmöglich, daß ein einziger Mann so viele Hände nachmachen,

und in so vielerley Stylen, bald als Bischof, bald als Marchese, bald als Bankier, und dabey in so angemessenen Ausdrücken die Briefe abfassen könne. Er antwortete, er habe Alles allein und ohne Hülfe verfertigt; das sey eben die Ursache von seinem jetzigen Unglück, daß er in Nachmachung fremder Handschriften so fertig und erfahren sey, daß er sich verbinde, in einer Stunde funfzigerley Hände zu kopiren, ohne daß es möglich seyn solle, die Kopie vom Original zu unterscheiden. Was den Styl beträfe, so habe er durch seine Praxis zur Genüge Umgang mit Leuten aller Art gehabt, um ihm kennen zu lernen, und in Ansehung der Siegel des Bossa, sobald er nur ein Mahl einen Abdruck in Wachs besessen, sey es ihm ein Leichtes gewesen, so viele Briefe damit zu siegeln, als man verlangt.

Unterdessen war Corsina zu Paris angelangt, und hatte Mittel und Wege gefunden, theils durch die Frau, theils durch die Kinder, mit Fava im Gefängnisse zu communiciren, und ihm alle mögliche Hülfsleistungen und Unterstützungen anzubiethen. Auf Fava's Geheiß mußte Corsina im Hause des venetianischen Gesandten sich Zutritt verschaffen, um zu erfahren, was in seiner Sache vorgehe. Hier hörte er, am 25. Februar, daß Antonio Berto[illegible]rweges sey, und in Kurzem zu Paris anum Fava den Prozeß machen zu

ssen. Er meldete dieses dem Gefangenen mit der Bemerkung, daß nun mit Ernst an Flucht gedacht werden müsse.

Fava hatte bemerkt, daß er leicht in die Stube des Kerkermeisters kommen könnte, indem das Schloß mit einem krummen Nagel zu öffnen seyn müsse, weil die Magd, wenn sie es mit dem Schlüssel aufschloß, diesen nur ein wenig zu drehen brauchte. Aus der Stube ging ein Fenster in den Gefängnißhof, und von da konnte man über die Mauer auf den Kay de la Megisserie gelangen. Er ließ also dem Corsina sagen, er solle sogleich einen Strick von einer gewissen Länge, mit Knoten, und eine Strickleiter, ebenfalls so und so viel lang verfertigen lassen; an letztere müßten am Ende zwey Stricke, und an einem der Stricke ein Bley befestigt seyn. Diesen Strick mit dem Bley solle er ihm, nach Schlag 6 Uhr Abends, als der Zeit, wo der Hof leer von Gefangenen ist, über die Mauer, in der Gegend des Brunnens werfen, und dann außen an der Mauer auf ihn warten.

Corsina bestellte Strick und Leiter. Den erstern schickte er dem Fava am 26. Februar, und ließ ihm sagen, daß die Leiter erst den 27sten fertig werde, und er sie dann zur bestimmten Stunde hineinwerfen würde. Fava verbarg den Strick in seinen Ue-

terhosen, und des Abends unter dem Büffet, das in dem gemeinschaftlichen Saal der Gefangenen steht.

Den 27sten Abends, mit dem Schlag sechs, schickte Fava den Gefängniß-Knecht, der gewöhnlich den Gefangenen aufwartet und auf sie Acht hat, nach Wein, verließ seine Zelle, öffnete mit einem krummen Nagel, den er von seinem Fenster zu dem Behuf abgerissen, die Thüre von der Stube des Kerkermeisters, ging in die Kammer, woran der Schlüssel stack, legte Mantel, Schuhe und Hut ab, befestigte inwendig den Strick am Schloß der Thüre, und ließ sich durchs Fenster, das keine Gitterstäbe hatte, in den Hof hinab. Hier mußte er lange nach dem Strick mit dem Bley suchen, den Corsina hineingeworfen, denn die Nacht war stockfinster, und es schneyte und regnete. Endlich fand er ihn, und zog die Strickleiter herein; nun band er sie mit dem Strick-Ende an den Brunnenschwengel fest, so wie Corsina dieß mit dem andern Ende, außen, an einem Stein gethan hatte. Allein als er bis zur letzten Sprosse gestiegen, fand er, daß sie nicht hinreichte um bis oben auf die Mauer zu kommen. Er stieg also wieder herunter, und rief dem Corsina durch ein Gitterloch in der Mauer zu, er möchte sie um ein Paar Sprossen mehr anziehen, er habe sie zu lang gelassen. Dieß that Corsina. Allein in der Zeit war der Gefängniß-Knecht mit dem Wein

zurückgekommen, und als er den Kerker leer, die Kerkermeister-Stube offen, die Kleider und den Strick gewahr wurde, machte er Lärm. Der Kerkermeister und seine Leute eilten in den Hof, und erwischten dem Fava, eben als er wieder hinaufsteigen wollte. Andere eilten auf den Kay, wo sie einen Menschen mit bloßem Degen erblickten, der aber sogleich Reißaus nahm. Sie kehrten also in das Gefängniß zurück, und erhohlten sich für ihr Schrecken und ihre Mühe an dem Gefangenen.

Als dem Fava im Verhör der Strick und die Strickleiter vorgelegt wurden, und man ihn aufforderte, zu gestehen, wer es gewesen, der auf dem Kay auf ihn gewartet? erwiederte er, die Dunkelheit habe ihn verhindert ihn zu sehen, und der Mann habe zu leise gesprochen, als daß er ihn hätte an der Stimme erkennen können. Er glaube es sey Baptista sein Bedienter gewesen. Allein es war Corsina, der auch noch in dieser Nacht aus Paris verschwand.

Bertoloni langte unterdessen mit Empfehlungsschreiben des Doge, und mit Vollmachten von den beyden Bossa's zu Paris an, wo sich auch der venetianische Gesandte seiner annahm, und ihn sogar dem König vorstellte, der seine Sache mündlich dem Groß-Kanzler empfahl. Fava, da ihm seine Flucht fehlgeschlagen, ging nun mit nichts Geringem um,

als nicht allein sich, sondern auch seine Frau und Kinder mit Gift aus der Welt zu schaffen. Weil man ihn jetzt in engere Verwahrung gebracht hatte, so ersuchte er den Kerkermeister um Erlaubniß, sich durch einen Barbier den Bart und die Haare abscheeren zu lassen. Er stellte dem Barbier heimlich Geld zu, und bath ihn, er möchte ihm eine halbe Unze Spießglas- und Arsenik-Butter, Rosenblätter, Rosinen und Zucker kaufen, weil er sich mit Eyweiß eine Salbe gegen eine Augenentzündung bereiten wolle, an der er litte. Der Barbier befolgte es, stellte aber Alles dem Kerkermeister zu. Fava wurde befragt, was er mit der Spießglas- und Arsenik-Butter anfangen wollen, die ein Gift sey; er läugnete einen bösen Gebrauch im Sinn gehabt zu haben, wurde aber einige Zeit darauf bettlägerig, mit heftigen Magenkrämpfen und Erbrechen, so daß daraus die Vermuthung entstand, er müsse sich vielleicht doch Gift, aber in zu geringer Quantität beygebracht haben.

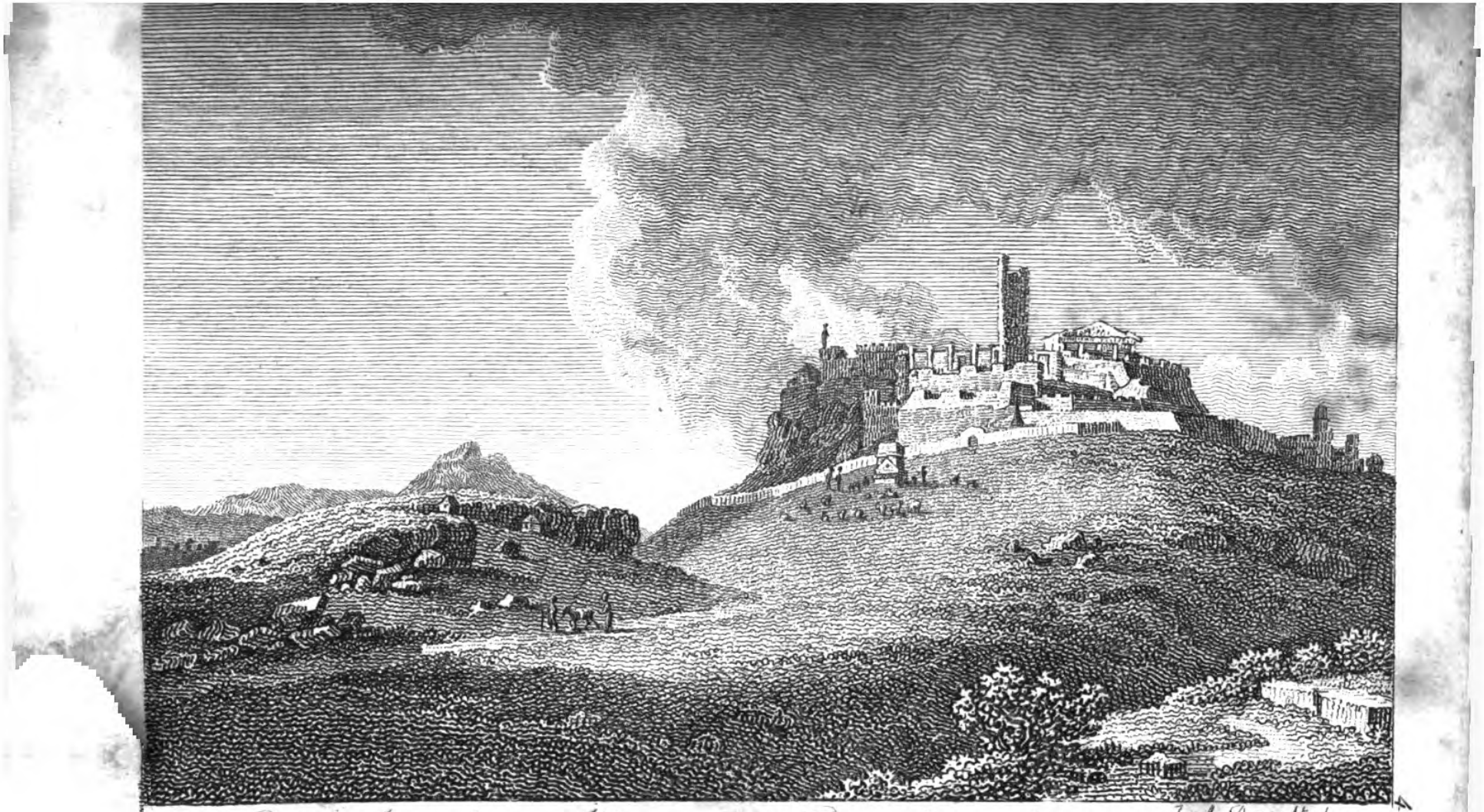
Fava fürchtete, zu den Galeeren verurtheilt zu werden; deswegen war seine stete Klage, er werde eine solche Strafe nicht aushalten können, sein Magen sey zu schwach, und er selbst habe nicht die Kräfte, die Ruder zu führen. Er empfahl wiederhohlt seine unschuldige Frau und Kinder der Barmherzigkeit seiner Richter. Man hatte ihn in

Verdacht, um mehrere Schelmſtreiche zu wiſſen, welche zu Mayland, Venedig, Genua begangen worden waren; und man hatte von dieſen Städten aus nach Paris geſchrieben, und gebethen, daß man ihn darüber vernehmen möchte. Allein er läugnete hartnäckig darum zu wiſſen, und ſagte, es gebe in Italien geſcheidte und abgefeinte Leute zur Genüge, die ſo etwas beſſer anzufangen wüßten, als er. Eben ſo wenig wollte er im Verhör die 400 Scudi eingeſtehen, welche er dem Bertoloni aus dem Schreibpult genommen; allein privatim bekannte er ſich gegen ihn zu dieſem Diebſtahl, bath ihn jedoch nichts davon vor Gericht zu ſagen, um ſeine Strafe nicht zu erſchweren.

So genau man auch auf Fava Acht gab, und Alles ſorgfältig viſitirte, was ihm gebracht wurde, ſo mußte er doch geheime Mittel und Wege gefunden haben — wie? iſt unbekannt geblieben — um ſich eine ſtarke Doſis Arſenik zu verſchaffen. Dieſe nahm er, damit ſie deſto eher im Magen hafte, in Macaroni-Teig zu ſich, den ihm ſeine Frau geſchickt; bald darauf ließ er ſie und ſeinen älteſten Sohn rufen, und als er ſie in Gegenwart des Kerkermeiſters ſprach, ſagte er, er fühle ſein Ende nahe, nahm Abſchied von ihnen, bath ſie um Verzeihung wegen des Unglücks, ſo er über ſie verhängt habe, und ſegnete ſie ein. Alsdann verlangte er dem

ſpruch eines Geiſtlichen. Ein Prieſter, der unter [illegible] Gefangenen war, erboth ſich dazu, allein [illegible] wollte ihn nicht. Während man nach einem [illegible] ſchickte, fing das Gift zu wirken an. Man legte [illegible] auf einen Strohſack, wo er nach langem Lei[illegible] unter den heftigſten Schmerzen, eines der [illegible] bärmlichſten Tode ſtarb. Bey Oeffnung des Le[illegible] nams fand man, daß er eine ſechsfachſtärkere [illegible] ſis Gift genommen, als nöthig geweſen, einen M[illegible] ſchen zu tödten.

Der Leichnam wurde von dem Scharfrich[illegible] Knecht hinausgeſchleift und an den Galgen a[illegible] knüpft; gegen die beyden Schwäger, und den C[illegible] ſina, wurden Steckbriefe und Verhaftbefehle erla[illegible] die Frau und Kinder aber in Freyheit geſetzt. B[illegible] toloni und die Boſſa's erhielten die Juwe[illegible] und was an Gold noch vorräthig war, nach Ab[illegible] der Gerichtskoſten, ausgehändigt. Mit den d[illegible] Kaufleuten und Goldſchmiden, durch welche die Entdeckung bewirkt worden, hatten ſie ſich gegen eine nahmhafte Summe Geldes, wegen der au[illegible] ſetzten Belohnung verglichen.



Die Burg Acropolis bei Athen, in der Ferne sieht man das neue Athen. J. A. Darnst. Sc.

Klassification der Reisenden:

(Als Fortsetzung des Aufsatzes im vorjährigen Taschenbuch, und aus dem Portefeuille desselben, verstorbenen, berühmten Schriftstellers ... Lavater's!)

Gesundheitsucher.

Einige reisen — ihrer Gesundheit wegen.
Mögen sie gut Wetter haben!
Keine Altercationen!
Sich durch nichts erhitzen!
Kluge Aerzte finden — und, welches das Beste ist, auf ihrer ganzen Reise keines Arztes bedürfen!
Möge ihre Laune sich immer erheitern, und ein edler Freund die Runzeln der Furcht aus ihrem Angesichte weglächeln!

Vergeßt Eures Zweckes nicht, liebe Freunde, die Ihr, der Gesundheit wegen, reiset — Vergesset über dem Mittel den Zweck nicht — Verzeiht mir diesen Liebling meiner Gemeinsprüche — Der nur sündigt mir, der des Zwecks vergißt in dem Mittel.

Gewohnheits wegen.

Andre reisen der Gewohnheit wegen! Gar keinen andern Grund würden sie anzugeben wissen:

Sie fühlten nie kein unmittelbares Bedürfniß zu reisen — Aber ein sehr unmittelbares Bedürfniß, der Gewohnheit, diesem gleichsam allmächtigen Unwesen — diesem Reellsten aller Undinge, oder dieser Nichtigsten aller Realitäten zu huldigen. Sie wollen gereiste Männer, oder Frauen heißen — Wollen nicht, daß man von ihnen sage: "Sie sind nie aus ihrer Vaterstadt herausgekommen!" Sie wollen, daß es von ihnen heiße: "Oh! der hat ein Stück Welt gesehen! Der hat was erfahren! Der weiß was zu erzählen!"

Mög' Euch viel Erzählenswerthes begegnen! Mögt Ihr viele unvergeßliche, nützliche Erfahrungen machen! Mögt Ihr ein Stückchen Welt sehen, welches Euch die Welt nicht zu viel und nicht zu wenig schätzbar macht! Möge sich mit Vernunft endigen, was sich ohne Vernunft anfing! — Möget Ihr — Doch keinem von Euch kömmt dieß Büchelchen in die Hand! Was sag' ich dann? "Möget Ihr!"

Reisende — des Berufs wegen!

Euch seh' ich mit Achtung an — Ihr verlaßt vielleicht eine liebenswürdige Familie auf einige Wochen oder Monathe, um eine liebenswürdige Familie — mehr als einige Monathe zu erhalten — Ihr seyt vielleicht sparsam, und mit Unbequemlichkeit.

ihr setzt Euch mancherley Gefahren aus — man-
herley Widersprüchen, Betrügereyen, Uebernehmun-
en — Seyd vorsichtig, und erfahret alle Tage,
aß Ihr noch nicht vorsichtig genug waret; Ihr sam-
elt Euch nützliche, auch wohl wichtige Erfahrun-
en! Ihr scheint aus Eurem Kreise herauszutreten,
nd Ihr sucht doch nur Euch selbst in einem engern,
der bestimmtern Kreis einzuschränken! Ihr wollt
rnen, und Ihr wisset genau, was Ihr lernen
ollt! — O ein köstliches Wissen, das eigentliche
Bissen dessen, was man eigentlich will! —

Euch entgeht keine Gelegenheit, die Euch Eurem
wecke näher bringt, denn Ihr habt einen sehr be-
immten Zweck! Und, sehr bestimmte Zwecke haben
- Welch ein sichrer Weg zu einem sehr bestimmten
harakter! Und ein sehr bestimmter Charakter, welch
n sichrer Weg zu einem sehr bestimmten und reellen
ebens-Genusse! — Welch ein sicheres Präservativ
or unbestimmten Situationen, unbestimmten Ver-
ältnissen — halber Existenz — drückender Langweile!

Lustreisende!

Reisende der Lust wegen! Lustreisende! Ver-
nderungsliebende! Veränderungsuchende! Genußlu-
ige — Ihr werdet doch nicht denken, daß Ihr mich
i üble Laune setzen werdet daß ich Euch mit fröm-
elnder Verachtung vorübergehen werde!

Nein! das Leben des Menschen besteht im Ge
nusse — Genießen ist Leben. Lust ist des Da
seyns Zweck! Genuß, das Ziel aller Moral und Re
ligion! Natürlich, wie die Natur selbst ist die Ge
nußlust. Genießet, genießet, Lustreisende, Alle
Genießbare, was Ihr in Eurem Vaterlande nich
findet, oder nicht so schön, so genießbar findet, al
fremde Länder es Euch anbiethen! Genießet un
lernet genießen — was Euch nie gereuen kann, g
nossen zu haben. — Sammelt, so viel Ihr, ohn
die Harmonie Eures inwendigen Menschen zu z
stören, ohne Gefahr der Indigestion, ohne Mißrec
nung des Raums, der Euch zur Benutzung des G
sammelten angewiesen ist, sammeln könnt; laßt Eu
recht wohl seyn — daß Euch im Andenken an d
Wohlgewesen-seyn noch mehr wohl werde. — Brin
Etwas in Euerm Herzen und Geiste nach Hau
das Etwas heißen kann, was für die ausgeleg
Reisekosten nicht zu theuer ist. — Doch, ich spü
schon — daß Ihr von dem Prediger wieder etw
spüret; und es ist doch wahrlich nicht der Predig
der Euch dieß Andenken in die Hände geben möch

Gelehrte.

Es gibt gelehrte Reisende, die sich nur u
wissenschaftliche Dinge umsehen, die Gelehrte, a
solche, suchen, die in den Städten für nichts Si

aben ſcheinen, als für Bibliotheken, Manuſcripte, ene Ausgaben, Naturalienkabinette und Anti- äten.

Auch Ihr ſeyd nützliche Mitglieder der menſch- en Geſellſchaft, wenn Ihr nicht zu zahlreich ſeyd! ch Ihr ſeyd verehrungswürdig, wenn Ihr das ; ſeyd, was Ihr ſeyn wollt — und wenn Ihr ; was Ihr ſeyd, zu einem gewiſſen wohlthätigen ecke ſeyd!

Wohl dem, muß ich wieder ſagen, der eigentlich iß, was er will, mit dem, was er will. Heiliger lehrter, Naturforſcher, Kabinettſammler, Manu- ipt-Kenner, Antiquitäten-Forſcher, dem es von nzem Herzen Ernſt iſt, ſeinen Brüdern frohma- ende nützliche Wahrheiten mitzutheilen! Ein Wei- verehrt alles Menſchliche; Ja, ich thue hinzu, bſt alle eitle Eitelkeit, in ſo fern ſie eine Bemü- ng und Uebung des Geiſtes iſt. Dem Reinen iſt lles rein, und der Weiſe weiß aus allem Geiſtigen nd Reinen dauernden Vortheil zu ziehen. — Jede Wahrheit iſt ihm Stufe zu neuen nützlichen Wahr- eiten, und jedes Bruchſtück eines alten Monumen- s, und jedes D. M. (Diis Manibus) kann ihm ine Sproſſe ſeyn zu den erhabenſten Wahrheiten, ie je in eines Menſchen Herz aufgeſtiegen ſind. So ie Crether und Araber Freund Yorik einen aus-

gesuchten Text zu einer sehr erbaulichen Pr
hätte abgeben können.

Der Mensch macht Alles aus Allem. E
Alles genießen, und durch Alles genießbarer we
Vom Muschelsand bis zum kostbaren Admiral
Von der Farb-Muschel bis zum lieblich kan
Cornu Ammonis weiß er Alles zu einer Leit
machen, deren Fuß auf der Erde steht, deren
bis an den Himmel reicht, und auf welcher di
gel Gottes auf und nieder steigen; ja zur Leite
deren obersten Stufe Jehovah steht.

Verachte nichts Menschliches, Ehrer der M
heit! Keine Gelehrsamkeit — Ungelehrter! So
sie auch mehr als Puppenwerk und Kinderspi
Auch im Puppenwerk und Kinderspiel erblick
Weise die ewigen Gesetze, welche Menschen
Engel-Welt beherrschen. Für den Weisen ist
umsonst da. Jeder Buchstabe ist um seinet
geschrieben.

Freylich der Pedant ist nur Lastträger des A
Er schleppt mit sklavischer Mühsamkeit die
des Genusses für den Weisen zusammen. Er i
genußloser Geitzhals, der Schätze für Andre
melt; Schätze, für deren mühsame Samulu
selten ein Wort des Dankes zu vernehmen
Freude hat.

Würdigt Ihr mich je, gelehrte Reisende, eines
undschaftlichen Besuches, so laßt mich zum vor-
3 die Versicherung in Euern Schooß niederlegen,
; ich, obgleich äußerst entfernt von Allem, was
lehrsamkeit heißt, Gelehrsamkeit und Gelehrte
ylich verehre; und daß Ihr zu keinem aufmerksa-
rn Schüler kommen könnet, als zu mir! Die
nne kann keinen Menschen auf dem Erdboden
heinen, der lernbegieriger lernet, als ich; der
, was ihm fehlt, weniger verachtet. Es geht mir,
einem Armen, der alle Späne auf der Straße
melt und sich glücklich schätzt, wenn er jeden
nd ein Bündelchen mit sich nehmen kann, um
und die Seinigen damit zu erwärmen. —

Kunst-Reisende.

Es gibt Kunstfreunde und Künstler, die als
)e reisen. — Auch Ihr habt als solche Euern
th und Euer Verdienst.

Durch Kunst wird der Mensch Nachahmer des
öpfers. Kunst ist das geschärfte Auge für die
ur. Durch Nachahmung der Natur öffnet, nährt
vervollkommnet sich der Sinn für Natur. Die
ur humanisirt sich durch Auge und Hand des
stlers für den Menschen. Die Kunst fixirt die
ur auf Einen Moment. Sie ist die Verewige-

rinn untheilbarer Augenblicke. Ich weiß nichts, i
mich mehr von dem Daseyn einer freythätig
schöpferischen Kraft überzeugen kann, als ein
monisches Werk, schöpferischer Kunst.

Echtes Kunstgefühl ist Tochter und Mutter
Naturgefühls, wie die Tugend Tochter und Mu
der Religion ist.

Komm in meine Arme, echter natürlicher Ku
und Natur-Kenner! — Du findest einen schwäc
Bruder in mir, dem echte, reine Kunst — Ki
die sich selbst vergessen macht — darf ich sagen?
so heilig ist, wie Tugend, die sich selber vergißt
vergessen macht.

Aber, wenn ich bitten darf, gehe mir vom L
Künstler ohne Kunstgefühl und Gerechtigkeits-
dant ohne Tugend! Phraseologe der Tugend
der Kunst — gehe mein Kabinettchen vorüber,
such' eine kräftige Phrase, die mich den vollgen
tigen Tugendmeistern zum Weltmenschen und
schulgerechten Künstlern zum Ignoranten prä
Schreib' doch, ich bitte dich, in dein Reise-Jour
daß ich von Kunst keine Sylbe verstehe, und
dem, was man Geschmack nennt, nie keinen Ger
[illegible]men werde; und daß die manierierteften ak
Franzosen die Hände über'm Kopf zus

enſchlagen, wenn ich in meiner unbeſonnenen
elt-Vergeſſenheit ſichtbar blaß werde vor Ent-
zen über ihrem Leib-Wort: "Il faut prêter à la
ature."

Auch laßt mich, Ihr lieben Kunſt-Dilettanten,
uch ſo höflich wie möglich in's Ohr ſagen, daß ich
uch zwar wie ſchalloſe Eyer auf den Händen trage;
ß Ihr mir aber, die Wahrheit zu geſtehen, im
runde der Seele unerträglich ſeyd, wenn Ihr völ-
ig ohne Auge und ohne Sinn, ohne Licht und ohne
raft immer daſſelbe Pater-Noſter entlehnter Ur-
eile und Redens-Arten, auf's Genaueſte herzuſa-
n wiſſet. — Verzeiht mir, wenn ich in der Ar-
uth meiner Sprache kein anderes Wort für Euch
den kann, als — kleinliche Klein-Männer,
enn Ihr beym allerſchönſten Kupferſtiche gar nichts
merkt, als das "avant-la-lettre" und beym al-
prächtigſten Gemählde nach nichts hingeriſſen wer-
t, als nach der Ecke, wo der Künſtler ſeinen
ahmen hinzuſetzen pflegte.

Ich verehre alles Wiſſen, auch das allerkleinſte,
id ich bin nichts weniger, als gleichgültig gegen
e Chiffre, womit ein großer Mann ſeine Werke
eichnet. Glaubt ja nicht, daß ich mich über den
allermindeſten mokiere, der Alles weiß, was ge-
ßt werden muß, um Etwas vollkommen zu wiſ-

ſen. Auch ich liebe die "Epreuve avant la lettre" und das "R." an meinem retuſchierten Porträt v Raphael gäbe ich um Vieles nicht weg — I ſpreche nur von der Hingeriſſenheit zu einem So merfleckchen in dem Angeſicht einer lebendigen G zie von Guido Reni. Ich ſage nur, daß mei chriſtliche Toleranz ſo weit noch nicht gekommen ſ Kleinſeher als Großſeher zu verehren und Sy benklaubereyen für erhabene Poeſie zu halten.

Reiſebeſchreibungsſüchtige Reiſende.

Es iſt nichts natürlicher, als daß jeder Reiſend das Merkwürdigſte von dem, was ihm auf ſeine Reiſe auffällt, aufzeichne — Es iſt auch eine ſeh angenehme und nützliche Beſchäftigung für ihn, ſei Tagebuch am Ende der Reiſe durchzugehen, un ſeine Reiſegeſchichte in's Reine zu ſchreiben. Ich glaube, wenn man mit möglichſtem Nutzen reiſe will — es iſt beynahe nothwendig! — Ohne di vergeſſen, oder verſchieben ſich manche Eindrück Erfahrungen und Bemerkungen.

Beynah' am nützlichſten wär' es, ſeine Reiſege ſchichte auf der Reiſe ſelbſt in Briefen an Vertraute — und dieſe nachher wieder durchzug allenfalls zu ſcharfe Gepräge, das de

rste Eindruck gibt, etwas milder zu machen, ohne zu mindesten Etwas abzuschleifen.

Es ist auch, meines Bedünkens, gewiß, daß er, welcher den Vorsatz hat, Alles aufzuschreiben, gemeiniglich genauer beobachtet und schärfer nachträgt, als der, welcher kein Tagebuch führt, und eine Reisebeschreibung zu machen gesonnen ist.

Aber nicht weniger wahr ist's mir, daß der zu sehr Schreibsüchtige vor Beschreibungssucht sehr oft schlecht beobachtet und oft sehr wesentliche Dinge übersieht und überhört.

Was auf dem Papier merkwürdig ist, ist es nicht alle Mahl in der Natur, und das Merkwürdigste in der Natur macht sehr oft auf dem Papier, allenfalls auch von einer Meisterhand entworfen, eine schlechte Figur — hat wenigstens nichts Frappantes, für den, der die Sache selbst nicht zu sehen oder zu hören Gelegenheit hatte.

Die Reisebeschreiber richten daher gemeiniglich ihre Aufmerksamkeit weit öfter und schärfer auf die erzählbaren Dinge, deren Beschreibung kurzweilig und unterhaltend ist, als auf die geistigen und tiefern Charakter — Sie gleichen den Mahlern, die über einer schönen Beleuchtung — die delikatesten Nuanzen, die zartesten Züge eines feingeistigen Gesichts vernachlässigen.

Es bedarf groſser Weisheit, eine gute, wahre Reisebeschreibung auch nur für sich selber zu machen — Wer sie machen kann, den halt' ich für einen der weisesten, edelsten, geistreichsten Menschen.

Ich gestehe, daß ich sehr wenige Reisegeschichten, ich darf nicht sagen keine — gesehen, die jedem Gegenstande verhältnißmäßig das gibt, was ihm gebührt; die kein Objekt zu sehr in Schatten stellt; keines zu vortheilhaft beleuchtet; jedes an dem Orte sehen läßt, an welchem es gesehen werden will, oder soll — keines verschiebt, keines aus seinem wahren, natürlichen Zusammenhange heraushebt. —

Ich bin weit davon entfernt, so unvernünftig und unbillig zu seyn, zu verlangen: "Alle Reisebeschreiber sollen gleich sehen, und gleich schreiben über dieselbe Sache!" Das hieße verlangen: "Sie sollen alle dieselbe Physionomie, dasselbe Alter, dieselben Studien, dieselbe Erziehung, dieselbe Nahrung haben" — verlangen: "Sie sollen alle nur Einer und Ebenderselbe seyn!"

Ich erwarte, verlange und fordre vielmehr, daß jeder mit eigenen Augen sehe, jeder die Eindrücke bezeichne, welche dieser oder jener Gegenstand auf ihn gemacht. Er soll sein individuelles Verhältniß zu jeder Sache bezeichnen — Wenn er die

lbe erst so beschrieben hat, wie sie Jedem erscheinen
uß, so les' ich es alle Mahl mit besonderm Ver-
nügen, wenn er mir sagt, in welcher Relation Er
sonders mit dem beschriebenen Gegenstande steht
was der auf Ihn, auf seinen innern Menschen
wirkt hat. —

Sobald ich in einer Reisebeschreibung auf Stellen
mme, welche lebendige, geistige, pittoreske Gegen-
inde beschreiben, so will ich diese Dinge durch das
edium des individuellen Beschreibers ansehen —
erschiedene Reisebeschreibungen sch' ich an, als eine
enge geschliffener Gläser, die für verschiedene Au-
n paßlich sind. Ich versuche, welches meinen Au-
n am paßlichsten ist, und wähle das, wodurch mir
Objekte am klärsten erscheinen. Mir ist jede
isebeschreibung kalt und abgeschmackt, die so all-
mein und so unindividuell ist — wie die Philoso-
ie unserer Zeit, die alle individuelle Realitäten
d Persönlichkeiten in's Reich der Träume verban-
, und lauter Abstrakta auf den Thron der Wahr-
t gesetzt wissen will, und — sich groß damit dünkt!

Liebe Reisebeschreiber, die Ihr dieß Andenken aus
undes Hand empfanget — erlaubt Ihr mir wohl,
ige kleine brüderliche Erinnerungen, Bitten, Wün-
e Eurem Ohre zu vertrauen? Ihr werdet es mir,

denk' ich, nicht mißdeuten, wenn ich Euch in freundlicher Vertraulichkeit Folgendes sage.

Bezeichnet Eure Bemerkungen scharf, genau, erst für Euch allein, als wenn kein Auge sie je sehen, kein Ohr sie je hören sollte. —

Und wenn ich Euch einen mir sehr wichtig scheinenden Rath geben dürfte, unterscheidet — das Allgemeine von dem Besondern; unterscheidet den Eindruck, den irgend ein merkwürdiges Objekt auf alle Menschen mit fünf gesunden Sinnen machen muß — und denjenigen, den es auf Euch besonders allein machte. —

Sondert auch so scharf, wie möglich, das gehörte Urtheil von Eurem Eigenen! Fragt Euch oft: "Wenn ich, Reisebeschreiber, nun von dieser Sache in meinem Leben kein Wort weder gelesen noch gehört hätte — wie würd' ich wohl davon urtheilen, wie würde meine Beschreibung davon ausfallen!!"

Auch wünschte ich an diese für einen Reisebeschreiber wichtige Frage, sogleich eine andere angeschlossen, die mir nicht unwichtig zu seyn scheint — diese nehmlich: "Wie würd' ich die Sache ansehen, wenn ich nicht im Sinne hätte, sie in meine Reisebeschreibung aufzufassen, oder wenn ich mir fest vorhätte, meine Reisebeschreibung nie keinen zeigen!"

Sodann möcht' ich denen, die Luſt, Trieb und eruf fühlen, ihre Reiſebeſchreibungen mehrern mit- theilen, oder ſie gar zu publiciren, mit der freund- hen Frage zwar nicht beſchwerlich fallen, aber ſie nnoch an ſie zu thun wagen: "Haltet Ihr es für öglich, eine wahrhafte, lehrreiche, nützliche Reiſe- ſchreibung zu verfaſſen, die nicht voll unleidlicher ndiskretionen ſeyn muß?"

Ich habe ziemlich gereiſet; manches zu bemerken elegenheit gehabt, das nicht ſogleich allen Reiſen- n ſich zu zeigen pflegt; bin mit allen Arten und laſſen von Menſchen umgegangen; habe auch mein romemoria gemacht; auch Briefe nach Hauſe ge- hrieben; auch verſucht, mit aller mir möglichen chonung, Menſchenfreundlichkeit und Delikateſſe beſchreibungen von dieſem und jenem zu machen — ber ich bin noch nicht zu dem Begriffe von der Möglichkeit einer ſcharfgenauen, echtcharakteriſtiſchen- eiſebeſchreibung gekommen, welche mir nicht zu- eich ein Monument von Unklugheit, oder Indis- retion ſeyn ſchien. —

Was ich hier im Vertrauen ſage, und wozu ich var, wie zu Allem, was ich je den Vertrauteſten n tiefſten Vertrauen ſage, herzlich gern ſtehen will - dürfte jedoch ohne Unklugheit und Indiskretion

nicht öffentlich gesagt werden — und dieß allein schon wäre ein hinlänglicher Beweis von dem, was ich sage.

Getraue ich mich irgend etwas durch die hinlänglichste Induktion instruktiv klar zu machen, so ist's diese Behauptung, die wahrlich nicht aus der Luft herabgegriffen, sondern von unzähligen Erfahrungen, die sich alle Augenblicke erwahren, oder wiederhohlen lassen, abstrahirt ist. Sie verdient eine nähere Erwägung — zumahl da unser altes und neues Jahrhundert, von uncharakteristischen und indiskreten Reisebeschreibungen wimmelt.

Vergeßt, Freunde, nicht, daß der Freund an Freunde schreibt — und daß er nicht für die offene, weite, unendliche Welt schreibt! obgleich er nichts dawider hätte, wenn die offene, weite, unendliche Welt es allenfalls zu ihrem Nutzen lesen würde.

Ohne genaue Charakterisirung der Dinge, der Menschen, der Gegenden, der Staatsverfassungen, Staatsverwaltungen, der Nationalcharakter, der Kunstwerke, der Kabinette, der Sammlungen — was ist eine Reisebeschreibung? — Eine Wiederhohlung des allgemein- und tausend Mahl Gesagten! Ein Zeitraub, eine Vervortheilung des Publikums, dessen Neugier, Leichtgläubigkeit und Anekdotensucht, Lob- Tadelsucht man mißbraucht.

Also — charakteristische, treffende, meisterhafte, detaillirte Beschreibungen, dabey man nicht in den Verdacht der Gemein-Plätzlichkeit, der Wiederhohlung, der Schmeicheley, der Trivialität kommen kann — Nur — gut! Von der Schwierigkeit solcher Charakterisirungen an sich — will ich so wenig, wie möglich, sagen — obgleich sich sehr viel darüber sagen ließe. Welch einen Mann, welch einen Kopf, welch einen Blick, welche Erfahrung, Weltkenntniß, Wissenschaft, welche Gewandtheit, welche Schreibfertigkeit, welche Delikatesse der Kultur setzt das voraus! Und wo, oder wie selten findet sich dieses alles bey den bloß Reisebeschreibungssüchtigen Reisenden!

Doch gesetzt, es finden sich solche, die diese und noch mehr solche unentbehrliche Eigenschaften in sich vereinigen — Was werden wir dann erhalten, wenn wir ganz wahre, ganz naive, ganz charakteristische, derbe, scharfgenaue, freye Reisebeschreibungen erhalten? — Ich antworte: Monumente von Unklugheit und Indiskretion; indolikate Beschreibungen, die erbittern, beleidigen, Verwirrung, üble Laune verursachen, und gegen fremde Durchreisende roh, unhöflich, argwöhnisch, verschlossen und mürrisch machen.

Ich weiß in der That nicht mehr, was Unhöflichkeit, Unsitte und Mangel an Humanität und

Lebensart sey, wenn es die öffentliche Prostitution derer nicht ist, die mir Höflichkeit beweisen, und sich beeiferten, mir meinen Aufenthalt an einem fremden Orte möglichst angenehm zu machen. —

Wenn ich, zum Exempel, Ungelehrte, die auch nicht den mindesten Anspruch auf Gelehrsamkeit machten, als Ungelehrte vor aller Welt taxire; oder den Mann, der mir gute Gesellschaft an seine Tafel lud, und an dem ich allenfalls einige Eitelkeit bemerkt haben mag, öffentlich als einen eiteln Mann affischire, oder ihn und die ganze Gesellschaft unbedeutende, unaufgeklärte Menschen nenne — oder, wenn ich merken lasse, an dem Orte, wo ich allenthalben wohl aufgenommen ward, keinen auch nur einiger Maßen interessanten Menschen gesehen zu haben — oder, wenn ich den einen, den ich näher zu kennen Gelegenheit hatte, heraushebe, dem Publikum produzire, und zehn andere, die mir nicht zu Gesichte kamen, oder, die ich zu prüfen keine Gelegenheit hatte, als non-existent übergehe.

Wie viele auch verständige Reisende besuchen einen Gelehrten oder geistvollen Mann; — Der Zufall will es, daß gar nichts Wichtiges in Gespräch kömmt — Der bescheidene Gelehrte drängt sich auf [illegible] vor. Er läßt das Gespräch seinen Gang

gehen, ſpricht ein ganz gemeines, unbedeutendes Wort mit; — Die halbe Stunde geht vorbey; es wird ins Tagebuch aufgezeichnet. — "Ganz gemeine Geſpräche mit dem berühmten Manne! Der Verfaſſer von dem und dem Werke wußte nichts, als vom Wetter zu ſprechen! Praeſentia minuit famam." Das liebe Publikum wird auf die nächſte Meſſe davon benachrichtigt — und bezahlt gutherzig die unbedeutende Nachricht von den unbedeutenden Unterhaltungen unbedeutender Menſchen mit einem vielbedeutenden Gelehrten.

Wer hat unparteyiſcher, wahrheitliebender und geſitteter geſchrieben, als Meiners? Und, wie unmöglich war es auch dieſem Weiſen und Verehrungswürdigen, allen Vorwürfen auszuweichen?

In ſo wenige Hände dieſe kleine Schrift immer kommen mag, ich bin zufrieden, wenn auch nur hundert Reiſende das in Beherzigung nehmen — was tauſende nicht in Beherzigung zu nehmen belieben — wenn dieſe hundert nur einſehen, wie alle Vertraulichkeit, alle freye Mittheilung, aller freundſchaftlich — edle Genuß unmöglich gemacht wird — durch die indiskrete Publizirſucht alles Geſehenen und Gehörten, die ſo vielen Reiſenden auf dem Nacken ſitzt, und wie ein böſer Dämon, von Ort zu

Ort mit ihnen wandelt. Zuletzt, zuletzt endlich wird Klugheit und Diskretion über Unbesonnenheit und Indelikateſſe die Oberhand gewinnen.

Ich will nur noch durch einige ganz einfältige und gewöhnliche Beyſpiele zeigen, wie unmöglich es iſt, charakteriſtiſch wahre und diskrete Reiſebeſchreibungen zu machen. —

Ich komme, zum Beyſpiel, in eine berühmte Kirche, die von Seite der Baukunſt und von Seite der Verzierung als ein Meiſterſtück geprieſen wird. — Sie iſt die Ehre und Krone der kleinen Stadt, die ſie mit unſäglichem Aufwande bauen ließ. — Man weiſet mir mit der dienſtfertigſten Höflichkeit alle Vorzüge, die ſie hat, und die kein Menſch ihr abſprechen wird. — Allein, ich entdecke doch Fehler, die ich allenfalls mit einem beſcheidenen Ausdrucke auf eine unbeleidigende Weiſe bemerken darf. — Ich finde die theuerbezahlten Gemählde bey weiten nicht ſo vortrefflich, als ſie gehalten werden, und weit unter dem Preiſe, den die Künſtler forderten. Ich darf ohne zu beleidigen ſagen: "Wohl theuer bezahlt — Ich fürchte beynahe, die Farben werden erſterben" — oder [illegible] — Aber, wie wenig iſt das von dem [illegible] ſagen könnte, wenn ich meine ganze [illegible]age legen ſollte — und, wie würd' [illegible]or den Einwohnern dieſer Stadt

ie alle mögliche Attention für mich hatten, dürfen
hen lassen, wenn ich vor aller Welt ihnen ihre un-
huldige Freude an dem Non plus vltra ihrer Ideale
rderben, und ohne Zurückhaltung Alles sagen
ürde, was mir aufgefallen war.

Ist der menschlichen Gesellschaft, möcht' ich fra-
en, nicht tausend Mahl mehr an Gesetzen der
)ankbarkeit, der Humanität, der Hospitalität, und
echselseitiger Vertraulichkeit und Dienstfertigkeit ge-
gen, als an der Kritik der Architektur eines Ge-
äudes, oder eines Kirchen-Gemähldes? — Und soll
h sofort von Ort zu Ort hingehen, und allen Män-
eln nachspüren, um meinen Scharfsinn und meine
Wahrheitsliebe aller Welt aufzutischen — unbekün-
ert, ob ich damit gegen alle Gesetze des Wohlstan-
es und guter Sitten anstoße?

Ich komme in ein Kabinett von Kunstsachen, das
h mit Vergnügen sehe; der Besitzer erweist mir
lle Höflichkeit; Er macht mich auf die schönsten
nd kostbarsten Stücke aufmerksam; Er macht mir
ine vergnügte Stunde — vergütet mir manchen
eeren, weggeworfenen Augenblick — Ich bewundre,
)as ich mit Wahrheit bewundern kann; Ich mach'
hn hinwiederum, wenn ich kann, auf Schönheiten
ufmerksam, die ihm an diesem, oder jenen Kapital-
tück entgangen zu seyn scheinen — Ich schweige,

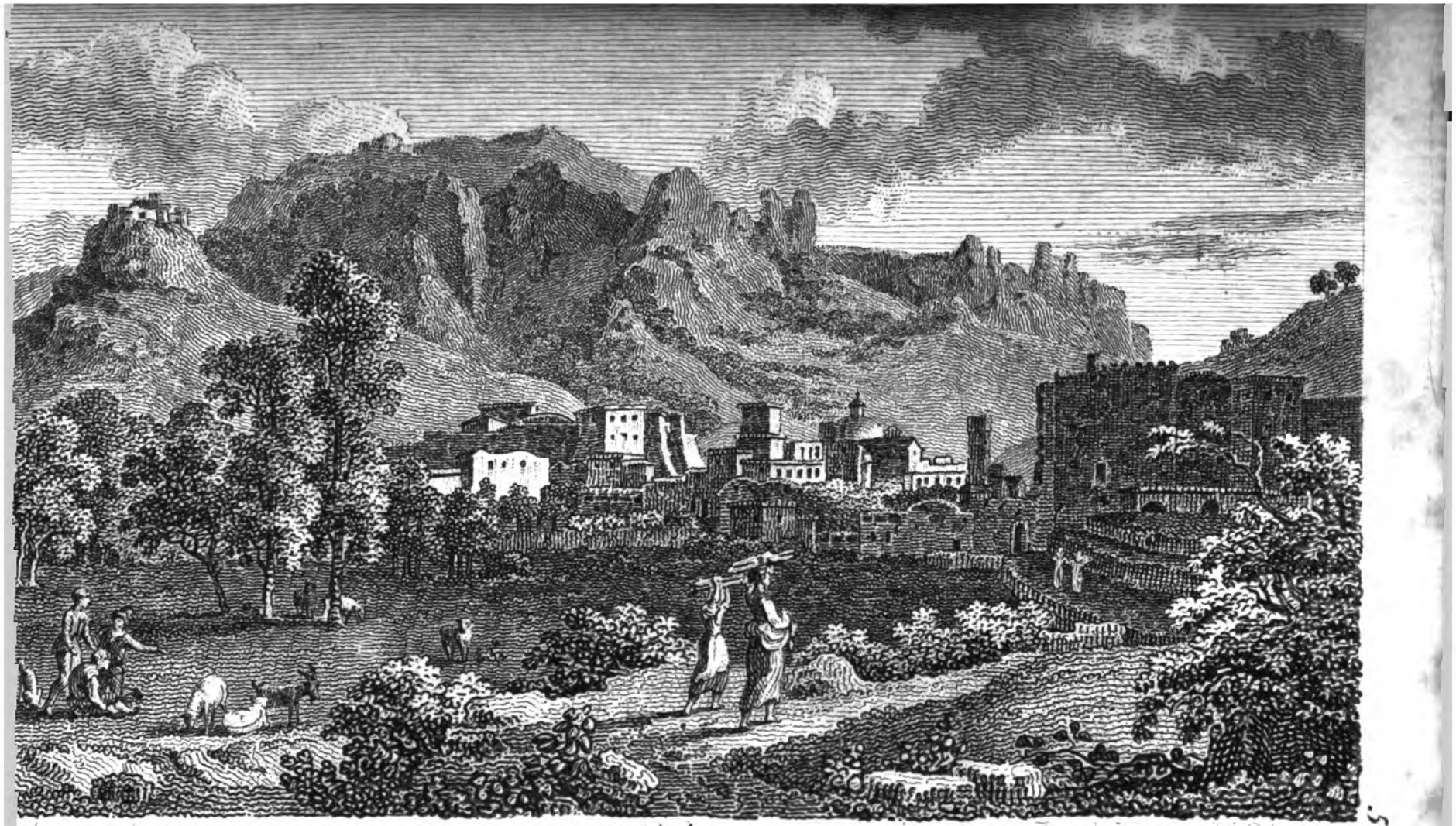
oder wage einen bedenklich-fragenden Blick, wenn er mir ein Lieblingsstück als ein Original von diesem oder jenem großen Meister vorzeigt — Meine Ueberzeugung sagt mir — "Kopie!" — Ich sehe, daß ihm die ganze Schöpfung zu verschwinden scheinen will, wenn man Ihm die Originalität seines Lieblingsstückes zu bezweifeln wagen wollte. Man läßt es also bey der leichtverstehbaren Zweifelsmiene, Zweifelsfrage bewenden — Das Stück ist von allen Kennern bewundert; in allen Beschreibungen berühmter Kabinette gepriesen — Seine halbe Glückseligkeit beruht auf dem Wahne der Originalität dieses Stückes — Soll ich nun hingehen, und ohne Beruf, aus bloßer Wahrheitsliebe, aller Welt sagen: "Zuverläßig kein Original!"

— Ich kenne einen Mann, der mir auf einer Reise nicht nur mit all' den Seinigen alle erdenkliche Höflichkeit bewies, und das mit einer Einfalt, Demuth und Unbefangenheit, daß ich ihm wahrlich zehn Mahl mit meiner Tochter die Hand hätte küssen mögen — der mir, obgleich ich in keinem genauen Verhältnisse mit ihm stand, auf der Stelle, da ich mich in einer Verlegenheit befand — die Er mir mehr abmerkte, als vernahm — auf die edelste, großmüthigste, bescheidenste Weise, heraushalf — so daß ich ihn nie nennen werde ohne Achtung

Ehrfurcht und Dankbarkeit in meinem Innerſten zu fühlen — Wie kann ich nun — Dieſen, in der, ich hätte bald geſagt oft Cyniſchen, Genieſprache unſerer Reiſenden, einen unbedeutenden Mann nennen, und mit Verachtung von ihm, der, dem Himmel ſey gedankt, freylich nichts geſchrieben hat — ſprechen, weil er — freylich auf Gelehrſamkeit und Genialität keine Anſprüche macht, vielleicht hier und da ein Kabinettchen anders möblirt hat, als wir es allenfalls möbliren würden, oder eine Statüe in ſeinem Garten ſchöner findet, als wir Wie kann ich nun, ſag' ich, in meiner Reiſegeſchichte einen ſolchen Mann, übergehen, der mir am kleinſten Finger mehr werth iſt, als hundert Tagdiebe und Pränumerationenſammelnde, unabtreibliche Schwindelköpfe von Reiſebeſchreibern, die auf Andrer Unkoſten reiſen, und auf ein Paar Verliebte Reimen ohne Liebe — ihre ganze Exiſtenz ſetzen? Und — wie kann ich ihn, ohne ſeine unbekanntheitliebende Beſcheidenheit zu beleidigen, nennen und charakteriſiren! oder, wie kann ich aus Wahrheitsliebe inhuman und niedrig genug ſeyn, das, was ich vielleicht weniger Glänzendes an ihm bemerkt haben möchte, der Welt — vorzuerzählen?

Ich wiederhohle, und freue mich, es bis zum Ueberdruſſe zu wiederhohlen — Mir ſcheint die

Quadratur des Zirkels leichter zu finden, als das Mittel — eine möglichst wahre und möglichst diskrete Reisebeschreibung, die mich und keinen redlichen Mann in Verlegenheit setzt, zu schreiben.



Capri.

Der Stein-Kohlen-Schacht.

(Aus der englischen Urschrift des Lieutenants Georg Spearing.)

Ich ging am 15. September, des Nachmittags, nach dem kleinen Northwood-Side-Hölzchen, unweit Glasgow, um Nüsse zu suchen. Ich war da kaum eine Viertelstunde gewesen, als ich das Unglück hatte, an der Oeffnung eines Stein-Kohlen-Schachts zu stolpern, der in lebendigen Felsen gehauen, und 51 Fuß tief war. Ich fiel ohne Besinnungskraft hinunter. Als ich wieder zu mir kam, kauerte ich auf meinen Beinen, nach der Art wie die Schneider sitzen, und mein Mund war voller Blut. Ich glaubte irgend ein Blutgefäß zerrissen zu haben, und mein Lebensende nahe, als ich zu meinem großen Trost gewahr wurde, daß das Blut von meiner Zunge kam, auf die ich wahrscheinlich im Fallen gebissen hatte. Ich sah nach meiner Taschenuhr, es war 4 Uhr 10 Min. Ich versuchte aufzustehen, und fand zu meiner großen Freude, daß keins von meinen Gliedern zerbrochen war. Ich bemühete mich, mir meinen Zustand zu erleichtern, indem ich nicht zweifelte, gleich morgen Hülfe zu

erhalten, weil das Hölzchen in der Nähe einer volkreichen Stadt lag, und zur Nuß-Zeit stark besucht wurde, auch mehrere Fußwege durchführten.

Die Nacht brach ein, und der Regen fiel stromweise. Der Schacht hatte ungefähr 5 Fuß im Durchmesser, da er aber schon mehrere Jahre aufgegeben war, so waren die Seitengänge verstopft, daß ich mich also nirgends vor dem Regen bergen konnte, der, bis zum Tag meiner Befreyung, und fast ununterbrochen, anhielt. Meine Kleider waren bald durch und durch naß, und doch versuchte ich in dieser unbequemen Lage, ein wenig zu schlafen. Ein Gabel-Stock, den ich im Schacht gefunden, und den ich schief an die Wand legte, diente bald meinem Kopf, bald meinem Körper zur Stütze, der sehr gequetscht war, und mich stark schmerzte. Ich glaube aber nicht, daß ich die ganze Zeit, welche ich im Schacht stack, eine Stunde nach einander geschlafen habe.

Nach einer Nacht, die mir äußerst lang dünkte, erfreute mich der erste Schimmer der Morgenröthe, und sonderlich das Gezwitscher eines Rothkehlchens, das alle Morgen kam, und sich auf die Aeste setzte, welche über den Eingang des Schachts hingen. So lange ich hier eingekerkert war, besuchte mich dieses liebe Vögelchen mit jedem Morgen; ich nahm das für eine gute Vorbedeutung von meiner Erlösung, und die Gesellschaft dieses kleinen Thierchens, so wie

nein feſtes Vertrauen auf die Vorſehung, trugen nicht wenig bey, mir die Heiterkeit des Geiſtes zu rhalten, die mir bis zum Ende blieb.

Ungefähr ein hundert Ruthen davon lag eine Waſſer-Mühle; der Weg, der dahin führte, lag dem Schacht noch näher. Ich hörte die Pferde hin und eder gehen; ich vernahm von Zeit zu Zeit menſchliche Stimmen, und das Schreyen der Aenten und es Federviehes des Müllers. Ich ſtrengte vergebens le meine Kräfte mit Rufen an, damit man mich ören möchte, allein da der Wind immer von der Mühle herwärts ging, ſo führte er mir wohl den Schall von da zu, aber verwehte die Töne meiner Stimme. Ich kann eben nicht ſagen, daß ich viel m Hunger gelitten hätte; mein Appetit hörte, nach erfluß von 2 oder 3 Tagen, ganz auf; aber ich pfand einen unerträglichen Durſt, und ob es gleich ſt unaufhörlich regnete, ſo konnte ich doch, weil r Boden gleich alles Waſſer in ſich ſaugte, erſt gen den dritten oder vierten Tag ein wenig Waſſer kommen, als die Erde ſatt damit getränkt war. ch hatte in meiner Noth verſucht, meine Kleider szuſaugen, aber ſie gaben mir nur ein wenig uchtigkeit. Die heftige Erſchütterung von meinem ll, und die Verrenkung einer meiner Ribben, erelten mich, wie ich glaube, in einem beſtändigen ieber-Zuſtand; ſo erkläre ich mir den außerordent-

lichen Durst, der mich peinigte, und den weni
Hunger, der doch in gleicher Stärke sich hätte zei
müssen. Ich entdeckte endlich den Schenkel-K
chen eines Ochsen, der, wie ich in der Folge erf
18 Jahre vor mir in den Schacht gefallen war;
Knochen stack ganz in der Erde, allein ich zog
heraus und fand, daß an einem Ende eine Höhl
sich befand, die ein wenig Wasser fassen konnte.
legte ihn so, daß das Wasser sich darin samm
doch das geschah so langsam, daß es viele
brauchte, bis ich eine Haselnuß-Schale voll, da
schöpfen konnte. Doch, nach und nach, lief
Wasser stärker, und am fünften Tage hatte ich e
reichlichen Vorrath. Ihm habe ich sicher
Leben zu verdanken.

Es gab in dem Schacht eine große Menge
Gewürme und Ungeziefer, Frösche, Kröten, g
schwarze Schnecken u. s. w. Diese ekelhaften T
sammelten sich oft um mich, und gingen in
Wasserbehälter; unterdessen war das Wasser dar
doch das allerbeste, das ich je getrunken, und die
innerung davon ist mir noch so gegenwärtig, daß
dasselbe Wasser mit Wollust genießen würde, wem
ich es mir verschaffen könnte. Oft ertappte ich
Frösche und Kröten, wie sie sich, während meine
kurzen Schlafs, dick um meinen Hals gesetzt hatten
Ich tödtete die Kröten, allein ich bewahrte sorgfä

g die Frösche zur Stillung meines Hungers auf, enn mich die Noth dazu zwingen sollte.

Sonnabends den 16ten fiel nur wenig Regen, nd ich hatte das Vergnügen, die Stimmen einiger inder zu vernehmen, die im Gehölze spazierten. ch schrie aus allen Kräften, aber vergebens: ich fuhr nachher, daß sie mich wohl gehört hätten, eil sie aber den Kopf voll von dem Mährchen eines ilden Mannes hatten, der in diesem Holze hausen llte, so waren sie erschrocken davon gelaufen.

Sonntags den 17ten war mein Geburtstag; ich schloß mein 41stes Jahr. Den folgenden Tag hat- n einige meiner Freunde, als sie von ungefähr er- hren, ich sey nach dem Gehölze gegangen, einige auern hineingeschickt, und ihnen befohlen, im chacht nachzusehen. Diese Leute kamen zu dem üller, und erkundigten sich nach mich; um sich er im Gebüsche nicht naß zu machen, kehrten sie menschlicher Weise um, und logen meinen Freun- n vor, sie hätten den Schacht untersucht, und es äre Niemand darin.

Wie viele andere an meiner Stelle, wären in erzweiflung gestorben, allein ich danke Gott, daß mir die heitere Stimmung meines Geistes ließ, daß ich Dienstags Nachmittags, als ich schon chs Tage hier zugebracht, meine Perucke abnahm,

und sie ruhig auf meinem Knie kämmte, indem ich ein Opern-Liedchen dazu trillerte.

Endlich, am glücklichen Morgen des 20sten Septembers, dem Tage, wo mein dankbares Herz, so lange ich lebe, sich stets innigst zu Gott erheben wird, wurde ich durch die Aeste, welche des Schachts Oeffnung verdeckten, gewahr, daß der Himmel hell sey, und die Sonne am Horizont leuchte. Mein liebes Rothkehlchen ergetzte mich mit seinem Gesange, als ein vermischtes Getöse menschlicher Stimmen, meine Aufmerksamkeit erregte. Mir schien es, als ob sie näher kämen. Ich rief, und man denke sich die freudige Ueberraschung meiner Freunde, die in Person sich aufgemacht hatten, mich zu suchen. Sie hatten nicht die geringste Hoffnung gehabt, mich noch am Leben zu finden, sondern sie wollten nur meinen Leichnam aufsuchen, um ihn anständig zu begraben. Sobald sie mein Rufen vernahmen, kamen sie alle nach dem Schacht gelaufen, und ich hörte deutlich eine, mir sehr wohl bekannte Stimme sagen: "Großer Gott! er ist noch am Leben!" Eine andere, fragte mich, obgleich er ein guter Engländer war, in der Ueberraschung, auf französisch, "ob ich auch wirklich lebe?" — "Ja, gab ich zur Antwort, und herzlich gern!" — Darauf unterrichtete ich sie, wie sie es anfangen müßten, um mich herauszuzie-

ein Kohlen-Gräber aus der Nachbarschaft,

ging in dem Augenblick vorbey, und trat aus Neugier hinzu. Mit seiner Hülfe, und mit Hülfe eines Seils, das der Müller hergab, zog man mich wieder auf festen Boden. Die Müllerinn brachte mir frischgewolkene Milch, allein mir wurde übel, als ich an die freye Luft kam, und ich war nicht im Stande davon zu trinken. Soll ich mich schämen es zu gestehen, daß mein erstes war, was ich that, auf meine Knie zu fallen, und Gott, der mich erlöset hatte, im Stillen zu danken? Manches Jahr ist seitdem verflossen; aber nie denke ich daran, ohne daß meine Augen sich mit Thränen des Dankes füllen.

Noch ein Wort über meinen Aufenthalt im Schacht. Alle Morgen knüpfte ich einen Knoten in mein Schnupftuch, in der Absicht, daß wenn ich da stürbe, und man einst meinen Körper fände, die Zahl der Knoten die Zahl der Tage andeute, die ich bey Leben gewesen sey. "Wie viel Tage haben Sie da unten gesteckt?" war fast die erste an mich gethane Frage. Ich zog mein Schnupftuch heraus und hieß sie die Knoten zählen. Sie fanden deren sieben. Das war auch just die Zahl der Nächte die ich im Schacht zugebracht.

Wir verließen das Gehölz. Ich konnte ohne Beystand gehen, aber man ließ es nicht zu. Jeder bestrebte sich, mich zu führen, und mir seine Freude über meine Rettung zu bezeigen. Man brachte mich

zum Müller, wohin die Neugier eine Menge Leu
lockte. Ein Gentleman aus der Nachbarschaft reich
mir weißen Wein, worein ich geröstetes Brot tunkt
und aß. Man machte mir ein Bette zurecht, un
und ich schmeichelte mir, daß ein wenig Schla
dessen Bedürfniß ich spürte, der Schluß aller meine
Trübsale seyn sollte. Aber ich war noch zu wei
ärgern Leiden aufbehalten. Von der Nässe und der
steten Stehen waren meine Beine geschwollen, un
ganz taub. Man that mir den Vorschlag, vo
Glasgow einen Arzt hohlen zu lassen, ich machte
Einwendungen dagegen, und wollte der Himmel
ich hätte nie darein gewilligt! Ein Paar Ignoran
ten von Doctor und Wundarzt erschienen, die stat
meine Füße in kaltes Wasser zu setzen, oder durch
Reiben mit Flanell den Umlauf des Bluts allmäh
lig herzustellen, mir warme Backsteine, und große
Pflaster auflegten. Die Wirkung dieser topischen
Mittel auf die Blutgefäße verursachte mir unerträg
liche Schmerzen, raubte mir den Schlaf, und es
schlug an beyden Füßen der Brand dazu. Man setzte
es doch einige Tage fort, und dachte nicht ein Mahl
an China, bis ich selbst darauf fiel, und bis die
Müllerinn den trefflichen Doctor auf einen großen,
schwarzen Fleck unter meiner linken Ferse aufmerksam
gemacht hatte. Nach ein oder zwey Tagen, fielen
die Haut und die Nägel an meinem linken Fuß,

und drey Nägel an meinem rechten, ab, wie man einen Handschuh abzieht.

Zum Uebermaß des Unglücks war meine Einbildungskraft krank. Während meines unterirdischen Aufenthalts hatte ich alle Nächte den Ton eines Horns gehört, auf welchem der Wächter einer benachbarten Bleiche blies, um die Diebe zu warnen, daß er auf seiner Huth sey. So oft ich beym Müller, in meinem Bette, dieses Horn hörte, fuhr ich aus dem Schlaf auf, und wähnte mich, zitternd und bebend, noch im Schacht.

Sechs Wochen brachte ich da zu, und als die Wege durch die Jahrszeit schlecht wurden, und den Aerzten aus Glasgow der Besuch zu beschwerlich fiel, schaffte man mich in diese Stadt. Mein rechter Fuß war geheilt, allein an der linken Ferse lief noch eine breite Wunde, und das os calcaneum war fast ganz angefressen. Alle Abende mußte ich 30 Tropfen Laudanum nehmen, um nur ein wenig Schlaf zu erhaschen, endlich gab man meinen Bitten nach, und löfete mir das Bein ab. Noch nach der Amputation war ich in Todesgefahr, denn der Verband war so schlecht angelegt, daß er aufging, und ich, in Blut schwimmend, in der Nacht erwachte. Endlich sechs Wochen nach der Operation, und neun Monathe nach meiner Rettung

aus dem Schacht, konnte ich mich zum ersten Ma austragen lassen. Ich ging auf das Land, wo d Gebrauch frischer Milch mich vollends wieder he stellte. Ich habe meine volle Gesundheit wieder b kommen, ich habe mich verheyrathet, ich bin d glückliche Vater von neun Kindern, und ich segn die göttliche Vorsehung.

Kraz pinx. J. A. Darnstedt sc.

Sishia.

Pendant

zu

:m dritten Aufſatz dieſes Taſchenbuchs,

aus zwey großen deutſchen Handelsſtädten genommen.

Die fränkiſchen Armeen ſtanden noch am Rhein
ſ deutſchem Boden, als eines der größten Wechſel-
iuſer zu F. a. M. Briefe aus einer andern großen,
:mden Handelsſtadt, von einem anſehnlichen Hauſe
ielt, welche den Avis gaben, ein ihnen wohlbe-
nnter ſolider Geſchäftsmann, welcher die Liefe-
ngen und Verpflegung eines dieſer Truppen-Corps
Franken übernommen, werde in wenigen Tagen
f dem Platz eintreffen, um mehrere gute Papiere
ſ Hamburg und London, gegen bares Geld um-
ſetzen. Da ſie ſelbſt dieſes Geſchäft wegen Man-
l an Relationen in jenen nördlichen Gegenden
cht übernehmen können, ſo gäben ſie freundſchaft-
hſt dem Hauſe ... davon Nachricht, im Fall es
h damit befaſſen wolle; ſie hätten vorläufig dem
errn Empfehlungsbriefe mitgegeben.

Papier, Handſchrift, Unterſchrift, Siegel waren
:y dieſem Avis-Brief genau dieſelben, wie bey den

unzähligen andern, die dieses F.... Haus bereits seit vielen Jahren von jenem Fremden erhalten.

Zwey oder drey Tage darauf erschien der angekündigte Herr. Sein Aeußerliches kündigte den wohlhabenden, soliden, Zutrauenerweckenden, und in Geschäften bewanderten Mann an. Er wurde sehr wohl aufgenommen, die Rede kam bald auf die Papiere quaestionis; er hatte deren wohl für 50 bis 60000 Gulden, in sehr richtigen Briefen und Wechseln, auf große Häuser in Hamburg und London bey sich, die er vorlegte, und deren Hand- und Unterschriften und Firma's vollkommen denen glichen, welche aus ähnlichen Verhandlungen mit jenen Bankiers, wohlbekannt waren.

Er konnte sich jedoch endlich nur zum Umsatz von 20000 Gulden dieser Papiere in Gold entschließen, weil er, wie er sagte, die Provision etwas zu hoch fände, und hoffe bey zu schließenden Accorden, sie zu leidlichern Preisen zu versilbern. Er händigte die Wechsel und Briefe über die 20000 Fl. dem F.... Hause ein, bath aber, das Geld bis zu seiner Abreise in Verwahrung zu behalten. Denn da seine Absicht sey noch ein Paar Tage hier zu verweilen, um F...., das er noch nicht gesehen, kennen zu [illegible] möchte er ungern so viel bares Geld in [illegible]rwahren, weil dessen Transport noth[illegible] erregen würde, und leicht böse

ute zu Anschlägen verleiten könnte. Am Tage der reise werde er vorfahren, und das Geld einpacken d abhohlen, da sein Wagen zu dem Behuf mit borgenen Fächern gut eingerichtet sey.

Drey Tage blieb er zu F.... und das Geld dem Contor: diese Zeit über nützte er nicht in täglich die edle Gastfreyheit dieses Hauses, dern, als ein angeblich großer Liebhaber von itik, pflegte er auch alle Morgen sich ein Stünd- l in dem Sprach- und Lesezimmer des Contors ufinden, und die Zeitungen zu durchlaufen.

Den vierten Tag, Vormittags, kam er mit Ex- ost, in einem schönen, modernen Coupé, und zwey Bedienten vorgefahren. Seine Bediente en die verborgenen Schubfächer aus dem Wagen Contor; die Rollen wurden sorgfältig hineinge- t; die Herren halfen selbst mit; und unter wech- itigen Höflichkeitsbezeigungen schied man von nder.

Den folgenden Abend traf eine Staffette von burg, mit den protestirten Briefen und Wech- ein. Alles war falsch und nachgemacht. So- h wurde dem Gauner emsig nachgesetzt. Aber l wenige Stationen von F.... verlor sich seine r so gänzlich, daß selbst der ausgezeichnete Coupé. uft zerflossen zu seyn schien. Sowohl die Aus- icken des fremden Hauses in ...., dessen

Avis-Brief, so wie sein Empfehlungs-Brief gle
falls erdichtet und falsch waren) als die Emissar
des F... Bankiers konnten nirgends etwas e
decken, obgleich von Amsterdam bis tief nach Ital
hinein, kein Ort ununtersucht blieb. Bis auf
heutigen Tag ist der Gauner mit seiner Beute
erwischt geblieben. — —

Zu der Zeit, wo ein Paar tausend russische K
ger, aus der französischen Kriegsgefangenschaft, n
ihrer Heymath zurückkehrten, erhielt das ansehnli
Haus ... zu L... in Sachsen, das sonder
große Geschäfte mit Rußland macht, einen A
von einem vornehmen, ihm bekannten Bank
Hause in den Niederlanden, es habe einem russisc
Herrn, der in 8 bis 12 Tagen zu L.... eintre
müsse, und den Marsch der Kriegsgefangenen R
sen mit zu ordnen und zu verpflegen habe, Cred
Briefe und Wechsel, bis zur Concurrenz von 300
Thaler auf das L... Haus ausgestellt; es bä
diese Wechsel zu acceptiren, und ihm sogleich v
dem Betrag der erhobenen Gelder, zu deren bal
gen Berichtigung, Nachricht zukommen zu lasse
Der ... war eben in Paris abwesend, hingeg
sein Associe' ... einheimisch. Dieser bemerkte, d
er noch Zeit habe, mit der heute nach den Nied
landen abgehenden Briefpost auf der Stelle zu an
worten. Er setzte sich also sogleich an Pult, dank

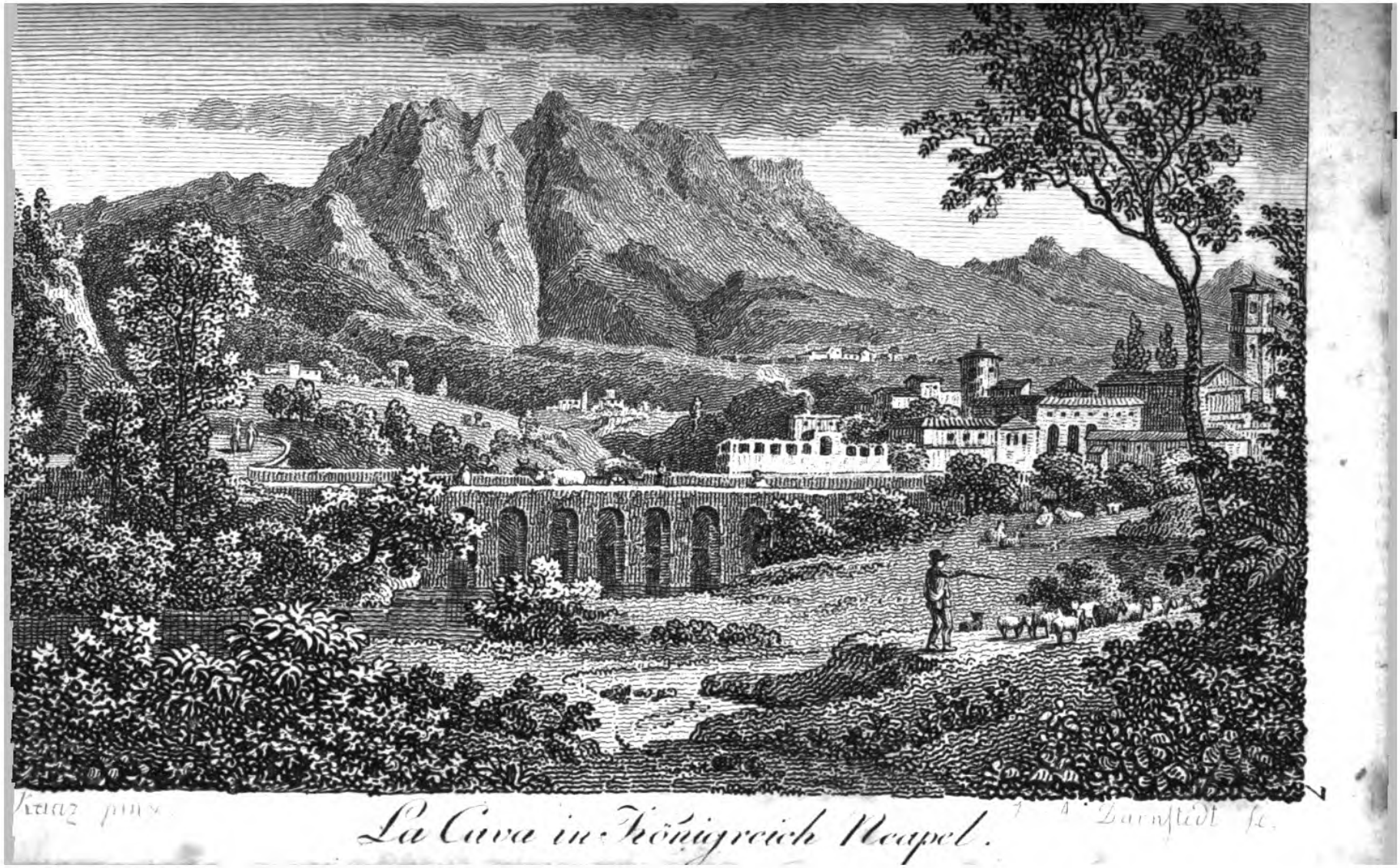
em niederländischen Hause und versicherte, daß Alles
ünktlich befolgt werden solle.

Noch waren die 12 Tage nicht verstrichen, als
ne Kurier-Schaise vor der Taure in L... hielt,
nd der eilige Ankömmling sogleich Herrn ... oder
ssen Associé zu sprechen verlangte: "Ist der russi-
e ... hier gewesen und hat die Gelder erhoben?"
r seine ängstliche Frage. — Nein! Niemand hat
ch die Wechsel präsentirt. — Nun! Gott sey
ank! es ist schändlicher Betrug; Alles ist falsch;
bin der Commis, und abgeschickt, wo möglich
n Streich zu verhüten. Aber nun wollen wir uns
nz still verhalten, und den Gauner in seiner eige-
n Schlinge fangen!" — Aber sie fingen ihn
ht; seine Warnungen mußten noch schneller ge-
gen seyn, als der niederländische Courier. Wer
ht kam, war Er. —

Wo gibt es die beſten Melonen?

Die Melonen verdienen mit Recht zu den a
genehmſten und leckerhafteſten Früchten gerechnet
werden, wenn ſie nehmlich in ihrem vollkomm
reifen Zuſtande ſind; dieſen erhalten ſie aber ſchw
lich anderwärts, als in warmen Ländern. Aber a
unter warmen Himmelsſtrichen iſt ihre Güte ſ
verſchieden, und kommt auf Witterung, Bo
und die Veredelung an, welche ſie durch die Ku
erfahren. In Italien, Spanien und dem mittä
gen Frankreich, in Oeſtreich und Ungarn ſind
Melonen ſehr ſchön, aber im nördlichen Frankr
in England, Holland u. ſ. w. erreichen ſie ſchwer
ihre völlige Reife, und behalten einen faden u
wäſſerigen Geſchmack. Sie fordern eine gemäß
Wärme, daher arten ſie in überheißen Klimaten a
und in Indien ſind ſie faſt unſchmackhaft. N
einige reiche Nabobs in Hindoſtan können g
Melonen haben, indem ſie ſich Kerne von einer
lichen Art aus Perſien kommen, und die Pflege d
ſelben mit außerordentlicher Sorgfalt abwarten l
ſen. Doch hilft dieſes nur im erſten Jahr, und d
wi[illegible] heiße Klima macht, daß ſie bald ausar

[illegible] der guten Hoffnung behalten die M



La Cava in Königreich Neapel.

nen, wenn ſie aus Europa herübergebracht wor[illegible],
re Güte nicht länger als 1 oder 2 Jahr. Im
itten ſchlagen ſie ſchon aus der Art. Auf Am-
bina ſind die Melonen elend und wäſſerig; in
raſilien ſchmecken ſie mehlicht und fade.

Dagegen iſt es auffallend, daß in einem ſo heißen
ima wie Surinam, die Melonen ſo außerordent-
h groß, wohlſchmeckend und vortrefflich werden.
er der Boden iſt auch ſehr feuchte, und man
egt, wenn trockene Witterung eintritt, die Melo-
n alle Mahl zu wäſſern. Auf den amerikaniſchen
ſeln, wo die Seeluft ſo ungemein feucht iſt, kann
n unter 50 Melonen eben ſo emſig und vergeblich
h einer ſchlechten ſuchen, als in Europa nach
er guten.

Sie ſind von feinem Geſchmack, von lieblichem
uch, und behagen dem Magen ſehr wohl. Brow-
, daß die Melonen auf Jamaika ſo vortrefflich
, daß man ſie zu den größten Leckerbiſſen des
ächsreichs dieſer Inſel rechnet. Eben ſo rühmt
endorp die Süßigkeit und Schmackhaftigkeit
Melonen auf den däniſchen Antillen. In Loui-
na übertreffen die Melonen alle europäiſche Arten,
ſie werden dort ungewöhnlich groß und doch
lſchmeckend. In Spanien zieht man die von
lencia allen andern vor, ungeachtet die Zucker-
nen von Cadix, nach Höſt, ſelbſt die trefflichen

marockanischen ausstechen sollen, in welchem letzte
ren Reiche diese Früchte so häufig und zugleich s
nahrhaft sind, daß sie den größten Theil der Nah
rungsmittel des gemeinen Mannes ausmachen.

Die Melonen auf der Insel Zante, sonderlich
die weißen, nach Ambra duftenden, sind ganz un
vergleichlich. Dasselbe gilt von denen auf Cypern
und zu Athen. Auf Malrha glaubte die Mon
die schönsten Melonen der Welt zu finden, die zuckes
süß waren, und im Munde zergingen. La Land
preist die Melonen von Bologna, die man daselb
zu den Mortadellen-Würsten zu essen pflegt, und
Rom legt man den meisten Werth auf die zu P
rugia gebauten. Allein wer in Persien Melonen
sonderlich die Purst-sabs oder grünschalige, e
spricht nicht anders als mit Entzücken davon
Sonderlich gilt dieses von denen im obern Persien
und in den Provinzen, welche an die Bucharey
gränzen. Denn in der Bucharey scheint der Mut
terstamm der trefflichsten Melonen zu seyn, weil e
günstiges Klima dort dazu beyträgt, sie mehr un
mehr zu veredeln als ausarten zu lassen.

Die Einwohner der Bucharey verschicken ganz
Kameelladungen von ihren Melonen. Auf den
zu Delhy werden sie von den Großen
zu hohen Preisen aufgekauft. Einig
ch des Winters, und kommen in

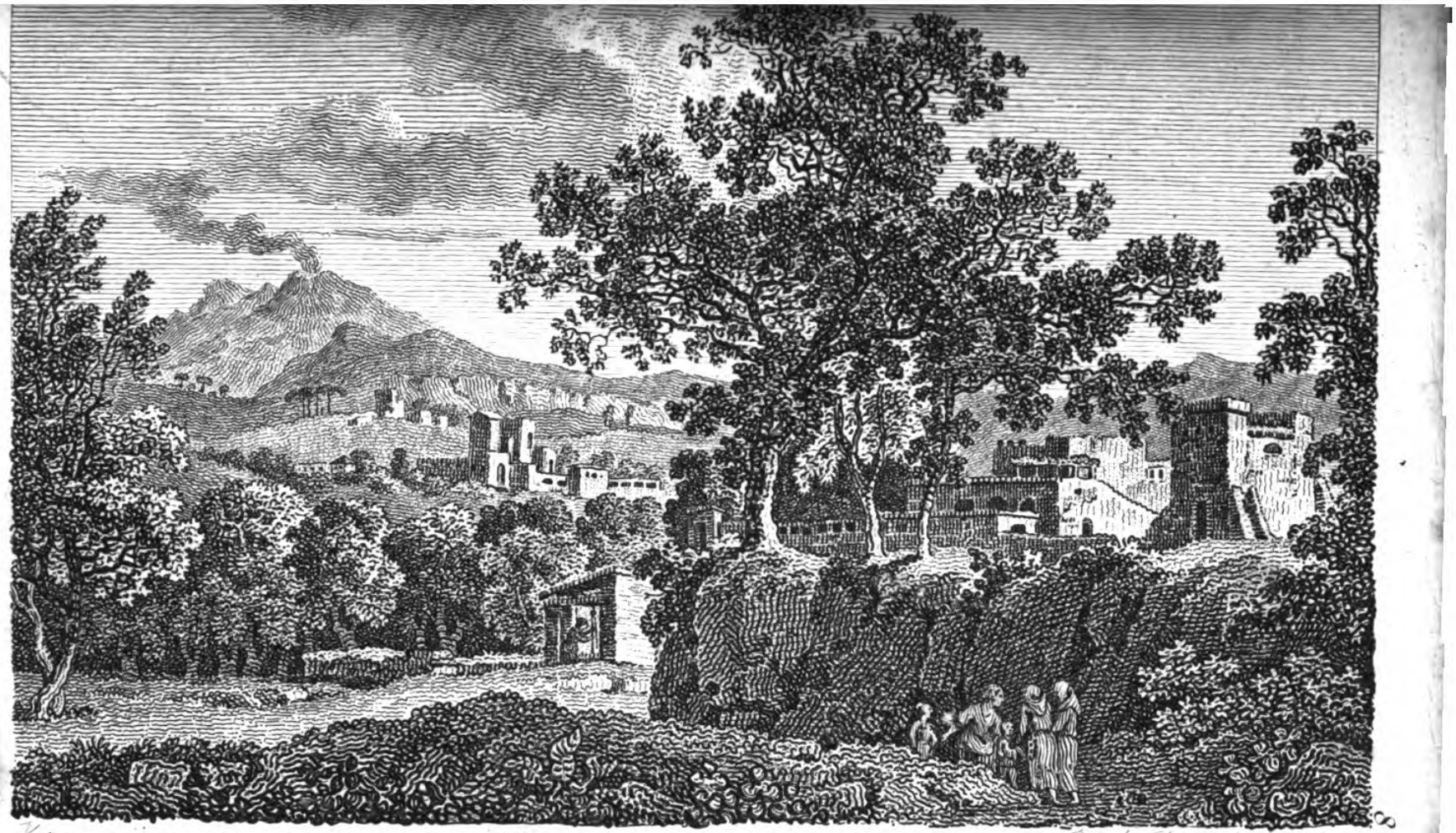
Sina auf den Tisch des Kaisers, wo sie für eine roße Seltenheit gelten, so daß sie der sinesische Kaiser als außerordentliche Gnadenzeichen zu verchenken pflegt.

Es gibt verschiedene merkwürdige Spielarten von ieser Frucht. Die sogenannte Rischmisch in Persien, ohne Kerne, ist sowohl frisch als gedörrt vorefflich. Tavernier erwähnt einer angenehmen Meine, die so festes Fleisch hatte als eine Renette, und ie er ebenfalls in einer persischen Provinz fand. n Aegypten liebt man eine kugelrunde Art, mit ünem Fleisch, und herrlich vom Geschmack. Die Relone, welche man in Frankreich d'Avignon oder St. Nicolas nennt, hat ein rothes, saftiges, zuckerßes und weinartiges Fleisch, das selbst den feinsten aumen behagt. Eine Gattung, von der Größe eies Aenteneys, ist in Persien nicht sowohl wegen res Geschmacks, der gar nicht vorzüglich seyn soll, s vielmehr wegen ihres außerordentlichen Geruchs schätzt. Die Perser kennen fast keinen angenehern Geruch, und bezeichnen sie daher mit dem ahmen Schamane, "lieblich riechende." Man ägt sie beständig in den Händen, um immer daran riechen.

Uebrigens ist keine Frucht wohl sich so ungleich, nn oft wachsen welche auf einer und derselben flanze, die, wenn sie auch ein vollkommen ähnliches

Aussehen haben, doch sehr verschieden an Geschmack sind. Daher konnte ein französischer Dichter, um die Wankelmuth der Freundschaft der Welt zu schildern, kein passenderes Gleichniß wählen, als das, welches er von den Melonen entlehnte:

Les amis de l'heure présente
Sont du naturel du mélon:
Il en faut goûter plus de trente,
Avant que d'en trouver un bon.



Kaaz. pinx. *Massa bei Cartellamare in Neapolitanischen.* J. A. Darnstedt sc.

Stammbücher.

Die Stammbücher sind eine deutsche Erfindung; die Franzosen und Italiener kennen sie nur unter dem Namen Album. Dieses Wort bezeichnet sie sehr richtig, denn was sind sie ursprünglich anders, als zusammengebundene weiße Blätter, welche der Denksprüche und Denkschriften von Freunden und Bekannten harren? Auch öffentliche Oerter und Sehenswürdigkeiten haben ihre Stamm- oder Einschreibbücher für die Besuchenden. Das Album des alten Brockenhäuschens ist vor mehreren Jahren im Druck erschienen; aber das respectabelste, — wenigstens der Dicke nach — bleibt doch wohl das, von Luther's Hause zu Eisleben: es umfaßt jetzt fünf starke Folianten! — Selbst in Tornea, an den entferntesten nördlichen Gränzen Europe's, wohin mancher Reisende eilt, die Sonne um Mitternacht zu schauen, findet man in der Kirche von Jukesjervi das Stammbuch für diese neugierigen Fremdlinge, mit Regnard's, des berühmten Dichters, Nahmen an der Spitze, der sich 1681 zuerst hineinschrieb.

In neueren Zeiten sind die Privat-Stammbücher fast bloß auf Akademien und Studenten eingeschränkt

geblieben. In älteren pflegte kein Gelehrter, kein Mann von Bedeutung oder Rang, auf Reisen zu gehen ohne nicht sein Stammbuch mit sich zu führen, und es bey seiner Heimkunft, angefüllt mit Sentenzen und mit berühmten Nahmen, als ein redendes Denkmal im Kreise seiner Familie zu deponiren, welche ehrenvolle Bekanntschaften er im Auslande gepflogen. Et meminisse iuuat! wie viele freundliche, angenehme, belehrende Augenblicke rief dann die Durchblätterung eines solchen Stammbuchs, in spätern Jahren, in das Gedächtniß des Besitzers zurück. Auf seine Kinder und Enkel ging es in jenen frommen Zeiten, wo man noch an Aeltern, Heimath und Urgeschlecht hing, als ein Heiligthum über. Noch jezt findet man Reisende, sonderlich Schweizer und Nordländer, welche dieser alten Sitte, ein Stammbuch zu überreichen, in der Fremde nicht entsagt haben.

Ich habe eine Sammlung alter Stammbücher aus dem 16. und 17. Jahrhunderte vor mir liegen. Es ist immer interessant zu lesen, was dieser oder jener Mann, dessen Andenken bis in unser Zeitalter fortlebte, und auch noch in folgenden fortleben wird, was er zu seinem Sinn- oder Denkspruch erkohr. Oft geht daraus der Charakter, die Meinungsweise des Schreibers hervor. Ein paar Beyspiele aus jener Sammlung, welche die Nachkömmlinge im 19. Jahr-

hunderte aus dem Nachlasse ihres Stammes veräußerten, mögen dieses erläutern, und zugleich diesen Aufsatz schließen.

Ein König Christian von Dänemark setzte: Pietate et Constantia! Ein Herzog von Braunschweig, Anton Ulrich, der eben zu Paris war, drückte sich in der Sprache dieses Landes aus:

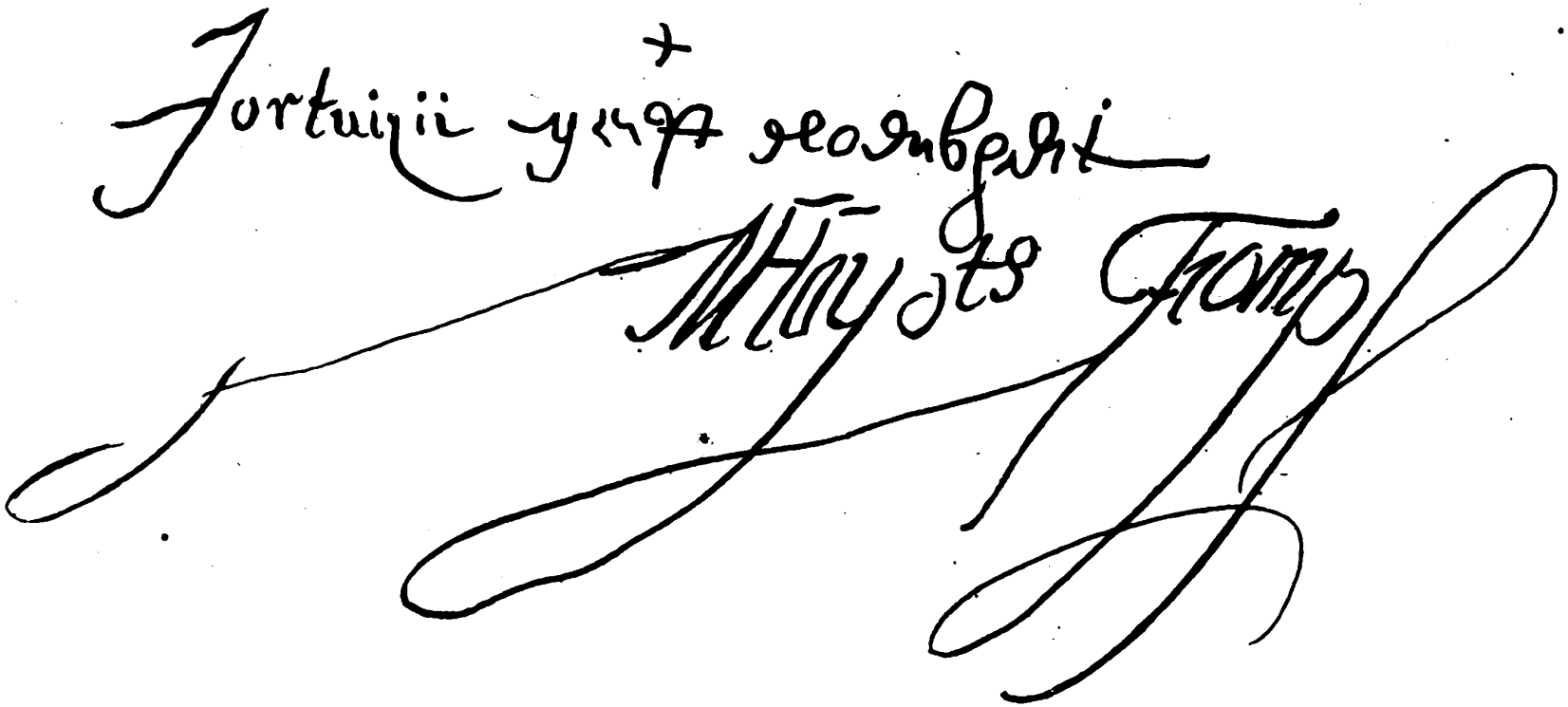
Si Dieu ne veut
Fortune ne peut
A mon courage
Faire dommage.

Ein Graf Waldemar von Schleswig und Holstein meinte sehr wahr: Invidiam spero, misericordiam metuo. Der große Kanzler Axel Oxenstiern wählte die Sentenz: Quum res in se neque consilium neque modum habet ullum, eam consilio regere non potes! Der Held Sparre setzte den Spruch:

Ehlend vertreibet Lachen,
Geduhldt bringedt viel Sachen.

Pfalzgraf Philipp schrieb: Auff Gott meine Hoffnung! (die Geschichte lehrt, daß der Erfolg seine Hoffnung täuschte.) Der berühmte Astronom Hevelius: Un jour juge de l'autre et le dernier juge de tous. Der gelehrte Salmasius: Reges an dominos habere debes. Bescheiden frägt der Leidener Literator Heinsius: Quantum est quod nesci-

mus? ... Nun, nur noch zum Beſchluß die eingezeichneten Denkſprüche zweyer berühmten Land- und Seehelden: des großen Conde, ſeines eignen Verdienſts vergeſſend: Loquitur virtute parentum! und des Admirals Tromp, mit derſelben feſten Hand geſchrieben, mit welcher er den Commandoſtab ſeiner Flotten führte; ich glaube, meine Leſer werden des Letzteren Schrift hier gern mit ſeinen Zügen und Abbreviaturen, treu abgebildet erblicken.



Ueber
einen alten merkwürdigen geſchnittenen Stein.

Lorenz von Medicis, dieſer Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften, und ſelbſt Gelehrter — in Deutſchland lebte er, in neuern Zeiten, in Ernſt II. von Sachſen-Gotha, wieder auf — pflegte einen alten geſchnittenen Stein als Petſchaft zu gebrauchen, der mit den Buchſtaben Laur. Med. bezeichnet, vor der Revolution noch auf der Florentiner Gallerie aufbewahret wurde, wenn er nicht ſeitdem nach Paris, wie die Mediceiſche Venus und die Madonna della Sodia, gewandert iſt. Dieſer Stein iſt eines der vollendeteſten und vortrefflichſten Kunſtwerke, und in alten und neueren Zeiten ſind deßwegen unzählige Copien davon genommen worden. Er ſtellt den geendigten Wettkampf von Apollo und Marſyas vor. Apollo, in edler Stellung, hält die Leyer, und blickt verächtlich auf Marſyas, der, mit auf den Rücken gebundenen Händen, an einen Baum befeſtigt iſt, und ſeiner Beſtrafung entgegenſieht. Der junge Scythe, der ſie vollſtrecken ſoll, kniet vor dem Apollo, und ſcheint ihn um Begnadigung an-

zuſtehen. Köcher und Pfeile des Gottes ſind an einem Baum aufgehangen, und auf dem Boden liegen die Flöten, welche den Satyr ſo übel unterſtützt haben.

Derſelbe Stein, als Ring, ſchmückte im alten Rom die Hand des grauſamen Nero, und dieſer Ausbund aller Laſter pflegte damit ſeine Blutbefehle zu ſiegeln. Man weiß, daß er, ein Stümper in der Muſik, doch für den erſten Tonkünſtler ſeiner Zeit gelten wollte, und vielleicht blickte er auf dieſen Ring, und dachte ſich den Apoll zum Vorbild, als er den unglücklichen Sänger Menedem, auf den er neidiſch war, durch Geiſſelhiebe lebendig zerfleiſchen ließ. —

Gespräch
im Saal der Akademie zu Berlin,
wo Fichte und kürzlich D. Gall ihre Vorlesungen hielten.

Dame.

Sind Sie der Herr, der nicht ist,
Und doch in diesem Saale liest?

Herr.

Ich? Nein, Madame! Der Herr, der nie gewesen,
Hat gestern schon in diesem Saal gelesen.
Ich bin der Mann, der, was ein jeder ist,
Am Schädel mit den Fingern liest.

...ße, Volksmenge, Einkünfte, Land- und Seemacht einiger Staaten, im Jahr 1805.

...ten.	Gr in □M.	Volksmenge.	Einkünfte.	Landmacht.	Seemacht.
...elsche Rep.	513	1,900000	40 Mill. holl. Fl.	20000	16 Linienschiffe
Dänemark	9,348	2,700000	8 Mill. Thlr..	75000 mit der Miliz.	19 Linienschiffe
Etrurien	440	1 200000	4 Mill Gulden	—	—
Kais. Frankreich	12.000	36,000000	200 Mill. Thaler	600000	50 Linienschiffe
Großbritannien	5 954	15 500000	40 Mill. Pf. Sterl.	120000 ohne Miliz	210 Linienschiffe
Helvetische Rep.	750	1 700000	— —	15000	—
Kön. Italien	784	5,600000	20 Mill. Thlr.	40000	—
Oestr. Mon.	11,962 1/2	24,7 0000	120 Mill Gulden	400000	Fregatten
Pfalzbaiern	1,135	2 840000	21 Mill Gulden	24000	—
Portugal	1,900	3,500000	20 Mill Thaler	57 600 mit der Miliz.	18 Linienschiffe
Preuß. Mon.	6,013	9 250000	40 Mill Thlr.	240000	—
Rußland	330 000	36 000000	100 Mill. Rubel	494 000	60 Linienschiffe
Kur-Sachsen	717	2,200000	8 Mill. Thlr.	32,000	—
Sardinien	420	550000	200000 Thlr.	—	—
Schweden	13,242	3 200000	6 Mill. Thlr.	53000	18 Linienschiffe
Neapel u. Sicil.	1,809	6 500000	12 Mill. Thlr.	40000	Fregatten
Spanien	9,278	11,500000	75 Mill Thlr.	110000 mit der Miliz	60 Linienschiffe
Türkey	43,000	30,000000	26 Mill Piaster, ohne die Schatullen-Eink.	100000	15 Linienschiffe
Nordam. Freyst.	86,400	6,500000	4 Mill. Pf. Sterl.	25000	35 große u. kleine Kriegs-Fahrz.

Kenntniß der verschiedenen deutschen Münzfüße.

Das Cöllnische Gold- und Silbergewicht wird in ganz Deutschland, in allen Münzstätten und von allen Geldwechslern gebraucht. Die Haupteinheit desselben heißt Mark. Zum gemeinen Gebrauch wird die Mark in 16 Loth, und das Loth in 16 Sechszehntel getheilt. Für die Abwägungen auf der Probierwage theilt man die Mark durch 16 mahliges Halbieren, in 65,536 Richtpfennigstheilchen. Die Cöllnische Mark hat 4864 Holl. Aſe, folglich 1 Loth 304, und 1 Quentchen 76. Ein Holländisches As aber enthält $13\frac{9}{19}$ Richtpfennigstheile. Als Probiergewicht zu Ausmittelung eines legierten Goldes oder Silbers, theilt man die Mark: für Gold, in 24 Karat à 12 Grän; für Silber, in 16 Loth à 18 Grän. Bey Einsatzgewichten wird die Mark gerade zu getheilt in 67 Ducaten, oder in 35 Pistolen, oder in $96\frac{1}{2}$ Kronen, oder in 72 Goldgulden. Für den Ducaten sind $978\frac{10}{67}$ Cölln. Richtpf. gesetzliches Gewicht, und 960 Richtpf. Passivgewicht.

Gold-Münzen.

Das Gold wird in Deutschland nach einem vierfachen Fuß gemünzt, dem Ducaten- Severinen- Pistolen- und Goldgulden-Fuß.

Der Ducaten-Fuß erfordert Reichsgesetzmäßig 67 Stück auf die rauhe Mark, von $23\frac{2}{3}$ Karat feinen Goldes; ein Stück also $72\frac{40}{67}$ As an Gewicht.

Der Severinen-Fuß oder Souverain d'or hält $21\frac{1}{2}$ doppelte Stück auf die rauhe Mark, und an Feinheit 22 Karat $\frac{3}{4}$ Grän. Diese Münzsorte stammt

aus den Burgundischen Niederlanden, wird aber noch fortwährend in Wien geprägt.

Der Pistolen-Fuß, wohin die Friedrichs- Augusts- Georgs- Carls-D'or u. s. w. gehören, ist zu 35 Stück die rauhe Mark, an Korn oder feinem Golde zu $21\frac{3}{4}$ Karat, und an Schrot oder Gewicht, das Stück zu $138\frac{3}{7}$ As ausgemünzt. Die Deutschen Pistolen sind eine Nachahmung des alten Louisd'or-Fußes des alten Frankreichs, die 1726 abgesetzt wurden, und 20 Livres hielten, statt deren man die neuen oder Schild-Louisd'or zu 24 Livres einführte. Noch werden die mancherley Deutschen Pistolen unter der allgemeinen Benennung Louisd'or in Deutschland begriffen.

Der Goldgulden-Fuß, mit welchem auch Max-d'ore und Carolinen von gleicher Feine oder Korn sind, ist von $18\frac{1}{2}$ Karat, hält 72 Stück auf die rauhe Mark, und das einzelne Stück $67\frac{5}{7}$ As an Gewicht. Sonst gab es Hannöverische und Rheinische Goldgulden. Da erstere längst nicht mehr geprägt werden, so sind nur die letzteren noch zu merken.

Von Goldmünzen werden in Deutschland geprägt, und nach ihrem currenten, wiewohl sehr schwankenden, Zahlwerth in Conventions- und im leichten Guldenfuß gerechnet:

Ducaten, halbe, viertel und doppelte, ehedem meist $2\frac{5}{7}$ Rthl. und 3 Rthl. nach dem C. F., und 5 Fl. 20 Kr. nach dem L. G. F.

Severinen oder Souverain d'or, ganze und halbe; gleich geachtet 3 Holländischen und andern Ducaten.

Pistolen, einfache, halbe, doppelte. 5 Rthlr. nach dem C. F., und 9 F. nach dem L. G. F., aber seit einigen Jahren, wie alles Gold, mit einem schwankenden Agio-Gewinn.

Gold-Gulden; $2\frac{1}{15}$ Rthlr. nach dem C. F., 3 Fl. 48 Kr. nach dem L. G. F.

Max'dor, einfache, doppelte, und halbe, welche letztere = den Goldgulden; gewöhnlich 4 Rthlr. nach dem C. F., und 7 Fl 36 Kr. nach dem L. G. F.

Carolinen, = $1\frac{1}{2}$ Max'dor; 6 Rthlr. nach dem C. F. und 11 Gulden nach dem L. G. F. Es gibt einfache, doppelte, und halbe.

Portugalöser, ganze und halbe, zu 10 und 5 Ducaten. Wurden sonst zu Lübeck geprägt, und erscheinen jetzt nur dann und wann als Seltenheit.

Silber Münzen.

Man kann in Silber, als dem eigentlichen Richtgelde Deutschlands, nur sechs Münzfüße annehmen, den Lübischen, Holsteinischen, Leipziger, Graumannschen, Conventions- oder 20 Gulden, und den leichten oder 24 Gulden-Fuß. Letztere beyde sind in Deutschland am meisten in Gebrauch, und am weitesten verbreitet.

Der Lübische Fuß ist in Hamburg, Lübeck und Mecklenburg-Schwerin einheimisch, und bringt die Mark fein zu $11\frac{1}{3}$ Thaler aus.

Der Dänisch-Holsteinische Fuß ist seit Errichtung der Copenhagener und Altonaer Banken eingeführt, und enthält in $9\frac{1}{4}$ Thaler Species, eine Mark fein. Dabey tritt noch der eigene Umstand ein, daß die darnach gefertigten Münzen einen zweyfachen Zahlwerth haben, der darauf geprägt, und entweder Species (Banco) oder Curant ist, (letzteren mit einem Agio von 25 p. c.). So gelten z. B. die $\frac{2}{3}$ Stücke, als Species, 32 Schillinge, und als Curant 40.

Der Leipziger Fuß (von dem 1690. zu Leipzig zwischen Sachsen, Brandenburg und Braunschweig-

Lüneburg geschlossenen Verein so genannt,) gilt jetzt nur noch im Kurbraunschweigischen, und in Schwedisch-Pommern, und bringt die Mark fein zu 12 Thlr., und die feinen Kurbraunschweigischen $\frac{2}{3}$ Stücke zu $11\frac{1}{7}$ Thlr. aus.

Der Graumannsche Fuß, auch der Brandenburgische benannt, wurde für die Preußischen Staaten 1750 und 1764 angenommen, und münzt die Mark fein zu 14 Reichsthalern.

Der Conventions- oder 20 Gulden-Fuß wurde 1748 von Kaiser Franz I. und der großen Maria Theresia zuerst gewählt, und breitet sich jetzt über einen großen Theil Deutschlands aus. Nach ihm wird die Mark fein zu $13\frac{1}{2}$ Reichsthaler oder 20 Gulden ausgebracht. Den Nahmen Conventions-Fuß bekam er von der 1753 zwischen Oestreich und Bayern geschlossenen Münz-Convention.

Der 24 Gulden-Fuß stimmt in der Vertheilung des innern Gehalts der Münzen ganz mit obigem 20 Gulden-Fuß zusammen, erhöht aber ihren äußeren Zahlwerth um 20 Pro cent. Nur in der Scheidemünze weicht er von jener Uebereinstimmung ab, und macht nur in dieser einen eigenen Fuß, auch nach dem inneren Gehalt, aus. Er cursirt in Franken, Schwaben, Bayern, und in einem Theile des Rheinischen und Westphälischen Kreises.

Die geprägten feineren Silbersorten sind Species-Thaler (oder 2-Gulden-Stücke, nach dem Conv. F., und 2 Fl. 24 Kr. nach dem L. G. F.), Species-Gulden, oder $\frac{2}{3}$ Stücke, und halbe Gulden, oder 1 Mark.

Kopfstücke, ganze und halbe, 3 auf 1 Gulden (zu 20 Kr. nach dem 20 G. F., und zu 24 Kr. nach dem 24 G. F.). Zwey- und Vier-Groschen- und Ein-Groschenstücke; Batzen $22\frac{1}{2}$ auf 1 Thaler.

Unter die silbernen Scheidemünzen gehören die Mattiere, 72 auf 1 Thlr., die Marien-Groschen, 36 auf

Thlr., die Sechser und Schillinge, 48 auf 1 Thlr., ie Albus, 32 auf 1 Thlr., die Kaisergroschen, 30 uf 1 Thlr., und die Oestreichischen 7 Kreuzerstücke.

Reduction.

lübischer Fuß.	Leipz. Fuß.	Convent. Fuß.
100 Thlr.	109 Th. 19 $\frac{1}{3}$ Gr.	117 Th. 15 $\frac{1}{2}$ Gr.

Graumannische Fuß.	24 = Gulden = Fuß.
123 $\frac{1}{2}$ Thlr.	141 Thlr. 4 $\frac{1}{4}$ Gr.

Neues Maß- und Gewicht-System in Frankreich.

I. Die Einheit des Längenmaßes ist der zehnmillionste Theil des Pariser Meridian-Quadranten = 443. 44 alte Pariser Linien = 3 Fuß 0 Zoll 11 $\frac{442}{1000}$ L. (nach La Place 11 $\frac{296}{1000}$), und heißt: Mètre.

1 Mètre = 10 Décimètres = 100 Centimètres = $\frac{1}{10}$ Decamètres = $\frac{1}{100}$ Hectomètres = $\frac{1}{1000}$ Kilomètres = $\frac{1}{10000}$ Myriamètres.

II. Die Einheit des Flächen- oder Feldmaßes ist ein Quadrat, dessen Seite 10 Mètres oder ein Décamètre beträgt, und heißt: Are.

1 Are = 10 Deciare = 100 Centiare = $\frac{1}{10}$ Decare = $\frac{1}{100}$ Hectare = $\frac{1}{1000}$ Kyliare = $\frac{1}{10000}$ Myriare.

III. Die Einheit des Holzmaßes ist ein Würfel, dessen Seite $\frac{1}{10}$ Mètre oder ein Décimètre beträgt, und heißt: Litre.

1 Litre = 10 Decilitre = 100 Centilitre = $\frac{1}{10}$ d'Decalitre = $\frac{1}{100}$ d'Hectolitre = $\frac{1}{1000}$ d'Kylolitre = $\frac{1}{10000}$ de Stère.

IV. Die Einheit des Gewichts ist das Gewicht des Regenwassers beym Gefrierpuncte, am cubischen Inhalt eines $\frac{1}{10}$ Centilitre, oder eines Würfels, dessen Seite $\frac{1}{100}$ Mètre oder einen Centimètre beträgt, und ein solches Gewicht heißt: Gramme.

1 Gramme = 10 Decigramme = 100 Centigramme = $\frac{1}{10}$ de Décagramme = $\frac{1}{100}$ d'Hectogramme = $\frac{1}{1000}$ de Kylogramme = $\frac{1}{10000}$ de Myriagramme.

Syſtematiſche, conventionelle, und amtlich-deutſche Benennungen desſelben, nach den verſchiedenen Abſtufungen.

Syſtematiſche, nach dem Conventionsgeſetz vom 8. Germinal III.	Conventionelle, nach dem Conſularbeſchluß, vom 13. Brümaire IX.	Officielle Deutſche in den Rheindepartements; vom 1. Vendemiaire X.
A. Längenmaße.		
Dégré.	Dégré.	Grad.
Myriamètre.	Lieue.	Meile.
Kilomètre.	Mille.	Viertelſtunde.
Hectomètre.	Stadion	Büchſenſchuß.
Décamètre.	Perche linéaire.	Ruthe (Toiſe).
Mètre.	*Mètre.*	Meter (Elle).
Décimètre.	Palme.	Handbreit.
Centimètre.	Doigt.	Fingerbreit (Zoll)
Millimètre.	Trait.	Linie.
Deci-millimètre	Point.	Punct.
B. Flächenmaße.		
Dégré carré.	Dégré carré.	Quadrat-Grad.
Myriamètre ca.	Lieue carrée.	Quadrat-Meile.
Myriare ou Kilom. carré.	Déca-Arpent carré.	Hundert Morgen.
Miliare ou Hectare carré.	Arpent carré.	Kreuz-Morgen.
Hectare.	Arpent.	Quadrat-Morgen
Décare.	Déca-Perche ca.	Acker od. Juchart.

Are.	*Perche car.*	Quadr. Ruthe
Centiare.	Mètre carré.	Quadrat-Meter.
Decimètre car.	Palme carré.	Qu.-Handbreite.
Centimètre car.	Doigt-carré.	Quadrat-Zoll.
Millimètre car.	Trait carré.	Quadrat-Linie.

C. Körpermaße.

a) Feste oder dichte Körper.

Deca-Stère.	Corde.	Klafter, Faden.
Stère.	*Stère.*	Stere.
Decistère.	Solive.	Sparren.
Centistère.	Mètre cube.	Cubik-Meter.
Millistère.	Palme cube.	Cubik-Handbreit
Decimillistere.	Doigt cube.	Cubik-Zoll.
Centimillistere.	Trait cube.	Cubik-Linie.

b) Flüssige Körper.

Kilolitre.	Tonneau.	Tonne.
Hectolitre.	Poinçon.	Zehneimer-Faß.
Decalitre.	Velte.	Eimer.
Litre.	*Pinte.*	Kanne.
Decilitre.	Verre.	Glas.

c) Hohlmaße für trockene Körper.

Kilolitre.	Muid.	Groß-Malter.
Hectolitre.	Setier.	Groß-Faß.
Decalitre.	Boisseau.	Mittel-Faß.
Litre.	*Pinte.*	Klein-Faß.
lilitre.	Picotins.	Becher.

D. Gewichte.

. . . .	Millier, od. Tonneau de mer.	See-Tonne, halbe Last.
. . . . .	Quintal.	Centner.
Myriagramme.	Déca-livres	Zehnpfund-Stein
Kilogramme.	Livre.	Pfund.
Hectogramme.	Once.	Unze.
Décagramme.	Gros.	Quentchen.
Gramme.	*Denier.*	Scrupel.
Décigramme.	Grain.	Gran.

Reduction der altfränkischen Toisen, Fuße, Zolle, Linien, auf das neue Metral-System.

Toisen.	Metre.	Fuß.	Decimetre.
1	1,9490	1	3,2484
2	3,8981	2	6,4968
3	5,8471	3	9,7452
4	7,7961	4	12,9936
5	9,7452	5	16,2420
6	11,6942	6	19,4904
7	13,6433	7	22,7388
8	15,5923	8	25,9872
9	17,5413	9	29,2356

Zolle.	Centimetre.	Linien.	Millimetre.
1	2,7070	1	2,255
2	5,4140	2	4,510
3	8,1210	3	6 765
4	10,8280	4	9,020
5	13 5350	5	11,275
6	16,2420	6	13,551
7	18,9490	7	15,786
8	21,6560	8	18,031
9	24,3630	9	20,296
10	27,0700	10	22,551
11	29,7770	11	24,806

Reduction der Metre und ihrer Unterabtheilungen auf altfränkische Fuße, Zolle, Linien, und Linien-Zehntheile.

Metre.	Fuße.	Zolle.	Linien.
1	3	0	11,296
2	6	1	10 592
3	9	2	9,888
4	12	3	9,184
5	15	4	8,480
6	18	5	7,776
7	21	6	7 072
8	24	7	6,368
9	27	8	5,664
10	30	9	4,96
20	61	6	9,92
30	92	4	2 88
40	123	1	7,84
50	153	11	0,80
60	184	8	5 76
70	215	5	10,72
80	246	3	3,68
90	277	0	8 64
100	307	10	1,6
200	615	8	3,2
300	923	6	4,8
400	1231	4	6,4
500	1539	2	8 0
600	1847	0	9,6
700	2154	10	11,2

Metre.	Fuße.	Zolle.	Linien.
800	2462	9	0,8
900	2770	7	2,4
1000	3078	5	4
2000	6156	10	8
3000	9235	4	0
4000	12313	9	4
5000	15392	2	8
6000	18470	8	0
7000	21549	1	4
8000	24627	6	8
9000	27706	0	0
10000	30784	5	4

Decimetre.	Fuße.	Zolle.	Linien.
1	0	3	8,3296
2	0	7	4,6592
3	0	11	0,9888
4	1	2	9,3184
5	1	6	5,6480
6	1	10	1,9776
7	2	1	10,3072
8	2	5	6,6368
9	2	9	2,9664
10	3	0	11,296

Centimetre.	Zolle.	Linien.
1	0	4 43296
2	0	8 86592
3	1	1,29888
4	1	5,73184
5	1	10,16480

Centimetre.	Zolle.	Linien.
6	2	2,59776
7	3	7,03072
8	3	11,46368
9	3	3,89664
10	3	8,3296

Millimetre.	Linien.
1	0,443296
2	0,886592
3	1,329888
4	1,773184
5	2,216480
6	2,659776
7	3,103072
8	3,546368
9	3,989664
10	4,432960

Betrag der Maße und Gewichte anderer Staaten, nach dem Metral-System von Frankreich.

Längenmaße.

Alefranzösischer Fuß	324,7 Millimetre.
Englischer	304,7
Varra, oder Castilianischer	836,6
Rheinländischer	313,9
Wiener	316,0
Amsterdammer	283,0
Schwedischer	397,x
Russischer	354,x
Chinesischer	320,0

Gewicht.

Pfund Markgewicht	489,2 Grammen.
Englisches Troy-Pfund	372,6
Englisches avoir du poids-Pfund	453,x
Castilianisches Pfund	459,4
Cölnisches	467,4
Wiener	558,6
Amsterdammer	491,4
Schwedisches	424,6
Russisches	409,6

Betrag der Geldsorten anderer Staaten, nach dem neuen Münzfuß von Frankreich.

Batavische Republik.

	Franc.	Centime.
Gulden	2	17
Stüber	0	6½
Ducaten	6	88
Daler	5	48
Löwen-Thaler	4	59

Dänemark und Holstein.

Species Reichsthaler	5	69
Mark Lübisch	1	90
Dänisch Mark	0	95

Etrurien oder Toskana.

Francesconi und Leopoldini, zu 10 Paoli	5	53
Testano zu 3 Paoli	1	66
Paolo	0	55
Lira	0	83
Ballari zu 9 Paoli	5	8

Großbritannien.

Crown zu 5 Schelling	6	16
Schelling	1	23

Hamburg.

Mark banco	1	90
Mark courent	1	55

Helvetiſche Republik.

	Franc.	Centime.
Baſeler Thaler zu 30 Batzen	8	88
Baſeler Gulden zu 15 Batzen	4	44
Berner Frans zu 10 Batzen	1	52
Züricher Thaler zu 2 Gulden	4	78
Züricher Gulden zu 40 Schelling	2	39

Kirchenſtaat.

Scudo	5	53
Teſtone	1	66
Papets	1	11
Paolo	0	55

Neapel.

Scudo von 1784. zu 120 Grani	5	12
Ducato von 1784. zu 100 Grani	4	27
Taro	0	85
Carlino	0	43

Nord-Amerikaniſche Freyſtaaten.

Dollar	5	57
Pfund Sterling von Süd-Carolina und Georgien	24	0
von New-Hamſhire, Maſſachuſets, Rhode-Island, Connecticut, Virginien	19	7
von Pennſylvanien, New-Jerſey, Delaware, Maryland	14	80
von New-York, Nord-Carolina	13	82

Oeſtreich und Böhmen.

Speciat-Thaler	5	27
Kreuzer	2	63
	6	44

	Franc.	Centime.
Parma.		
Ducato seit 1784.	5	25
Portugall.		
Cruſado zu 480 Rees	2	93
Tauſend Rees	6	9
Preußen.		
Thaler zu 24 Groſchen	3	76
Groſchen	0	15
Raguſa.		
Biſlina, oder Raguſine	3	59
Rußland.		
Rubel zu 100 Kopecken von 1762. an	4	5
Sachſen.		
Speeles-Thaler	5	27
Thaler zu 24 Groſchen	3	76
Gulden	2	63
Groſchen	0	13 à 16
Sardinien.		
Scudo zu 2½ Liren	4	76
Lira	1	90
Savoyen und Piemont.		
Scudi zu 6 Liren ſeit 1755.	7	17
Lira	1	20
Schweden.		
Species-Dallar zu 48 Schelling ſeit 1777.	5	79
Zehn Oer-Stück	0	70
Sicilien.		
Onzia zu 30 Tari ſeit 1785.	12	80
Scudo zu 12 Tari	5	12
Spanien.		
Piaſter ſeit 1772.	5	44
Peſetas zu 4 Realen	1	15

	Franc.	Centime.
Real nuevo zu 2 Realen	0	58
Real de Vellon	0.	29
Türkey.		
Juspara zu $2\frac{1}{2}$ Piaſtern	5	2
Piaſter zu 40 Paras	2	1
Para	0	5
Venedig.		
Ducato zu 8 Liren	4	24
Scudo della Croze	6	56
Giuſtina	5	82
Talero zu 10 Liren	5	29
Oſella	2	6
Lira	0	53

Reduction des alten Livre auf Francs, und des Francs auf alte Livres.

Liv.	Franc.	Cent.	Millim.
1	—	98	7
2	1	97	5
3	2	96	2
4	3	95	—
5	4	93	8
6	5	92	5
7	6	91	3
8	7	90	1
9	8	88	8
10	9	87	6
11	10	86	4
12	11	85	1
13	12	83	9
14	13	82	7
15	14	81	4
16	15	80	2
17	16	79	—
18	17	77	7
19	18	76	5
20	19	75	3
30	29	62	9
40	39	50	6
50	49	38	2
60	59	25	9
70	69	13	5
80	79	1	2
90	88	88	8
100	98	76	7
500	493	82	7
1000	987	65	4

Franc.	Livr.	Sol.	Den.
1	1	—	3
2	2	—	6
3	3	—	9
4	4	1	—
5	5	1	3
6	6	1	6
7	7	1	9
8	8	2	—
9	9	2	3
10	10	2	6
11	11	2	9
12	12	3	—
13	13	3	3
14	14	3	6
15	15	3	9
16	16	4	—
17	17	4	3
18	18	4	6
19	19	4	9
20	20	5	—
30	30	7	6
40	40	10	—
50	50	12	6
60	60	15	—
70	70	17	6
80	81	—	—
90	91	2	6
100	101	5	—
500	506	5	—
1000	1012	19	—

Projectirte Decimal-Systeme der Maße und Gewichte für die Batavischen und Helvetischen Republiken, nach den Gesetzen der oben angeführten Französischen.

I. Batavische Republik.

A. Längenmaße.

Grad.
Myl.
Post.
Stadie.
Ketting.
Metre.
Palm.
Pink.
Lyn.
Stip.

B. Flächenmaße.

Vierkante Grad.
Vierkante Myl.
Ce Morgen.
Kruis-Morgen.
Morgen.
Akker.
Are.
vierkante Meter.
vierkante Palm.
vierkante Pink.
vierkante Lyn.

C. Körpermaße.

Feste oder dichte Körper.	Flüssige Körper.
Tien Block.	Hoed.
Block.	Vat.
Ceklos.	Bak.
Kruisklos.	Pot.
Klos.	Maat.
Cesteen.	Dop.
Kruissteen.	Tiendroppels.

D. Gewicht.

Zee-Ton.
Cepond.
Kruispont.
Pond.
Cegewigt.
Kruisgewigt.
Gewigt.
Cegrein.
Kruisgrein.
Grein.

II. Helvetiſche Republik. *

A. Längenmaße.	B. Flächenmaße.
Meile.	Quadrat-Meile.
Strecke.	Quadrat-Strecke.
Schnur.	Quadrat-Schnur, oder Morgen.
Kette.	Quadrat-Kette.
Stab.	Quadrat-Stab.
Hand.	Quadrat-Hand.
Zoll.	Quadrat-Zoll.
Linie.	Quadrat-Linie.

* Seit dem durch des Kaiſers Napoleon kluge Mediations-Acte die Schweiz ihrem alten angemeſſenen Föderativ-Syſtem, und die kleinen Cantone ihren uralten ehrwürdigen Verfaſſungen wieder gegeben ſind, wird dieſes Syſtem, das den Prof. Tralles zum Erfinder hat, immer Project nur bleiben.

C. Körpermaße.

Hohlmaße.	Flüssige Körper.	Trockene Körper.
Cubik-Stab.	Saum.	Malter.
Cubik-Hundert.	Eimer.	Sack.
Cubik-Zehner.	Kanne.	Scheffel.
Cubik-Hand.	Glas.	Becher.
Cubik-Zehnter.		Löffel.

D. Gewichte.

Centner.
Stein.
Pfund.
Unze.
Loth.
Drachme.
Scrupel.
Gran.

Der Zusatz von doppelt oder halb, bezeichnet die doppelte oder halbe Quantität.

Vergleichungs-Tafel der Längenmaße verschiedener Oerter, mit dem alten, in 144 Linien eingetheilten, Pariser Fuß.

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariser Linien.	
Amsterdam, Elle, die gewöhnliche	306	0
Ruthe von 13 Fuß	1631	5
Fuß von 11 Z.	125	5
Ancona, Elle, Braccio	273	2
Ruthe von 10 F.	1732	0
Fuß	173	2
Anhalt, Elle	281	9
Anspach, Elle	276	0
Fuß	132	0
Augsburg, Elle, große	270	2
kleine	262	6
Fuß	131	3
Aurich, Elle	298	3
Bamberg, Elle	299	9
Basel, Elle, Aune	522	6
Braccio	241	2
Ruthe von 16 F.	2115	2
Fuß	132	2
Bayern, Fuß	129	4
Bayreuth, Elle	266	2
Berlin, Elle	295	6
Fuß	137	3
Bern, Elle, Braccio	240	0
Fuß	130	0

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariser Linien.	
Bielefeld, Elle	259	3
Böhmen, Prager Elle	263	3
Fuß	131	4
Bologna, Elle	286	0
Ruthe von 10 F.	1682	0
Fuß	168	2
Brabant, Elle	306	5
Fuß	126	6
Braunschweig, Elle von 2 F.	253	0
Fuß	126	5
Bremen, Elle von 2 F.	256	4
Fuß	128	2
Brescia, Elle, zu Seide	285	3
zu Wolle, Leinen	299	3
Fuß	210	9
Breslau, Elle	255	3
Fuß	126	0
Cadix, Elle, Varas	375	9
Cagliari, Elle, Raso	243	3
Palmo	89	8
Calenberg, Elle	258	0
Ruthe von 16 F.	2073	6
Fuß	129	6
Carlsbad, große Elle	300	2
kleine	262	3
Carlsruhe, Fuß	124	1
Carara, Palmo	108	1
Canne, Varre	371	0
	248	8

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariſer Linien.	
Caſtilien, Elle, Vara von 45 Z.	371	0
Fuß von 15 Z.	123	$\frac{2}{3}$
Palmo	92	$\frac{3}{4}$
China, Cobido	158	0
Krämerfuß	150	0
Mathematiſcher Fuß	147	7
Baufuß	143	1
Feldmeßfuß	141	7
Chriſtiania, Elle	278	3
Chur, Fuß	155	5
Cölln, Elle, große	308	0
kleine	255	4
Fuß	122	0
Conſtantinopel, Elle, Pick	296	6
die kleine	287	2
Conſtanz, Elle, die große	329	5
die kleine	306	3
Cracau, Elle	273	5
Fuß	158	0
Dänemark, Elle von 2 F.	278	$\frac{1}{4}$
Ruthe, von 10 F.	1391	3
Fuß	139	$\frac{1}{8}$
Danzig, Elle	254	4
Ruthe von 15 F.	1908	0
Fuß	127	2
Dresden, Elle	250	6
Fuß	125	3
Düſſeldorf, Elle	239	2
Emden, Elle	297	2
Fuß	131	3

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariser Linien.	
Erfurt, Elle, große	243	7
kleine	179	0
Ruthe von 14 F.	1751	4
Fuß	125	1
Ferrara, Elle, Braccio, zu Wolle	299	1
zu Seide	282	8
Ruthe von 10 F.	1779	0
Fuß	177	9
Flensburg, Elle	254	0
Florenz, Elle, Braccio	263	4
Geographischer Fuß	258	0
Bau-Elle	243	0
Frankfurt am M., Elle	239	2
Ruthe von $12\frac{1}{2}$ F.	1575	0
Fuß	127	0
Frankfurt an der O., Elle	295	6
Freyberg, Elle	251	2
Geldern, Elle	294	0
Genf (wetland), Elle	527	5
Fuß	216	3
Genua, Elle, Palmo	111	3
Gera, Elle	247	6
Gießen, Fuß	132	0
Glatz, Elle	259	8
Görlitz, Elle	249	9
Gotha, Elle	250	6
Fuß	127	5
Gothenburg, Elle	263	2
Granada, Elle, Varra	307	$\frac{1}{3}$

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariser Linien.	
Gröningen, Fuß	130	0
Großbritannien, Elle, Yard von 3 F.	405	3
Ruthe von 16½ F.	2229	2
Fuß	135	1
Haag, Elle	302	9
Fuß	144	0
Haarlem, Elle	322	6
Fuß	126	7
Halle, Elle, kurze	253	2
Fuß	132	0
Hamburg, Elle	254	0
Ruthe von 16 F.	2032	0
Fuß	127	0
Hannöversche Elle	259	0
Ruthe von 16 F.	2072	0
Fuß	129	5
Heidelberg, Fuß	123	5
Hildesheim, Elle von 2 F.	248	4
Ruthe von 16 F.	1987	2
Fuß	124	2
Holstein, Elle	254	0
Fuß	132	3
Kaufbeuern, Elle	261	5
Kempten, Elle	301	2
Kiel, Elle	250	0
Lachter, von 8 Spannen,		
im Dänischen	891	7
zu Eisleben	891	5
zu Freyberg	879	2
zu Joachimsthal	866	9
zu Clausthal	852	8

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariser Linien.	
Langensalza, Elle	256	2
Lausanne, Elle	476	¾
Leiden, Elle	305	5
Ruthe von 12 F.	1669	6
Fuß	139	13
Leipzig, Elle	250	6
Fuß	125	3
Lindau, Elle	307	0
Werk- und Feldfuß	128	0
große Fuß	136	4
Livorno, Proche von 5 F.	1290	0
Fuß	202	2
Lucca, Elle, Braccio	263	8
Fuß	261	5
Lübeck, Elle	255	8
Ruthe von 16 F.	2064	0
Fuß	129	0
Madera, Elle, Vara	486	0
Mähren, Elle	350	5
Fuß	148	1
Magdeburg, alte Elle	258	6
alter Fuß	125	7
Malland, Elle, Braccio	260	0
Bau-Braccio	216	6
Fuß	176	0
Malacca, Elle, Cobido	208	⅔
Fuß, gewöhnl. Rhein.	139	13
ß der Zimmerleute	127	5
e	247	3
ß	128	7

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariſer Linien.
Mecklenburg, Fuß	129 0
Memmingen, Elle	311 0
Middelburg, Elle	306 0
Fuß	133 0
Minden, Elle	258 6
München, Elle	354 8
Fuß	128 2
Münden, Elle	259 8
Neapel, Elle, Canna von 4 Braccio	936 6
Nimwegen, Elle	294 0
Nördlingen, Elle	270 7
Nordhauſen, Elle	242 8
Nürnberg, Elle	292 4
Werkfuß	134 7
Artilleriefuß	129 8
Ruthe von 16 F.	2155 8
Oldenburg, Elle	257 5
Fuß	131 3
Osnabrück, gewöhnliche Elle	253 6
zu Leinwand	266 7
Fuß	123 8
Paderborn, Elle	239 8
Padua, Fuß	139 9
Parma, Elle, Braccio, zu Seide	260 0
zu Leinwand	282 7
Piacenza, Elle, Braccio	287 5
Fuß	208 2
Piſa, Palmo	1[illegible]
Pohlen, Elle	

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariser Linien	
Pommern, Fuß	129	5
Portugal, Elle, Braca von 2 Var.	969	0
Palmo oder Craveiro	96	9
Baufuß	150	1
Presburg, Elle	247	4
Regensburg, Elle	359	5
Reggio di Modena, Elle	234	83
Fuß	229	5
Reval, Elle	235	8
Fuß	118	7
Rheinländische Ruthe von 12 F.	1669	6
Fuß	139	13
Riga, Elle	243	0
Fuß	121	5
Rom, Elle, Canne	887	3
Palmo del Archit.	99	0
Fuß	990	0
Fuß, alt-römischer	132	0
Rostock, Elle	256	4
Fuß	128	2
Rotterdam, Elle	306	0
Fuß	138	5
Rußland, Elle, Arschine	315	4
Sasche = 3 Arsch.	946	2
Fuß	238	6
Salzburg, Elle zu Seide	355	9
zu Leinen	445	8
St. Gallen, Elle zu Wolle	273,	1
zu Leinen	355	4
Sardinien, Elle, Rasa	243	3
Palmo	110	1

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariſer Linien.	
Schafhauſen, Elle	267	5
Schleſien, Oeſtreich. Antheil, Elle	256	4
Fuß	128	2
Schweden, Elle	263	9
Fuß	131	6
Faden	789	6
Ruthe von 16 F.	2105	6
Sicilien, Elle, Canne 8 Palm	862	0
Fuß	107	3
große Perche	3168	0
kleine	2592	0
Solothurn, Elle	242	1/3
Spanien, Elle, Vara, von 3 F.	375	9
Fuß	125	5
Palmo	94	0
Stralſund, Elle	258	0
Fuß	129	0
Stuttgard, Elle	271	2
Fuß	126	8
Thorn, Elle	252	5
Fuß	131	1/6
Trient, Elle zu Wolle	300	0
zu Seide	271	3
Fuß	162	2
Trieſt, Elle zu Wolle	300	0
zu Seide	284	2/3
Turin, Elle, Raſo	261	3
Fuß	127	-
Tyrol, Elle	3	
Fuß	1	

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Pariser Linien.	
Ulm, Elle	252	0
Fuß	128	1
Utrecht, Fuß	121	0
Venedig, Elle Braccio	282	3
Fuß	154	0
Verona, Elle zu Seide	285	6
zu Wolle	287	0
Fuß	154	0
Warschau, Elle	273	5
Wesel, Fuß	104	2
Wien, Elle	345	42
Fuß	140	13
Wismar, Elle	258	0
Fuß	139	0
Würtemberg, Ruthe von 15 F.	2086	9
von 12 F.	1669	6
Fuß	126	8
Würzburg, Elle	257	3
Zittau, Elle	252	6
Zürich, Elle	269	5
Ruthe von 10 F.	1323	0
Fuß	132	3

Vergleichungstafel der Meilen oder Wegmaße verschiedener Oerter und Länder, für den Halbmesser der Erdkugel = 6543210 alt-Pariser Toisen.

Nahmen der Oerter und Wegmaße.	Auf 1 Grad gehen beynahe		Länge in Pariser Toisen.	
Bayern, kleine Meile	14	13	4041	0
Bologna, Meile	58	48	976	0
Brabant	20	00	2855	0
Churbraunschw. Polizey-Meile von 2811,2 Rheinl. Ruthen	10	51	5432	4
Dänemark. Meile zu 1200 Dän. Ellen = 24000 Rheinl. Schuhen	14	77	3864	7
Deutschland, alte Rasta	24	97	2284	0
geogr. Meile	15	00	3806	7
Ferrara, Meile	83	90	680	5
Flandern	17	73	3220	6
Hamburg, Meile	14	77	3864	8
Hessen	11	27	5066	6
Irland	39	99	1427	7
Italien	60	00	951	7
London	73	00	782	2
Neapel	57	71	989	0
Niederlande, Stunde	19	65	2906	6
Seemeile	20	00		

Nahmen der Oerter und Wegmaße.	Auf 1 Grad gehen beynahe		Länge in Pariſer Toiſen.	
Oeſtreichiſche Meile von 4000 Wien. Klaftern	14	67	3891	7
Pohlen, M. = 1 Seemeile	20	00	2855	0
Portugal, Meile	18	00	3172	2
Preußen, M. zu 1800 Danziger Ruthen	14	37	3975	0
Alt-Rom, M. zu 8 Olymp. Stadien	74	90	762	3
Rußland Werſta = 1500 Arſch.	104	33	547	5
Sachſen, Polizey-Meile = 16000 Dresdner Ellen	12	29	4646	3
Schleſien, M. zu 11250 Schleſiſchen Ellen	17	18	3324	2
Schottland, Meile	49	78	1147	0
Schweden, M. zu 18000 Ellen	10	41	5483	3
Schweiz, Meile	13	30	4294	2
Spanien	26	60	2146	9
Stadien, alt-griechiſche	749	04	76	23
Türkey, Berri	66	67	856	5
Ungarn, alte Meile	13	33	4283	0
Weſtphalen, Meile	10	00	5710	0

Vergleichungstafel der Land- oder Flächenmaße verschiedener Oerter, nach dem alt-Pariser Quadratfuß.

Nahmen der Oerter, und Gattung der Flächenmaße.	Pariser □Fuß.
Amsterdam.	
Morgen von 600 Holl. □ Ruthen	77016
□ Ruthe von 169 Holl. □ Fuß	128 1/3
Ancona.	
Rubbio, von 850 □ Perch.	122969
mittler von 700	101260
kleiner von 625	90417
Antwerpen.	
Bunder von 400 □ Perchen	123474
Augsburg.	
Jauchert von 16000 Augsb. □ F.	13308
Basel.	
Juchart von 35840 Bas. □ F.	30206
□ Ruthe	225 3/4
Berlin.	
Morgen, kleiner von 180 Rh. □ Ruthen	24197
großer oder Landhufe von 400 Rheinl. □ Ruthen	53771

Nahmen der Oerter, und Gattung der Flächenmaße.	Pariser □ Fuß.	
Bern.		
Juchart, Holzmaß von 45000 □ F.	36675	
Ackermaß von 40000	32600	
Wiesenmaß von 35000	28525	
kleiner von 32000	26080	
kleinster von 31250	25469	
□ Ruthe von 100 □ Fuß	81	5
□ Klafter von 64 □ F.	52	2
Bologna.		
Tornatura von 140 □ Perchen	19100	
Biolca von 196	26741	
Dänemark.		
Pflug von 8 Tonnen hart Korn	1682240	
Tonne hart Korn von 4 Tonnen Saatland	210280	
□ Ruthe	93	$\frac{1}{3}$
Danzig.		
Hube von 30 Morgen	1580040	
Pohln. Hacken von 21 Morgen	1053360	
Morgen	52668	
□ Ruthe	175	6
England.		
Acre von 160 □ Ruthen	38343	
Fardingdale von 40 □ Ruthen	9586	
□ Ruthe	239	6
Erfurt.		
Morgen von 168 □ Ruthen	24851	
□ Ruthe	148	
Ferrara.		
Moggio von 1333$\frac{1}{3}$ □ Perchen	203500	
von 6 Staras, oder 4 Perchen	61050	

Nahmen der Oerter, und Gattung der Flächenmaße.	Pariſer □ Fuß.
Frankfurt am Mayn.	
Acker von 160 □ Ruthen	19140
Gotha.	
Acker von 130 □ Ruthen	19975
Hamburg.	
Morgen Maſchland von 600 Maſch □ Ruthen	91472
Scheffel Saatland von 200 Groß □ Ruthen	39824
Hannover.	
Morgen von 120 □ Ruthen	24844
Vorling von 60	12422
Hildesheim.	
Morgen von 120 □ Ruthen	22848
□ Ruthe	190 4
Livorno.	
Saccata von 660 □ Perchen	52965
Meklenburg.	
□ Ruthe	205 4
Modena.	
Biolca von 228 □ Cavezzi	39536
Neapel.	
Moggio von 900 □ Schritt	31676
Nürnberg.	
Morgen oder Tagwerk von 200 □ Ruthen	44802
Acker von 160 □ Ruthen, zu 144 □ F.	20161
große □ Ruthe	224
kleine	126

Nahmen der Oerter, und Gattung der Flächenmaße.	Pariser □ Fuß.
Oestreich.	
Jochart oder Joch von 1600 □ Klaftern	54545
□ Klafter	34 1
Ostfriesland.	
Morgen, oder Dieme von 400 Rheinl. □ Klaftern	53772
Padua.	
Campo von 840 □ Cavezzi	52590
Parma.	
Biolca von 288 □ Perchen	28880
Piacenza.	
Portica von 96 □ Cavezzi	7231
Rheinländische.	
Feldmorgen von 120 □ Ruthen	16131
Waldmorgen von 160	21508
Juchart von 60	8066
Rom.	
Rubbio von 7 Pezzi oder 112 □ Calen	175103
Quarta von 28 □ Catenen	43775
Pezzo von 16	25014
Rußland.	
Desatine von 3200 □ Saschen	138163 3
Sachsen.	
Morgen von 300 □ Ruthen	57963
Schottland.	
von 363 Rheinl. □ Ruthen	48798

Nahmen der Oerter, und Gattung der Flächenmaße.	Pariſer □ Fuß.
Schweden.	
Tonne Landes von 14000 □ Ellen	46770
Spanien.	
Fanega von 4900 □ Varas	33389
Turin.	
Giornata von 400 □ Trabucci	36005
Wirtemberg.	
Morgen, großer von 400 kleinen Rheinl. □ Ruthen	53770
kleiner von 150 großen Rheinl. □ Ruthen	31505

Vergleichungstafel der Hohlmaße zu trockenen und flüssigen Waren, nach alt-Pariser Cubikzollen.

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
Alicante.	
Cahiz zu trockenen Waren	12416
Cantaro, zu flüssigen Waren	544
Altona.	
Zu trockenen Waren wie Hamburg.	
Tonne von 32 Stübchen zu flüssigen Waren	5874
Amsterdam.	
Tonne von $1\frac{1}{4}$ Mudd zu tr. W.	6811
Mudd von $1\frac{1}{3}$ Sack	5449
Sack von 3 Schepel	4087
Schepel von 4 Vierdevats	1362
Vierdevat von 8 Kops	340 6
Kops	42 6
Anker von 2 Stekannen zu fl. W.	1926
Stekanne von $2\frac{5}{8}$ Viertel	963
Viertel von $3\frac{1}{2}$ Stoop	367
Stoop von 2 Mingelen	120
Mingele von 2 Pinten	60
Pinte	30
Ancona.	
Rubbo [illegible] W.	13744
	73

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.	
Antwerpen.		
Viertel zu tr. W.	3887	
Stoop zu fl. W.	160	
Augsburg.		
Schaff zu tr. W.	10348	
Metze	1293	5
Eimer zu fl. W.	2991	
Fuder von 768 Maß	54784	
Basel.		
Sack von 3 Muid. zu tr. W.	6636	
Saum von 120 Pott zu fl. W.	7712	
Berlin und Preuß. Länder.		
Scheffel von 3039. 5 Rhein. Cub. Z. zu tr. W.	2741	5
Quart zu fl. W.	58	
768 Quart = 24 Anker = 12 Eimer = 6 Ohm = 4 Orthofte = 1 Fuder.		
Bern.		
Mütt zu tr. W.	8476	
Fuder von 400 Pott zu fl. W.	28935	
Böhmen.		
Strich von 4 V. zu tr. W.	4718	5
Pinte zu fl. W.	96	3
Bologna.		
Corba von 8 Quart. zu tr. W.	3720	
Corba von 60 Boccali zu fl. W.	3802	
Botzen.		
Star zu Korn	1541	
Eimer zu fl. W.	82	
Maß zum Getränke		

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
Braunschweig.	
Himt von 4 Vierfaß zu tr. W.	1565
Stübchen von 4 Quart. zu fl. W.	185 9
Bremen.	
Scheffel von 4 Viert. zu tr. W.	3585
Stübchen von 4 Quart zu fl. W.	160
Breslau.	
Scheffel zu tr. W.	3524
Eimer von 80 Quart zu fl. W.	2800
Cassel.	
Viertel von 16 Metzen zu tr. W.	7196
Maß zu fl. W.	103
Cölln.	
Malter von 24 Faß zu tr. W.	8164 5
Ohm von 26 Viertel zu fl. W.	7849
Maß	75 5
Constantinopel.	
Kisloz zu tr. W.	1787
Alm zu fl. W.	964
Cracau.	
Garniec zu fl. W.	161
Dänemark.	
Tonne von 8 Scheffel, zu Getreide	7013
Ahm = 4 Anker = 40 Stübchen = $77\frac{1}{2}$ Kanne = 135 Potts, zu Wein	7548
Tonne zu Bier und Oehl	6624
Danzig.	
Scheffel zu 16 Metzen zu tr. W.	2452
Stof zu Bier	116
	86 3

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
Darmstadt.	
Malter zu tr. W.	5050
Dortrecht.	
Hödt zu tr. W.	49040
großer Sack	6130
kleiner	4597
Dresden.	
Scheffel zu tr. W.	5361 8
Kanne zu Wein	45 $\frac{5}{8}$
England.	
Quarter oder Seam von 2 Cornoks = 4 Strikes = 8 Bushels = 32 Pecks = 64 Gallons = 128 Pottles = 256 Quarts = 512 Pints zu tr. W.	14408
Tun oder Tonne von 2 Pipes = 3 Punchions = 4 Hogsheads = 6 Tierces = 8 Bayeels = 14 Kilderkins = 252 Gallons = 504 Pottles = 1008 Quarts = 2016 Pints zu ſl. W.	48132
Ferrara.	
Stara zu tr. W.	1524
Maſtito zu ſl. W.	4128
Florenz.	
Staja von 4 Quart zu tr. W.	
Staja zu 3 Barrillen zu ſl. W.	

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
Franken.	
Simmer zu tr. W.	4000
Eimer zu Wein	2116
Frankfurt am Mayn.	
Malter von 4 Simmern zu tr. W.	5444
Fuder von 6 Ohm = 120 Viertel = 480 Maß = 1920 Schoppen zu fl. W.	45120
Genua.	
Mine von 8 Quart zu tr. W.	6080
Barille von 50 Pinten zu Wein	3742
Hamburg.	
Sack = 2 Scheffel = 4 Fuß = 8 Himten = 32 Spint zu tr. W.	10624
Ahm von 4 Anker = 5 Eimer = 20 Viertel = 40 Stübchen = 80 Kannen = 160 Quartier zu fl. W.	7300
Hannover.	
Malter von 5 Himten zu tr. W.	9390
Eimer von $1\frac{1}{5}$ Anker = 16 Stübchen = 32 Kann = 64 Quart. = 128 Nößel zu fl. W.	3136
Heidelberg.	
Malter = 4 Viernzell = 8 Simmern = 16 Vierling = 128 Mäßel zu tr. W.	5198
Fuder von 10 Ohm = 120 Viertel = Maß zu fl. W.	56593

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
Leipzig.	
Scheffel = 4 Viertel = 16 Metzen = 64 Mäßchen zu tr. W.	5338
Eimer zu 63 Kannen = 126 Nößel zu Wein	3824
Lissabon.	
Moyo von 15 Fanegas = 60 Alqueives = 120 Meyos zu tr. W.	40860
Tonnelade von 2 Picas = 52 Amados = Alqueives = 624 Canhados zu fl. W.	43882
Livorno.	
Sacca zu 3 Staja = 384 Bussoli zu tr. W.	3578
Barillo zu 20 Flaschi zu Wein	2148
zu Oehl	1627 3
Lübeck.	
Scheffel = 4 Fässer zu Roggen und Weitzen	1684
Viertel = 2 Stübchen = 4 Kannen = 8 Quartier = 16 Planken zu fl. W.	365
Lüneburg.	
Scheffel = 2 Himten = 8 Spint zu tr. W.	3130
Mailand.	
Moggio = 8 Stara zu tr. W.	6976
Brenta = 3 Staras = 6 Minos = 12 Quartari = 48 Pintes = 96 Boccoli zu fl. W.	3600
Meklenburg.	
Scheffel zu tr. W.	

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
München.	
Scheeff = 6 Metzen zu tr. W.	11234
Maß zu fl. W.	31 $\frac{1}{9}$
Neapel.	
Tomolo zu tr. W.	2550
Botta = 12 Barrille zu Wein	25632
Nürnberg.	
Simmer = 2 Mltr. zu tr. W.	16775
Fuder = 12 Eimer = 384 Viertel = 768 Maß zu fl. W.	40620
Osnabrück.	
Scheffel = 4 Viertel zu tr. W.	1447
Kanne = 4 Ort zu fl. W.	615
Parma.	
Staja = 16 Quartari zu tr. W.	2592
Pohlen.	
Last = 60 Korpec zu tr. W.	15470
Oxhoft = 60 Garnigen zu Wein	4830
Prag.	
Altböhmische Strich zu tr. W.	4718
Alte Eimer zu fl. W.	3080
Regensburg.	
Schaaff = 4 Maß = 16 Vierling = 32 Metzen zu tr. W.	52122
Großer Eimer = 32 Viertel = 88 Köpfel = 176 Seidel zu Wein	5721

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.	
Riga.		
onne zu tr. W.	6561	
oof	3283	
nker = 5 Viertel = 30 Stoof zu fl. W.	1855	8
Rom.		
ubbio = 2 Rubbiatelle = 4 Quart = 8 Quartarelle = 12 Stari = $24\frac{2}{3}$ Scorzi = 64 Decime zu Getreide	13472	
einmaß, Barille = 32 Boccal = 128 Fogliette = 512 Cartocci	2294	5
occal = 4 Fogliette = 16 Cartocci zu Oehl	93	6
Rotterdam.		
ödt = $10\frac{2}{5}$ Sekkon = 87 Achtendeelen zu Getreide	53653	
top zu fl. W.	129	
Rußland.		
schetwert = 2 Osminen = 4 Pajak = 2 Tschetweriks zu Getreide	10440	
arokowoi = 40 Weddro = 160 Tschetwerki zu fl. W.	25660	
Sardinien.		
tarello zu tr. W.	2468	5
Schlesien, Oestr. Antheil.		
cheffel zu tr. W.	3850	
mer = 80 Quart zu fl. W.	2832	

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
Schottland.	
Quarter zu tr. W.	14408
Pinte zu fl. W.	85 5
Schweden.	
Tonne = 8 Viertel = 32 Cappar = 56 Kannen zu tr. W.	7386
Eimer = 2 Anker = 30 Kannen = 60 Stoop zu fl. W.	3960
Spanisch-Castilianisch.	
Fanega = 12 Celimines = 48 Quartillos zu tr. W.	2877
Arroba zu Wein	805 5
Arroba menor zu Oehl	626 8
Triest.	
Staro zu tr. W.	3735
Orne = 36 Boccali zu fl. W.	3310
Turin.	
Sacco = 3 Stajo = 6 Mine zu tr. W.	5789
Brenta = 36 Pintes zu fl. W.	2844
Ulm.	
Imy = 4 Mittle = 24 Metzen zu tr. W.	11584
Ungarn.	
Antal Tokayer-Wein	2543
Venedig.	
Sacco = 6 Quarti zu tr. W.	6425 5
Bigoncia = 4 Quartari = 16 Stechi zu fl. W.	45864

Nahmen der Oerter, und Gattung der Maße.	Par. Cub. Zolle.
Warſchau.	
Korpec zu tr. W.	2578
Garniec zu fl. W.	80 5
Wien.	
Metze = 4 Viertel zu Getreide	3100
Kalkmittel	7750
Kohlenſtibich	6200
Eimer = 40 Maß = 160 Sidel = 320 Pfiff zu fl. W.	2852
Würtemberg.	
Scheffel = 8 Simri = 32 Unzen Vierling = 128 Acheel zu tr. W.	7835
Zürich.	
Malter = 2 Mutt = 8 Viertel zu tr. W.	8340
Maß = 2 Quärtli zu fl. W.	93

Vergleichungstafel der Gewichte verschiedener Oerter, nach Asen des Holländischen Troys-Gewichts.

Nahmen der Oerter, und Gattung der Gewichte.	Holländische Asen.
Alicante. Pfund großes Handels-Gewicht von 18 Unzen	10791
kleines von 12 Unzen	7194
Amsterdam. Pf. H. G.	10280
Pf. Troys-G.	10240
Pf. Apoth. G. von 12 U.	7680
Mark Münz-G. 8 U.	5120
Augsburg. Pf. H. G.	9836
Mark Münz-G.	4912
Bamberg. Pf. H. G.	10103
Barcellona. Pf. von 12 U.	8512
Basel. Pf. H. G.	10188
Münz-Gew. wie Cölln.	
Bautzen. Pf. H. G.	9020
Berlin. Pf. H. G.	9750
Münz-Gew. wie Cölln	
Bern. Pf. H G.	10825
Pf. Apoth. G. 12 Unzen	7423
Mark Münz-G. 8 Unzen	5094
H. G. von 12 Unzen	7537

Nahmen der Oerter, und Gattung der Gewichte.	Holländiſche Aſen.
Botzen. Pf. H. G.	10426
Mark Münz-G.	5844
Braunſchweig. Pf. H. G.	9716
Münz-Gew. wie Cölln.	
Bremen. Pf. H. G.	10380
Münz-Gew. wie Cölln.	
Breslau. Pf. H. G.	8434
Mark Münz-G.	4217
Cadix. Pf. H. G. von 2 Mark	9592
Mark Münz-G.	4796
Caſſel. Pf. H. G.	10114
Caſtilien. Pf. H. G.	9592
Cölln. Pf. H. G.	9735 1/3
Mark Münz-G. von 8 U.	4867 2/3
Conſtantinopel. Occa von 400 Dr.	26396
Conſtanz. Pf. H. G.	9822
Cracau. Pf. H. G.	8426
Mark M. G.	4138
Dänemark. Pf. H. G.	10397
Mark Münz-G.	4907
Danzig Pf. H. G.	9062
Mark Münz-G. wie Dresden.	
Deutſchland. Pf. Apoth. G.	7457
Mark Münz-G.	4864
Louisd'or-G.	138 8
Ducaten-G.	72 5
Kronen-Gewicht	70
Goldgulden-G.	67 5
Carat, Juwelen- und Perlen-G.	

Nahmen der Oerter, und Gattung der Gewichte.	Holländische Asen.
Dresden. Pf. H. G.	9716
Mark Münz-G.	4859
Dublin. Pf. H.G. von 8 Unzen	9444
Edinburg Pf. H. G.	10233
Emden. Pf. H. G.	10336
England. Pf. Königs-G.	14162
Pf. avoir du poids G. von 16 U.	9441
Pf. Troy-, Münz- und Apoth. G. von 12 U.	7766
Erfurt. Pf. H. G.	9822
Erlangen. Pf. H. G.	10608
Florenz. Pf. H. G. von 12 U.	7066
Frankfurt a. M. Pf. Ctr. G.	10595
Pf. H. G.	9720
Genua. Rottolo Zoll-G.	11320
Cassa-G.	10291
Cantara	10089
Pf. schwer Schaal	7948
leicht	6720
Münz-G.	6612
Görlitz. Pf. H. G.	9020
Gröningen. Pf. H. G.	10182
Haarlem. Pf. H. G.	10380
Hamburg. Pf. H. G.	10080
Hannover. Pf. H. G.	10129
Apoth. G.	7595
Heidelberg. Pf. H. G.	10500
[illegible]heim. Pf. H. G.	9716

Nahmen der Oerter, und Gattung der Gewichte.	Holländische Asen.
Kiel. Pf. H. G.	9916
Königsberg. Pf. H. G. neues	9748
altes	7913
Mark Münz-G.	4076
Leiden. Pf. H. G.	9754
Leipzig. Pf. H. G.	9716
Lindau. Pf. schwer G.	12010
leicht G.	9608
Lissabon. Pf. von 2 Mark	9552
Mark Münz-G.	4776
Lübeck. Pf. H. G.	10059
Mailand. Pf. peso grosso von 28 U.	15918
Pf. peso sottile von 12 U.	6822
Mark Münz-G. von 8 U.	4892
Manheim. Pf. H. G.	10299
Meklenburg. Pf. H. G.	10956
Messina. Rottolo von 12 U.	6610
München. Pf. H. G.	11682
Nürnberg. Pf. H. G.	10610
Mark Münz-G.	4972
Ofen. Pf. H. G.	10228
Paderborn. Pf. H. G.	9916
Padua. Pf. peso grosso	8989 S
peso sottile	6385 S
Parma. Pf. H. G. von 12 U.	6474 S
Mark Münz-G.	4898
Passau. Pf. H. G.	9996
Posen. Pf. H. G.	8388

Nahmen der Oerter, und Gattung der Gewichte.	Holländische Asen.
Prag. Pf. H. G.	10646
Mark Münz-G.	5323
Presburg. Pf. H. G.	11616
Regensburg. Pf. H. G.	11826
Mark-, Münz- und Brot-G.	5120
Rigg. Pf. H. G.	8701
Mark Münz-G.	4351
Rom. Pf. H. G. von 12 U.	7345
Unze Münz-G.	588 $\frac{1}{8}$
Rotterdam. Pf. H. G. schwer	10280
leicht	9789
Rußland. Pf. H. G.	8512
Salzburg. Pf. H. G.	11652
Sardinien. Pf. H. G.	8343
Schafhausen. Pf. H. G.	9564
Schweden. Pf. Victual-G.	8848
Mark Berg-G.	7822
Pf. Apoth. G.	7416
Mark Münz-G.	4384
Sicilien. Libra von 12 U.	6610
Münz-G.	6676
Spanien. Pf. H. G.	9580
Medicam. G. von 12 U.	7181
Mark Münz-G.	4796
Stuttgard. Mark Münz-G.	4868
Tyrol. Pf. H. G.	11707

Nahmen der Oerter, und Gattung der Gewichte.	Holländische Asen.
Venedig. Libra groſſa von 2 Mark	9938
Pf. von 12 U. des Mark-G.	7453
Libra ſottile oder Apoth. Pf. von 12 U.	6286
Pf. peſo groſſo von 12 U.	9744
Mark Münz-G. von 8 U.	4969
Vicenza. Pf. ſchwer	10143
leicht	7074
Vliſſingen. Pf. H. G.	9692
Warſchau. Pf. H. G.	7363
Mark Münz-G.	4169
Wien. Pf. H. G. von 32 Loth	11635 437
Apoth. G. von 12 U.	8741 574
Mark Münz-G. = $\frac{6}{7}$ Cöln.	5841
1 Ducat	72 65
1 Karat Juwelen-Gew.	4 289
Wismar. Pf. H. G.	10073
Würzburg. Pf. H. G.	9926
Zittau. Pf. H. G.	9735
Zürich. Pf. H. G. ſchwer	10098
leicht	9753
Mark Münz-G.	4876

Erklärung der Kupfer.

Die vier Jahrszeiten und die Mode-Costums sprechen sich selbst aus, und machen, wie die Büste des Bildnisses des Mannes mit dem großen Nahmen, welche vor dem Titel prangt, jeden Zusatz überflüssig. Die zwölf übrigen Kupferblätter hingegen, bedürfen einiger Erläuterung.

Minuri, in der Provinz Salerno. Diese Stadt, jetzt nur ihres Macaroni'shandels, und ihrer wilden, aber pittoresken, Lage wegen merkwürdig, war der Schiffswerft von Amalfi, zu der Zeit, wo diese kleine Republik durch den Flor ihrer Handlung und Schifffahrt, eine so bedeutende Rolle spielte, daß die Formeln und Verordnungen ihres Seegerichts, vor allen andern europäischen Gerichtshöfen als ein hinlängliches Zeugniß betrachtet wurden, um ein Urtheil darauf zu gründen.

Amalfi, in der Provinz Salerno. Einst so blühend, jetzt keine 4000 armselige Einwohner ernährend, ist sie nur ein Schatten von dem, was sie in jenem glänzenden Zustande war, als sie sich über die unermeßlichen Felsen verbreitete, die noch mit Zinnen von Gemäuern, und mit zerstörten Thürmen gegekrönt sind. Einwohner von Amalfi waren es, die den Grund zu der Stiftung legten, aus welchem der Ritterorden des heil. Johannes von Jerusalem entstand, der noch jetzt, unter dem Nahmen des Maltheser-Ordens, durch ganz Europa verbreitet ist. Auch war es einem Amalfiter, dem Flavius Gioia beschieden, die wichtigste Entdeckung zu vervollkommen, die je zur Verbesserung der Schifffahrt geschah; denn er verfertigte im Anfange des 14ten Jahrhunderts zuerst einen Compaß mit acht Weltgegenden.

Tempel der Minerva zu Sunium in Griechenland. Auf der Seite von Griechenland, gegen die cycladiſchen Eilande zu, erſtreckt ſich von Attica, das Vorgebirge Sunium, (auf dem Kupferſtich fälſchlich Inſel genannt,) weit in das ägeiſche Meer hinein. Neben demſelben war ein Hafen, und auf des Vorgebirgs Spitze prunkte ein Tempel der Minerva, die davon Sunias genannt wurde. Jetzt decken ſeine Trümmer das Kap, und er ſteht trauernd da in ſeiner Ruine, aber als ſchöner, mahleriſcher Proſpect, für den Vorüberſchiffenden. Die Säulen, deren Chandler noch zwölf zählte, ſind verwittert und abgeblättert, da ſie der rauhen Luft ſo ſehr ausgeſetzt ſind. Der alte Nahme Sunium iſt nicht mehr in Gebrauch, und das Kap hat von ſeinen Säulen den Nahmen Capo Colonni.

Die Burg Acropolis bey Athen, mit dem Blick in der Ferne auf das neue Athen, oder Athini. Die Acropolis, Aſti, oder Burg, war die Stadt des Cecrops. Sie iſt nun eine Feſtung, mit einer dicken, unregelmäßigen Mauer, die an dem Rand von Abgründen ſteht, und einen weiten Platz einſchließt. Einige Stücke der alten Mauer kann man noch an der Außenſeite entdecken, und an vielen Stellen iſt ſie mit Stücken von Säulen und Mauertrümmern ausgefüllt. Die Acropolis des Alterthums wimmelte von Denkmälern des Athenienſiſchen Ruhms, und ſetzte durch ihren Reichthum an Schätzen der Kunſt und der Pracht in Erſtaunen. Man wird ſich einen kleinen Begriff davon machen können, wenn man lieſt, daß Heliodor, beygenahmt der Wegweiſer, funfzehen Bücher zu ihrer Beſchreibung brauchte. Die Anzahl der Statüen war ſo ungeheuer, daß, als Tiberius Nero den ſchönſten Theil davon geplündert hatte, doch nicht weniger als dreytauſend noch übrig blieben. Aber dieſer Schmaus der Sinnen, wie ihn Chandler nennt, iſt längſt u

verschwunden, und gleicht jetzt dem Mährchen einer Vision. Mit Kummer erblickt der Kenner ihrer alten Glorie, die marmornen Ruinen, vermischt mit armseligen, flachdachigen Hütten, und aufstredend zwischen Schutthaufen, traurige Andenken eines edlen Volks! —

Anmerkung. Diese vier Ansichten sind von dem Pinsel und der Zeichnung eines jungen Künstlers, Kaaz zu Dresden, dessen Talent Aufmerksamkeit verdient.

Stadt Capri. Steile Klippen und große Felsenmassen geben der Insel ein wildes Ansehen, welches sich bey der Annäherung allmählich durch Klumpen von grünen Gebüschen, und Gruppen weißer Häuser, in Sanftheit mildert. Der Sommerpallast des Tiberius, wo er sich den schändlichsten Ausschweifungen überließ, von deren Verworfenheit noch die Bildhauereyen und Münzen zeugen, die von Zeit zu Zeit auf der Insel ausgegraben werden, stand da, wo jetzt die Einsiedeley St. Maria sich befindet. Hier ist die Aussicht so ausgebreitet, groß und schön, daß sie selbst dem Genie des größten Malers unerreichbar bleibt. Mit einem Blick übersieht man eine Strecke von mehr denn 100 Miglien, von Mondragone bis Kapo della Licosa, und innerhalb dieses Strichs eine Menge von solchen interessanten Gegenständen, wie sich nur wenige Länder deren rühmen können.

La Cava. Ein Zauberthal nennt es die gefühlvolle Malerinn Brun, die 1796. hier schöne Tage verlebt. "O geliebtes, ewig unvergeßliches Cava, schreibt Sie, du holdes Lieblingskind der himmlischem Gestirne, wie schmückt dich jede Stunde des Tags, jede Stunde der Nacht, mit eigenthümlichem Reiz! wie entzückend ist das Mondlicht über La Cava's Höhen und Tiefen!" Hier liegt die berühmte Benedictiner-Abtey La Trinita, noch merkwürdig durch ihr Alter, und die seltenen Manuscripte ihrer Bibliothek. Das

Innere ihrer Kirche, mit den Grabmählern von Alferius und der Gemahlinn des Königs Roger, ist höchst auffallend. Die verborgene Lage des Klosters, hat es seit Jahrhunderten vor Plünderungen und Zerstörungen gesichert, und so hat sich hier ein Schatz von Urkunden gesammelt, der wenige seines Gleichen haben wird.

Ischia. Dem volkanischen Feuer verdankt Ischia sowohl ihren Ursprung als ihre Bildung; auch findet man überall die Mündungen von Cratern, und unläugbar volkanische Stoffe: braune Tuffzacken, gelbe Puzollanwände, abgerollte Lavafelsen. Noch sieht man wo der Lavastrom ins Meer floß, der letzte Erguß aus dem innern Glutschooß des hohen Epomeo. Viele Deutsche haben die Wonne des gesunden und lieblichen Aufenthalts auf dieser Insel, und die Herrlichlichkeit ihrer reitzenden Aussichten genossen, und nach Würden gepriesen: Domeier, Graf Stollberg, Friederika Brun nenne ich nur vor den vielen, unbekannteren:

Meer und Himmel vereinen sich hier zu lächelnder Anmuth,
Und das umschimmerte Land ruht im vertraulichen Bund.

Massa, in der Nähe von Castell al Mare. Die Bey von Sorrento und die von Massa werden durch das Capo di Terra getrennt. Waldig ist die Küste von Massa, ohne irgend eine Stadt oder Flekken, denn alle Wohnhäuser sind in kleinen Haufen, längs dem grünen Abhange vertheilt, wo die Felder von allen Früchten strotzen, und der Apennin sich in fast geraden Felsenwänden herabsenkt.

Tharandt. Aus Neapels üppigen Gefilden versetzen wir uns in die nicht minder reitzende Umgebungen des Athens von Deutschland. Tschlalchs bey Dresden, ließ aus seinen Thälerninen Th[illegible]

pfaden, von dem, nun verstorbenen, Herrn von Lindemann verschönert, noch keinen Wanderer unbefriedigt ziehen. Melancholische Wildniß der heiligen Halle, zu dir will ich wallfahrten, und die Erinnerung abgeschiednen Glücks, unter deinem hohen Wipfelgewölbe feyern! —

Schandau. Einer der schönsten Oerter der sächsischen Schweiz. Der beste Wegweiser dahin ist: Schandau und seine Umgebungen, von M. Götzinger, Neustadt, bey Stolpe, 1804. Am Schluß dieser Schrift findet man nützliche Verhaltungsregeln für die das Gebirge Bereisende, um das Alles, von Schandau aus, in kleinen Parthien zu besehen. Das Gesundheitsbad, das sich bey Schandau befindet, nimmt mit jedem Jahre an Ruf zu, weil seine Wirkungen bey cachektischen Kranken, Brustbeschwerden, und hartnäckigen Eingeweideübeln von dem besten Erfolg sind. Der berühmte Arzt, D. Kapp, empfiehlt es sehr. Da das Badhaus nur für ungefähr 50 Personen Platz hat, so müssen die andern Kurgäste in der Stadt ihr Unterkommen suchen. Zu Schandau ist der Floßmeister und Artillerie-Lieutenant, Herr Hering, ein Mann, der mit Gefälligkeit für jeden Bedarf verständiger Reisenden Rath und Hülfe weiß.

Moritzburg. Lust- und Jagdschloß, 3 Stunden von Dresden, am Friedwald. Kurfürst Moritz erbaute es 1542, seitdem ist es von mehreren seiner Nachfolger, worunter auch der jetzige edelmüthige Regent Sachsens gehört, verschönert und vergrößert worden. Bey dem Schlosse liegt ein weitläuftiger Garten, ein sehenswürdiger Aentenfang am großen Teich, eine Fasanerie und ein Thiergarten.

Belvedere auf dem Hellenberge. Unweit Moritzburg. Es verdient, wegen der großen Aussicht, seinen Nahmen mit Fug und Recht. Es ist wirklich eine Bona vista, ein Belvedere! —

Inhalt.

Aegypten und seine Bewohner, in vorzüglicher Rücksicht auf Sitten, Gebräuche, Trachten, Verfassung ꝛc., dieses in alten und neuen Zeiten so berühmten Landes. Seite 79

Der sechste Sinn. 114

Merkwürdige Geschichte eines Juwelen-Diebstahls. Aus den Akten. 121

Classification der Reisenden. (Als Fortsetzung des Aufsatzes im vorjährigen Taschenbuche, und aus dem Portefeville desselben, verstorbenen, berühmten Gelehrten ... Lavater's!) 159

Der Steinkohlen-Schacht. (Aus der englischen Urschrift des Lieutenants Georg Spearing). 183

Pendant zu dem dritten Aufsatz dieses Taschenbuchs; aus zwey großen deutschen Handelsstädten genommen. 193

Wo gibt es die besten Melonen? 198

Stammbücher. 203

Ueber einen alten, merkwürdigen, geschnittenen Stein. 207

Gespräch im Saal der Akademie zu Berlin. Seite 20

Tabelle der Länge und des Gewichts der Schiffskanonen. 21

Homer. 21

Größe, Volksmenge, Einkünfte, Land- und Seemacht einiger Staaten, im Jahr 1805. 21

Kenntniß der verschiedenen deutschen Münzfüße. 21

Neues Maß- und Gewicht-System in Frankreich. 21

Systematische, conventionelle, und amtlich-deutsche Benennungen desselben. 21

Reduction der altfranzösischen Toisen, Füße, Zolle, Linien, auf das neue Metral-System. 22

Reduction der Meter und ihrer Unterabtheilungen, auf altfränkische Füße, Zolle, Linien, und Decimaltheile der letztern. 223

Betrag der Maße und Gewichte anderer Staaten, nach dem Metral-System von Frankreich. 226

Betrag der Geldsorten anderer Staaten, nach dem neuen Münzfuß von Frankreich. 227

Reduction des alten Livre auf Francs, und des Franc auf alte Livres. 231

Projectirte Decimal-Systeme der Maße und Gewichte, für die Batavische und Helvetische Republiken. 232

Vergleichungstafel der Längenmaße verschiedener Oerter mit den alten, in 144 Linien eingetheilten, Pariser Fuß. 235

rgleichungstafel der Meilen- oder Wegmaße verschiedener Oerter und Länder, für den Halbmesser der Erdkugel, = 6543810 alt-Pariser Toisen. Seite 245

rgleichungstafel der Land- oder Flächen-Maße verschiedener Oerter, nach dem alt-Pariser Quadratfuß. 247

rgleichungstafel der Hohlmaße zu trockenen und flüssigen Waren, nach alt-Pariser Cubikzollen. 250

rgleichungstafel der Gewichte verschiedener Oerter, nach Asen des holländischen Troys-Gewichts. 262

klärung der Kupfer. 268

Nachricht.

Dieser Kalender wird alle Jahr, so wohl in deutscher als französischer Sprache, fortgesetzt werden, und man wird sich bemühen, so wohl den beständig bleibenden Artikeln immer eine größere Vollkommenheit zu geben, als auch jährlich ganz neue von interessantem Inhalte zu liefern.

Diejenigen, welche eine Anzahl von Exemplaren in Commission nehmen wollen, erhalten sie postfrey, und genießen eine billige Provision. Man bittet aber, den Preis nicht zu erhöhen.

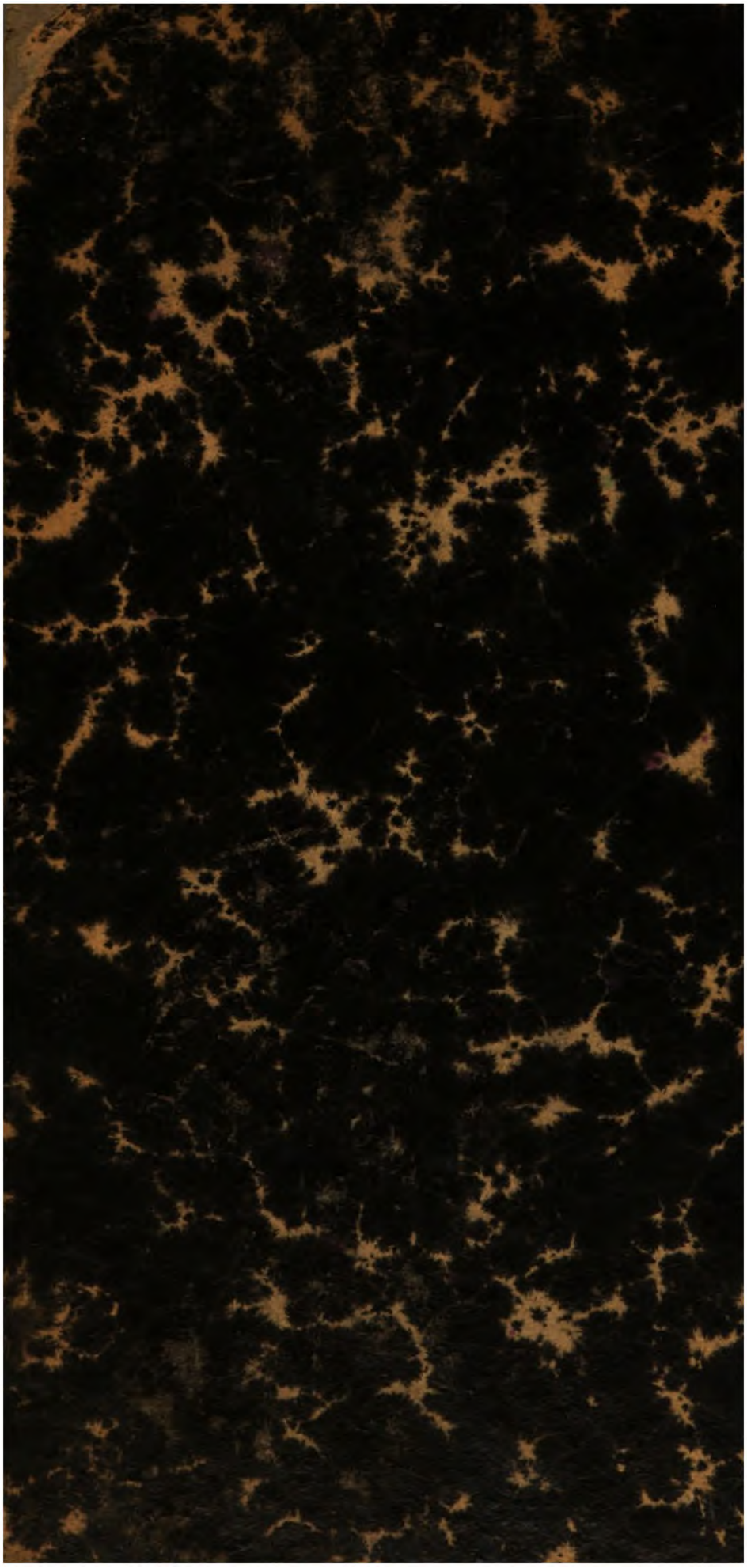
Das Exemplar, sauber gebunden und vergoldet, kostet 1 Rthlr. 16 Sgr. In Maroquin gebunden kostet es 2 Rthlr. 12 Sgr.

Man kann sich an den Verleger in Göttingen, oder auch an die vornehmsten Buchhandlungen und Adreß-Comtoire Deutschlands wenden.

Nachricht

an die Leser dieses Taschenbuches.

Wegen plötzlicher Krankheit des Künstlers haben vier Landschaften, die am Ende des Kupfer-Verzeichnisses mit aufgeführt sind, nicht vollendet werden können. Um nun die Ausgabe des Kalenders nicht auf unbestimmte Zeit hinaus zu setzen, mag derselbe ohne diese, und zwar mit dem Versprechen ins Publikum gehen, daß sie dem künftigen Jahrgange beigefügt werden sollen.

H. Dieterich.

3 2000 007 281 555